

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

September 1971

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1971
5	Überblick
11	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
28	Allgemeine Konjunkturlage
37	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 9. September 1971

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414 431

Die konjunkturelle Entwicklung nach der Wechselkursfreigabe

In den Monaten seit der Freigabe des DM-Wechselkurses, also seit Anfang Mai, hat sich das konjunkturelle Klima in der Bundesrepublik etwas abgekühlt. Zwar ist die wirtschaftliche Aktivität anhaltend hoch, es herrscht Vollbeschäftigung, und das reale Sozialprodukt wächst weiterhin. Auch das Preisniveau ist fortgesetzt gestiegen, auf der Verbraucherstufe sogar stärker als jemals in den letzten 20 Jahren. Für die wesentlich konjunktur-reagibleren Erzeugerpreise der Industrie trifft dies allerdings seit kurzem nicht mehr zu, sie erhöhten sich in letzter Zeit eher um ein geringes schwächer als im Vorjahr. Deutlich vermindert hat sich überdies der Anstieg der Effektivlöhne und -gehälter, die erstmals in diesem Konjunkturzyklus weniger als die Tariflöhne und -gehälter zunahm. Nach wie vor aber wachsen Löhne und Gehälter in der Gesamtwirtschaft noch wesentlich stärker als die Arbeitsproduktivität und stärker auch als die Umsätze; lediglich in der Industrie hat sich die Lohnkostenbelastung je Umsatzeinheit im Vergleich zu dem bisherigen Höchststand Ende 1970 leicht verringert, was aber vorwiegend die Folge der Preiserhöhungen für die Produkte der Industrie, weniger dagegen die Folge einer besseren Annäherung der Löhne an die Produktivität war.

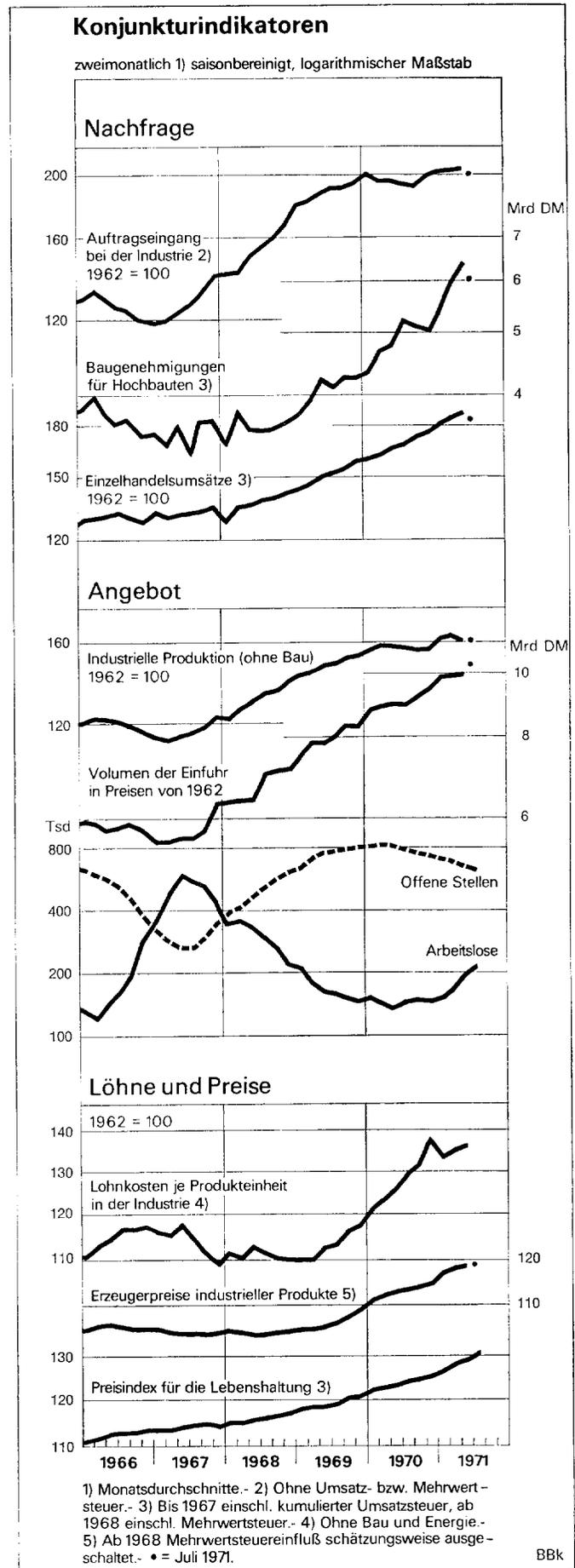
Die Ansätze zur konjunkturellen Entspannung rühren vor allem daher, daß die Unternehmer in ihren Investitionsplanungen zurückhaltender geworden sind und daß die Auslandsnachfrage leicht zurückging. Mittelbar oder unmittelbar sind beide Entspannungsmomente durch die Freigabe der Wechselkurse und die seitherige De-facto-Aufwertung der D-Mark akzentuiert worden. Hinsichtlich der Auslandsbestellungen ist dies ohne weiteres klar, denn deutsche Exportgüter sind bei Fakturierung in D-Mark in dem Maße teurer geworden, wie die D-Mark gegenüber der Landeswährung des ausländischen Käufers aufgewertet worden ist. Mitte August hatte die De-facto-Aufwertung im gewogenen Durchschnitt aller Außenhandelspartnerländer der Bundesrepublik einen Satz von 6,6% erreicht. Nach der Freigabe der Wechselkurse der meisten Industrieländer und der daraus resultierenden Aufwertung der Währungen dieser Länder hat sich der durchschnittliche Aufwertungssatz der D-Mark auf 5,6% (9. September) vermindert. Mit der Änderung der Preisrelationen zum Ausland geht aber notwendigerweise eine gewisse Umorientierung vom Auslands- zum Inlandsabsatz einher, die das Angebot und damit den Wettbewerb auf dem Inlandsmarkt im Endeffekt vergrößern wird.

Die Rückwirkung der Wechselkursfreigabe auf die Investitionsneigung ist komplexer Art. Zum einen wirkt sich die Verminderung der Exportchancen unmittelbar dämpfend auf die Investitionspläne aus. Zum anderen läßt auch die Zunahme des Wettbewerbs im Inland – nicht

6 zuletz auch auf Grund wachsender und verbilligter Importe – die künftigen Erträge im Inlandsgeschäft auf kurze Sicht in einem ungünstigeren Licht als vorher erscheinen. Hinzu kommt die Straffung der monetären Bedingungen im Inland als Folge der Wechselkursfreigabe, was sich bereits jetzt in einem Abbau der Überliquidität der Wirtschaft zeigt. Mit der Korrektur der Investitionspläne der Unternehmen wird aber ebenso wie mit einer Abschwächung der Auslandsnachfrage der Stabilisierungsprozeß im Inland verstärkt, der – wenn er zum Erfolg geführt haben wird – langfristig eine solidere Basis für das wirtschaftliche Wachstum bilden wird als die bisherige inflatorische Überhitzung.

Im Gesamtbild der Inlandskonjunktur stehen der Abschwächung der Auslandsnachfrage und der Investitionsneigung der Unternehmen aber weiterhin stark expansive Tendenzen entgegen. Nicht nur verbirgt sich hinter hohen unerledigten Auftragsbeständen ein erst allmählich abschmelzender Überhang an Nachfrage, der als Puffer gegen einen stärkeren Rückgang der Neubestellungen wirkt, sondern in wichtigen Bereichen ist auch die laufende Nachfrage nach wie vor deutlich nach oben gerichtet. Dies gilt zum einen für den Hochbau und hier vor allem für den Wohnungsbau, also für einen wichtigen Sektor des Investitionsbereichs, zum anderen für den privaten Verbrauch und schließlich auch für die Nachfrage des Staates nach Waren und Dienstleistungen. Versucht man die zu beobachtenden retardierenden und expandierenden Triebkräfte der Konjunktur gegeneinander abzuwägen, so dürften die Expansionsfaktoren vorerst noch die Oberhand haben, wenn auch sicherlich weniger als vor einiger Zeit.

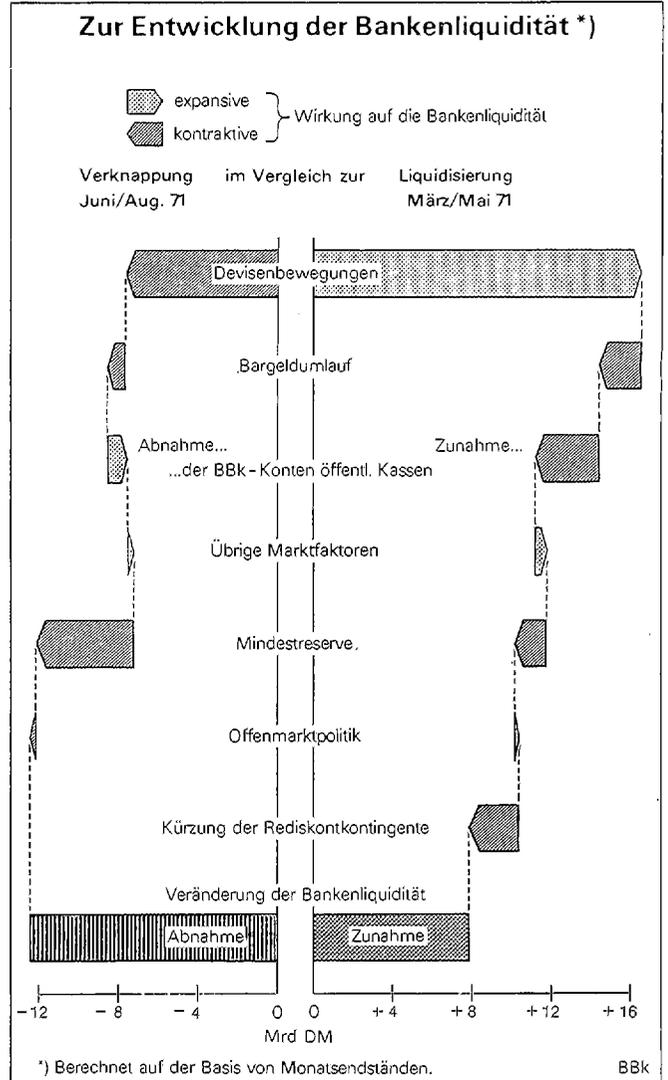
Ein Spiegelbild dieser Lage bietet der Arbeitsmarkt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist zwar immer noch größer als das Angebot, mit der Differenzierung der Konjunktur bahnen sich jetzt aber Veränderungen im Arbeitskräftebedarf an. Während in vielen Bereichen weiterhin ein hoher ungedeckter Bedarf an Arbeitskräften besteht, nimmt gleichzeitig die Zahl der Arbeitslosen etwas zu. Namentlich in den Dienstleistungsbereichen im weitesten Sinne, d. h. in Handel und Handwerk, im Verkehr, in der öffentlichen Verwaltung, bei Banken und Versicherungen, ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiterhin groß, aber wegen der spezifischen beruflichen Anforderungen läßt sie sich aus der geringen, neuerdings aber leicht erhöhten Zahl von registrierten Arbeitslosen vielfach nicht decken. Die Zahl der offenen Stellen ist daher (saisonbereinigt gerechnet) immer noch dreimal so hoch wie die Zahl der Arbeitslosen. Auch die weitere Zunahme der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zeigt, daß die Entspannung am Arbeitsmarkt noch keineswegs weit vorangeschritten ist. Dabei scheint es die sehr hohe Lohnbelastung weniger als in zurückliegenden Konjunkturzyklen zu erlauben, Arbeitskräfte auch in solchen Unternehmen durchzuhalten, in denen der Absatz stagniert oder gar rück-



läufig ist. Im Gegenteil nutzt besonders die Industrie jede Möglichkeit aus, um Arbeitskosten einzusparen, indem sie Überstunden abbaut oder auch die Zahl der Arbeitskräfte vermindert. Diese Rationalisierungsbestrebungen haben bisher bewirkt, daß die Produktivität weiter zunimmt, obgleich die Produktion nur noch wenig oder teilweise auch gar nicht mehr wächst. Ein Teil des Lohnanstiegs wurde hierdurch kompensiert. Wenn die Lohnerhöhungsraten sich alsbald spürbar verringern würden, bestünde sogar die Chance, die Unternehmen von den Lohnstückkosten her etwas zu entlasten und die gedrückte Ertragslage zu verbessern. Im Falle weiterhin sehr hoher Lohnsteigerungen ergäbe sich dagegen die Gefahr, daß die Zahl der Beschäftigten fühlbar eingeschränkt werden müßte, denn der Preisüberwälzungsspielraum ist in jüngster Zeit etwas enger geworden. Die in nächster Zeit zu fällenden lohnpolitischen Entscheidungen haben daher – mehr als dies unter anderen Bedingungen für die Lohnpolitik zutreffen mag – erhebliche eigenständige Bedeutung für den weiteren Gang der Wirtschaft.

Die Änderung der monetären Bedingungen durch die Wechselkursfreigabe

Wie im Monatsbericht vom Juni 1971 (S. 7) bereits dargelegt worden ist, hat die Bundesbank mit der Wechselkursfreigabe wieder einen größeren kreditpolitischen Handlungsspielraum erhalten. Das zeigte sich im Vergleich zu der Zeit mit festen Wechselkursen beispielsweise darin, daß die Erhöhung der Mindestreserve im Juni um rd. 6 1/2 Mrd DM tatsächlich auf die Liquidität „durchschlug“, d. h. daß sie die freien Liquiditätsreserven der Banken insgesamt um diesen Betrag verminderte. Dem Bankensystem als Ganzem war es nicht mehr wie vordem möglich, diesen Entzug an Zentralbankgeld durch verstärkte Geldaufnahmen im Ausland zu kompensieren. Im Gegenteil, seit Ende Mai verringerten sich auch die Devisenbestände des Bankensystems, so daß den Kreditinstituten durch Auslandstransaktionen von Juni bis August d.J. (vgl. Tabelle zur Bankenliquidität auf Seite 12) gut 7 1/2 Mrd DM an liquiden Aktiva entzogen wurden. Die freien Liquiditätsreserven der Banken sanken bis Ende August auf 6,6% des Einlagenvolumens, während sie Ende Mai d. J. noch 10,2% betragen hatten; sie sind damit ihrem niedrigsten Stand, den sie nach dem Abfluß von spekulativem Auslandsgeld im Anschluß an die DM-Aufwertung von 1969 im Frühjahr 1970 erreicht hatten, bereits wieder ziemlich nahe gekommen, obgleich in der Zeit vom April 1970 bis zum Mai 1971 der Devisenbestand der Bundesbank um 40 Mrd DM gestiegen und in diesem Umfang Zentralbankgeld „geschöpft“ worden war. Mit anderen Worten: Der weitaus größte Teil der kreditpolitisch unerwünschten Zentralbankgeldschöpfung durch Devisenankäufe, der vom Frühjahr 1970 bis zum Frühjahr 1971 stattgefunden hatte, ist teils in dieser Zeit, mit Schwerpunkt aber seit der Wechselkursfreigabe durch kredit- und fiskalpolitische Maßnahmen weitgehend neu-



tralisiert worden. Mit der Entbindung der Bundesbank von der Interventionspflicht am Devisenmarkt war überdies auch eine gewisse Änderung des Liquiditätscharakters eines Teils der verbliebenen Liquiditätsreserven des Bankensystems verbunden, denn die darin enthaltenen kurzfristigen Auslandsforderungen der Kreditinstitute lassen sich nun nicht mehr jederzeit an die Bundesbank veräußern.

Wie stets, so haben sich auch in den letzten Monaten die Veränderungen der Bankenliquidität nicht sofort auf die übrige monetäre Entwicklung übertragen. Die Direktkreditgewährung der Banken ist in den seit der Wechselkursfreigabe statistisch zu überblickenden Monaten (d. h. bis einschließlich Juli) sogar sehr stark gewesen, wobei freilich mitgewirkt haben dürfte, daß die Nichtbanken per Saldo Kredite an das Ausland zurückzahlten. Im August dürfte es, wie schon im Juni, sogar zu einem relativ hohen Mittelrückfluß von den Nichtbanken ins Ausland gekommen sein. Anders als ihre Kreditgewährung haben die Banken in den letzten Monaten aber ihren Wertpapiererwerb eingeschränkt; sie reagierten also auf die Verminderung ihrer Liquidität (und damit ihres Ausleih-

8 potentials) wieder in der gleichen Weise wie schon in früheren Perioden der Liquiditätsbeengung. Hinzu kam weiter, daß die Quasigeldbestände in Händen der Nichtbanken – im wesentlichen die Termingelder der Unternehmen –, die in den Monaten des starken Geldzuflusses aus dem Ausland aufgestockt worden waren, nunmehr vermindert wurden. Insoweit hat sich die Liquidität der Wirtschaft bereits verringert, wenngleich sich dies bisher noch nicht aus der Entwicklung des sogenannten „Geldvolumens“, d. h. der Geldbestände im engeren Sinne (Bargeld und Sichteinlagen), ablesen läßt. Das Geldvolumen ist vielmehr auch in den Monaten Juni und Juli weiter gewachsen, nur nicht mehr ganz so stark wie vormem. Insgesamt dürfte die Geldmenge nach der starken Aufblähung in der Zeit der festen Wechselkurse nach wie vor als stark überhöht anzusehen sein, denn Ende Juli war sie um nicht weniger als rd. 13% größer als ein Jahr zuvor. Die gesamte produzierte und umgesetzte Gütermenge, gemessen am Bruttosozialprodukt zu konstanten Preisen, war demgegenüber nur um etwa 3% größer als im Vorjahr. Man braucht keinen strengen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Ausweitung des Geldvolumens einerseits und der möglichen Steigerung des realen Sozialprodukts sowie dem Preisanstieg andererseits zu unterstellen, um darin übereinzustimmen, daß ein so großes Maß an monetärer Expansion keineswegs dazu angetan ist, den Preisüberwälzungsspielraum der Wirtschaft im notwendigen Maß einzuengen. Dieses Urteil läßt sich auch dann noch aufrechterhalten, wenn berücksichtigt wird, daß bei beginnender konjunktureller Abschwächung die Neigung zur Kassenhaltung bei Wirtschaft und Privaten wächst und auch im Ausland derzeit vielleicht etwas mehr D-Mark bar gehalten werden, als aus Transaktionsgründen notwendig wäre. Im Hinblick auf das Geldvolumen wie auch auf das Ausmaß der inländischen Kreditschöpfung ist es daher bis auf weiteres unerlässlich, den seit der Wechselkursfreigabe gesteuerten kreditpolitischen Kurs fortzusetzen. Hinsichtlich der Zinspolitik ist dies um so eher vertretbar, als die Diskontsenkung der Bundesbank im April d. J. auf 5%, die damals ausschließlich außenwirtschaftlich motiviert war, bereits eine gewisse Vorgabe darstellt, der das übrige Zinsniveau in der Bundesrepublik bisher nicht gefolgt ist und der ausländische Zentralbanken sich jetzt anschließen.

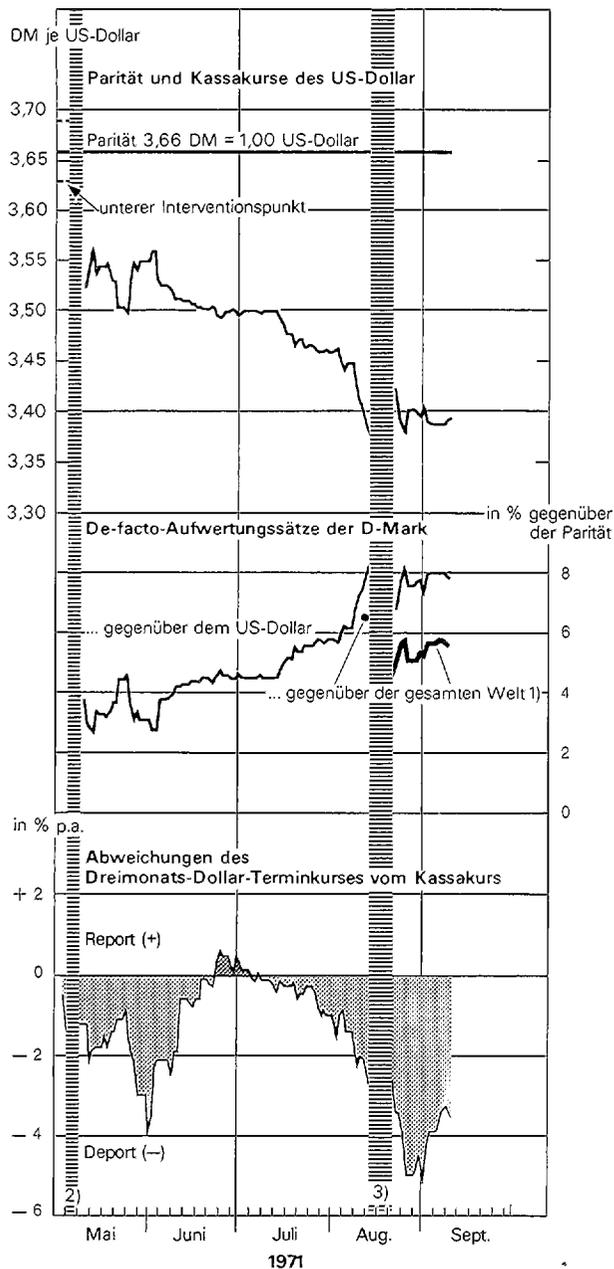
Ein besonderer Zug der jüngsten monetären Entwicklung ist darin zu sehen, daß die Ersparnisbildung und damit das Aufkommen an längerfristigen Finanzierungsmitteln neuerdings wieder kräftig steigt. Da sich auch die Zinserwartungen änderten und hierdurch die Anlagebereitschaft wuchs, sind in allerjüngster Zeit die Zinsen am Rentenmarkt leicht zurückgegangen, so daß der Anstieg vom Juni teilweise wieder ausgeglichen wurde. Die weitere Entwicklung wird hier freilich sehr stark von den auf die letzten Monate des Jahres konzentrierten Kreditwünschen der öffentlichen Stellen mitbestimmt werden. Eine Überforderung des Marktes würde nicht nur die An-

leger unter Umständen erneut in Wartestellung drängen, sondern auch die Tendenz zum Kapitalimport aus dem Ausland wieder verstärken. Auffallend ist jedenfalls, daß im Juli d. J. rd. 1,8 Mrd DM langfristiges Kapital importiert wurde, nachdem im Juni nur ein Drittel dieser Summe hereingekommen und im Mai sogar ein Nettoabfluß zu verzeichnen gewesen war. Unter den bestehenden Bedingungen beweglicher Wechselkurse stört der Kapitalimport zwar nicht unmittelbar den liquiditätspolitischen Kurs der Notenbank, denn die Bundesbank braucht die einfließenden Devisen nicht zu kaufen. Bleibt aber die Bundesbank dem Devisenmarkt fern, so drücken anhaltende Kapitalimporte tendenziell auf die Wechselkurse der ausländischen Währungen, werten also die D-Mark weiter auf – eine Tendenz, die anhalten würde, bis es aus anderen Gründen, etwa durch verstärkte Passivierung der Leistungsbilanz oder durch gegenläufige kurzfristige Kapitalbewegungen, wieder zu stärkerer Nachfrage nach Devisen im Inland käme. Es ist aus diesem Grunde angezeigt, den Kapitalbedarf, insbesondere den der öffentlichen Stellen, auf das aus dem Inland stammende Kapitalangebot zu begrenzen.

Die Zahlungsbilanzwirkungen der Wechselkursfreigabe

Durch die Wechselkursfreigabe ist nicht nur eine gewisse Absicherung gegen den Import von Preissteigerungstendenzen erreicht worden, sondern in vieler Hinsicht auch eine größere Unabhängigkeit der monetären Entwicklung im Inland von der in anderen Ländern. Die Tatsache, daß die Bundesrepublik bereits vor Ausbruch der letzten, in der Nachkriegszeit wohl größten internationalen Währungskrise bewegliche Wechselkurse hatte, bewahrte sie vor weiteren spekulativen Devisenzuflüssen, die einige andere Länder mit festen Wechselkursen trotz Devisenbewirtschaftung nicht abzuwehren vermochten. Die Bundesrepublik überstand diese Periode auch ohne neuerlichen Druck auf den DM-Kurs ausländischer Währungen. Nach der Erklärung der Vereinigten Staaten am 15. August 1971, die Goldkonvertibilität der in US-Dollar gehaltenen Währungsreserven bis auf weiteres aufzuheben und eine Importsteuer bis zu 10% des Importwertes einzuführen, sind zwar in der Bundesrepublik ebenso wie in den übrigen Ländern zunächst die Devisenbörsen geschlossen worden. Von einer ganz kurzfristigen Unsicherheit zu Beginn dieser ersten Woche abgesehen, funktionierte die Kursbildung aber weiter, und bei Wiedereröffnung der Börse (am 23. August) war der DM-Kurs des US-Dollar sogar etwas höher als vor Bekanntgabe der US-amerikanischen Maßnahmen. Daß der Dollar-Kurs im weiteren Verlauf wieder etwas nachgab, war im wesentlichen die Folge der Wechselkursfreigabe anderer Länder und der damit verbundenen De-facto-Aufwertung dieser Länder im Verhältnis zum Dollar. Der gegenüber der Gesamtheit der anderen Währungen berechnete Aufwertungssatz der D-Mark war jedenfalls bei Abschluß dieses Berichts mit 5,6% (9. September) nur wenig

Devisenkurse und De-facto-Aufwertungssätze *)



*) Börsentäglich.- 1) Mit Außenhandelsanteilen gewogener durchschnittlicher Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber allen Währungen (siehe auch Tabelle „De-facto-Aufwertungssätze“).- 2) Devisenbörsen vom 5. bis 7. Mai geschlossen. Kursfreigabe des DM-Wechselkurses ab 10. Mai.- 3) Devisenbörsen vom 16. bis 20. August geschlossen.

BBK

höher als am 23. August (4,8%), dagegen niedriger als unmittelbar vor dem 15. August (6,6%).

Seit der Wechselkursfreigabe in der zweiten Maiwoche hat sich auch die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik zunehmend in der Richtung entwickelt, die der konjunkturellen und kreditpolitischen Lage angemessen ist. Einerseits passivierte sich die Bilanz der laufenden Posten, d. h. der Export von Waren und Dienstleistungen wurde

durch die De-facto-Aufwertung der D-Mark etwas erschwert, während die Importe von Waren und Dienstleistungen stark stiegen. Insgesamt wurde hierdurch der Inlandsmarkt gütermäßig besser versorgt, was auf die Dauer die Geldwertstabilität im Inland fördert. Andererseits schlug der kurzfristige Kapitalimport der vorangegangenen Monate in einen beträchtlichen kurzfristigen Kapitalexport um, teils weil spekulative Gelder ins Ausland zurückflossen, teils weil kurzfristige Auslandsschulden durch langfristige Auslandskredite „konsolidiert“ oder auf inländische Geldgeber umgeschuldet wurden. Bei den Umschuldungs- und Konsolidierungsvorgängen spielte sicher auch eine Rolle, daß die Bundesregierung ein Bardepotgesetz (Belastung von Auslandskrediten durch zinslos bei der Bundesbank zu haltende Einlagen) angekündigt hat. Die (oben schon erwähnte) Zunahme des langfristigen Kapitalimports, an der sowohl Banken als auch andere Unternehmen beteiligt waren, dürfte teilweise auch mit dem Bedürfnis, Währungsrisiken abzusichern, zusammenhängen. Denn bei beweglichen Wechselkursen müssen Wirtschaft und Banken mehr noch als bei festen Wechselkursen ihre Auslandsposition ausgleichen. Außer durch gleichterminierte Verpflichtungen aus Importgeschäften erfolgt diese Deckung entweder durch Aufnahme von Fremdwährungskrediten im Ausland oder durch Abschluß von Devisentermingeschäften. Seitdem eine größere Anzahl von Ländern zu beweglichen Wechselkursen übergegangen ist, sind Kurssicherungsgeschäfte zweifellos schwieriger und – bei der Unsicherheit über die Art der Lösung der Währungskrise – auch teurer geworden. Ein Symptom hierfür bieten die Abschläge (Deposits) bei Terminverkäufen von US-Dollars. Die Bedeutung der Absicherung von längerfristigen Währungsrisiken durch entsprechend terminierte (vielfach auch global aufgenommene) Fremdwährungskredite geht u. a. daraus hervor, daß Unternehmen per Ende Juli 1971 langfristige Fremdwährungsschulden in Höhe von rd. 6 1/2 Mrd DM hatten, zusätzlich zu den 6 Mrd DM kurzfristig in Auslandswährung aufgenommenen Finanzkrediten. Mit zunehmendem Funktionieren der internationalen Kreditmärkte könnten die bestehenden Währungsrisiken über die eine oder andere Art der Kurssicherung auch bei beweglichen Wechselkursen wieder leichter abgesichert werden. Ein ernstes Problem besteht freilich darin, daß in wachsendem Maße auch solche Länder, deren Wechselkurse nun beweglich sind, Zuflucht zu dirigistischen Maßnahmen suchen und damit nicht nur den Kapitalverkehr, sondern auch die Herausbildung realistischer Wechselkurse behindern.

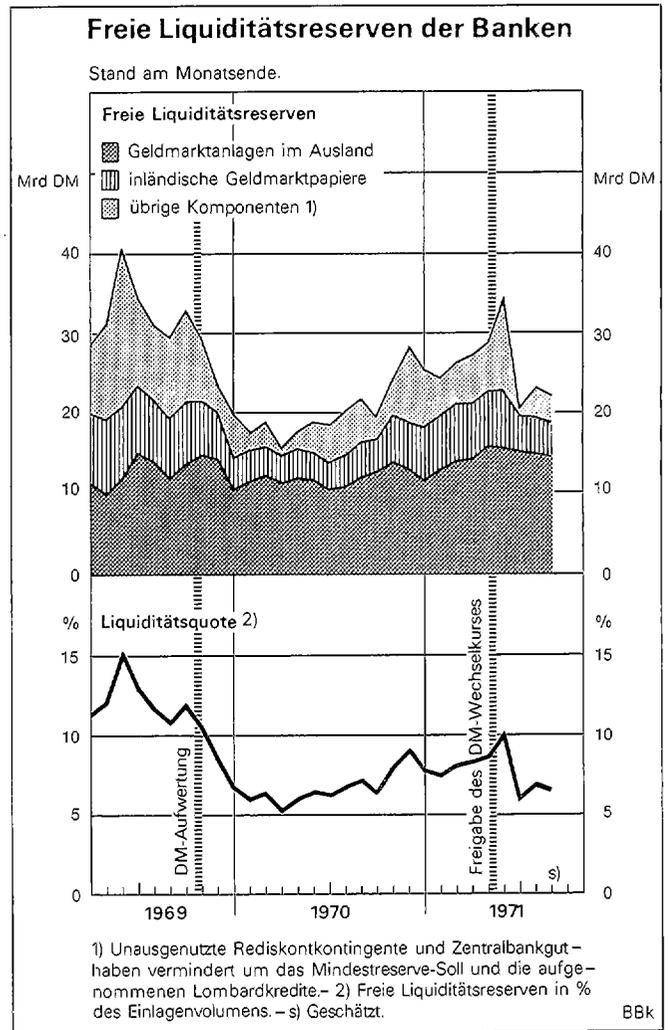
Hier zeigt sich deutlich, daß die internationale Währungskrise, bliebe sie längere Zeit ungelöst, nachteilig auf alle wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Ausland wirken müßte. Dies gälte besonders dann, wenn unterschiedliche Währungssysteme – solche mit viel Dirigismus und solche mit wenig Eingriffen in die internationalen Finanzbeziehungen – nebeneinander bestehen würden. Bei Abschluß dieses Berichts zeichnet sich ein neues Leitbild

- 10 der Weltwährungsordnung noch nicht ab. Allgemein aber scheint akzeptiert zu werden, daß die neue Ordnung jene Fehlentwicklungen des bisherigen Währungssystems verhindern müßte, die bei der bis Mitte August d. J. erreichten Größenordnung der Zahlungsbilanzungleichgewichte in der Welt (vgl. S. 37) fast zwangsläufig zur Suspension des alten Systems führen mußten.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquidität der Banken hat sich nach der Freigabe des DM-Wechselkurses im Mai, mit der die Kreditpolitik größere Handlungsfreiheit zurückgewann, erheblich verändert. Zunächst setzte die Bundesbank im Juni die Mindestreservesätze beträchtlich herauf; nicht weniger einschneidend waren die in diesem Monat einsetzenden Devisenabflüsse aus der Bundesrepublik. Am Geldmarkt kam es daher im Juni zu einer ungewöhnlichen Anspannung, die deshalb so ausgeprägt war, weil die Banken das volle Ausmaß der Belastung nicht vorausgesehen hatten und mit ihren Mindestreservedispositionen ins Hintertreffen geraten waren. Im folgenden Monat disponierten sie um so vorsichtiger, so daß Ende Juli beträchtliche Mindestreserveüberschüsse auf den Tagesgeldmarkt drängten, die den Tagesgeldsatz vorübergehend stark sinken ließen. Einem Höchststand des Tagesgeldsatzes von fast 10% am 25. Juni folgte ein Tiefstand von nur 2% etwa einen Monat später. Die Bankenliquidität selbst entwickelte sich aber sehr viel stetiger, als angesichts dieser starken Geldmarktschwankungen vermutet werden könnte. Nach dem scharfen Einschnitt im Juni, der den Banken nicht nur die Liquiditätszuflüsse der Spekulationswelle vom Mai, sondern zum erheblichen Teil auch die der vorangegangenen Monate wieder entzog, hat die Liquidität der Banken zwar wieder etwas zugenommen – teils auf Grund saisonaler Einflüsse, teils im Zusammenhang mit der Abwicklung von Dollarterminkäufen der Bundesbank –, aber gleichwohl blieb sie knapper, als sie seit dem Herbst 1970 gewesen war. Ende August verfügten die Banken über freie Liquiditätsreserven von rd. 22 Mrd DM oder 6,6% des Einlagenvolumens gegenüber 34,5 Mrd DM oder 10,2% Ende Mai, als die Liquidisierungswelle ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Die Liquidität der Banken hat sich nach der Freigabe des DM-Wechselkurses aber nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ geändert. Einen wichtigen Bestandteil der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken bilden die Geldmarktanlagen im Ausland. Diese aber sind nunmehr, falls sie auf ausländische Währung lauten, für die einzelne Bank mit höheren Kurssicherungskosten belastet, als es bei fixierten Wechselkursen in der Regel der Fall zu sein pflegte. Für den weit größeren Teil dieser kurzfristigen Auslandsforderungen trifft dies freilich nicht zu, da sie auf D-Mark lauten, so daß hier das Kursrisiko beim ausländischen Schuldner liegt. Immerhin können die Banken ihre ausländischen Geldmarktanlagen nicht mehr in jedem beliebigen Umfang und zu einem festen Preis auf die Notenbank übertragen, so daß Geldmarktanlagen im Ausland nicht mehr ganz im gleichen Sinne liquide sind wie vorher. Allerdings ist die Zentralbank stets potentiell am Devisenmarkt beteiligt; sie kann die Preisbildung auf diesem Markt durch Käufe und Verkäufe beeinflussen, wenn ihr dies unter gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten



notwendig erscheint, aber sie garantiert nicht mehr Mindestkurse.

Im einzelnen ist zu den liquiditätspolitischen Maßnahmen der Bundesbank folgendes zu sagen: Mit Wirkung vom 1. Juni wurden die Mindestreservesätze auf Inlandsverbindlichkeiten um rd. 15% ihres Standes seit dem 1. Dezember 1970 erhöht. Die Reservesätze für Auslandsverbindlichkeiten wurden gleichzeitig auf das Doppelte des neuen Standes der Inlandssätze festgesetzt (oder um rd. 130% gegenüber ihrem Stand seit Dezember 1970 erhöht). Die Reservesätze für Inlandsverbindlichkeiten liegen jetzt – je nach der Art der Verbindlichkeit, der Größe und des Geschäftsplatzes eines Kreditinstituts – zwischen 6,75 und 15,85%, die Sätze für Auslandsverbindlichkeiten zwischen 13,5 und 31,7%. Außerdem blieben für Auslandsverbindlichkeiten die schon seit April 1970 – ausgenommen während der Periode der allgemeinen Zuwachsreserve – geltenden Sondersätze auf den Zuwachs an Verbindlichkeiten in Kraft: Soweit Auslandsverbindlichkeiten der Banken den für die Reserveperiode November 1970 maßgeblichen Stand überschreiten, unterliegen sie zusätzlich einer Mindestreserve von 30%. Tatsächlich haben nur ganz

Entwicklung der Bankenliquidität				
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsendständen, Mrd DM				
Position	1971			
	Juni	Juli	Aug. (ts)	Juni/ Aug. (ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,2	— 1,7	+ 0,6	— 0,9
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —) darunter:	— 1,7	+ 3,6	— 0,9	+ 1,0
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 1,4	+ 2,9	— 0,6	+ 0,9
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	+ 0,0	— 0,0	— 0,2	— 0,2
4. Netto-Devisenbestand ¹⁾ (Zunahme: +)	— 8,2	+ 1,7	— 1,1	— 7,6
5. Sonstige Faktoren	+ 1,4	— 1,5	+ 0,6	+ 0,5
Insgesamt	— 8,3	+ 2,1	— 1,0	— 7,2
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute ²⁾ (Zunahme: —)	— 6,4	+ 1,2	+ 0,3	— 4,9
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken ³⁾ (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,5	— 0,5	— 0,3	— 0,3
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	—	—	—
Insgesamt	— 5,9	+ 0,7	± 0,0	— 5,2
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	— 14,2	+ 2,8	— 1,0	— 12,4
davon:				
1. Überschußguthaben ⁴⁾	— 2,1	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,9
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 2,9	— 0,1	— 0,2	— 3,2
3. Geldmarktanlagen im Ausland	— 0,5	— 0,1	— 0,5	— 1,1
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 8,4	+ 0,0	+ 0,2	— 8,2
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 0,3	+ 0,3	— 0,8	— 0,8
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums				
in Mrd DM	20,3	23,1	22,1	
in % des Einlagenvolumens	6,1	6,9	6,6	

¹⁾ Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — ²⁾ Ohne Bundespost. — ³⁾ Einschl. Bundespost. — ⁴⁾ Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute. — ts Teilweise geschätzt.

wenige Banken noch Zuwachsreserven zu halten, denn bei den meisten Instituten sanken die Auslandsverbindlichkeiten inzwischen unter den Stand der Bezugsperiode. Durch die geschilderten Maßnahmen und außerdem durch einen starken Anstieg der Inlandsverbindlichkeiten erhöhte sich das Mindestreserve-Soll im Juni um 6,4 Mrd DM, sank aber im Juli vor allem wegen des Rückgangs der Auslandsverbindlichkeiten wieder um 1,2 Mrd DM. Im August dürfte sich das Mindestreserve-Soll (ohne Geldinstitute der Post) auf etwa 33 Mrd DM belaufen haben; den Banken ist damit durch die Erhöhung der Reservesätze in den drei Monaten Juni bis August Liquidität im Betrage von rd. 5 Mrd DM entzogen worden.

Andere liquiditätspolitische Maßnahmen — wie Offenmarktgeschäfte mit Nichtbanken und Rediskontkontingentskürzungen — haben in den letzten Monaten die Bankenliquidität nur geringfügig beeinflusst. Die Offenmarktgeschäfte mit Nichtbanken blieben im wesentlichen auf die traditionellen Erwerber von Geldmarkttiteln — die Bundespost und bestimmte öffentliche Anstalten — beschränkt. Zwar ist die Bundesbank neuerdings grundsätzlich bereit, an jedermann unverzinsliche Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 1/2 bis 2 Jahren abzugeben, wobei der Erwerber seit Anfang Juni 1971 zwischen Titeln mit dem Recht vorzeitiger Rückgabe an die Bundesbank und etwas höher verzinslichen Titeln ohne dieses Recht (d. h. nicht in die sogenannte Geldmarktregulierung einbezogenen Titeln) wählen kann. Jedoch hat die Bundesbank bisher darauf verzichtet, dieses Instrument aktiv einzusetzen und den Zinswettbewerb mit anderen Anlagemöglichkeiten aufzunehmen. Im Ergebnis ist daher den Banken durch andere als mindestreservepolitische Maßnahmen in den Monaten Juni bis August — abgesehen von den im folgenden Absatz dargestellten Devisentransaktionen — kaum Liquidität entzogen worden. Der Beschluß, die bestehenden Zusatz-Rediskontkontingente für die Diskontierung von Drittländerwechseln aufzuheben, wird sich erst ab 1. Oktober d. J. in einer leichten Verminderung der Rediskontkontingente (um rd. 1 Mrd DM oder knapp 5%) auswirken.

Am Devisenmarkt hat die Bundesbank im Interesse möglichst marktkonformer Wechselkursbildung bisher nur relativ wenig interveniert. Die Entscheidung von Anfang Juni, Dollar aus dem Bestand der Bundesbank abzugeben, war freilich allein schon deshalb unaufschiebbar, weil ihr andernfalls aus Swap- und Terminkontrakten Devisen in Höhe von rd. 10 Mrd DM zugeflossen wären. Tatsächlich waren die Devisenabflüsse aber größer, so daß den Banken hierdurch seit Anfang Juni 7,6 Mrd DM Zentralbankgeld entzogen wurde. Seit Anfang August, d. h. seit dem Zeitpunkt, zu dem die letzten Terminabschlüsse aus der Periode fester Wechselkurse ausliefen, hat die Bundesbank — von einer einzigen Ausnahme abgesehen — Dollar in nennenswerten Beträgen im Devisenkassahandel weder abgegeben noch erworben. Diese Haltung wurde primär von der Kurspolitik her bestimmt, aber es lag auch kein besonderer Anlaß mehr vor, die liquiden Mittel der Banken durch forcierte Dollarabgaben weiter zu verringern.

Die übrigen sogenannten „Markteinflüsse“ schließlich haben per Saldo die Liquiditätsanspannung im Bankenapparat gemildert. Zwar haben die Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte den Banken im Hauptsteuermonat Juni fast 1 1/2 Mrd DM Liquidität entzogen, aber im Juli und August zusammen haben sie ihnen weit mehr wieder zugeführt. Der Bargeldumlauf nahm nur im Hauptreisemonat Juli stark zu und belastete die Bankenliquidität entsprechend ¹⁾).

¹⁾ Vgl. hierzu die obenstehende Tabelle, die zur besseren Charakterisierung der unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Monaten Veränderungen auf der Basis von Monatsendständen, statt wie üblich auf der Basis von Monatsdurchschnittsständen, enthält, sowie daneben Tabelle I, 3 im Statistischen Teil dieses Berichts, S. 6*.

Unter den geschilderten Einflüssen haben sich die liquiden Reserven der Banken in den Monaten Juni bis August insgesamt um knapp 12 1/2 Mrd DM verringert; das entspricht mehr als einem Drittel des Bestandes von Ende Mai (wie erwähnt 34,5 Mrd DM). Unter den einzelnen Formen der Liquiditätsreserven haben vor allem die unausgenutzten Rediskontkontingente (um 8,2 Mrd DM) abgenommen, die übrigens im Zuge der starken Liquidisierung bis zum Mai auch am meisten zugenommen hatten. Mit knapp 5 Mrd DM waren die unausgenutzten Rediskontkontingente Ende August wieder auf den relativ niedrigen Stand von Anfang 1970 gesunken. Verringert haben die Banken aber auch ihre Bestände an inländischen Geldmarktpapieren, die sich Ende Mai auf über 7 Mrd DM belaufen hatten und seitdem fast auf die Hälfte gesunken sind. Die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken haben sich dagegen von 15 1/2 Mrd DM Ende Mai nur auf 14 1/2 Mrd DM Ende August verringert; die Banken haben also ihre ausländischen Liquiditätsreserven weitgehend im Bestand gehalten. Es bestand aber schon von den Zinsrelationen her kein starker Anreiz, die kurzfristigen Auslandsanlagen abzubauen, denn die an den internationalen Geldmärkten erzielbaren Renditen waren durchweg höher als der Diskontsatz der Bundesbank — 5% p. a. seit Anfang April 1971 —, so daß die Refinanzierung über den Rediskont kostengünstiger war. Zeitweilig haben die Banken aber auch verstärkt auf den Lombardkredit zurückgegriffen, für den dies — bei einem Satz von 6 1/2 % p. a. — weniger zutrifft, es sei denn, es handele sich um ganz kurzfristige Dispositionen, bei denen ins Gewicht fällt, daß der Lombardkredit neben den Zinsen praktisch mit keinen Transaktionskosten verbunden ist.

Monetäre Analyse

Die Kreditexpansion der Banken ist bis Juli (weitergehende Angaben liegen noch nicht vor) durch die geschilderte Liquiditätseinschränkung freilich noch nicht erkennbar gebremst worden. Zwar haben die Banken im Zweimonatszeitraum Juni/Juli kaum noch Wertpapiere gekauft — was immer ein Zeichen einer gewissen Liquiditätsbeengung ist —, aber die Direktkreditgewährung war außerordentlich lebhaft. Gleichwohl läßt die monetäre Entwicklung gewisse Folgen der veränderten währungspolitischen Bedingungen seit der Aufgabe des festen Wechselkurses der D-Mark erkennen, denn der andere „Expansionsmotor“ neben der inländischen Kreditausweitung — die Mittelzuflüsse aus dem Ausland — ist nicht nur gedrosselt worden, sondern im Juni und Juli sind per Saldo umgekehrt Mittel aus dem inneren Geldkreislauf abgesaugt worden. Ferner war die Geldkapitalbildung in den letzten Monaten relativ hoch. Es liegen also Anzeichen dafür vor, daß die monetäre Expansion, die im Mai ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, unter den veränderten Bedingungen nachzulassen beginnt. Doch ist der seitdem zu überblickende Zeitraum noch zu kurz, um schon einen ausge-

prägten Niederschlag in der Statistik finden zu können. Davon abgesehen bestehen zunächst die Folgen der übermäßigen Geldausweitung der letzten Zeit fort; sie lassen sich durch eine Verringerung der monetären Expansion, wie sie sich bisher abzeichnet, nur allmählich beseitigen.

Die Unterschiede in der Entwicklung bis Mai einschließlich und in der Zeit danach lassen sich in allen Bereichen der Geld- und Kreditstatistik verfolgen, am deutlichsten naturgemäß beim Netto-Forderungssaldo des Bankensystems (einschl. Bundesbank) gegenüber dem Ausland. Ein Anstieg dieses Saldos ist ein Indiz für den Mittelzustrom aus dem Ausland zu den inländischen Nichtbanken, wie umgekehrt seine Abnahme einen Rückschluß auf einen Mittelentzug durch Auslandstransaktionen zuläßt. Der Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland war von Januar bis April im Monatsdurchschnitt um knapp 4 Mrd DM gewachsen; im Mai nahm er unter dem Einfluß der spekulativen Geldzuflüsse bis zur Schließung der Devisenbörsen (5. Mai), der die Freigabe des DM-Wechselkurses folgte, noch einmal um sogar 6 Mrd DM zu. In den Monatswerten spiegeln sich die der Freigabe folgenden Geldabflüsse erst im Juni wider, in dem der Netto-Forderungssaldo um 3,5 Mrd DM zurückging. Im Juli kam es im Zusammenhang mit der Abwicklung von Terminankäufen der Bundesbank umgekehrt wieder zu Zuflüssen von 1,1 Mrd DM.

Die Mittelzu- und -abflüsse im Verkehr mit dem Ausland haben das Volumen der Kreditinanspruchnahme bei den deutschen Banken jeweils entgegengesetzt beeinflußt: Im Mai hielt sich die Kreditausweitung im Inland in Grenzen, im Juni war sie dagegen sehr stark; erst im Juli ließ sie wieder etwas nach. Werden aber die beiden — sich gegenseitig ergänzenden — expansiven Faktoren, nämlich die Mittelzu- oder -abflüsse vom bzw. in das Ausland und die inländische Kreditgewährung zusammengefaßt, so zeigt sich, daß nach der Freigabe des DM-Wechselkurses die Gesamtexpansion geringer wurde; während sie im Mai rd. 10 Mrd DM betragen hatte, belief sie sich im Juni und Juli „nur“ auf 5 bzw. 6 Mrd DM. Bei diesen heterogenen Tendenzen können die nachfolgend genannten Gesamtzahlen für die Monate Mai bis Juli notgedrungen nur ein unvollständiges Bild über die jüngste Entwicklung auf monetärem Gebiet geben.

Die *Kredite* der zur Bankenstatistik berichtenden Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken (einschl. des Erwerbs von diesen emittierter Wertpapiere) sind in den Monaten Mai bis Juli 1971 um 17,8 Mrd DM und damit um gut 2,5 Mrd DM mehr als vor einem Jahr gestiegen. Das gesamte Kreditvolumen der Banken war Ende Juli 1971 um rd. 11 % höher als ein Jahr zuvor. An der Zunahme der Kreditnachfrage waren sowohl private als auch öffentliche Kreditnehmer beteiligt. *Inländische Unternehmen und Privat-*

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens					
Mrd DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)					
Position	Jahr	Mai	Juni	Juli	Mai bis Juli
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1970	+ 4,7	+ 6,4	+ 4,1	+ 15,2
	1971	+ 4,1	+ 8,7	+ 5,0	+ 17,8
1. Deutsche Bundesbank	1970	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,4
	1971	— 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
2. Kreditinstitute	1970	+ 4,4	+ 6,3	+ 3,1	+ 13,8
	1971	+ 4,3	+ 8,6	+ 4,5	+ 17,4
davon an:					
Unternehmen und Privatpersonen	1970	+ 4,2	+ 6,1	+ 2,5	+ 12,8
	1971	+ 3,4	+ 8,1	+ 3,6	+ 15,1
Öffentliche Haushalte	1970	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0
	1971	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,3
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundes- bank gegenüber dem Ausland	1970	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 5,1
	1971	+ 5,9	— 3,5	+ 1,1	+ 3,5
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 1)	1970	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 4,3
	1971	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,6	+ 8,3
darunter:					
Spareinlagen und Sparbriefe	1970	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,2
	1971	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,4
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen	1970	— 0,4	+ 2,4	— 1,5	+ 0,5
	1971	+ 0,2	+ 1,5	— 1,8	— 0,1
V. Sonstige Einflüsse	1970	+ 0,9	— 2,3	— 2,9	— 4,3
	1971	+ 0,6	— 4,8	— 2,3	— 6,5
VI. Geld- und Quasigeld- bestände (= M ₂) (Saldo I + II + V — III — IV)	1970	+ 5,0	+ 2,3	+ 3,9	+ 11,2
	1971	+ 7,8	— 3,2	+ 2,0	+ 6,6
Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1970	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 5,6
	1971	+ 4,9	+ 0,5	+ 2,7	+ 8,1
davon:					
Bargeldumlauf 2)	1970	+ 0,2	— 0,2	+ 1,6	+ 1,6
	1971	+ 0,7	— 0,3	+ 1,8	+ 2,2
Sichteinlagen	1970	+ 2,8	+ 1,7	— 0,5	+ 4,0
	1971	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 5,9
Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1970	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,8	+ 5,6
	1971	+ 2,9	— 3,7	— 0,7	— 1,5
Nachrichtlich:					
Geldvolumen und Termin- gelder bis unter 3 Monaten	1970	+ 5,4	+ 2,1	+ 3,9	+ 11,4
	1971	+ 5,8	— 3,1	+ 4,0	+ 6,5

1 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 2 Ohne Kas-
senbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befind-
lichen DM-Noten und -Münzen.

personen nahmen in den letzten Monaten 15,2 Mrd DM neue Bankkredite auf gegen rd. 13 Mrd DM im gleichen Zeitraum von 1970, darunter kurzfristig 5,6 Mrd DM (verglichen mit 4,6 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1970). Im Juni hat die Wirtschaft, u. a. wohl wegen der Rückzahlung von Auslandsgeldern, merklich stärker als sonst in diesem Monat auf den kurzfristigen Bankkredit zurückgegriffen. Mittel- und langfristige Bankkredite haben Unternehmen und Private von Ende April bis Ende Juli 1971 in Höhe von 9,4 Mrd DM (netto) in Anspruch genommen; das waren 1,3 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist und auch erheblich mehr als in den Monaten Mai bis Juli 1969 und 1968. Darunter sind die langfristigen Ausleihungen, wie schon in den vorangegangenen Monaten, besonders stark gestiegen, nämlich von Mai bis Juli um 6,5 Mrd DM gegen 5,5 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1970. Einmal hat (nach den allerdings nur bis zum Juni vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik) die Industrie, und hier im wesentlichen das verarbeitende Gewerbe, verstärkt langfristige Kre-

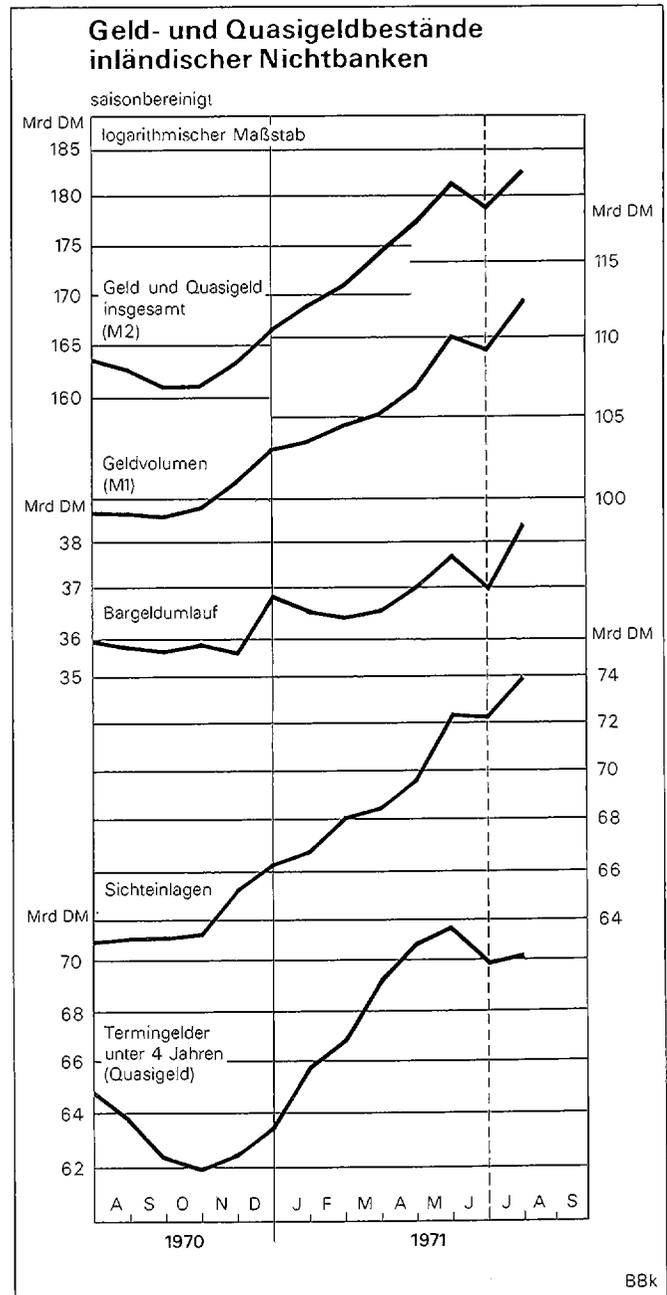
dite nachgefragt. Zum anderen sind aber auch für die Wohnungsbaufinanzierung erneut mehr langfristige Kredite zur Verfügung gestellt worden. So zahlten Sparkassen und Realkreditinstitute im zweiten Vierteljahr 1971 mit knapp 2,5 Mrd DM rd. 13% mehr Wohnungsbaudarlehen aus als vor einem Jahr, und die Hypothekenzusagen dieser Institute waren sogar um 70% höher als im zweiten Quartal 1970.

Stark ausgeweitet hat sich aber auch die Inanspruchnahme von Bankkrediten durch *inländische öffentliche Haushalte*, was um so mehr ins Gewicht fällt, als die saisonale Zuspitzung des Kreditbedarfs der öffentlichen Stellen gegen Ende des Jahres erst noch bevorsteht. Die Kredite der Banken (einschl. Bundesbank) an diesen Kreditnehmerkreis sind in den Monaten Mai bis Juli 1971 mit Schwergewicht im Juli um rd. 2,6 Mrd DM gewachsen gegen gut 2,1 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Dabei haben die öffentlichen Haushalte überwiegend längerfristige Darlehen bei den Kreditinstituten aufgenommen, und zwar für knapp 2,4 Mrd DM gegen reichlich 1,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Im einzelnen haben sich besonders stark die Gemeinden und Gemeindeverbände bei Banken längerfristig verschuldet (1,8 gegen 0,7 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1970). Aber auch die Länder haben verhältnismäßig stark auf längerlaufende Bankkredite zurückgegriffen (0,6 Mrd DM), während der Bund solche Kredite per Saldo in geringem Umfang getilgt hat. Daneben haben die öffentlichen Haushalte auch ihre kurzfristige Verschuldung bei den Kreditinstituten netto um gut 0,5 Mrd DM erhöht; im gleichen Zeitraum vor einem Jahr hatte sie sich praktisch nicht verändert. Bund und Länder haben außerdem zeitweilig auf den Buchkredit der Bundesbank zurückgegriffen — so Ende Juli mit rd. 1 Mrd DM gegen 0,3 Mrd DM Ende April 1971 —, und gleichzeitig haben sie ihre Guthaben bei der Bundesbank geringfügig vermindert (— 0,1 Mrd DM); von Mai bis Juli 1970 waren diese dagegen um 0,6 Mrd DM gestiegen. Die Bestände der Banken an Wertpapieren inländischer Nichtbanken haben per Saldo in den Monaten Mai bis Juli abgenommen, und zwar um 0,3 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit. Die in dieser monetären Analyse zwecks Ausschaltung von Doppelzahlungen nicht mitgerechneten Bestände der Banken an Schuldverschreibungen anderer Banken sind allerdings weiterhin — wenn auch wesentlich langsamer — gewachsen (vgl. S. 19 dieses Berichts).

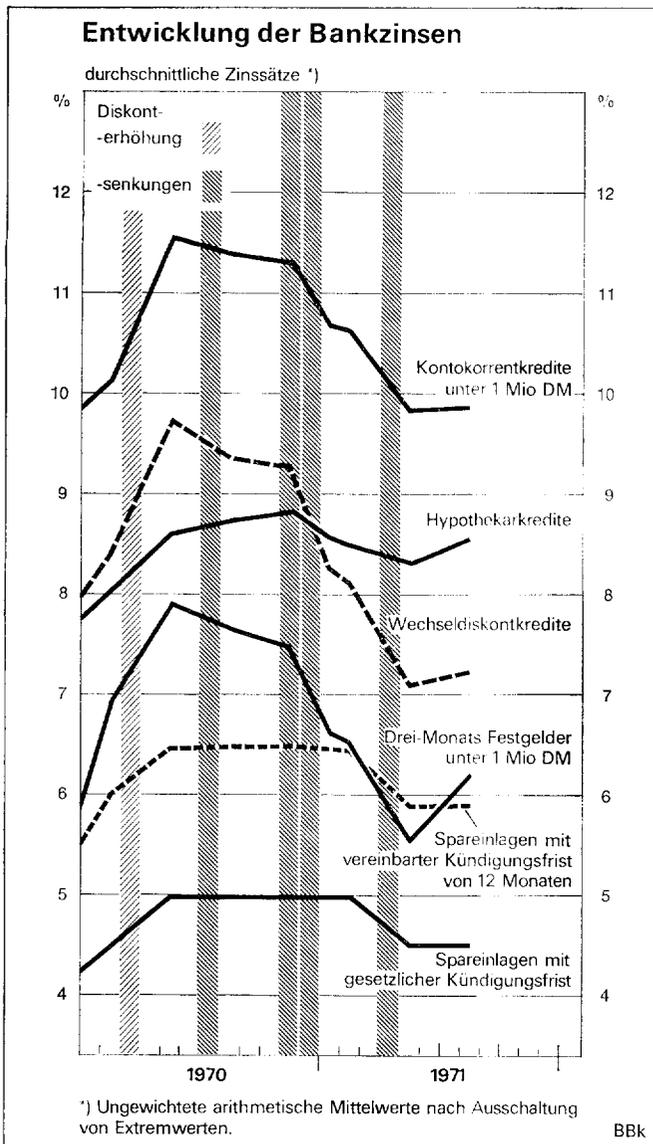
Die *Geldkapitalbildung* bei Banken, d. h. das Aufkommen an längerfristig gebundenen Mitteln (ohne die Termingelder unter 4 Jahren), durch die das Wachstum der Geld- und Quasigeldbestände tendenziell gebremst wird, belief sich im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli d. J. auf rd. 8,3 Mrd DM und war damit fast doppelt so hoch wie in der gleichen Zeit vor einem Jahr und auch höher als von Mai bis Juli 1969. Dies gilt freilich nicht für die quantitativ wichtigste Komponente der Geldkapitalbil-

derung, nämlich den Spargeldeingang. Einschließlich des Aufkommens aus dem Verkauf von Sparbriefen erreichte er mit 3,5 Mrd DM nur die Größenordnung des Vergleichszeitraums der Jahre 1969 und 1968. In den Monaten Mai bis Juli des Jahres 1970 war der Zugang dagegen sehr schwach gewesen (1,2 Mrd DM), so daß man vor diesem Hintergrund jetzt von einer Steigerung sprechen kann. Im Juli hat sich die Spareinlagenbildung etwas abgeflacht, weil in diesem Monat für rd. 2,3 Mrd DM prämiengünstigte Spareinlagen frei wurden und vermutlich teilweise höherverzinslichen Anlagen, z. B. der Wertpapieranlage, zugeführt wurden. Für diese Vermutung spricht auch, daß der Erlös der Banken aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen im Juli besonders hoch war (1,3 Mrd DM gegen rd. 0,7 Mrd DM im Juli vor einem bzw. zwei Jahren); in den Monaten Mai und Juni sind dagegen aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen etwas weniger Mittel aufgekommen als ein Jahr zuvor. Recht kräftig war im Berichtszeitraum der Zugang an Termingeldern mit einer Befristung über 4 Jahren; er betrug 1,8 Mrd DM, verglichen mit nur 0,5 Mrd DM bzw. 1 Mrd DM in der gleichen Zeit der Jahre 1970 und 1969. Etwa zwei Drittel des Gesamtzuges an langfristigen Termingeldern entfielen allein auf den Juli. Man wird vielleicht vermuten können, daß das starke Anwachsen gerade dieses Typs von Bankverbindlichkeiten, der nicht der Mindestreserve unterliegt, u. a. mit der verstärkten Mindestreservebelastung der letzten Monate im Zusammenhang steht, eine Vermutung, die – wie an anderer Stelle dargelegt wird – auch die Erklärung für den sprunghaften Anstieg der relativ kurzfristigen Bankschuldverschreibungen (mit einer Laufzeit von weniger als vier Jahren) liefern könnte. Soweit solche Verschiebungen überwiegend durch Mindestreserveüberlegungen ausgelöst wären, könnte das statistische Bild der Geldkapitalbildung und der Geldvolumensentwicklung das tatsächliche monetäre Geschehen naturgemäß nur verzerrt wiedergeben.

Das Resultat der mit dem Übergang zu beweglichen Wechselkursen ausgelösten Dämpfung der monetären Expansion läßt sich in Ansätzen auch aus dem verlangsamten Anstieg der liquiden Mittel der Unternehmen und Haushalte in der Bundesrepublik erkennen. Im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli nahmen das *Geldvolumen* (Bargeldumlauf und Sichteinlagen, M_1) und die *Quasigeldbestände* (Termingelder unter 4 Jahren) zusammen (M_2) um 6,6 Mrd DM zu; das war fast um die Hälfte weniger als von Mai bis Juli 1970 (11,2 Mrd DM) und nur wenig mehr als in der gleichen Zeit von 1969, in der durch das Rückfluten einer großen Spekulationswelle von Mitte Mai ab die monetäre Entwicklung gleichfalls gebremst worden war. Einer Zunahme um 7,7 Mrd DM im Mai 1971 folgte ein Rückgang um 3,2 Mrd DM im Juni und ein erneuter Anstieg um 2,0 Mrd DM im Juli. Das Geldvolumen (M_1) allein wuchs in den Monaten Mai bis Juli d.J. freilich immer noch etwas stärker als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres, so daß es Ende Juli gegenüber



dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 13,2% größer war (im Vergleich zu + 13,0% Ende Mai d.J.). Die saisonbereinigte Reihe des Geldvolumens, die eine kürzerfristige Betrachtung erlaubt, zeigt allerdings, daß in der Periode Juni und Juli das Wachstum zwar immer noch stark war, aber doch merklich schwächer als in den vorangegangenen Monaten (vgl. Schaubild). Weit deutlicher spiegelten sich aber die ersten Schritte zum Abbau der Überliquidität in der Wirtschaft in der Reduzierung der Quasigeldbestände wider, die in den Monaten Mai bis Juli um 1,5 Mrd DM gesunken sind, wobei einem Anstieg um 2,9 Mrd DM im Mai ein Rückgang um 4,3 Mrd DM im Zweimonatsabschnitt Juni/Juli folgte. Geld- und Quasigeldbestände zusammen sind daher seit Ende Mai nur noch wenig gewachsen, was insbesondere die saisonbereinigten Zahlen erkennen lassen.



Bankzinsen

Die Zinssätze im Kredit- und Einlagengeschäft der Banken sind in den letzten Monaten, wie die vierteljährlichen Erhebungen bei einer Auswahl von Kreditinstituten zeigen, den Bewegungen des Kapitalzinses nur z.T. gefolgt. Während die Wertpapierrendite im Juni fast wieder den Höchststand von Mitte und Herbst 1970 erreichte und sich erst in den letzten beiden Wochen leicht erniedrigte, waren unter den Bankzinsen Mitte August nur die Zinsen für Termingelder wesentlich (um 0,6 Prozentpunkte) höher als Mitte Mai. Auch die Effektivverzinsung von Hypothekarkrediten hat sich (um mehr als 0,2 Prozentpunkte) erhöht. In anderen Bereichen vereitelte der Wettbewerb der Institute untereinander die Versuche, wegen der Liquiditätsbeengung und der höheren Geldbeschaffungskosten bei Termingeldern die Sollzinsen heraufzusetzen. So kosteten Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM im August 1971 durchschnittlich 9,9%, womit sie gegenüber dem Stand vom Mai 1971 unverändert

blieben. Von den befragten Instituten nannten 43% als häufigsten Satz 9,5%, was der alten Formel: Bundesbankdiskontsatz plus 4 1/2% entspricht. Im Wechseldiskontgeschäft wurden für bundesbankfähige Abschnitte (Beträge von 5 000 bis unter 20 000 DM) im August durchschnittlich 7,3% gefordert gegenüber 7,1% im Mai d.J., und zwar sind hier die niedrigsten Sätze angehoben worden, es wurden also die Sonderkonditionen eingeschränkt. Die – oben bereits erwähnten – effektiven Zinskosten erstelliger Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke haben sich von durchschnittlich 8,3% im Mai auf 8,6% erhöht. Die stärkere Anhebung dieser Konditionen, die auch den gestiegenen Refinanzierungskosten der Hypothekenbanken am Kapitalmarkt entsprach, wurde wohl durch die sehr starke Nachfrage nach langfristigen Krediten für den Wohnungsbau ermöglicht (s. u. S. 18 und S. 29).

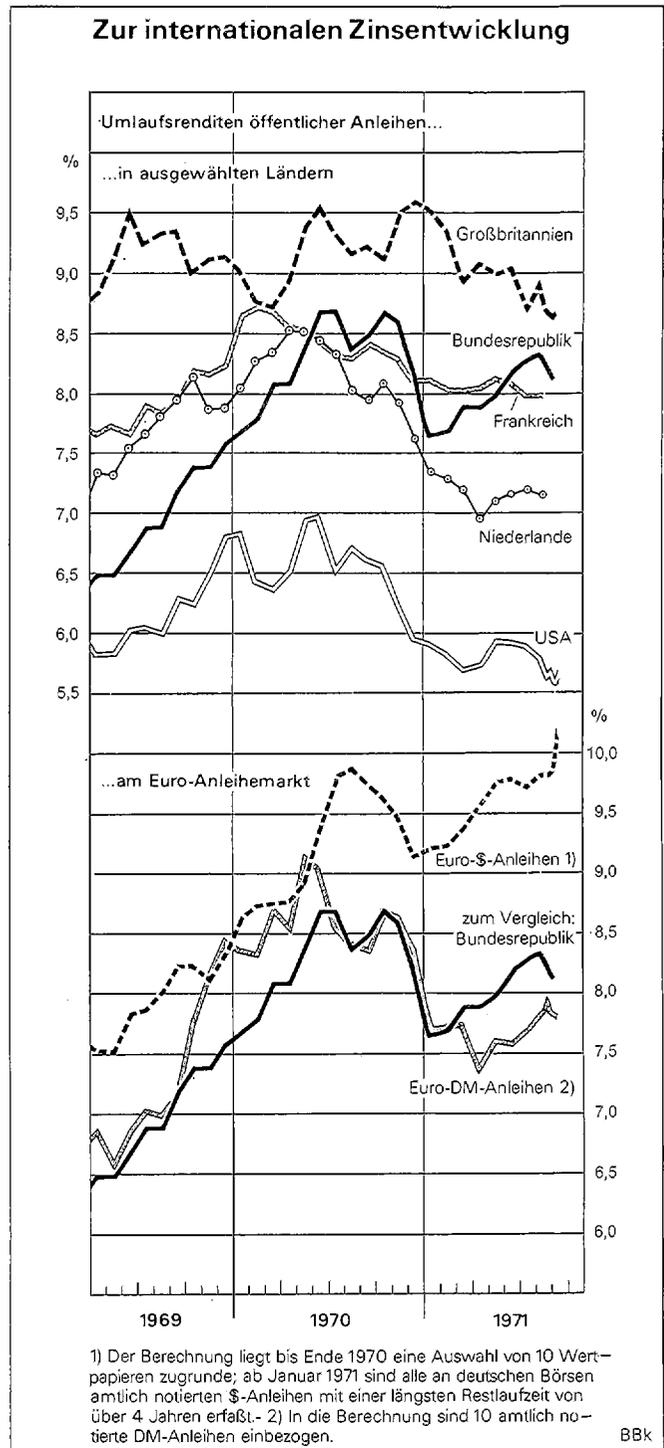
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist sowie Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und von 4 Jahren und mehr wurden im August 1971 durchschnittlich mit 4,5%, 5,9% bzw. 6,9% verzinst; das entspricht den Sätzen von Mai d.J. Auch die Streubreite der gemeldeten Sätze blieb unverändert. Für Termineinlagen wurden dagegen deutlich höhere Sätze als im Frühjahr geboten. Festgelder unter 1 Mio DM mit einer vereinbarten Laufzeit von 3 Monaten erzielten im Durchschnitt 6,2% nach 5,6% im Mai. Trotz dieser Steigerung lagen die Konditionen für Festgelder Mitte August aber immer noch merklich unter dem hohen Niveau des Jahres 1970.

Wertpapiermärkte

Die deutschen Wertpapiermärkte reagierten auf die währungspolitischen Veränderungen in der Welt verhältnismäßig gelassen. Am Aktienmarkt gaben die Kurse im Juni unter dem Einfluß der De-facto-Aufwertung der D-Mark etwas nach, später erholten sie sich wieder, aber nach der Bekanntgabe der währungspolitischen Maßnahmen der USA Mitte August gerieten sie erneut unter Druck. Gleichwohl war das Aktienkursniveau Anfang September nur wenig niedriger als Ende April d.J., also vor der Freigabe des DM-Wechselkurses, und damit weiterhin höher als in der Zeit von Mai 1970 bis Anfang Februar 1971. Am Rentenmarkt haben die währungs- und konjunkturpolitischen Maßnahmen der USA Mitte August sogar zu einem leichten Kursanstieg und Renditenrückgang geführt. Bis dahin freilich hatte sich das nominell relativ hohe Zinsniveau, das im Juni unter dem Einfluß der starken Liquiditätsverknappung im Bankenapparat erreicht worden war, gehalten. Die Durchschnittsrendite einer Auswahl häufig gehandelter Rentenwerte, die im Juni von 8,2 auf 8,5% gestiegen war, hat sich, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, bis zur dritten Augustwoche nicht mehr verändert. Seitdem hat sich das Interesse an Rentenwerten jedoch wieder belebt. Vor allem längerlaufende Schuldverschreibungen, die beson-

ders tief im Kurs stehen und die daher im Falle eines sinkenden Zinses besonders große Kursgewinne bieten würden, werden stärker nachgefragt; die Durchschnittsrendite der umlaufenden Rentenwerte ist bis zum 8. September leicht – auf 8,4 % – gesunken.

Für die Stabilisierung der Lage am Rentenmarkt war von Bedeutung, daß die „Einmal-Emittenten“ im Juni zur Schonung des Marktes eine Emissionspause einlegten; die Inanspruchnahme des Marktes war daher in diesem Monat besonders niedrig. Im Juli, in dem – bei weiterer Zurückhaltung der Einmal-Emittenten – im ganzen wieder höhere Anforderungen an den Rentenmarkt gestellt wurden, standen umfangreiche anlagefähige Mittel aus dem großen Kupontermin sowie aus auslaufenden Prämiensparverträgen zur Verfügung, die vermutlich zu einem mehr oder weniger großen Teil in Rentenwerten angelegt wurden und so den Markt von der Angebotsseite her stützten. Hinzu kam, daß die Banken im Juli wieder etwas liquider waren und deshalb, wenn auch nur in bescheidenem Maße, wieder als Rentenkäufer in Erscheinung traten. Daß die währungspolitischen Beschlüsse der US-Regierung im August den Rentenmarkt etwas anregten, hing mehr mit – notwendigerweise spekulativen – Überlegungen über die weiteren Konsequenzen dieser Maßnahmen als mit tatsächlichen Veränderungen der Marktfaktoren zusammen. Wegen der – freilich zunächst noch unklaren – Wirkungen dieser Maßnahmen auf die Binnenkonjunktur der Bundesrepublik wurde nicht selten eine baldige Lockerung der Kreditpolitik für möglich gehalten, obgleich die währungspolitischen Veränderungen in der Welt keineswegs eindeutig in diese Richtung wirken müssen. Zwar haben sich durch die Einführung der Importsteuer in den USA dort, zumindest fürs erste, die Absatzchancen für deutsche Unternehmen etwas verschlechtert. Gleichzeitig hat sich aber mit dem Übergang vieler Industrieländer zu beweglichen Wechselkursen die De-facto-Aufwertung der D-Mark gegenüber den gesamten Handelspartnern vermindert (vgl. S. 38). Aus den bisher zu überblickenden währungspolitischen Veränderungen resultiert also keineswegs ein Zwang zu geldpolitischen Anregungen im Inland. Immerhin aber scheint mit dem – wie immer motivierten – Umschlag der Zinserwartungen der Attentismus der Anleger geringer geworden oder gar geschwunden zu sein, während andererseits die Kreditnehmer zeitweilig in der Erwartung sinkender Zinsen etwas zurückhaltender gewesen sein dürften. Die leichte Auflockerung am Rentenmarkt hielt jedenfalls bis zum Abschluß dieses Berichts an. Die weitere Entwicklung wird freilich nicht nur durch die Ausweitung des Stroms der anlagebereiten Mittel, sondern ebenso von der auch recht starken Zunahme der Nachfrage nach längerfristig verfügbaren Fremdmitteln, insbesondere von seiten der öffentlichen Haushalte, bestimmt werden.



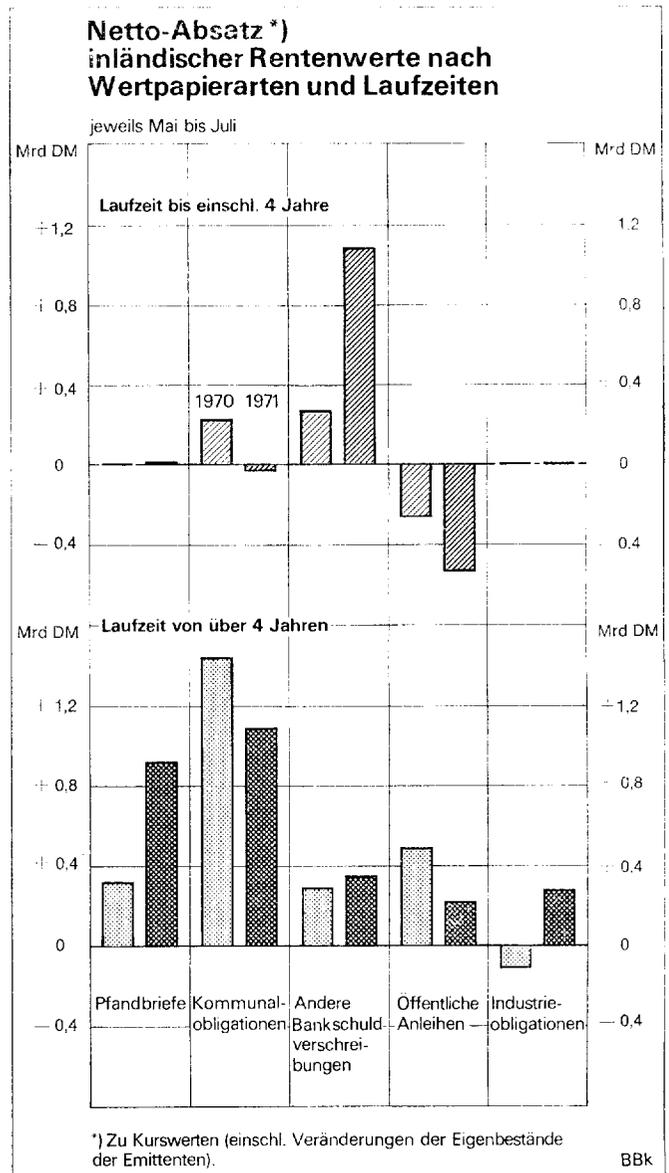
Absatz und Erwerb von Rententiteln

In den Monaten von Mai bis Juli (weiterreichende Zahlen liegen noch nicht vor) war der Rentenmarkt weniger ergebig als in den drei vorangehenden Monaten Februar bis April. Insgesamt wurden im Inland *langlaufende in- und ausländische festverzinsliche Wertpapiere* (mit einer Laufzeit von über 4 Jahren) von Mai bis Juli netto (zu Kurswerten gerechnet und unter Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen der Emittenten) im Betrage von rd. 2,5 Mrd DM abgesetzt; das waren rd. 1,8

18 Mrd DM weniger als in den drei Monaten davor. Auch das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde um rd. 200 Mio DM unterschritten. *Inländische Rentenwerte* allein sind allerdings von Mai bis Juli, wie auch schon vorher, in größeren Beträgen untergebracht worden, als die Gesamtzahlen erwarten lassen, denn in beiden Perioden sind *ausländische Rentenwerte* per Saldo im Inland nicht abgesetzt worden, vielmehr wurden solche Papiere von inländischen Besitzern an das Ausland veräußert (in den Monaten Mai bis Juli in Höhe von 360 Mio DM und von Februar bis April von 300 Mio DM).

Die neuerdings zu beobachtenden Verkäufe *ausländischer Rentenwerte* durch Inländer hängen wohl vor allem damit zusammen, daß seit etwa März d.J. die Rendite der auf D-Mark lautenden ausländischen Rentenwerte unter die der inländischen Papiere gesunken ist. Gegenwärtig beträgt die Differenz gut 1/2 Prozentpunkt. Der Kursanstieg, der sich dahinter verbirgt, geht auf das lebhaftere Interesse von Ausländern an DM-Auslandsanleihen zurück, was dadurch bedingt war, daß Ausländer zumindest bis Mai einen Wechselkursgewinn aus auf D-Mark lautenden Anlagen erhoffen konnten, wegen der Kuponsteuerbelastung der Rentenwerte deutscher Emittenten aber ausländische DM-Emissionen bevorzugten, die naturgemäß nicht Gegenstand der Besteuerung durch die Bundesrepublik sein können. Wesentlich höhere Renditen (bis 10%) boten in letzter Zeit auf Fremdwährung – hauptsächlich US-\$ – lautende Auslandsanleihen, doch überwogen auch hier die Verkäufe von Inländern, da die Währungsrisiken offenbar höher veranschlagt wurden als der Zinsvorteil.

Der weitaus größte Teil der in der Zeit von Mai bis Juli verkauften langlaufenden inländischen Rentenwerte entfiel, wie üblich, auf *Bankschuldverschreibungen*, von denen knapp 2,4 Mrd DM abgesetzt wurden. Das war nicht ganz soviel wie in der Vorperiode (2,8 Mrd DM), aber noch um rd. 300 Mio DM mehr als in der gleichen Zeit von 1970 (gut 2 Mrd DM). Unter den Bankschuldverschreibungen haben *Pfandbriefe* weiter an Boden gewonnen. Auf sie entfielen 925 Mio DM, und damit nur geringfügig weniger als auf Kommunalobligationen (rd. 1,1 Mrd DM). Im Vergleich zur Vorperiode ist der Pfandbriefabsatz um rd. 100 Mio DM gestiegen; gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum hat er sich sogar fast verdreifacht. Hierin spiegelt sich deutlich die verstärkte Nachfrage nach Wohnungsbauhypotheken bei den Pfandbriefinstituten wider, die sich, gemessen an den Hypothekenzusagen, im bisherigen Verlauf dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. In diesem Bereich scheinen Hoffnungen auf eine Senkung des langfristigen Zinses, die einige Zeit hindurch die Nachfrage nach Hypothekendarlehen gebremst hatten, nicht wieder aufgelebt zu sein; jedenfalls waren sie weniger stark als der Wunsch, möglichst bald mit Neubauten beginnen zu können (vgl. hierzu auch die Ausführungen auf S. 29 über die Entwicklung auf dem Baumarkt).



Verlangsamt hat sich dagegen der Absatz von *Kommunalobligationen*. Er betrug, wie erwähnt, in den Monaten Mai bis Juli nur noch rd. 1,1 Mrd DM, verglichen mit knapp 1,7 Mrd DM in der Vorperiode und reichlich 1,4 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1970. Noch stärker als der Absatz von Kommunalobligationen ist der Verkauf von *Anleihen der öffentlichen Hand* zurückgegangen. Er erreichte in der hier betrachteten Zeitspanne von Mai bis Juli nur noch ein Volumen von 225 Mio DM (netto) nach gut 1,4 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten Februar bis April d.J. und immerhin fast 1/2 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Faßt man Kommunalobligationen und öffentliche Anleihen zusammen, so ergibt sich, daß die direkte und indirekte Mittelaufnahme der öffentlichen Hand an den Wertpapiermärkten in den Monaten Mai bis Juli gegenüber Februar bis April um 1,8 Mrd DM oder mehr als die Hälfte auf rd. 1,3 Mrd DM geschrumpft ist. Jedoch konnten die Haushalte verhältnismäßig viel Kredit bei anderen Banken als Emissionsinstituten und sonstigen Kapitalsam-

melstellen aufnehmen. Im Juli für sich genommen haben öffentliche Haushalte aber auch den Rentenmarkt schon wieder stärker beansprucht (rd. 660 Mio DM) als in den beiden Monaten davor.

Wirtschaftsunternehmen verkauften im Berichtszeitraum für insgesamt rd. 280 Mio DM (netto) langlaufende Schuldverschreibungen und damit etwas weniger als in der Vorperiode (340 Mio DM). Im entsprechenden Vorjahrszeitraum hatten sie allerdings überhaupt keine neuen Anleihen begeben; damals war der Umlauf an diesen Titeln durch Tilgungen um 110 Mio DM zurückgegangen.

Wesentlich größere Bedeutung als bisher erlangten in den letzten Monaten von Banken emittierte *kurzlaufende Schuldverschreibungen*. Dabei handelte es sich so gut wie ausschließlich um von Girozentralen begebene – überwiegend bis ein Jahr befristete – Sonstige Bankschuldverschreibungen. Von diesen Papieren wurden in den Monaten Mai bis Juli über 1,1 Mrd DM netto verkauft nach rd. 600 Mio DM in den drei vorangegangenen Monaten und 270 Mio DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Kurzfristige Kommunalobligationen, von denen in früheren Perioden ebenfalls nennenswerte Beträge abgesetzt worden waren (Februar bis April 1971: 160 Mio DM; Mai bis Juli 1970: 230 Mio DM), wurden dagegen in dem Zeitraum Mai bis Juli 1971 per Saldo für 30 Mio DM getilgt. Öffentliche Stellen, die vor allem 1967/68 zur Ankurbelung der Konjunktur in großem Stil kürzerfristige Schuldverschreibungen begeben hatten, haben im Berichtszeitraum per Saldo gut 1/2 Mrd DM (nach rd. 200 Mio DM in der Vorperiode) solcher Papiere getilgt. Die verstärkte Abgabe kurzlaufender Schuldverschreibungen durch die Girozentralen bringt einmal zum Ausdruck, daß sich sowohl die Emittenten, wie z. T. auch die Kreditnehmer, mit den z. Z. geltenden Zinssätzen nicht zu lange binden möchten. Hinzu kommt aber wohl, daß die Mittelaufnahme durch die Emission von kurzlaufenden Bankschuldverschreibungen kostengünstiger ist als die Aufnahme von Termingeldern, da nach den geltenden Richtlinien die Geldbeschaffung über Wertpapieremissionen auch bei Laufzeiten unter 4 Jahren, anders als die Annahme von Termingeldern, nicht mindestens reservpflichtig ist.

Den größten Teil der im Berichtszeitraum verkauften in- und ausländischen Schuldverschreibungen übernahmen wie üblich *inländische Nichtbanken*. Ihre Netto-Käufe beliefen sich auf insgesamt gut 2,1 Mrd DM oder rd. 3/4 des Gesamtabsatzes. Sie waren damit ebenso hoch wie in der Vorperiode, blieben aber um 430 Mio DM hinter denen des gleichen Zeitraums im Vorjahr zurück. Das größte Gewicht unter den Rentenkäufern dürften wiederum *private Haushalte* gehabt haben. Neuerdings scheinen sich aber auch die *Versicherungsunternehmen* wieder stärker am Erwerb von Rentenwerten zu beteiligen. Im zweiten Vierteljahr von 1971 (neuere Angaben

liegen noch nicht vor) dürften ihre Netto-Käufe rd. 1/2 Mrd DM betragen haben, also gut 200 Mio DM mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Stark ermäßigt haben sich im Berichtszeitraum die Käufe der *Banken* am Rentenmarkt. Sie erreichten in den Monaten Mai bis Juli – bei Netto-Verkäufen im Juni – insgesamt nur knapp 800 Mio DM netto gegen gut 1,8 Mrd DM in der Vorperiode. Im gleichen Abschnitt des Vorjahres, als die Liquidität der Banken noch etwas stärker angespannt war als in diesem Jahr, hatten die Banken per Saldo allerdings nur für 100 Mio DM Rentenwerte übernommen. Wie üblich, haben die Banken vor allem Bankschuldverschreibungen gekauft (über 1,4 Mrd DM netto). Darüber hinaus erwarben sie 180 Mio DM Industrieobligationen. Abgenommen haben dagegen ihre Bestände an öffentlichen Anleihen (650 Mio DM) sowie an Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten (170 Mio DM); in nicht geringem Maße dürfte es sich dabei um Verkäufe an Ausländer gehandelt haben. Insgesamt haben *ausländische Anleger* in dem Dreimonatszeitraum Mai bis Juli für 120 Mio DM netto deutsche Rentenwerte erworben und damit weniger als in der Vorperiode (310 Mio DM); außerdem sind, wie weiter vorn bereits erwähnt wurde, für rd. 360 Mio DM Auslandsanleihen aus deutschem Besitz an Ausländer verkauft worden.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt hat sich das Kursniveau der börsennotierten Aktien in letzter Zeit per Saldo nur wenig verändert. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der Anfang April mit 141 seinen bisher höchsten Stand in diesem Jahr erreicht hatte, fiel bis zur Jahresmitte vorübergehend auf 135 zurück, erholte sich dann aber und erreichte am 6. August mit 140 nahezu wieder den Höchststand. Seitdem hat er abermals – auf 133 am 7. September – nachgegeben. Die für die einzelnen Wirtschaftsbereiche errechneten Branchenindices weichen allerdings zum Teil stärker von dieser Entwicklung ab. So hatten insbesondere die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie sowie die Aktien der großen Chemieunternehmen größere Kurseinbußen gegenüber dem Stand von Anfang April zu verzeichnen, und zwar in Höhe von rd. 19% (Eisen- und Stahlindustrie) bzw. gut 16% (Großchemie). Auch beim Steinkohlenbergbau gingen die Kursverluste mit rd. 9% noch merklich über die durchschnittliche Veränderung des gesamten Aktienkursniveaus (– 5,7%) hinaus. Demgegenüber konnten die Bauaktien ihre Kurse gegenüber dem Stand von Anfang April per Saldo um fast 5% verbessern. Auch den Aktien des Straßenfahrzeugbaus, die im Mai vorübergehend um gut 23% im Kurs gestiegen waren, verblieb bis zum 7. September noch ein geringfügiger Kursgewinn. Nahezu unverändert blieben demgegenüber die Kursindices der Bankaktien und der Versorgungswerte. Die Kursabschwächung im August und Anfang September, von der hauptsächlich Aktien der

20 Eisen- und Stahlindustrie sowie der Großchemie und des Straßenfahrzeugbaus betroffen waren, dürfte in erster Linie durch die Mitte August von der US-Regierung ergriffenen Maßnahmen bewirkt worden sein, von denen offenbar eine stärkere Beeinträchtigung des Exportgeschäftes dieser Wirtschaftszweige befürchtet wird. Die im ganzen relativ widerstandsfähige Haltung der deutschen Aktienbörsen erklärt sich wohl vor allem daraus, daß Produktion und Beschäftigung in der Bundesrepublik nach wie vor auf hohen Touren laufen und daß die Unternehmen bemüht sind, die Kostensteigerungen, vor allem bei den Löhnen, durch vermehrte Rationalisierungsanstrengungen zu kompensieren. Neuerdings scheinen sich auch die Investmentfonds wieder etwas stärker am Aktienmarkt zu engagieren und damit die Kurse zu stützen. Ausländische Portfoliokäufe haben dagegen am deutschen Aktienmarkt, zumindest bis zum Juli (neuere Zahlen liegen noch nicht vor), per Saldo keine große Rolle gespielt.

Der Absatz von *inländischen Aktien* war in den Monaten Mai bis Juli mit nahezu 1,2 Mrd DM Kurswert um 250 Mio DM höher als in den drei vorangegangenen Monaten Februar bis April und um 440 Mio DM höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. *Ausländische Dividendenwerte* (einschließlich Beteiligungen und Investmentzertifikate) wurden dagegen im Berichtszeitraum weit weniger gekauft als in der Vorperiode, nämlich nur für 170 Mio DM nach 950 Mio DM im Zeitraum Februar bis April und 220 Mio DM im Vorjahr. Im Vordergrund stand dabei der Beteiligungserwerb (220 Mio DM); die Portfoliokäufe waren mit 40 Mio DM weit geringer als von Februar bis April (530 Mio DM). Ausländische Investmentzertifikate aus deutschem Besitz wurden per Saldo verstärkt verkauft (insgesamt 90 Mio DM gegenüber nur 26 Mio DM von Februar bis April). Das Interesse an deutschen Investmentzertifikaten hat dagegen angehalten. Mit insgesamt 380 Mio DM war das Mittelaufkommen bei den Fonds zwar nicht ganz so hoch wie in den drei Monaten vorher (415 Mio DM), aber doch merklich höher als in der gleichen Zeit vor einem Jahr (260 Mio DM). Immobilienfonds konnten ihren Anteilsabsatz gegenüber der Vorperiode um rd. 60 Mio DM auf 150 Mio DM steigern. Auch die Rentenfonds verkauften mit 100 Mio DM weit mehr Zertifikate als von Februar bis April, während die Aktienfonds mit 130 Mio DM nur knapp halb soviel absetzten wie in den drei vorangegangenen Monaten.

Erwerber der am deutschen Markt untergebrachten in- und ausländischen Dividendenwerte in Höhe von insgesamt gut 1,3 Mrd DM waren nahezu ausschließlich *inländische Nichtbanken*. Sie übernahmen per Saldo 1,2 Mrd DM Dividendenwerte. *Deutsche Kreditinstitute* kauften von Mai bis Juli für 180 Mio DM in- und ausländische Dividendenwerte. *Ausländische Anleger* haben sich in der genannten Zeitspanne dagegen überhaupt nicht am Erwerb deutscher Dividendenwerte beteiligt; bei ihnen überwogen vielmehr die Verkäufe geringfügig. In

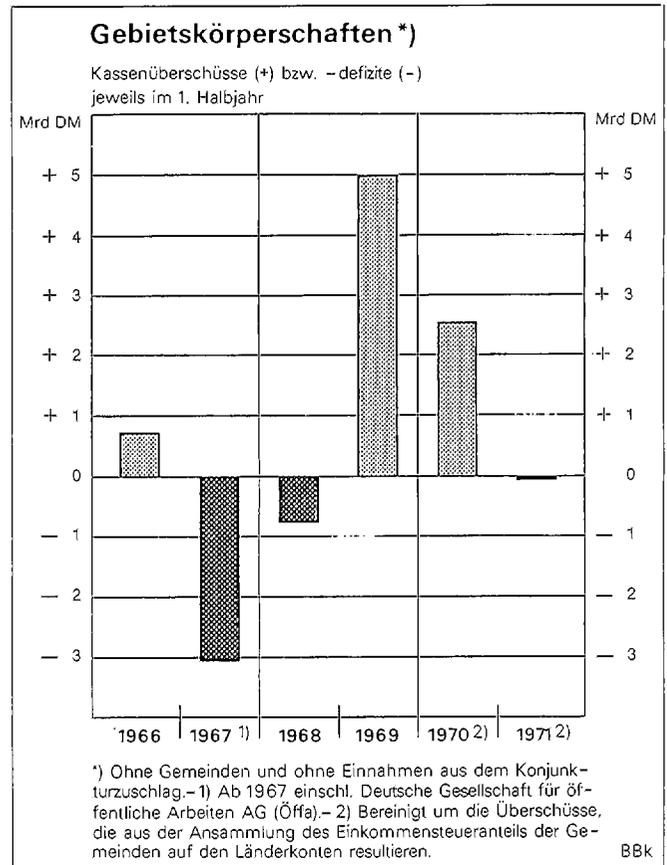
der Vorperiode hatten sie demgegenüber noch für rd. 250 Mio DM netto deutsche Dividendenwerte gekauft. Im Mai, dem Monat, in dem der Wechselkurs der D-Mark freigegeben wurde, haben Ausländer per Saldo rd. 70 Mio DM deutsche Aktien und Investmentzertifikate verkauft, doch kehrte sich diese Tendenz in den darauffolgenden Monaten wieder um.

Gebietskörperschaften

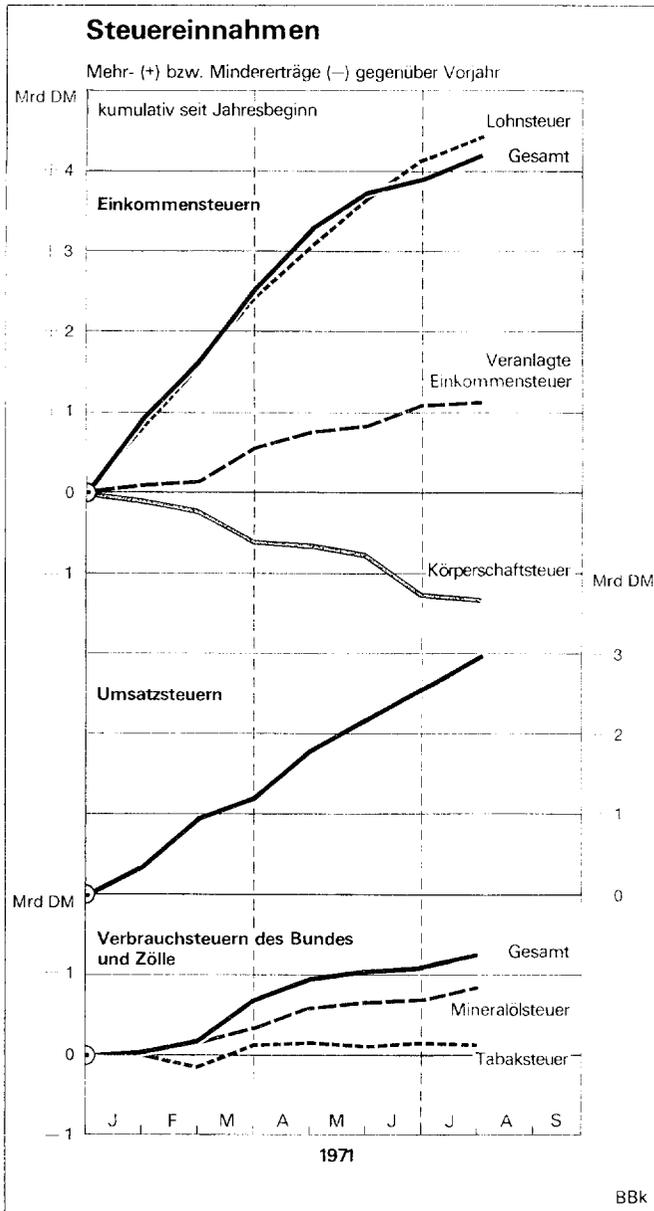
Gesamtentwicklung

Der Kassenabschluß der Gebietskörperschaften hat sich im zweiten Quartal dieses Jahres erheblich verschlechtert. Allein bei den zentralen Haushalten (Bund einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öffa sowie Länder) entstand ein Defizit in Höhe von 2,2 Mrd DM, das um 1 1/2 Mrd DM größer war als im gleichen Vorjahrszeitraum. Wie weiter unten dargelegt wird, war die Zunahme der Defizite hauptsächlich auf die Länder beschränkt. Über die Gemeinden liegen nur wenige Angaben vor; sie deuten darauf hin, daß das Defizit der kommunalen Haushalte zwar ebenfalls etwas zugenommen hat, jedoch weniger als dies zu Beginn dieses Jahres zu beobachten war. Die von der Kassenentwicklung der Gebietskörperschaften insgesamt ausgehenden expansiven Effekte sind im zweiten Quartal allerdings weitgehend dadurch aufgewogen worden, daß den öffentlichen Kassen im Berichtszeitraum aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern noch 1,6 Mrd DM zugeflossen sind, die dem Einkommenskreislauf entzogen und bei der Bundesbank stillgelegt wurden; spätestens vom August d.J. an entfällt jedoch dieses Gegengewicht, da schon seit Juli nur noch Restzahlungen für den Konjunkturzuschlag eingehen, der seit Ende Juni auf Einkommen- und Körperschaftsteuerzahlungen für die folgende Zeit nicht mehr zu erheben ist.

Die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften hat sich im Berichtszeitraum hauptsächlich deshalb zunehmend verschlechtert, weil ihre Steuereinnahmen (ohne die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag) – nach einem besonders kräftigen Anstieg in den ersten drei Monaten (um 16%) – im zweiten Quartal „nur noch“ um 11% gewachsen sind, womit die Zuwachsrate allerdings immer noch größer war als in jedem Quartal des vergangenen Jahres. Für die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (einschl. des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern) liegen inzwischen statistische Angaben bis Juli vor. Aus den Einkommensteuern sind in dem Zeitraum April bis Juli 10% mehr aufgekommen als in der gleichen Vorjahrsperiode. Dabei nahmen die Erträge aus der Lohnsteuer auch weiterhin überproportional, nämlich um 20% zu. Die Lohnsteuer erwies sich damit erneut als die ergiebigste Steuerquelle, wengleich sich ihr Aufkommen nicht mehr ganz so kräftig erhöhte wie noch zu Beginn des Jahres. Da sich in diesem Jahr der Lohnsteuerjahresausgleich für 1970 etwas verzögert hat, ist allein schon deshalb etwas weniger Lohnsteuer aufgekommen als sonst, und außerdem nehmen die Einkommen aus unselbständiger Arbeit neuerdings nicht mehr ganz so stark zu, wie dies bis in das Frühjahr 1971 hinein der Fall gewesen war. Bemerkenswert kräftig hat – ähnlich wie schon im ersten Quartal – weiterhin das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer zugenommen (um 14% gegenüber



der gleichen Vorjahrszeit), wobei Abschlußzahlungen für das Jahr 1969, für das damals, gemessen am laufenden Einkommen, viel zu niedrige Vorauszahlungen geleistet worden waren, große Bedeutung hatten. Dagegen lag das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer um ein Drittel unter den schon recht niedrigen Vorjahrsbeträgen, so daß sich der abwärts gerichtete Trend bei dieser Steuerart verstärkt fortgesetzt hat. Hier waren vor allem zwei Faktoren von Einfluß, nämlich einmal die Herabsetzung der laufenden Vorauszahlungen infolge rückläufiger Gewinne, zum anderen die Tatsache, daß in den Jahren 1968 und 1969 die Vorauszahlungen kräftig heraufgesetzt worden waren, so daß jetzt keine wesentlichen Abschlußzahlungen für jene Jahre mehr zu leisten sind. In einigen Monaten zwischen den großen Steuerterminen, in denen normalerweise solche Abschlußzahlungen den Hauptteil des Aufkommens ausmachen, kam es per Saldo sogar zu „negativen“ Erträgen, d.h. die Erstattungen für vordem überhöhte Vorauszahlungen waren höher als die Eingänge an Körperschaftsteuer. Daneben hat auch die von zahlreichen Gesellschaften verfolgte Politik der Dividendenkontinuität das Körperschaftsteueraufkommen gemindert, nämlich insofern, als ein größerer Teil des Gesamtgewinns als vordem ausgeschüttet worden sein dürfte, der Steuersatz für ausgeschüttete Gewinne aber sehr viel niedriger ist als für einbehaltene. Das Aufkommen aus der Umsatzsteuer übertraf in dem betrachteten Viermonatsabschnitt auf Grund der anhaltend kräftigen Zunahme der Gesamtumsätze im Inland das Vorjahresaufkommen um 15%,



obwohl die Erträge durch die Senkung des „Investitionsteuersatzes“ (der freilich nur bei Investitionen der Unternehmen Anwendung findet) geschmälert wurden. Die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern des Bundes erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 7%. Kräftig – wenn auch nicht mehr so stark wie im ersten Vierteljahr – sind schließlich die Erträge aus der Gewerbesteuer gestiegen; sie lagen im zweiten Quartal (monatliche Angaben werden für die Gewerbesteuer nicht erhoben) um knapp 16% über dem entsprechenden Aufkommen des Vorjahres, das allerdings wegen der in das Jahr 1969 vorgezogenen Gewerbesteuerzahlungen verhältnismäßig niedrig ausgefallen war.

Die Ausgaben der Gesamtheit der Gebietskörperschaften dürften im zweiten Quartal fast ebenso stark gewachsen sein wie im ersten Vierteljahr. Allein Bund und Länder erhöhten ihre Ausgaben – bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung im einzelnen – im Vergleich zur ent-

sprechenden Vorjahrszeit um etwa 16% gegen 17% in den ersten drei Monaten; berücksichtigt man die beabsichtigten Einsparungen, so ist in ihren Haushaltsplänen für das ganze Jahr jedoch nur eine Zuwachsrate von knapp 13% vorgesehen. Der quantitativ wichtigste Ausgabenblock – die Personalausgaben – erforderte erneut erheblich höhere Mittel als im gleichen Vorjahrszeitraum; bei den zentralen Haushalten sind die Aufwendungen hierfür im zweiten Quartal um 18% gestiegen. Noch schneller haben sich die Ausgaben für Sachinvestitionen erhöht. Bei Bund und Ländern – bei denen die Investitionsausgaben freilich nicht so stark ins Gewicht fallen wie bei den Gemeinden – lagen sie um etwa ein Viertel über dem Vorjahrsniveau. Aber auch bei den Gemeinden, die etwa zwei Drittel aller staatlichen Sachinvestitionen tätigen, sind diese Ausgaben sehr stark gestiegen; so übertrafen im zweiten Quartal die Bauausgaben der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern das entsprechende Vorjahrsniveau um nicht weniger als 25%. Ähnlich starke Zuwachsraten zeigt auch die Statistik der Bauumsätze für öffentliche Hoch- und Tiefbauten, die auch die Bauten des Bundes und der Länder umfaßt. Neben den weiter kräftig anziehenden Baupreisen, die freilich ihrerseits auch die Folge der teilweise ungestümen Baunachfrage sind, dürfte zu diesem starken Zuwachs beigetragen haben, daß in diesem Winter fast durchweg gutes Bauwetter geherrscht hatte, so daß entsprechend viel gebaut werden konnte und nunmehr hohe Zahlungen zu leisten waren.

Zur Finanzierung ihrer Defizite griffen die Gebietskörperschaften im zweiten Quartal im wesentlichen auf Kredite zurück, da sie freie Guthaben nur in begrenztem Umfang heranziehen konnten. Insgesamt stieg daher die Verschuldung von Bund, Ländern und Gemeinden um 3,2 Mrd DM. Im einzelnen war die Entwicklung freilich sehr unterschiedlich. Während der Bund per Saldo Schulden in Höhe von 0,3 Mrd DM tilgen konnte, verschuldeten sich die Länder zusätzlich um knapp 1,7 Mrd DM, und auch die Gemeinden dürften auf Fremdmittel in etwa gleicher Höhe zurückgegriffen haben. Der überwiegende Teil der von den Gebietskörperschaften aufgenommenen Beträge – 2,6 Mrd DM – stammte aus Direktdarlehen von Banken, die sich zum Teil durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen (Kommunalobligationen) refinanzierten, insoweit also den Rentenmarkt in Anspruch nahmen. Die unmittelbare Beanspruchung des Rentenmarktes durch öffentliche Haushalte als Emittenten spielte daneben mit netto gut 0,6 Mrd DM Anleiheerlösen (einschließlich des Verkaufs von Bundesschatzbriefen) eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Erstmals seit 1967 nahmen die Gebietskörperschaften auch wieder Schuldscheindarlehen bei Sozialversicherungen auf, und zwar in Höhe von fast 0,3 Mrd DM. Der Buchkredit der Bundesbank war Ende Juni um knapp 0,3 Mrd DM mehr in Anspruch genommen als Ende März, und gleichzeitig nahmen die frei verfügbaren Einlagen bei der Bundesbank um 0,6 Mrd DM ab. Die Sondereinlagen aus dem Konjunktur-

Verschuldung der Gebietskörperschaften*)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)			
Schuldart	2. Vierteljahr		
	1969	1970	1971
Buchkredite der Bundesbank	—	+ 0,10	+ 0,26
Geldmarktpapiere 1)	— 1,72	— 0,10	+ 0,03
Kassenobligationen	— 0,30	— 0,16	— 0,20
Anleihen	— 0,20	+ 0,47	+ 0,65
Bankkredite	+ 0,78	+ 0,98	+ 2,61
Sonstige Schulden 1)	— 0,74	— 0,12	— 0,17
Insgesamt	— 2,18	+ 1,17	+ 3,17

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung Öff. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

zuschlag sind dagegen weiter (um 1,6 Mrd DM) gestiegen. Bezieht man auch sie in die Betrachtung ein, so verbesserten die öffentlichen Haushalte ihre Nettosition gegenüber der Bundesbank um 0,7 Mrd DM. Der damit für den Bankenapparat verbundene Liquiditätsentzug erreichte freilich bei weitem nicht das Ausmaß des ersten Vierteljahres, in dem die Kassentransaktionen der öffentlichen Haushalte, begünstigt durch das in diesem Zeitraum saisonüblich relativ niedrige Volumen der öffentlichen Ausgaben, die freien Liquiditätsreserven der Kreditinstitute um rd. 7 Mrd DM verringert hatten.

Im Stabilisierungsprogramm der Bundesregierung vom Mai ist vorgesehen, daß die Ausgaben von Bund und Ländern für das Jahr als Ganzes um $1\frac{3}{4}$ Mrd DM verringert werden. Würde dieses Ziel verwirklicht, so könnte das Kassendefizit der Gebietskörperschaften im ganzen Jahr auf ca. 11 Mrd DM begrenzt werden. Dieses Ergebnis wäre aber nur zu erwarten, wenn die Gebietskörperschaften in der zweiten Jahreshälfte ihr Kassendefizit kleiner halten könnten als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Namentlich bei den Ländern und Gemeinden würde das eine deutliche Abkehr vom bisherigen Tempo der Ausgabensteigerung verlangen, denn in den ersten sechs Monaten dürften ihre Ausgaben wesentlich stärker gestiegen sein als in den Haushaltsplänen veranschlagt.

Den größten Schwierigkeiten begegnet eine weitere Begrenzung des Ausgabenanstiegs im Personalbereich. Hier spielen nicht nur die allgemeinen Lohn- und Gehaltsanhebungen im öffentlichen Dienst eine Rolle (Erhöhung der Bezüge um 7% und Zahlung eines generellen Zuschlags von 27 DM), sondern auch die Einführung von Zulagen für bestimmte Gruppen von Bediensteten beim Bund seit Mai und die fortgesetzten „Stellenanhebungen“, z. T. als Folge des „Ersten Gesetzes zur Vereinheitlichung und Neuregelung des Besoldungsrechts in Bund und Ländern“. Soweit es sich bisher überblicken läßt, dürften die Personalausgaben der Gebietskörper-

schaften im zweiten Quartal d.J. um schätzungsweise 17 bis 18% höher gewesen sein als ein Jahr zuvor. Weitere Maßnahmen im Verlaufe dieses Jahres, insbesondere die Heraufsetzung des Weihnachtsgeldes von der Hälfte auf zwei Drittel der monatlichen Bezüge, sind bereits festgelegt. Der überproportionale Anstieg der Personalausgaben würde verlangen, daß in anderen Bereichen um so mehr gekürzt wird, was im wesentlichen nur bei Sachinvestitionen in Betracht gezogen werden könnte.

Nach den Ergebnissen der ersten sechs Monate und der vermutlichen Ausgabenentwicklung im zweiten Halbjahr dürfte daher für die Gesamtheit der Gebietskörperschaften ein Defizit für das ganze Jahr von etwa 11 Mrd DM (gegenüber $7\frac{3}{4}$ Mrd DM im Vorjahr) als Untergrenze der wahrscheinlichen Entwicklung anzusehen sein. Würde das Kassendefizit auf diese Größenordnung beschränkt, so beliefe sich der Nettokreditbedarf der Gebietskörperschaften (ohne Bahn und Post) im laufenden Jahr auf etwa 12 Mrd DM, wobei allerdings vorausgesetzt wird, daß Bund und Länder tatsächlich — wie dies vom Konjunktur- und Finanzplanungsrat am 28. Juni nochmals empfohlen worden ist — Steuermehreinnahmen gegenüber den Haushaltsplänen im Betrage von 1,6 Mrd DM der Konjunkturausgleichsrücklage zuführen. Wie immer ist der größere Teil dieses Kreditbedarfs, nämlich etwa 9 Mrd DM, in der zweiten Hälfte des Jahres zu decken (in der gleichen Vorjahrsperiode 7,7 Mrd DM). Da außerdem der kompensierende Effekt aus dem Konjunkturzuschlag, der im zweiten Halbjahr 1970 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um immerhin $2\frac{1}{4}$ Mrd DM geschmälert hatte, jetzt wegfällt, nimmt die expansive Wirkung der öffentlichen Haushalte auf den Einkommenskreislauf insgesamt betrachtet zu.

Bundshaushalt

Entwicklung von April bis Juli

Im zweiten Quartal schloß der Bund kassenmäßig ausgeglichen ab. Das Ergebnis fiel damit kaum ungünstiger aus als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem sich ein geringer Kassenüberschuß (0,2 Mrd DM) ergeben hatte. Im Juli entstand mit 1,7 Mrd DM ein etwa ebenso großes Kassendefizit wie vor Jahresfrist, und auch in den ersten sieben Monaten dieses Jahres zusammengenommen unterscheidet sich das Kassenergebnis des Bundes kaum von dem des entsprechenden Vorjahrszeitraumes, denn der Kassenüberschuß war mit 0,8 Mrd DM nur geringfügig (um 0,1 Mrd DM) kleiner als 1970.

Dieses Ergebnis kam dadurch zustande, daß die Kaseinnahmen und die Kassenausgaben während der vier Monate April bis Juli fast gleichstark — um jeweils rd. 11% — gestiegen sind. In den ersten sieben Monaten zusammen hat die Zuwachsrate der Ausgaben gut 12% betragen. Die Bundesausgaben sind damit weniger stark gestiegen, als es im Haushaltsplan unter Berücksichti-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mio DM				
Position	1970 Januar/ Juli	1971		
		Januar/Juli		
		ins- gesamt	darunter	
2. Vj.	Juli			
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	46 768	52 286	22 649	6 941
2) Ausgänge	45 843	51 489	22 631	8 660
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 925	+ 797	+ 18	- 1 719
4) Sondertransaktionen 1)	10	9	6	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 915	+ 789	+ 12	- 1 720
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 1 507	- 16	- 191	- 1 073
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	+ 380	- 1 155	- 251	+ 449
a) Buchkredite der Bundesbank	- 715	- 1 370	-	+ 545
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 335	- 345	- 345	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 636	-	-	-
e) Kassenobligationen	- 210	- 860	- 204	- 190
f) Bundesschatzbriefe	+ 251	+ 612	+ 253	+ 46
g) Anleihen	+ 184	+ 113	- 82	- 34
h) Bankkredite	+ 1 817	+ 405	- 113	- 14
i) Schuldbuchforderungen	- 121	- 128	- 14	- 4
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 323	+ 591	+ 341	+ 150
l) Sonstige Schulden	- 179	- 174	- 87	- 51
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	215	335	63	209
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 4	- 15	+ 14	+ 11
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 915	+ 789	+ 12	- 1 720
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 4,9	+ 11,8	+ 14,5	+ 0,0
2) Ausgänge	+ 12,1	+ 12,3	+ 15,3	+ 0,2

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

gung der angestrebten Ausgabeneinsparungen von 1 Mrd DM für das ganze Jahr vorgesehen ist (knapp 14%). Dieses relativ günstige Resultat ist allerdings ausschließlich der Entwicklung im Juli zu verdanken, in dem die Ausgaben des Bundes nicht höher waren als ein Jahr zuvor. Verglichen mit dem ersten Quartal hat sich daher das Ausgabenwachstum im Berichtszeitraum merklich verlangsamt, was offenbar zum Teil daran lag, daß die Ausgaben für Investitionen nunmehr deutlich langsamer abflossen, nachdem sie in den ersten Monaten des Jahres — vor allem infolge des milden Winterwetters — un-

gewöhnlich hoch gewesen waren. Die Personalausgaben dagegen wuchsen sogar noch etwas beschleunigt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß der Bund im Laufe des zweiten Quartals Zulagen einführte, u. a. um den Besoldungsvorsprung mancher anderer Gebietskörperschaften einzuholen. Dagegen nahmen die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse insgesamt weiterhin nur unterproportional zu. Die Kasseneinnahmen folgten tendenziell der bereits beschriebenen allgemeinen Entwicklung der Steuereinnahmen, wobei außerdem ins Gewicht fiel, daß im April 524 Mio DM aus dem Bundesbankgewinn an den Bund gezahlt wurden.

Das Kassendefizit der vier Monate April bis Juli von 1,7 Mrd DM konnte der Bund zum größten Teil durch den Abbau des Ende März vorhandenen frei verfügbaren Kassenbestandes um fast 1,3 Mrd DM finanzieren. Da außerdem wegen der im Juli ausgegebenen Olympia-Münzen insgesamt knapp 0,3 Mrd DM Einnahmen aus Münzgutschriften anfielen, stieg die Verschuldung um 0,2 Mrd DM. Zwar benötigte der Bund Ende Juli 545 Mio DM Buchkredit der Bundesbank, aber andererseits zahlte er im Juni die letzte Rate der Schulden aus der Nachkriegswirtschaftshilfe (in Höhe von 345 Mio DM) an die Bundesbank zurück. Die übrige Verschuldung blieb, bei Verschiebungen zwischen den Schuldarten, insgesamt annähernd konstant. Der Umlauf an Kassenobligationen und Anleihen nahm von Anfang April bis Ende Juli zusammen um 510 Mio DM ab, und außerdem wurden per Saldo 127 Mio DM Bankkredite zurückgezahlt. Dagegen flossen dem Bund aus Schuldscheindarlehen inländischer Nichtbanken 491 Mio DM und aus dem Verkauf von Schatzbriefen 299 Mio DM zu. Die übrigen Schulden verringerten sich um gut 150 Mio DM.

Aussichten bis zum Jahresende

Das Kassendefizit wird voraussichtlich hinter dem im Haushaltsplan 1971 veranschlagten Betrag von 3,9 Mrd DM zurückbleiben. Verwirklicht der Bund sein Ziel, 1971 aus konjunkturpolitischen Gründen 1 Mrd DM weniger auszugeben als im Haushalt vorgesehen, und erfüllen sich die Erwartungen der letzten Steuerschätzung, in der für den Bund gegenüber dem Haushaltsansatz Steuermehreinnahmen von knapp 2 Mrd DM erwartet werden, so braucht für dieses Jahr nur mit einem Kassendefizit von etwa 1 Mrd DM gerechnet zu werden. Das würde bedeuten, daß das Ergebnis im Vorjahresvergleich nur um etwa 1/2 Mrd DM ungünstiger ausfiel. Diese Verschlechterung ist zum großen Teil bereits in den ersten acht Monaten eingetreten; denn bezieht man das vorläufige August-Ergebnis mit ein, so ergibt sich für diesen Zeitraum ein Kassenüberschuß von 0,6 Mrd DM (Januar bis August 1970: 0,9 Mrd DM).

Die Kreditaufnahme des Bundes wird sich jedoch im laufenden Jahr im Vergleich zu den Haushaltsansätzen nicht in gleichem Umfang vermindern wie das Kassen-

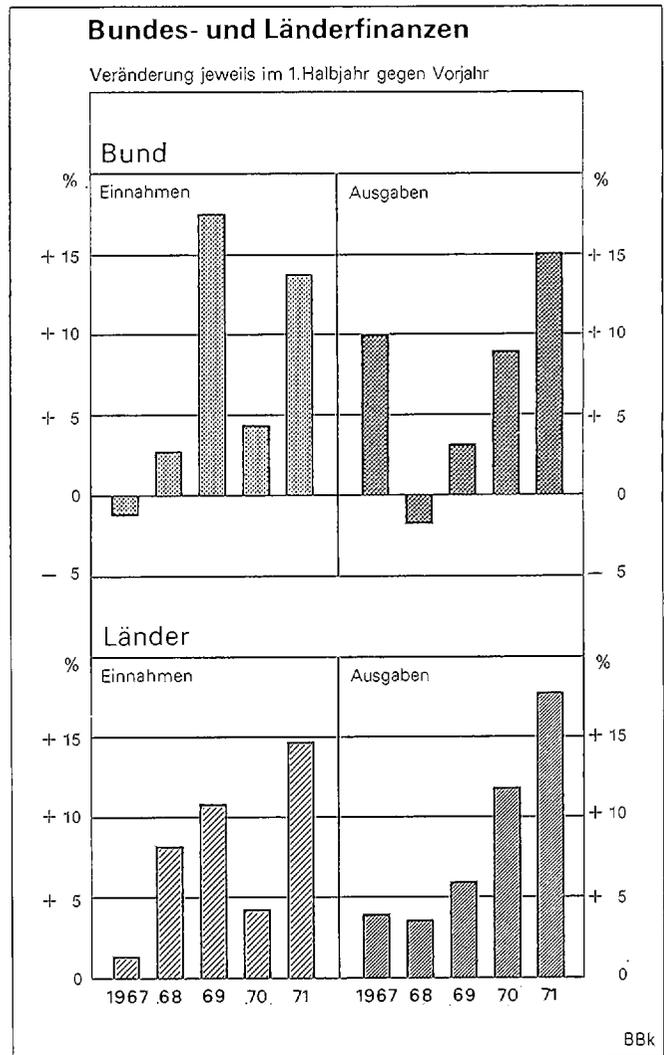
defizit. Der Grund hierfür liegt darin, daß der Bund in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Finanzplanungsrates und des Konjunkturrates für die öffentliche Hand aus seinen Steuermehreinnahmen noch eine weitere Milliarde DM der Konjunkturausgleichsrücklage zuführen will. Der Nettokreditbedarf dürfte sich deshalb auf etwa 1¾ Mrd DM belaufen, so daß bei Tilgungen in Höhe von 3,8 Mrd DM brutto rd. 5½ Mrd DM aufzunehmen sind. Hiervon sind in den ersten zwei Dritteln des Jahres bereits knapp 3 Mrd DM – also gut die Hälfte – beschafft worden, und zwar vorwiegend in längerfristiger Form. Kreditpolitisch wäre es erwünscht, wenn auch der restliche Bruttokreditbedarf möglichst langfristig gedeckt werden würde. Damit würde der Bund – wie bereits in den Vorjahren – durch sein „debt management“ die zur Tilgung anstehenden unverzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen – die überwiegend in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen sind – zumindest teilweise durch längerfristige Kapitalmarktmittel ersetzen und insoweit einen restriktiven Effekt auf die Bankenliquidität ausüben. Hierdurch würde die Kreditpolitik – ebenso wie durch die weitere Aufstockung der Konjunkturausgleichsrücklage bei der Bundesbank – wirksam unterstützt.

Länderfinanzen

Entwicklung im zweiten Quartal

Anders als beim Bund hat sich die finanzielle Situation der Länder, die bereits im ersten Vierteljahr angespannt war, weiter verschlechtert. Im zweiten Quartal (neuere Daten sind nicht verfügbar) entstand ein Kassendefizit in Höhe von 1,9 Mrd DM, verglichen mit einem Defizit von gut 0,3 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum.

Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als die Einnahmen der Länder bisher stärker zugenommen haben, als es nach den Plänen zu erwarten gewesen wäre. Während den Haushaltsansätzen ein Anstieg der Einnahmen um 9% zugrunde liegt, betrug die tatsächliche Zuwachsrate im zweiten Quartal 14% (nach sogar 15% im ersten Vierteljahr). Dabei war das Steueraufkommen allein, auf das etwa zwei Drittel der gesamten Einnahmen der Länder entfallen, mit 13,4 Mrd DM (einschließlich Gemeindesteuern der Stadtstaaten) um 11% höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum; es hat sich damit zwar nicht mehr so stark erhöht wie im ersten Quartal (fast 17%), ist aber noch ebenso stark gestiegen, wie es in den Plänen für das ganze Jahr veranschlagt worden war. Die Zuweisungen des Bundes, die zweitwichtigste Einnahmequelle der Länderetats, haben sich weit stärker erhöht als die Steuereinnahmen, und auch die sonstigen Einnahmen haben kräftig zugenommen, so daß die gesamten Einnahmen fühlbar schneller wuchsen als das Steueraufkommen. Da aber andererseits die Ausgaben weiterhin außerordentlich stark zunahmen, vermochte selbst diese günstige Einnahmenentwicklung



die Länderfinanzen nicht zu verbessern. Tatsächlich sind die Ausgaben um nicht weniger als 16% gestiegen und damit weit mehr als in den Haushaltsplänen vorgesehen war (11%). Vor allem die Personalausgaben, die um 19% höher waren als in der entsprechenden Vorjahrszeit, haben hierzu beigetragen. Prozentual noch stärker sind zwar die Ausgaben für Sachinvestitionen gestiegen (um ein Viertel), aber im Gesamthaushalt fiel dies nicht so sehr ins Gewicht.

Das außerordentlich hohe Defizit zwang die Länder dazu, ihre Verschuldung im zweiten Vierteljahr um 1,7 Mrd DM auszuweiten (nachdem sie sich bereits im ersten Vierteljahr um ½ Mrd DM erhöht hatte). Dies ist der weitaus höchste Betrag an Fremdmitteln, den die Länder jemals im zweiten Quartal eines Jahres aufgenommen haben. Dabei griffen sie wie üblich vor allem auf Bankkredite zurück, die sich um 1 Mrd DM erhöhten. Aus der Begebung von Anleihen flossen den Ländern weitere 0,4 Mrd DM zu, und daneben stiegen die Verpflichtungen aus Darlehen von Nichtbanken um 0,2 Mrd DM. Nur ein kleiner Teil des Defizits konnte durch Rückgriff auf Kassenmittel finanziert werden; die Guthaben der Länder bei der Bundesbank sanken im zweiten Vierteljahr um

26 0,3 Mrd DM auf knapp 4 Mrd DM. Wenn dieser Guthabenstand optisch hoch erscheint, so ist zu berücksichtigen, daß darin Gemeindeanteile an den Einkommensteuern in Höhe von 1,7 Mrd DM und ferner die (gebundenen) Konjunkturausgleichsrücklagen der Länder in Höhe von 1,4 Mrd DM enthalten sind. Die frei verfügbaren Guthaben der Länder bei der Bundesbank haben Ende Juni weniger als 1 Mrd DM betragen.

Aussichten bis zum Jahresende

Nach der Entwicklung im ersten Halbjahr dürfte es den Ländern wohl recht schwerfallen, ihre Nettokreditaufnahme im Jahre 1971 um 0,8 Mrd DM (auf 4,6 Mrd DM) zu begrenzen, wie es die Verordnung nach § 19 StabG vorsieht. Die Länder könnten allerdings diesen Betrag um vielleicht $\frac{1}{2}$ Mrd DM überschreiten, weil ihnen zugestanden wurde, grundsätzlich 15% der aus früheren Jahren stammenden Kreditermächtigungen zusätzlich in Anspruch zu nehmen, soweit diese Mittel dem Abbau von Ausgaberesten dienen, eine Bedingung, die wohl ohne weiteres zu erfüllen ist. Wenn die Länder das Ausgabevolumen in den Länderetats (abzüglich der geplanten Ausgabensperren in Höhe von $\frac{3}{4}$ Mrd DM) einhalten würden, so dürften sie ihre Ausgaben im zweiten Halbjahr im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit nur noch um etwa 5% ausweiten (gegen 18% in der ersten Jahreshälfte). Die Ausgabenansätze werden aber sicherlich überschritten werden, und zwar stärker, als gleichzeitig die Einnahmen über die Haushaltsansätze hinausgehen werden. Keinesfalls dürfte es den Ländern jedoch möglich sein, die Kreditaufnahme auf die erwähnten 4,6 Mrd DM zu begrenzen, aber gleichwohl noch der Konjunkturausgleichsrücklage wie vorgesehen weitere 0,6 Mrd DM zuzuführen, zumal das nach der jüngsten Steuerschätzung für das ganze Jahr zu erwartende Steuermehraufkommen gar nicht mehr in voller Höhe zur Verfügung steht, sondern bereits zum Teil zur Finanzierung von Mehrausgaben verwendet worden ist. Tatsächlich haben die Länder aus den im Laufe der ersten sechs Monate angefallenen Mehrerträgen keine Reserven gebildet, sondern im Gegenteil bereits einen beträchtlichen Teil ihrer Kreditermächtigungen, nämlich 2,2 Mrd DM, in Anspruch genommen. Aller Erfahrung nach wird der Kreditbedarf im zweiten Halbjahr 1971 schon aus Saisongründen noch beträchtlich über die Kreditaufnahme des ersten Halbjahres hinausgehen; er dürfte sich auf schätzungsweise 3 Mrd DM belaufen.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten haben in den Monaten April bis Juli 1971 weiterhin hohe Überschüsse verzeichnet. Nach den vorliegenden Teilangaben nahmen beide Versicherungswege zusammengenommen in dem betrachteten Zeitraum ins-

gesamt etwa 1,7 Mrd DM mehr ein als sie ausgaben; sie schlossen damit um 0,7 Mrd DM günstiger ab als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Einen Kassenüberschuß erzielte nicht nur die Angestelltenversicherung, wenngleich auf sie mit etwa 1,2 Mrd DM der größere Teil entfiel, sondern auch die Arbeiterrentenversicherung (etwa 0,5 Mrd DM). In den ersten sieben Monaten dieses Jahres beliefen sich die Einnahmenüberschüsse der gesetzlichen Rentenversicherungen auf etwa 2,6 Mrd DM; sie haben sich damit gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit mehr als verdoppelt.

Für die anhaltend günstige Kassenlage der gesetzlichen Rentenversicherungen war einmal maßgebend, daß die Einnahmen weiterhin kräftig wuchsen. So stieg das Beitragsaufkommen in den Monaten April bis Juli 1971 um knapp 14% auf 16 Mrd DM, nachdem es allerdings im ersten Quartal 1971 noch um rd. 20% gewachsen war. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zuwachsrate im ersten Quartal wegen der witterungsbedingt recht günstigen Beschäftigungsmöglichkeiten während der Wintermonate außergewöhnlich hoch gewesen war; überdies waren im zweiten Quartal die Lohn- und Gehaltssteigerungen konjunkturell nicht mehr ganz so stark wie noch im ersten. Zum anderen verbesserten sich die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherungen deshalb, weil die Ausgaben in dem betrachteten Zeitraum nur verhältnismäßig wenig stiegen, und zwar hauptsächlich wegen des nur mäßigen Wachstums der Rentenausgaben, die, wie schon im ersten Quartal 1971, nur um gut 8% zunahmen. Lediglich die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner erhöhten sich weiterhin überproportional (33%).

Bundesanstalt für Arbeit

Der Bundesanstalt für Arbeit haben die Monate April bis Juli 1971 nicht die finanzielle Entlastung gebracht, die früher in diesen Monaten üblich gewesen war, als die Ausgaben für Arbeitslosen- und Schlechtwettergeld noch die weitaus wichtigsten Posten dargestellt hatten. Die Bundesanstalt verzeichnete in dem betrachteten Zeitraum vielmehr ein Defizit von 337 Mio DM, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die beruflichen Förderungsmaßnahmen die Finanzmittel der Anstalt sehr stark beanspruchten. Im Vorjahr war demgegenüber im vergleichbaren Zeitraum noch ein kleiner Kassenüberschuß erzielt worden. Insgesamt übertrafen die Ausgaben der Anstalt in den ersten sieben Monaten dieses Jahres die Einnahmen um 856 Mio DM, gegen 685 Mio DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die Zunahme des Defizits erscheint um so gravierender, als die Ausgaben für Schlechtwettergeld dank des relativ milden Winters seit Jahresbeginn mit 794 Mio DM um 405 Mio DM geringer waren als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Verschlechterung der finanziellen Lage hängt im wesentlichen mit den Ausgaben für Förderungsmaßnahmen zusammen, die in den Monaten April bis Juli mit 632 Mio DM dop-

pelt so hoch waren wie ein Jahr zuvor. Insgesamt hat die Bundesanstalt zur Förderung der beruflichen Fort- und Ausbildung, der Umschulung usw. von Januar bis Juli 1971 1 035 Mio DM aufgewendet, gegen 492 Mio DM vor einem Jahr. Auch die Ausgaben für Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe und Kurzarbeitergeld sind in dem betrachteten Viermonatszeitraum im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Die gesamten Aufwendungen hierfür waren in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit 636 Mio DM zwar um ein Viertel höher als vor Jahresfrist, jedoch erreichten sie bei weitem keinen so großen Umfang wie die Förderungsausgaben in dieser Zeit. Die Gesamtausgaben der Bundesanstalt nahmen von April bis Juli 1971 gegenüber dem Vorjahr um 38 % auf 1,7 Mrd DM zu, während die Einnahmen nur um 8 % auf 1,3 Mrd DM stiegen und somit beträchtlich hinter den Ausgaben zurückblieben.

Im weiteren Verlauf des Jahres dürfte die finanzielle Entwicklung der Bundesanstalt anders als in früheren Jahren nicht mehr zu nennenswerten Überschüssen führen. Die sonst in dieser Jahreszeit übliche Entlastung wird wegen des weiteren Anstiegs der Ausgaben für Förderungsmaßnahmen ausbleiben, so daß die Bundesanstalt auch in den letzten fünf Monaten von 1971 eher defizitär abschließen wird. Für das ganze Jahr 1971 könnte der gesamte Einnahmenfehlbetrag bis auf etwa 1 Mrd DM anwachsen. Eine erste Konsequenz aus dieser Verschlechterung der Finanzlage hat die Bundesregierung mit der Vorlage des Entwurfs einer Novelle zum Arbeitsförderungsgesetz gezogen, die Anreize geben soll, den Winterbau zu intensivieren, und u. a. eine Beteiligung der Bauwirtschaft an den Kosten des Schlechtwettergeldes von 30 % vorsieht. Doch dürften diese Maßnahmen nicht ausreichen, die sich verschlechternde finanzielle Lage der Bundesanstalt nachhaltig zu verbessern. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung hat den Verwaltungsrat der Bundesanstalt aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen, welche Höhe des Beitragssatzes von Anfang 1972 an für erforderlich gehalten wird (bis Ende 1971 ist der Beitragssatz durch Rechtsverordnung auf 1,3 % der Arbeitsentgelte festgesetzt). Der Verwaltungsrat hat daraufhin empfohlen, den Beitragssatz auf 1,6 % heraufzusetzen.

28 Die Freigabe des DM-Wechselkurses im Mai, die sich seither vollziehende De-facto-Aufwertung der D-Mark und die Straffung der monetären Bedingungen im Inland scheinen bereits erste Ansätze zu der erstrebten Abschwächung der konjunkturellen Auftriebskräfte im Inland zu zeitigen. Sowohl die Auftragsvergabe der inländischen Investoren für Ausrüstungsgüter als auch der Bestelleingang aus dem Ausland sind seit dem Mai im Gegensatz zu der Tendenz in den vorangegangenen vier Monaten d.J. leicht rückläufig. In allen anderen Bereichen der Wirtschaft, so im Baugewerbe sowie beim privaten und öffentlichen Verbrauch, steigt dagegen die Nachfrage weiter, jedoch zum Teil auch hier mit etwas geringerer Intensität als bis zum Frühjahr 1971. Die in Gang gekommene Umschichtung der Nachfrage – eine gewisse Akzentuierung der Verbrauchsnachfrage anstelle der bisher im Vordergrund stehenden Investitionen und auch eine stärkere Betonung des Inlandsgeschäfts anstelle des Exports – betrifft einzelne Branchen natürlich mehr, andere dagegen weniger. Gewisse Anpassungsschwierigkeiten ergeben sich vor allem dort, wo die Einführung der amerikanischen Importabgabe wegen relativ starker Konzentrierung der Exporte auf den amerikanischen Absatzmarkt besonders belastend wirkt.

Mit der Abschwächung der Nachfrage in einzelnen Bereichen war in den letzten Monaten eine Abnahme der bislang überhöhten Auftragsbestände in der Industrie verbunden. Gleichzeitig blieben die Unternehmen bemüht, ihre Produktion möglichst kostengünstig zu gestalten. Vielfach wurden daher Überstunden abgebaut und die Ausnutzung der Produktionsanlagen etwas vermindert, so daß bei stagnierender Produktion der Auslastungsgrad der Fertigungskapazitäten in den letzten Monaten erstmals unter den Höchststand während des letzten Konjunkturzyklus (1965) sank. Die Kostenlage in der Industrie und in den übrigen Wirtschaftszweigen dürfte sich auf Grund dieser Anstrengungen, aber auch wegen einer gewissen Verlangsamung des Lohnanstiegs nicht weiter verschlechtert haben. Gemessen an den Lohnkosten je Umsatzeinheit waren die Ertragsverhältnisse in der Industrie nicht mehr ganz so ungünstig wie noch im vierten Quartal 1970.

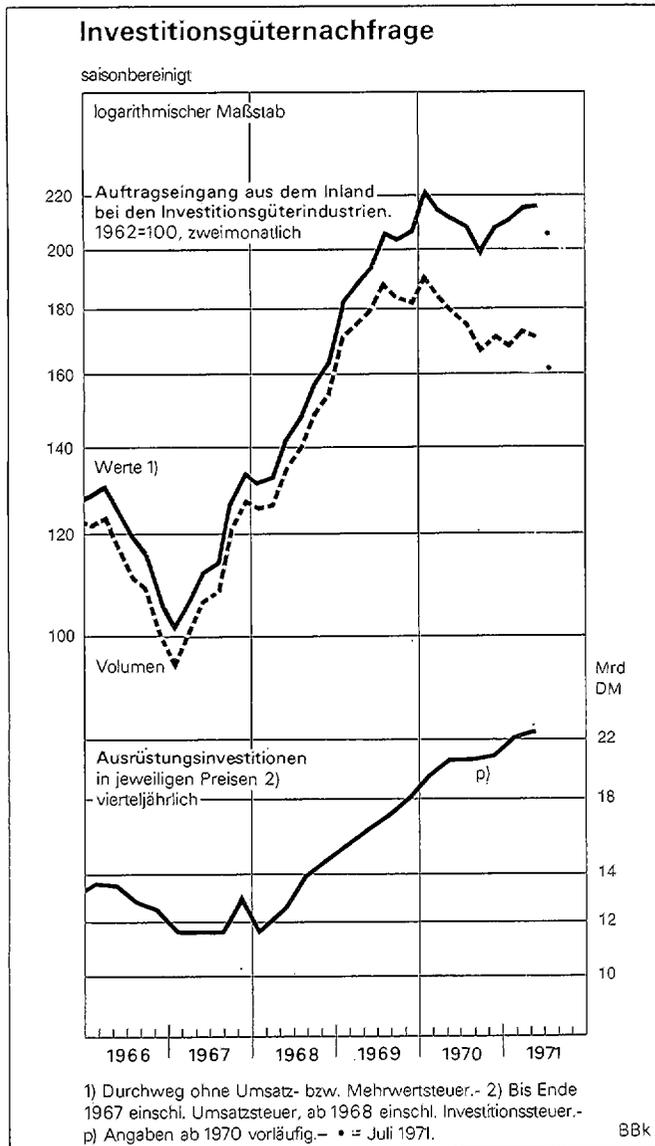
Die Preise stiegen allerdings während der letzten Monate mit fast unverminderter Stärke weiter. Dennoch ist nicht zu übersehen, daß die Preisüberwälzungsmöglichkeiten in manchen Bereichen der Wirtschaft, insbesondere auf Grund der Wechselkursentwicklung, geringer geworden sind. Der allgemeine Preisauftrieb dürfte freilich in nächster Zeit nur dann nachhaltig schwächer werden, wenn sich die Sozialpartner bei den für den Herbst anstehenden Tarifvereinbarungen auf Steigerungssätze einigen, die erheblich unter denen liegen, die noch bis vor kurzem gang und gäbe waren.

Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen

Die deutliche Belegung der Investitionsgüternachfrage, die seit Ende letzten Jahres zu verzeichnen war, hat sich nach der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark nicht mehr fortgesetzt. Im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli erteilten die Unternehmen den heimischen Investitionsgüterindustrien saisonbereinigt geringfügig weniger Aufträge als im Mittel der Monate Januar bis April. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die gesamten *Inlandsbestellungen von Investitionsgütern* in der Berichtszeit um $1\frac{1}{2}\%$, was bei dem gegenwärtigen Preisstand im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Volumens der Bestellungen um etwa $5\frac{1}{2}\%$ bedeutet. Im Maschinenbau, in dem sich die Konjunkturausschläge nach beiden Richtungen in der Regel etwas stärker ausprägen, wurde das Vorjahrsergebnis in diesen drei Monaten dem Werte nach um 3% und dem Volumen nach noch mehr unterschritten (-11%). Aus den Zahlen des Maschinenbaus aber schon auf eine stärkere allgemeine Abschwächung der Investitionsneigung in der Wirtschaft schließen zu wollen, wäre irreführend. Zwar ist der Maschinenbau der größte Produzent von Investitionsgütern unter den verschiedenen Zweigen der Investitionsgüterindustrie, doch entfielen im Jahre 1970 auf Maschinenkäufe im Inland nicht mehr als ein Drittel aller Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen und nur etwa gut ein Zehntel der Gesamtaufwendungen für Anlageinvestitionen.

Anders als die Auftragserteilung hat sich die Investitionstätigkeit in den letzten Monaten noch verstärkt. Nach vorläufigen Berechnungen waren die Aufwendungen für *Ausrüstungsinvestitionen* im zweiten Quartal d.J. saisonbereinigt um $2\frac{1}{2}\%$ höher als im ersten Vierteljahr 1971 und um 9% höher als ein Jahr zuvor. Mit einem spürbaren Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen ist auch in nächster Zeit nicht zu rechnen, denn die Bestände an unerledigten Aufträgen sind immer noch relativ hoch. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts sicherten die Auftragsbestände in den Investitionsgüterindustrien im Juni d.J. – trotz rückläufiger Tendenz – mit 4,6 Monaten weiterhin eine längere Produktionsdauer als im Höhepunkt des letzten Zyklus (4,4 Monate). Die leichte Verminderung der Bestellungen leitet hier somit zunächst nur eine gewisse Normalisierung ein, ohne die der starke Preisanstieg für Ausrüstungsgüter nicht zu dämpfen wäre.

Die jüngste Revision der Investitionspläne, wie sie sich in den vorsichtigeren Auftragsvergaben widerspiegelt, dürfte vor allem mit der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark und der mit ihr verbundenen De-facto-Aufwertung im Zusammenhang stehen, die zweifellos die zukünftigen Erträge der Unternehmen in einem ungünstigeren Licht erscheinen lassen. Auch der leichte Anstieg der Zinsen, der mit dem Liquiditätsentzug bei den deutschen Banken verbunden war, dürfte in die gleiche Rich-



tung wirken. Auf etwas längere Sicht könnten sich freilich die Erträge der Unternehmen wieder verbessern, wenn der gegenwärtig immer noch beträchtliche Kostendruck nachläßt.

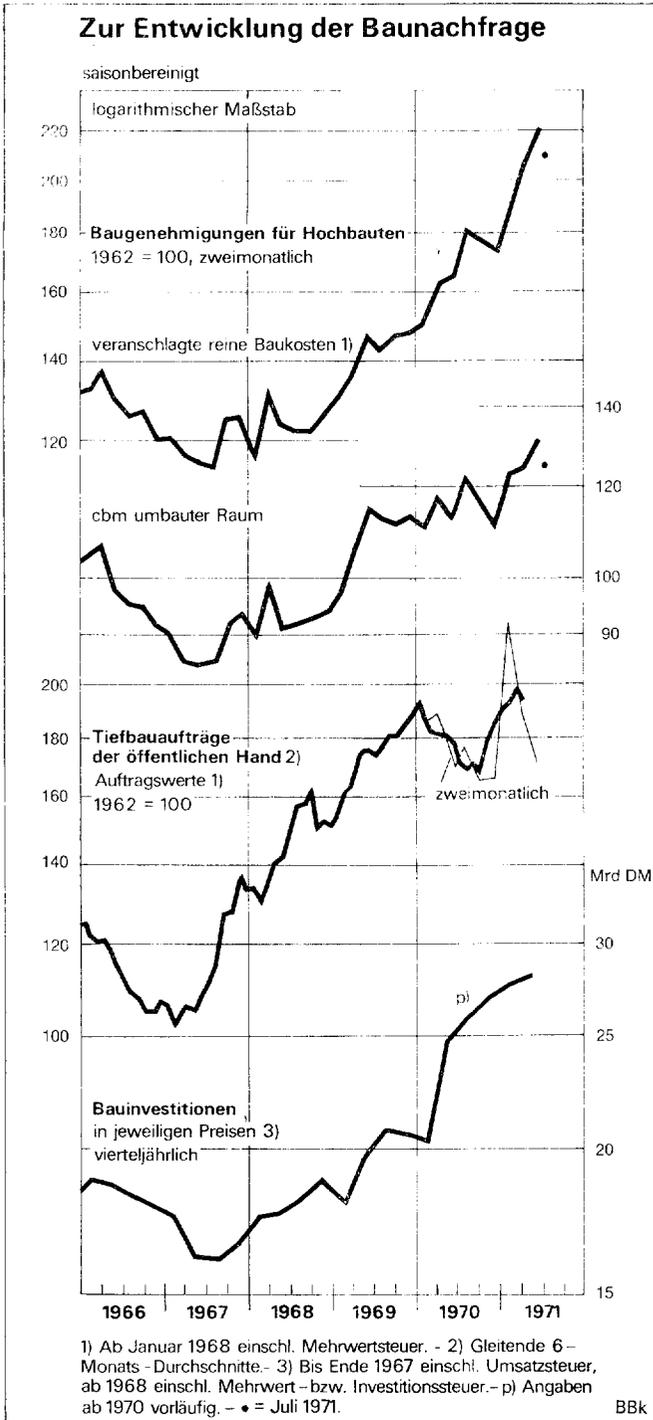
Die genannten Faktoren haben wohl auch dazu beigetragen, daß die Unternehmen, insgesamt gesehen, in der Berichtszeit weiterhin nur vorsichtige *Lagerdispositionen* trafen. Zwar war der Konsumgüterhandel, dem deutlichen Anstieg der Inlandsbestellungen von Verbrauchsgütern nach zu urteilen, bestrebt, die Lagerbestände dem wachsenden Endabsatz anzupassen. Die Vorräte an bestimmten Vorprodukten dürften aber in letzter Zeit erneut abgenommen haben. So sicherten die Walzstahlläger bei den Investitionsgüterindustrien im Juni d.J. eine Produktionsdauer von nur noch knapp 70 Tagen gegenüber 76 Tagen im März und 80 Tagen vor Jahresfrist.

Bauplanungen

Die Expansion der Nachfrage nach Bauleistungen ist durch die Änderung der währungspolitischen Bedingungen seit der Wechselkursfreigabe im Mai nicht unterbrochen worden. Die Planungen von *Hochbauten* waren im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli, gemessen an den veranschlagten Baukosten für genehmigte Gebäude, saisonbereinigt um 11 % höher als im Mittel der ersten vier Monate dieses Jahres, und auch nach Ausschaltung der immer noch erheblichen Preissteigerungen wuchs das geplante Volumen der Hochbaugenehmigungen weiter; gemessen in cbm umbautem Raum, übertraf es den entsprechenden Vorjahrsstand um 11 %. Der stärkste Antrieb hierfür rührt von der Expansion des *Wohnbaus* her. Die Genehmigungen von Wohnbauten waren in der Berichtszeit, gemessen an den veranschlagten Baukosten, saisonbereinigt um 15 % höher als in den Monaten Januar bis April d.J.; dem Werte nach gingen sie um 34 % und in cbm umbautem Raum gerechnet um 18 % über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Offensichtlich hat die Erwartung, daß die Baupreise weiter steigen werden, die Inangriffnahme längerfristig geplanter Bauvorhaben beschleunigt, wie überhaupt der allgemeine Preisauftrieb die Neigung fördert, Sachvermögen an Stelle von Geldvermögen zu bilden. Auch der Anstieg der Finanzierungskosten vermochte diese Entwicklung bisher nicht zu bremsen. Die Hypothekenzusagen der Kreditinstitute für den Wohnungsbau sind vielmehr extrem stark gestiegen; sie waren im zweiten Quartal d.J. um rd. 70 % höher als vor Jahresfrist. Auch wenn berücksichtigt wird, daß die Bausparkassen – im Vergleich zu dem freilich sehr hohen Vorjahrsresultat – weniger Mittel bereitstellten, dürften die Hypothekenzusagen (einschl. dieser Kapitalsammelstellen) im zweiten Quartal um annähernd ein Fünftel zugenommen haben. Begünstigt wurde diese Entwicklung sicherlich auch dadurch, daß in den Monaten April bis Juni d.J. durch öffentliche Beihilfen zur Wohnungsbaufinanzierung mehr als doppelt soviel Kapitalmarktmittel „erschlossen“ wurden als im Vorjahr; m.a.W., die Wirkung der Zinssteigerung wurde auf diesem Wege zu einem beachtlichen Teil aufgewogen mit der Folge, daß die Baunachfrage und damit die Preissteigerungen hier weiterhin überhöht blieben.

In den *übrigen Bausparten* dagegen hat sich die Nachfrage in der Berichtszeit etwas beruhigt. So haben die Baugenehmigungen für *Wirtschaftsgebäude* in den letzten Monaten, der Nachfrageentwicklung für Ausrüstungsgüter entsprechend, saisonbereinigt nicht mehr zugenommen. Die Planungen von *öffentlichen Gebäuden*, die in den ersten Monaten d.J. erheblich ausgedehnt worden waren, haben sich zwar in der Berichtszeit weiter, wenn auch deutlich langsamer als vordem, erhöht. Insgesamt gesehen dürfte aber die Nachfrage der öffentlichen Hand nach Bauleistungen in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt zurückgegangen sein, denn die

Zur Entwicklung der Baunachfrage

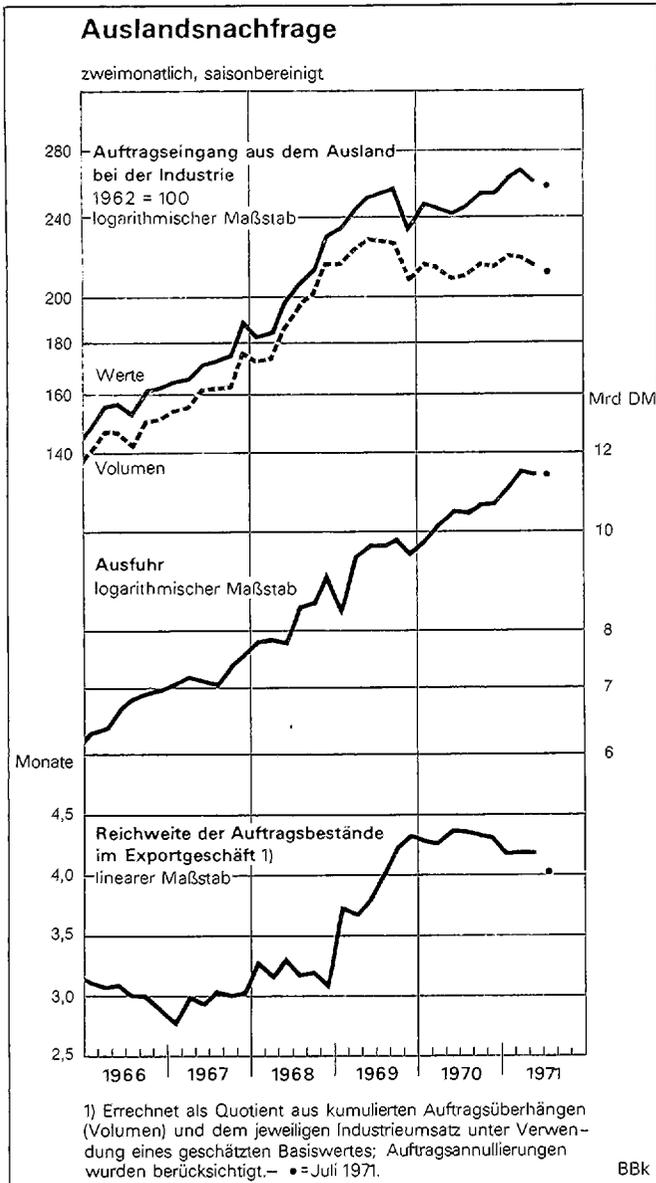


öffentlichen *Tiefbauaufträge* sind in letzter Zeit saisonbereinigt erheblich eingeschränkt worden. Dies dürfte vor allem daran gelegen haben, daß in diesem Jahr angesichts der günstigen Witterungsbedingungen die Aufträge verstärkt im ersten Quartal vergeben worden waren, zumal sich die Bauwirtschaft offenbar intensiv um Anschlußaufträge bemüht hatte. Außerdem ist wohl auch der vom Bund im Mai d.J. verfügte Auftragsstopp für den Straßenbau nicht ohne Wirkung geblieben.

Auslandsnachfrage

Die Nachfrage des Auslands hat sich in den letzten Monaten etwas verringert. Gemessen an den *Auslandsaufträgen an die Industrie*, hat sie im Mittel der Monate Mai bis Juli gegenüber dem Durchschnitt von Januar/April d. J. saisonbereinigt um 2% abgenommen. Die Auslandsbestellungen lagen damit aber noch um 6% über dem vergleichbaren Vorjahrsniveau, nach Ausschaltung der Preiseinflüsse belief sich der Zuwachs auf 1½%. Die Zurückhaltung der ausländischen Abnehmer mag auf mehrere Ursachen zurückzuführen sein. Einmal dürfte die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des DM-Wechselkurses nach der Kursfreigabe dämpfend auf weitere Bestellungen, jedenfalls soweit sie weiterhin auf DM-Basis kontrahiert werden, eingewirkt haben. Schon bisher haben sich deutsche Exportgüter für die ausländischen Käufer, deren Kaufverträge auf D-Mark lauteten, um den Aufwertungseffekt der D-Mark verteuert. Jedenfalls sind die DM-Preise der deutschen Ausfuhrgüter in den Monaten Mai bis Juli nicht zurückgegangen. Zum anderen mag die Stagnation in einigen Abnehmerländern die Absatzchancen der deutschen Industrie beeinträchtigt haben. In Italien und Schweden jedenfalls war in den letzten Monaten die Industrieproduktion konjunkturell rückläufig. Auch in den USA blieb die Belebung der Wirtschaft noch immer hinter den Erwartungen zurück. Von der Beruhigung der Auslandsnachfrage wurden neben den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien auch die Hersteller von Investitionsgütern betroffen, namentlich der Maschinenbau, auf den über ein Drittel der Exportaufträge der Investitionsgüterindustrien entfällt. In diesem Industriezweig waren die Auslandsbestellungen in den Monaten Mai bis Juli um rd. 6% niedriger als vor Jahresfrist. Hier dürfte sich u. a. auch die Heraufsetzung der Exportpreise – sie betrug von Juli 1970 bis zum Juli 1971 9,4% – ausgewirkt haben, die nun noch durch die De-facto-Aufwertung seit der Freigabe des DM-Wechselkurses akzentuiert wurde.

Im Gegensatz zu dem Rückgang der neu hereinkommenden Auslandsbestellungen ist die *Warenausfuhr* in den letzten Monaten noch geringfügig gestiegen; sie war saisonbereinigt in den Monaten Mai/Juli rd. 1% höher als im Durchschnitt der ersten vier Monate d. J. Dem Volumen nach hat sie allerdings in letzter Zeit nicht mehr zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausfuhrwert jedoch noch um 8% gestiegen. Da die Exportaufträge hinter den gleichzeitigen Exportlieferungen zurückgeblieben sind, haben sich die Auftragsbestände im Auslandsgeschäft neuerdings geringfügig vermindert. Die Reichweite der Exportaufträge blieb allerdings weiterhin recht hoch; sie lag immer noch deutlich über dem Höchststand des letzten Konjunkturzyklus. Die Auftragsbestände bilden somit ein nicht unbeträchtliches Polster selbst für den Fall eines stärkeren Rückgangs der Neubestellungen aus dem Ausland.



Was die jüngsten Maßnahmen der amerikanischen Regierung anbetrifft, so läßt sich gegenwärtig noch kein abgewogenes Urteil über ihre Wirkungen auf die Wirtschaft der Bundesrepublik abgeben. Die amerikanische Importsteuer betrifft — wie an anderer Stelle (S. 40) dargelegt — nur einen Bruchteil des deutschen Gesamtexports. Sie dürfte die deutschen Exporte nach den USA um so weniger vermindern, je mehr das amerikanische Wirtschaftsprogramm, wie beabsichtigt, die konjunkturellen Auftriebskräfte in den USA stärkt. Hinzu kommt, daß sich mit dem Übergang wichtiger Währungen zu flexiblen Kursen der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber den Währungen anderer Länder verringert hat.

Verbrauchsnachfrage

Die *private Verbrauchsnachfrage* hat in den letzten Monaten weiter kräftig zugenommen und bildete damit nach wie vor einen starken expansiven Faktor für die Binnenkonjunktur. Die privaten Haushalte kauften beim Einzel-

handel im Durchschnitt der Monate Mai/Juli saisonbereinigt um 2 1/2 % mehr Konsumgüter als im Durchschnitt der ersten vier Monate d. J.; dieser Anstieg dürfte ungefähr auch der Gesamttendenz des privaten Verbrauchs entsprechen, der im zweiten Quartal saisonbereinigt ebenfalls um rd. 2 1/2 % gewachsen war und damit das Vorjahrsniveau um 11 1/2 % übertroffen hatte (Monatsergebnisse liegen hier nicht vor). Neuerdings haben sich aber die Tendenzen der Verbrauchsentwicklung in einigen Bereichen etwas geändert. Insbesondere hat die seit langem sehr kräftige Kaufneigung für längerlebige Gebrauchsgüter in letzter Zeit etwas nachgelassen. So sind die Ausgaben für Hausrat und Wohnbedarf zwar weiter kräftig (saisonbereinigt um 2 1/2 % im Monatsdurchschnitt Mai/Juli gegen Januar/April) gewachsen, jedoch war ihr Anstieg damit bei weitem nicht mehr so stark wie vordem. An Kleidung, Wäsche und Schuhen ist in den Monaten Mai/Juli im Vergleich zu Januar/April saisonbereinigt sogar etwas weniger gekauft worden. Auch die private Nachfrage nach Kraftfahrzeugen scheint etwas schwächer geworden zu sein, denn die Kfz-Zulassungen waren in den Monaten Mai bis Juli d. J. nur noch um 5 1/2 % höher als ein Jahr zuvor, gegenüber 8 1/2 % in den ersten vier Monaten d. J. und 14 1/2 % im Jahr 1970. Nach wie vor sehr stark sind dagegen die Reiseausgaben privater Haushalte gestiegen. Allein im Ausland haben Inländer in den Monaten Mai/Juli um rund ein Fünftel mehr ausgegeben als ein Jahr zuvor. Die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel haben, gemessen an den Einzelhandelsumsätzen in dieser Sparte, weiter relativ stetig zugenommen; sie waren in den Monaten Mai/Juli etwa 2 % größer als im Mittel der ersten vier Monate d. J. Auch die Aufwendungen für Wohnungsnutzung sind — auf Grund der eingetretenen Mietpreissteigerungen sowie der Zunahme und Verbesserung des Wohnungsbestandes — weiter stetig gestiegen.

Unter den Bestimmungsgründen für die Verbrauchsentwicklung dürfte vor allem von Bedeutung gewesen sein, daß das *Arbeitseinkommen* in letzter Zeit nicht mehr so stark zugenommen hat wie zuvor. So übertrafen die Brutto-Arbeitsverdienste im zweiten Vierteljahr 1971 den entsprechenden Vorjahrswert um rd. 12 1/2 % gegenüber 15 1/2 % im ersten Vierteljahr. Da gleichzeitig die Abzüge an Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträgen der Arbeitnehmer nicht mehr so stark gestiegen sind wie zuvor, hat sich der Vorjahrsabstand bei den Nettoverdiensten erheblich weniger verringert als bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Mit 10 1/2 % war die Zunahme der Netto-Arbeitseinkommen gegenüber der gleichen Vorjahrszeit im zweiten Quartal d. J. nach wie vor sehr hoch. Saisonbereinigt entsprach dies einem Zuwachs gegenüber dem Vorquartal um 2 1/2 %. Die Einkommen aus Renten, Pensionen und Unterstützungen nahmen — saisonbereinigt betrachtet — im zweiten Quartal d. J. gegenüber dem schon durch verschiedene Anpassungsmaßnahmen und Rechtsänderungen stark erhöhten Niveau des ersten Vierteljahrs ebenfalls wei-

Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen P)				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterver- wendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investitionen
1969 1. Vj.	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,5
2. "	+ 4	+ 2,5	+ 1,5	+ 5,5
3. "	+ 3,5	+ 2,5	+ 3	+ 4,5
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 8	+ 6
1970 1. Vj.	+ 2,5	+ 3,5	- 0,5	+ 8
2. "	+ 5,5	+ 2,5	+ 4	+ 6
3. "	+ 1,5	+ 2	+ 2	- 0
4. "	+ 2,5	+ 3	+ 5	+ 1
1971 1. Vj.	+ 4	+ 4	+ 7,5	+ 5,5
2. "	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
		Bau- investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto- sozial- produkt)
				Einfuhr
1969 1. Vj.	- 4	- 1,5	+ 1,5	+ 6,5
2. "	+ 8,5	+ 8,5	+ 3,5	+ 6
3. "	+ 5,5	+ 4	+ 3,5	+ 3
4. "	- 0	- 2,5	+ 2,5	+ 0
1970 1. Vj.	- 2	+ 3,5	+ 1,5	+ 7,5
2. "	+ 22	+ 4,5	+ 6	+ 2,5
3. "	+ 4,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,5
4. "	+ 4	+ 3	+ 2	+ 5,5
1971 1. Vj.	+ 3,5	+ 4	+ 4,5	+ 3
2. "	+ 1	- 0,5	+ 2	- 0

p Vorläufige Ergebnisse auf der Grundlage der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Halbjahresangaben, die jedoch in Kürze revidiert werden.

ter zu. Schließt man die übrigen Einkünfte der privaten Haushalte, die neben den Privatentnahmen der Selbständigen auch die privaten Vermögenseinkünfte umfassen, ein, so dürfte das *gesamte verfügbare Einkommen der privaten Haushalte* im zweiten Vierteljahr um etwa 12% höher gewesen sein als ein Jahr zuvor; es ist also in dieser Zeitspanne etwas stärker gestiegen als die privaten Verbrauchsausgaben (11 1/2%). Dies deutet bereits darauf hin, daß die *private Ersparnis* im zweiten Vierteljahr verhältnismäßig stark zugenommen hat. Nach ersten vorläufigen Berechnungen dürfte sie in dieser Zeit das Vorjahrsniveau um etwa 14% übertroffen haben, so daß die Sparquote, die im zweiten Quartal eines Jahres aus Saisongründen immer relativ niedrig ist, sich auf 8 1/2% erhöhte. Saisonbereinigt betrachtet, hat sie damit den Stand des ersten Quartals deutlich übertroffen.

Wie schon im Vorquartal, sind im zweiten Vierteljahr 1971 vor allem die privaten Sparkonten bei Banken kräftiger dotiert worden als ein Jahr zuvor. Nicht zuletzt haben dazu die hohen Einzahlungen auf prämiengünstigte Sparkonten beigetragen, die vor allem auf Grund der in den letzten Monaten getroffenen tarifvertraglichen Vereinbarungen über vermögenswirksame Leistungen neu eingerichtet worden sein dürften. Auch die privaten Geldanlagen bei Versicherungen nahmen verhältnismäßig stark zu. Die privaten Wertpapierkäufe scheinen jedoch im zweiten Quartal das Vorjahrsniveau nicht er-

reicht zu haben. Zwar wurden mehr neue Aktien gekauft, dagegen aber weniger festverzinsliche Wertpapiere. Der im ganzen relativ hohen Geldvermögensbildung der privaten Haushalte stand im zweiten Quartal allerdings eine ebenfalls beträchtlich gewachsene Kreditaufnahme gegenüber.

Produktion und Arbeitsmarkt

Die gesamtwirtschaftliche Produktion ist seit dem Frühjahr in ruhigeren Bahnen verlaufen als in den ersten Monaten dieses Jahres. In der *Industrie* (ohne Bau) ist das Produktionsniveau der Monate Januar bis April, in denen Sondereinflüsse zu einer erheblichen Ausweitung der Erzeugung beigetragen hatten, im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli, saisonbereinigt betrachtet, nicht mehr ganz erreicht worden; den entsprechenden Vorjahrsstand übertraf die industrielle Produktion in der Berichtszeit um 1%. Während in einigen Bereichen die Produktionsfaktoren nach wie vor sehr stark beansprucht waren, so daß die Produktion nicht mehr weiter gesteigert werden konnte, sind in anderen Industriezweigen aus Kostengründen und wohl auch wegen der Verringerung der Nachfrage erneut Überstunden und Sonderschichten abgebaut worden. Die im Vergleich zu früher immer noch recht hohe Kapazitätsauslastung hat sich weiter normalisiert. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts wurden die Kapazitäten der verarbeitenden Industrie im Juli d. J. (im Durchschnitt und saisonbereinigt) zu 87% ausgelastet gegenüber 88 1/2% im April d. J. und 90% vor Jahresfrist. Die Produktionsanlagen wurden damit nur um ein geringes weniger als im Höhepunkt des letzten Konjunkturzyklus (88%) genutzt.

Die Produktion der *Bauindustrie* hat sich – nach der Normalisierung der in den Wintermonaten ungewöhnlich hohen Produktionstätigkeit – in der Berichtszeit trotz der nicht ungünstigen Nachfrageentwicklung saisonbereinigt nur wenig verändert. Außerhalb der Industrie und der Bauwirtschaft, also in den *übrigen Wirtschaftsbereichen*, in denen mehr als die Hälfte des Bruttosozialprodukts erzeugt wird, war die Wertschöpfung im zweiten Quartal beträchtlich höher als vor Jahresfrist. Dies gilt vor allem für die Wertschöpfung des Handels und des Dienstleistungsgewerbes, die durch die kräftige Verbrauchskonjunktur begünstigt wurde. Das gesamte reale Sozialprodukt war daher im zweiten Quartal d. J. um etwa 3% höher als ein Jahr zuvor.

Am *Arbeitsmarkt* haben sich die schon seit einiger Zeit zu beobachtenden Entspannungstendenzen fortgesetzt. Die Zahl der offenen Stellen hat in den Sommermonaten – sieht man von Saisonbewegungen ab – weiter abgenommen; sie betrug Ende August 693 000 und damit 159 000 weniger als vor Jahresfrist. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Arbeitslosen entgegen der Saisontendenz etwas gestiegen. Ende August waren bei den Arbeitsämtern 146 000 Personen als beschäftigungslos

registriert, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 46 000 entsprach. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote belief sich damit Ende August auf 1,0% gegenüber 0,9% drei Monate zuvor. Der Abbau der Spannungen konzentrierte sich bisher freilich in erster Linie auf die Industrie, die einerseits schon aus Gründen der Kostenersparnis die Überstunden weiter einschränkte und andererseits ausscheidende Arbeitskräfte nicht in jedem Fall wieder ersetzte. In der Industrie war daher die Zahl der Beschäftigten im Mittel der Monate April bis Juni saisonbereinigt merklich niedriger als im ersten Quartal 1971 (-0,6%) und zugleich auch etwas kleiner als vor Jahresfrist (-0,3%). Außerhalb der Industrie dagegen besteht, wie die offenen Stellen zeigen, auch weiterhin ein hoher ungedeckter Arbeitskräftebedarf. Alles in allem handelt es sich bei der jüngsten Entwicklung um kaum mehr als um eine konjunkturelle Normalisierung und um eine Anpassung an den aus Gründen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung abwärts gerichteten Trend der Zahl der erwerbstätigen Inländer. Ein konjunktureller Einbruch der Beschäftigung verbirgt sich dahinter bisher keineswegs, wie u. a. schon daraus hervorgeht, daß der Zustrom von ausländischen Arbeitnehmern in die Bundesrepublik auch im zweiten Quartal angehalten hat, wenngleich er nun nicht mehr so stark war wie vordem. Ende Juni d. J. sind in der Bundesrepublik 2,2 Mio Ausländer beschäftigt gewesen und damit rd. 130 000 mehr als Ende März und rd. 330 000 Personen mehr als vor Jahresfrist.

Importe

Das Warenangebot aus dem Ausland hat sich in letzter Zeit weiter erhöht, wenn auch zunächst langsamer als in den ersten Monaten d. J. Erst im Juli scheint sich die Einfuhr, u. a. infolge der De-facto-Aufwertung der D-Mark, wieder belebt zu haben. In den Monaten Mai bis Juli zusammengenommen war die *Wareneinfuhr* saisonbereinigt lediglich rd. 1% höher als in den vorangegangenen vier Monaten; das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde aber um rd. 12% übertroffen. Da die Einfuhrpreise, insbesondere wegen der De-facto-Aufwertung der D-Mark, sanken, ist das Importvolumen etwas stärker gewachsen.

Die *kommerzielle Einfuhr von gewerblichen Gütern* hat sich in der letzten Zeit am stärksten erhöht; real betrachtet, war sie im Mittel der Monate Mai bis Juli saisonbereinigt rd. 4% höher als im Durchschnitt der vorangegangenen vier Monate. Allerdings haben sich die einzelnen Warengruppen der gewerblichen Einfuhr unterschiedlich entwickelt. Das Volumen der Rohstoffimporte ist kräftig zurückgegangen; es lag in den Monaten Mai bis Juli etwa 5% niedriger als in den Monaten Januar/April. Hier dürfte die konjunkturelle Stagnation der industriellen Erzeugung nicht ohne Einfluß auf die Dispositionen der Rohstoffimporteure gewesen sein. Dagegen hat der Import von Halbwaren und Fertigwaren-Vorzeugnis-

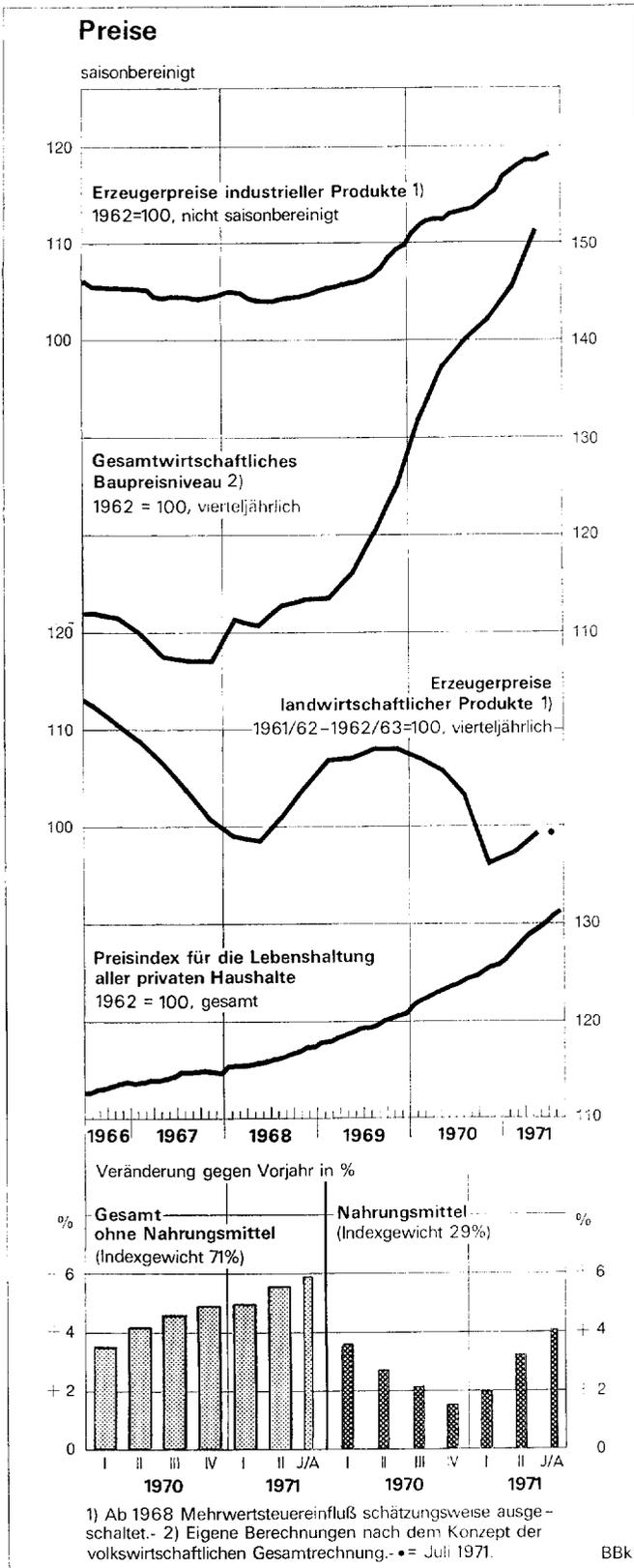
sen weiter kräftig zugenommen. Offenbar nutzen die inländischen Verarbeiter in zunehmendem Maß die Möglichkeit aus, zur Kostenersparnis beim Vormaterialeinsatz auf die durch die Aufwertung verbilligten Auslandsgüter zurückzugreifen. Beispielsweise hat sich der Import von Kunststoffen und anderen chemischen Vorzeugnissen in den letzten Monaten mehr als zuvor erhöht. Auch die Importeure von kommerziellen Fertigwaren-Enderzeugnissen haben verstärkt ausländische Bezugsquellen in Anspruch genommen. Die Einfuhr von gewerblichen Endprodukten dürfte dem Volumen nach – saisonbereinigt betrachtet – in den Monaten Mai bis Juli rd. 3% höher als in den vorangegangenen vier Monaten gewesen sein und den entsprechenden Vorjahrsstand um schätzungsweise 16% übertroffen haben. Dabei hat sich die Einfuhr von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien konjunkturell bereits abgeschwächt, während die Verbrauchsgüterimporte weiter zugenommen haben. Hierzu mag beigetragen haben, daß die Preise für ausländische Verbrauchsgüter seit der De-facto-Aufwertung der D-Mark in der Bundesrepublik verhältnismäßig kräftig zurückgegangen sind, und zwar stärker als bei anderen gewerblichen Produkten. Während sich der Gesamtindex der Einkaufspreise für industrielle Auslandsgüter von April bis Juli d. J. um 2,4% ermäßigt hat, ging der entsprechende Index für ausländische Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 3% zurück.

Die *Ernährungsgütereinfuhren* sind in den letzten Monaten – saisonbereinigt betrachtet – etwa gleich geblieben. Auch die Bezüge von *Verteidigungsgütern* aus dem Ausland waren im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli annähernd ebenso hoch wie im Mittel der ersten vier Monate d. J.

Preise

Die Preissituation in der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten etwas differenziert. Auf der Verbraucherstufe setzte sich der kräftige Preisanstieg fort und erreichte damit erstmals die durchschnittliche Steigerungsrate wichtiger Welthandelsländer. Die Verbraucherpreise hängen aber zu einem guten Teil mit konjunkturellen Tendenzen der Vergangenheit und überdies mit Sonderfaktoren bei den Nahrungsmittelpreisen zusammen. Die stärker konjunkturreaktiven Erzeugerpreise industrieller Produkte sind zwar gleichfalls beträchtlich gestiegen, jedoch nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr.

In den Monaten Mai bis Juli haben sich die *industriellen Erzeugerpreise* im Inlandsabsatz um 0,5% erhöht gegen 0,7% in der gleichen Vorjahrszeit; der Vorjahrsabstand des Index war daher im Juli mit 5,0% etwas geringer als im April (5,2%). Leichte Verbilligungseffekte beschränkten sich im wesentlichen auf die *Grundstoffpreise*, die sich von April bis Juli allein wegen beträchtlicher weltmarktbedingter Preissenkungen für NE-Metalle und Sonderbewegungen bei Mineralölzeugnissen im



Durchschnitt um 0,6% ermäßigten. Die Erzeugerpreise der *Investitionsgüterindustrien* sind von April bis Juli fast ebenso stark wie vor Jahresfrist angehoben worden (+ 0,6%); sie übertrafen das entsprechende Vorjahresniveau weiterhin um 7 1/2%. Die Hersteller von *Konsumgütern* konnten dagegen ihre Abgabepreise von April bis

Juli um 0,9% und damit stärker als im Vorjahr (0,5%) heraufsetzen. Merklich teurer wurden namentlich Textilien, Bekleidung und Schuhe. Beschleunigt gestiegen – allerdings nur teilweise aus konjunkturellen Gründen – sind in den Monaten Mai bis Juli auch die Erzeugerpreise für verarbeitete *Nahrungsmittel* (+ 1,0%), also Waren der Weiterverarbeitung von Getreide, Fleisch und Milch. Neben Preiserhöhungen für Butter und andere Molkereiprodukte, die nach den vom EWG-Ministerrat beschlossenen Preisanhebungen massiv einsetzten, schlug hier auch zu Buch, daß die industriellen Erzeugerpreise für Fleisch- und Wurstwaren anzogen.

Auf dem Baumarkt ist es im Frühjahr erneut zu einem Preisschub gekommen. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* hat sich von Februar bis Mai (neuere Angaben liegen noch nicht vor) saisonbereinigt um 4% und damit fast doppelt so stark wie im vorangegangenen Dreimonatszeitraum erhöht. Wenn der Vorjahrsabstand gleichwohl nicht nennenswert stärker als vordem über 10% hinausgegangen ist, so hing das allein damit zusammen, daß es im Frühjahr 1970 ebenfalls zu ganz beträchtlichen Preissteigerungen gekommen war. Die jüngste Verteuerung der Bauleistungen dürfte in erster Linie auf kostenwirksame Lohnanhebungen von etwas mehr als 12% auf Grund des im Bauhauptgewerbe zum 1. Mai in Kraft getretenen Tarifvertrags zurückzuführen sein, deren Überwälzung durch die nach wie vor expansive Baunachfrage begünstigt wurde.

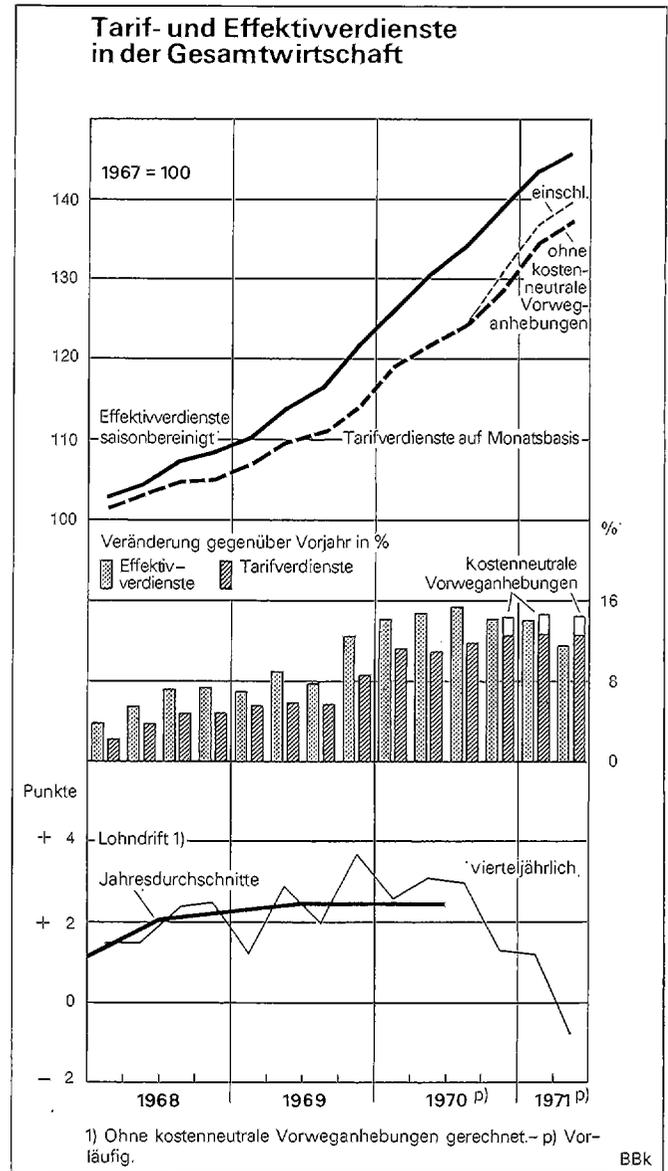
Der seit Beginn d. J. zu beobachtende Anstieg der Agrarpreise (Rohprodukte ohne weitere Verarbeitung) hat sich in der Berichtszeit fortgesetzt. Der *Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* war im zweiten Quartal (und auch im Juli) nach Ausschaltung regelmäßiger Schwankungen um 2% höher als im ersten Quartal 1971; den entsprechenden Vorjahrsstand hat er daher weniger als vordem, aber mit 6% immer noch beträchtlich, unterschritten. Die neuerliche Verteuerung der Agrarprodukte war ausschließlich darauf zurückzuführen, daß die Preise *tierischer Produkte* insbesondere zu Beginn des zweiten Quartals saisonbereinigt kräftig anzogen. Dies gilt namentlich für Schlachtrinder und Milch, also für jene EWG-Agrarmarktordnungswaren, deren Orientierungs- bzw. Richtpreise zum 1. April um jeweils 6% angehoben worden sind. Daneben hat noch eine Rolle gespielt, daß sich Schlachtschweine im zweiten Quartal entgegen der Saisontendenz nicht verbilligten. Während anfänglich noch staatliche Maßnahmen zur Marktentlastung dafür ausschlaggebend gewesen sein dürften, hat späterhin das zyklisch knapper werdende Angebot die Preisentwicklung stärker bestimmt. Im Juli waren daher die tierischen Produkte nicht mehr billiger als im Vorjahr, verglichen mit einer Minusrate von noch gut 3% im April d. J.

Mit der geschilderten Entwicklung der Agrarpreise hing es in erster Linie zusammen, daß sich der besonders

kräftige Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe, der seit Jahresanfang zu beobachten ist, bis in die jüngste Zeit hinein fortgesetzt hat. Der *Lebenshaltungsindex aller privaten Haushalte* ist auch in den letzten drei Monaten, für die Angaben vorliegen – in den Monaten Juni bis August –, saisonbereinigt um 1,5% gestiegen; gegenüber dem Vorjahr belief sich die Preiserhöhung zuletzt auf 5,4% nach 4,9% im Mai und 4,3% im Februar. Im einzelnen haben sich *Nahrungsmittel* in der Berichtszeit (nach Ausschaltung regelmäßiger Schwankungen) um 1,6% und damit merklich stärker als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt verteuert. Auf den ersten Blick handelte es sich dabei zwar zum Teil nur um Reaktionen auf Preisanhebungen durch Beschlüsse auf EWG-Basis, aber diese waren ihrerseits natürlich die Folge des kräftigen Lohn- und Preisauftriebs in allen EWG-Ländern, einschließlich der Bundesrepublik; sie sollten verhindern, daß die Realeinkommen der Landwirte stärker absinken. Den entsprechenden Vorjahrsstand haben die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel im August mit 4,1% (nach +3,2% im Mai) freilich immer noch wesentlich weniger übertroffen als die Preise der übrigen Waren und Dienstleistungen. Die *Verbraucherpreise ohne Nahrungsmittel* waren im August 5,9% höher als ein Jahr zuvor; ihr Anstieg hat sich damit gleichfalls verstärkt. In den letzten drei Monaten sind die Preise außerhalb des Ernährungssektors saisonbereinigt um 1,3% gestiegen. Beträchtlich verteuert haben sich in der Berichtszeit namentlich die Dienstleistungen (+1,9%), was nicht zuletzt mit der neuerlichen Erhöhung der Prämien in der Kfz-Versicherung zusammenhing. Diese Tendenz wird sich vermutlich fortsetzen, denn bereits zum 1. September sind die Inlandspostgebühren angehoben worden. Auch die *Mietenentwicklung* blieb in den Monaten Juni bis August nach wie vor steil aufwärts gerichtet (+1,4%). In den letzten zwölf Monaten hat sich die Wohnungsnutzung um 6,4% verteuert. Für *gewerbliche Erzeugnisse* mußten die Verbraucher im August ebenfalls mehr zahlen als noch drei Monate zuvor (+0,3%). Wenn der Preisabstand gegenüber dem Vorjahr während dieser Zeitspanne dennoch etwas kleiner geworden ist (+4,9% nach +5,2% im Mai), so hing dies ausschließlich mit Sonderbewegungen bei Brennstoffen zusammen.

Lohnentwicklung

Die Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste ist nach den extremen Lohnsteigerungen von Anfang d. J. um die Jahresmitte in ein etwas ruhigeres Fahrwasser geraten. Hatten die von den Sozialpartnern ausgehandelten *Tariflohnsteigerungen* einschließlich Nebenabsprachen über Urlaubsgeld, vermögenswirksame Leistungen u. ä. in den ersten fünf Monaten noch durchweg zwischen 10 und 15% und damit weit über den von der Bundesregierung für vertretbar gehaltenen Erhöhungssätzen gelegen, so brachten die in den letzten Monaten getroffenen Tarifvereinbarungen erstmals seit längerem Steigerungsraten, die unter 10% lagen. Den Ausschlag für die gesamtwirt-



schaftlich dringend erforderliche Abschwächung des Lohnauftriebs gaben die im Mai und Juni ausgehandelten neuen Lohn- und Gehaltstarife in der Chemischen Industrie, die lineare tarifliche Verbesserungen um durchschnittlich 8% vorsahen. Auch in einigen anderen, allerdings kleineren Tarifbereichen blieben die Abschlüsse inzwischen unter der 10%-Linie. In der Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Tariflohn- und -gehaltsniveaus hat sich die Reduzierung der Steigerungssätze zunächst allerdings noch kaum ausgewirkt, weil die Zahl der begünstigten Arbeitnehmer (und damit das Gewicht, mit dem die Steigerungsraten der Tarifverdienste in das Tariflohn- und -gehaltsniveau eingerechnet werden) merklich größer war als ein Jahr zuvor. Das Niveau der Tarifverdienste lag jedenfalls im zweiten Vierteljahr ebenso wie in den ersten drei Monaten d. J. auf Stundenbasis um 15 1/2% und auf Monatsbasis um 14 1/2% über dem Stand der gleichen Vorjahrszeit. Erst im Juli hat sich der Vorjahrsabstand leicht – auf 15 bzw. 14% – ermäßigt.

36 Wichtiger noch als die bisherige Verlangsamung des Tariflohnanstiegs waren die durch den Zwang zur Kostensenkung ausgelösten Einsparungen, die die Arbeitgeber durch den Abbau von Überstundenarbeit (und damit Vermeidung von Überstundenzuschlägen) sowie durch größere Zurückhaltung bei der Gewährung außertariflicher Lohnzulagen erzielen konnten. Je Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft waren daher die *Effektivverdienste* im zweiten Quartal nur noch um 12% höher als ein Jahr zuvor, nachdem die Jahreszuwachsrate im ersten Vierteljahr 1971 noch 14% betragen hatte. Die Verminderung des Vorjahrsabstandes rührt aber teilweise sicher auch daher, daß in das zweite Quartal d.J. weniger Arbeitstage fielen als im Vorjahr. In der Industrie (einschl. Bau) für sich betrachtet waren die Verdienste (je Arbeiter und Angestellten gerechnet) im zweiten Quartal „nur“ noch um 11% höher gewesen als ein Jahr zuvor. Sie sind damit um rd. 2 Prozentpunkte weniger gestiegen als die Tarifverdienste („negative Lohndrift“), wenn man die gegen Ende v.J. zwischen den Tarifpartnern vereinbarten kostenneutralen Vorweganhebungen der Lohn- und Gehaltstarife außer Betracht läßt. Im vergangenen Jahr war die Lohndrift dagegen mit durchschnittlich 4 Prozentpunkten positiv gewesen. Anders als in der Industrie hat sich die Lohndrift im öffentlichen Dienst jedoch bisher nicht abgeschwächt. Während die durchschnittlichen effektiven Arbeitsentgelte (Löhne, Gehälter und Vergütungen der Beamten) im zweiten Quartal d.J. gegenüber dem zweiten Quartal 1970 nach ersten vorläufigen Berechnungen um 15% höher waren, haben sich die tariflichen bzw. — im Falle der Beamtenbesoldung — gesetzlich fixierten Verdienste in der gleichen Zeit nur um 11½% erhöht. In der Hauptsache beruhte die hohe positive „Lohndrift“ hier auf sogenannten strukturellen Maßnahmen wie Verbesserungen im Stellenkegel, d.h. stärkerer Besetzung der jeweils höheren Besoldungsgruppe, sowie auf den kürzlich durch das „Erste Gesetz zur Vereinheitlichung und Neuregelung des Besoldungsrechts bei Bund und Ländern“ beschlossenen Verbesserungen, insbesondere einer Ausdehnung der bislang nur von einzelnen Körperschaften gewährten Zulagen auf alle Gebietskörperschaften sowie Bundesbahn und Bundespost. Der damit eingeleitete Anpassungsprozeß ist jedoch noch nicht abgeschlossen, sondern wird noch bis Mitte 1972 fort dauern; zum Teil wird das Gesetz sogar noch später weitere Besoldungsanhebungen zur Folge haben.

Die schon seit geraumer Zeit schwelende Krise des internationalen Währungssystems ist im August offen ausgebrochen. Ausgelöst wurde diese Krise zwar durch die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten am 15. August 1971 verkündeten Maßnahmen, ihre eigentliche Ursache ist aber das Ungleichgewicht in den Zahlungsbilanzen der wichtigsten Welthandelsländer, an der Spitze das Defizit der amerikanischen Zahlungsbilanz. Nach Angaben des US-Department of the Treasury hat sich das Defizit der „offiziellen Reservetransaktionen“ der Vereinigten Staaten¹⁾, aus dem letztlich die Ausweitung der offiziellen Dollarreserven anderer Länder herrührt, von 10,7 Mrd US-\$ im Jahre 1970 auf eine Jahresrate von mehr als 23 Mrd US-\$ in dem bisher zu überblickenden Teil von 1971 vergrößert (jeweils ohne zugeteilte Sonderziehungsrechte). In einem erheblichen Maße ging diese sprunghafte Ausweitung des Defizits auf kurzfristige – ihrer Natur nach nicht unbedingt dauerhafte – Kapitalabflüsse zurück, was allein schon erhebliche Probleme in den kapitalaufnehmenden und damit in der Regel hohe Devisenüberschüsse aufweisenden Ländern schuf. Noch schwerer wog aber, daß das Defizit der amerikanischen Grundbilanz (Saldo aus Leistungstransaktionen und langfristigem Kapitalverkehr), das im Durchschnitt der Jahre 1969 und 1970 schon rund 3 Mrd US-\$ betragen hatte, im ersten Quartal von 1971 (neuere Angaben liegen noch nicht vor) auf eine Jahresrate von 6 Mrd US-\$ gestiegen ist. Die Handelsbilanz allein, die über viele Jahrzehnte hin aktiv gewesen war, wies im ersten Halbjahr 1971 (saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet) ein Defizit von 1,5 Mrd US-\$ auf, verglichen mit Überschüssen von 2,2 Mrd US-\$ im Jahre 1970 und einem Spitzenwert von 6,8 Mrd US-\$ im Jahre 1964. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist überdies zu bedenken, daß infolge der wirtschaftlichen Flaute in den Vereinigten Staaten die Importe niedriger und die Exporte höher gewesen sind als sie es unter sonst gleichen Umständen bei Vollbeschäftigung gewesen wären, und daß außerdem die langfristigen Kapitalexporte der Vereinigten Staaten seit Jahren durch verschiedene gesetzliche und administrative Maßnahmen eingedämmt werden. Mit anderen Worten: Die Grundbilanz hätte bei lebhafterer Wirtschaftstätigkeit und ohne die Kontrollen im Kapitalverkehr, also unter Bedingungen, die allein ein fundiertes Urteil über das Ausmaß des Ungleichgewichts zulassen würden, noch weit höhere Defizite aufgewiesen. Die hohen Fehlbeträge der Zahlungsbilanz hatten dazu geführt, daß die kurzfristig fälligen Auslandsverbindlichkeiten der Vereinigten Staaten (einschließlich gewisser nicht liquider Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen öffentlichen Stellen) Mitte August nach Ermittlungen des amerikanischen Schatzamtes auf rund 57½ Mrd US-\$ angeschwollen waren. Annähernd 40 Mrd US-\$ wurden allein ausländischen öffentlichen Stellen, d. h. vor allem ausländischen Zentralbanken, geschuldet, denen gegenüber sich die Vereinigten Staaten de jure zum Umtausch ihrer Dollarbestände in Gold verpflichtet hatten. Demgegenüber waren die Goldbestände der US-

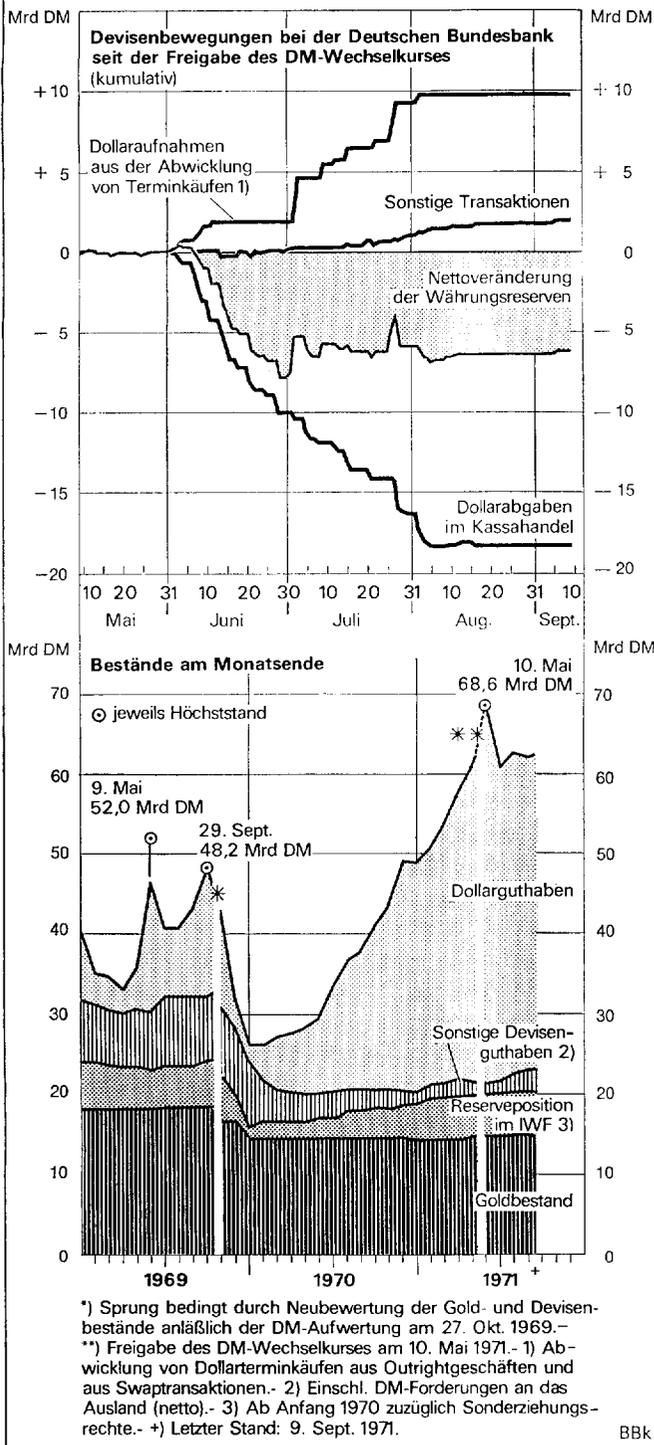
Währungsbehörden auf einen Tiefstand von 10 Mrd US-\$ (und die gesamten Reserveaktiva auf wenig mehr als 12 Mrd US-\$) gesunken. Die Golddeckungsquote der Währungsverbindlichkeiten gegenüber ausländischen öffentlichen Stellen hatte sich damit auf ¼ verringert, während 1959, als die Währungen vieler Industrieländer gerade konvertibel geworden waren, der amerikanische Goldbestand (rund 20 Mrd US-\$) beinahe doppelt so groß wie die Währungsverbindlichkeiten (11 Mrd US-\$) gewesen war.

Am 15. August 1971 gab der amerikanische Präsident im Rahmen seines Wirtschaftsprogramms bekannt, daß das Wachstum der Warenimporte in die Vereinigten Staaten durch eine umfassende befristete Abgabe in Höhe von maximal 10 % eingedämmt werden soll und daß die USA die Konvertierbarkeit des Dollar in Gold oder in andere Reserveaktiva bis auf weiteres (Sonderfälle ausgenommen) aufgehoben haben. Der Internationale Währungsfonds wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß die USA nicht mehr länger Gold zur Abwicklung internationaler Transaktionen frei an- und verkaufen werden. Als bald nach dem 15. August d. J. gaben alle wichtigen westlichen Industrieländer mit Ausnahme Frankreichs ihre Wechselkurse frei – soweit sie dies wie Kanada, die Niederlande und die Bundesrepublik nicht bereits getan hatten –, d. h. sie hielten den Dollarkurs nicht mehr durch Interventionen innerhalb der früher geltenden Bandbreiten. In einigen Fällen geschah die Freigabe der Wechselkurse in der Form, daß die Zentralbank lediglich von der Pflicht entbunden wurde, am unteren Interventionspunkt Dollars anzukaufen. Tatsächlich ist es als Folge dieser Maßnahmen zu einer mehr oder minder starken Aufwertung der Währungen der meisten Industrieländer gegenüber dem US-Dollar mit Ausnahme des französischen „Handels“-Franken (Franc Officiel) gekommen. Der neueingeführte „Finanz“-Franken (Franc Financier), der auf Kredittransaktionen – aber auch auf nicht direkt mit dem Warenverkehr zusammenhängende Dienstleistungsgeschäfte – angewendet wird, stieg gegenüber dem US-Dollar gleichfalls im Kurs.

Infolge der größeren Kursflexibilität an den Devisenmärkten außerhalb der Bundesrepublik hat sich der Aufwertungseffekt für die D-Mark, deren Wechselkurs die Bundesregierung bereits am 10. Mai 1971 freigegeben hatte, vermindert. Am 13. August 1971, dem letzten Geschäftstag vor der Verkündung des Wirtschaftsprogramms des amerikanischen Präsidenten, hatte sich der in Frankfurt amtlich festgestellte Kurs des US-\$ auf 3,3830 DM belaufen, was eine Aufwertung gegenüber der Parität um 8,2 % bedeutet hatte. Allerdings war dieser Aufwertungssatz nicht allen Ländern gegenüber in vollem Umfang wirksam, insbesondere nicht gegenüber Kanada und den Niederlanden, wo die Wechselkurse ebenfalls freigegeben waren, sowie gegenüber der Schweiz und Österreich, die ihre Währungen Anfang Mai um rund 7 % bzw. rund 5 % aufgewertet hatten. Der durch-

¹ Unter „offiziellen Reservetransaktionen“ sind zu verstehen die Veränderungen der Währungsreserven der Vereinigten Staaten zuzüglich der Erhöhung oder Verminderung der kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten der USA gegenüber ausländischen öffentlichen Stellen (einschließlich der Veränderung gewisser nicht liquider Verbindlichkeiten).

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank



schnittliche, gewogene Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem gesamten Ausland war daher am 13. August mit 6,6% um 1,6 Prozentpunkte niedriger als der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem Dollar allein. Infolge der De-facto-Aufwertung auch der Währungen fast aller übrigen wichtigen Außenhandelspartner der Bundesrepublik im Verhältnis zum US-Dollar nach der Aufhebung der Dollar-Gold-Einlösungsverpflichtung der

Vereinigten Staaten verminderte sich der durchschnittliche Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem Ausland per Saldo weiter. Gewogen mit dem Anteil der Länder, deren Währungen in der Tabelle auf Seite 39 aufgeführt sind, am deutschen Außenhandel (Exporte und Importe) im Durchschnitt der Jahre 1968 bis 1970 und unter der Annahme, daß die nicht genannten Länder (deren Währungen nicht an der Frankfurter Devisenbörse notiert werden) ihre Kurse gegenüber dem US-Dollar per Saldo beibehielten (was nur in Einzelfällen nicht zutrifft), ergab sich am 9. September 1971 ein De-facto-Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber

- a) den EWG-Ländern von 5,1%
- b) den 15 Ländern, deren Währungen in Frankfurt amtlich notiert werden, von 4,9%
- c) der gesamten Welt von 5,6%.

Diese Sätze sind alle wesentlich niedriger als der Aufwertungssatz der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, der am 9. September 7,8% betragen hat. Die amerikanische Importsteuer ist bei allen diesen Berechnungen außer Betracht gelassen worden.

Im folgenden werden Einzelheiten zur Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz in den Monaten Mai bis Juli (den ersten drei Monaten mit freigegebenem DM-Wechselkurs) und über die Devisenbewegungen im August mitgeteilt; überwiegend beziehen sie sich also auf eine Zeit, in der neben dem Wechselkurs der D-Mark nur noch die Kurse des kanadischen Dollar und des holländischen Gulden frei waren, nicht aber die Kurse der Währungen anderer Länder.

Bilanz der laufenden Posten

Außenhandel

Die Handelsbilanz wies von Mai bis Juli einen Überschuß von 3,6 Mrd DM auf, verglichen mit 3,9 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (und 4,2 Mrd DM im Zeitraum Mai/Juli des letzten Jahres). Die Verringerung des Handelsbilanzüberschusses gegenüber den ersten Monaten von 1971 ist zum Teil saisonal bedingt; werden die Saisonfaktoren ausgeschaltet, so hat der Ausfuhrüberschuß von 3,7 Mrd DM in den Monaten Februar bis April auf 4,0 Mrd DM in der Zeit von Mai bis Juli zugenommen, womit er derzeit auf Jahresrate umgerechnet 16 Mrd DM beträgt (was freilich nicht mit einer Prognose der tatsächlichen Entwicklung gleichgesetzt werden darf). Allerdings verlief die Entwicklung in den letzten Monaten nicht geradlinig; denn saisonbereinigt ist der Handelsbilanzüberschuß von 1,5 Mrd DM im Mittel der Monate Mai und Juni auf weniger als 1,1 Mrd DM im Juli zurückgegangen. Besonders fällt auf, daß sich die *Ausfuhr* in den letzten Monaten abgeschwächt hat. Hatten die Exporte im ersten Quartal von 1971 noch um mehr als 15% über denen des ersten Quartals von 1970 gelegen, so ging der Zuwachs im zweiten Vierteljahr 1971

De-facto-Aufwertungssätze																	
In Prozent																	
Währungen	Geschäftstage																
	1971																
	April					August					September						
	30.	13.	23.	24.	25.	26.	27.	30.	31.	1.	2.	3.	6.	7.	8.	9.	10.
Amtlicher Mittelkurs des US-$\text{\\$}$ in Frankfurt am Main (in DM)																	
	3,6321	3,3830	3,4250	3,3960	3,3880	3,3810	3,4015	3,3986	3,3960	3,4070	3,3895	3,3887	3,3883	3,3885	3,3915	3,3939	3,3885
De-facto-Aufwertungssätze der DM																	
<i>Ungewogener relativer Aufwertungssatz der DM gegenüber den nebenstehenden</i>																	
<i>— in Frankfurt am Main amtlich notierten — Währungen 1)</i>																	
US-Dollar	0,8	8,2	6,9	7,8	8,0	8,3	7,6	7,7	7,8	7,4	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,8	8,0
Pfund Sterling	— 0,1	7,3	4,9	5,8	5,7	5,1	4,2	4,3	5,0	5,0	5,4	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3	5,4
Kanadischer Dollar	— 6,0	1,3	0,1	1,1	1,3	1,2	0,3	0,7	1,0	1,0	1,4	1,3	1,5	1,6	1,4	1,3	1,5
Holländischer Gulden	0	2,8	2,6	2,7	2,9	2,8	2,3	2,2	2,4	2,4	2,6	2,7	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7
Schweizer Franken	— 1,0	0,2	— 2,4	— 2,2	— 1,9	— 2,2	— 2,5	— 1,9	— 2,1	— 1,5	— 1,5	— 1,4	— 1,5	— 1,4	— 1,3	— 1,5	— 1,4
Belgischer Franc	0	7,3	4,1	4,3	4,1	4,2	3,8	3,7	4,0	4,0	4,1	4,2	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3
Französischer Franc																	
Franc Officiel	0	7,2	6,1	7,3	7,2	7,8	6,7	6,8	7,0	6,8	7,2	7,2	7,2	7,2	7,1	7,1	7,2
Franc Financier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänische Krone	0,7	7,7	5,2	6,0	6,1	5,7	4,5	5,2	5,4	5,5	5,8	5,6	5,6	5,5	5,4	5,4	5,6
Norwegische Krone	0,6	7,2	3,3	4,6	3,7	4,3	3,7	3,8	4,2	4,3	4,7	4,6	4,5	4,7	4,7	4,6	4,7
Schwedische Krone	0,5	7,8	4,9	5,8	6,1	5,7	5,3	5,5	5,8	5,6	6,2	6,0	6,0	6,2	6,2	6,1	6,3
Italienische Lira	0,3	7,2	4,9	5,7	6,0	6,3	5,7	5,8	5,9	5,6	6,1	6,1	6,2	6,2	6,0	6,1	6,2
Schilling	0	3,5	— 2,9	1,6	1,6	1,6	1,3	1,4	1,6	1,4	1,9	1,7	1,7	1,8	1,6	1,6	1,7
Peseta	0,1	7,3	5,6	6,9	7,2	7,3	6,7	6,9	6,3	6,4	6,9	7,0	7,0	7,0	6,8	6,8	6,9
Escudo	— 0,2	7,0	2,6	2,9	2,3	— 0,5	— 2,8	— 5,0	— 4,3	— 5,7	— 1,3	1,0	2,0	2,7	2,1	2,7	2,7
Yen	0,1	7,4	3,7	3,1	3,9	0,7	— 2,7	1,5	1,0	3,7	1,7	1,9	1,9	6) 1,6	6) 1,5	6) 1,3	6) 1,4
Gewogener Aufwertungssatz der DM 2) gegenüber ...																	
... den übrigen EWG-Ländern																	
	0,1	6,0	4,5	5,1	5,2	5,4	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,1	5,3	5,2	5,1	5,1	5,2
... den 15 Ländern mit amtlicher Währungsnotierung in Frankfurt am Main																	
	0,1	6,1	4,0	4,9	5,0	5,0	4,2	4,4	4,6	4,5	4,9	4,9	5,0	5,0	4,9	4,9	5,0
... der gesamten Welt 3)																	
	0,3	6,6	4,8	5,6	5,7	5,8	5,1	5,3	5,4	5,3	5,7	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,7
De-facto-Aufwertungssätze der nebenstehenden Währungen gegenüber der US-$\text{\\$}$-Parität von Ende Mai 1970 4)																	
Deutsche Mark	0,8	8,2	6,9	7,8	8,0	8,3	7,6	7,7	7,8	7,4	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,8	8,0
Pfund Sterling	0,8	0,8	2,0	1,8	2,2	3,0	3,0	3,0	2,6	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Kanadischer Dollar	7,2	6,8	6,8	6,6	6,7	6,9	7,1	6,7	6,8	6,4	6,5	6,6	6,4	6,3	6,4	6,4	6,4
Holländischer Gulden	0,7	5,1	3,9	4,8	4,9	5,2	5,0	5,2	5,1	4,9	5,2	5,2	4,9	5,1	5,2	5,0	5,0
Schweizer Franken	1,8	7,6	9,5	9,9	10,1	10,6	10,1	9,6	9,9	9,3	9,5	9,3	9,4	9,5	9,3	9,5	9,4
Belgischer Franc	0,7	0,8	2,3	3,1	3,4	3,6	3,4	3,7	3,5	3,3	3,6	3,6	3,4	3,5	3,5	3,4	3,5
Französischer Franc																	
Franc Officiel	0,7	0,7	0,6	0,5	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Franc Financier	—	—	1,5	1,9	2,9	3,1	2,8	4,0	4,5	4,2	4,1	4,8	4,6	4,2	4,1	3,2	3,6
Dänische Krone	0,1	0,1	1,4	1,6	1,6	2,0	2,0	2,1	2,1	1,8	2,0	2,2	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2
Norwegische Krone	0,2	0,7	2,9	3,4	3,7	4,2	3,8	3,9	3,5	3,1	3,1	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,2
Schwedische Krone	0,3	0,3	1,5	1,6	1,7	2,0	2,3	2,4	2,0	1,8	1,7	1,9	1,9	1,8	1,8	1,6	1,6
Italienische Lira	0,5	0,7	1,2	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Schilling	0,7	4,4	10,1	6,0	6,1	6,3	6,0	6,1	6,0	5,9	5,9	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	6,0
Peseta	0,6	0,7	1,2	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Escudo	0,8	1,0	4,1	4,7	2,0	2,3	10,7	13,4	12,6	13,9	9,4	6,9	5,9	5,2	5,7	5,0	5,2
Yen	0,7	0,7	0,6	0,5	0,5	0,7	0,7	5,5	6,2	6,3	6,4	6,4	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5
Gewogener Aufwertungssatz der gesamten Welt gegenüber dem US-$\text{\\$}$ 5)																	
	2,1	2,7	2,8	2,8	2,9	3,1	3,1	3,6	3,6	3,5	3,6	3,6	3,5	3,5	3,5	3,6	3,6

1 Veränderung der an der Frankfurter Devisenbörse festgestellten Mittelkurse gegenüber der rechnerischen DM-Parität von Ende Mai 1970. — 2 Gewogen mit dem Anteil am deutschen Außenhandel (Export + Import) in der Gliederung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Durchschnitt der Jahre 1968–1970. — 3 Auf die Länder mit nicht gesondert aufgeführter Währung entfielen im Durchschnitt der Jahre 1968–1970 25,4% des deutschen Außenhandels. Es wurde unterstellt, daß diese Länder per Saldo ihre Währungsparität gegenüber dem US-Dollar nicht geändert haben (obgleich das in Einzelfällen nicht zutrifft), die Aufwertung der DM im Verhältnis zum US-Dollar also gegenüber diesen Ländern voll durchschlägt. — 4 Berechnet unter Zugrundelegung der jeweiligen Kassa-Mittel-

kurse für den US- $\text{\$}$ gegenüber den US- $\text{\$}$ -Paritäten vor Beginn des Floating des kanadischen Dollar und damit auch vor den Aufwertungen des Schweizer Franken und des österreichischen Schilling. — 5 Gewogen mit dem Anteil der einzelnen Länder am US-Außenhandel (Export + Import) im Durchschnitt der Jahre 1968–1970. Auf die Länder mit nicht gesondert aufgeführten Währungen entfielen im Durchschnitt der Jahre 1968–1970 34,2% des US-Außenhandels. Es wurde unterstellt, daß diese Länder per Saldo ihre Währungsparität gegenüber dem US-Dollar nicht geändert haben. — 6 Der Aufwertungssatz wurde auf Basis eines (indirekt) errechneten Yen/DM-Kurses ermittelt, da an diesem Tage die amtliche Notierung für den Yen ausgesetzt war.

Warenausfuhr nach den USA			
Mio DM			
Warengruppen	Januar/Juli		Veränderung Jan./Juli 1971 gegenüber Jan./Juli 1970 in %
	1970	1971	
Ernährungswirtschaft	106	140	+ 31
Rohstoffe	35	35	+ 2
Halbwaren	273	472	+ 73
darunter:			
Synthetische Fäden etc.	(148)	(273)	(+ 85)
Eisenhalbzeug	(34)	(96)	(+187)
Fertigwaren	5 825	7 035	+ 21
Vorerzeugnisse	743	1 113	+ 50
darunter:			
Eisenschaffende Industrie	(265)	(522)	(+ 97)
Enderzeugnisse	5 082	5 922	+ 17
darunter:			
Kraftfahrzeuge, Luftfahr- zeuge	(2 565)	(3 281)	(+ 28)
Maschinen	(1 078)	(1 197)	(+ 11)
Rückwaren, Ersatzlieferungen	33	39	+ 19
Insgesamt	6 272	7 721	+ 23

auf 8% zurück, und im Juli betrug er nur noch knapp 5%. Die relativ schwache Ausfuhrentwicklung im Juli wird noch deutlicher, wenn die Exporte nach Amerika, die in diesem Monat um fast ein Drittel höher waren als vor einem Jahr, statistisch ausgeschaltet werden; ohne die Amerika-Exporte haben die deutschen Ausfuhren gegenüber Juli 1970 lediglich um 2,3% zugenommen (und saisonbereinigt sind sie sogar um 3,5% gesunken). Inwieweit sich hierbei die Kursfreigabe der D-Mark bereits ausgewirkt hat, ist schwer zu beurteilen.

Daß sich die Amerika-Exporte bis in den Juli hinein so auffallend von diesem generellen Bild unterschieden, kann im wesentlichen nur mit dem starken inflatorischen Einfuhrsog in den USA erklärt werden; denn die währungspolitischen Maßnahmen vom August konnten damals in ihrer tatsächlichen Ausgestaltung kaum von den amerikanischen Importeuren erwartet worden sein. Die obenstehende Tabelle enthält Angaben zur Entwicklung der deutschen Amerika-Exporte. Daß es in der Hauptsache die inflationsbedingte Schwächung der amerikanischen Wettbewerbsposition ist, die die deutschen Amerika-Exporte so stark steigen ließ, zeigt sich nicht nur darin, daß – entgegen dem konjunkturellen Gefälle zwischen beiden Ländern – die deutschen Ausfuhren von Januar bis Juli 1971 um 23% höher waren als ein Jahr zuvor, die kommerziellen Importe der Bundesrepublik aus den Vereinigten Staaten aber praktisch stagnierten. Es geht auch daraus hervor, daß bei vielen Warengruppen, bei denen die deutschen Exporte nach den USA besonders kräftig zugenommen haben, gleichzeitig die deutschen Importe aus den USA beträchtlich zurückgegangen sind. Während beispielsweise die deutsche Ausfuhr von Halbwaren nach den USA im Zeitraum Januar bis Juli 1971 um 73% größer als vor einem Jahr war, ist die Einfuhr amerikanischer Halbwaren (zu einem

großen Teil Halbwaren der Eisenschaffenden Industrie) in die Bundesrepublik gleichzeitig um ein gutes Drittel gesunken; nur zu einem Teil dürften diese gegenläufigen Veränderungen mit Streikbefürchtungen in den Vereinigten Staaten im Zusammenhang gestanden haben.

Die amerikanische Nachfrage nach deutschen Exportprodukten ist also durch die Kursfreigabe der D-Mark offenbar noch nicht nachhaltig beeinträchtigt worden, wenn gleich es wahrscheinlich ist, daß die Gewinnmargen deutscher Exporteure im Verlauf der Monate Mai bis Juli durch die aufwertungsähnliche Entwicklung der D-Mark gegenüber dem US-\$ im Amerika-Geschäft, ebenso wie im gesamten Export, kleiner geworden sind; die in DM gerechneten Exportpreise sind jedenfalls seit dem April d. J., im Gegensatz zu den Inlandspreisen, praktisch nicht mehr gestiegen. Im August ist aber nun die bereits eingangs erwähnte Abgabe von 10% auf Importe in die USA erschwerend hinzugekommen. Die Abgabe betrifft zwar nur etwa die Hälfte der amerikanischen Importe und auch diese nicht immer in vollem Umfang (denn wenn die Differenz zwischen dem derzeitigen Importzoll und dem sogenannten Basis-Zolltarif kleiner als 10% ist, wird die Abgabe nur in Höhe dieser Differenz erhoben). Die deutschen Exporte nach Amerika umfassen jedoch vor allem Waren, die der Importabgabe unterliegen, so daß in den meisten Fällen tatsächlich eine zehnzehntige Belastung entsteht; für den wichtigen Bereich des Personenwagenexports beträgt die Importabgabe allerdings nur 6 1/2%. Die deutsche Exportwirtschaft ist aber nicht nur wegen der differierenden Importabgaben unterschiedlich belastet, sondern auch deswegen, weil in den verschiedenen Branchen die Anteile des Exports in die USA am Gesamtexport und am Gesamtumsatz voneinander abweichen. Die Tabelle auf Seite 41 zeigt diese unterschiedliche Bedeutung, allerdings nur für die direkten Exporte in die USA; ein umfassenderes Bild müßte auch die „indirekten Exporte“ berücksichtigen, d. h. die Lieferungen der den eigentlichen Exportindustrien vorgelagerten Branchen, die mit Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten zusammenhängen. Zu nachhaltigen Umsatz- und Ertrags-einbußen dürfte es aber wohl nur in den wenigen Fällen kommen, in denen das Amerika-Geschäft, nicht zuletzt auch wegen der allmählich unrichtig gewordenen Wechselkurse, einen unverhältnismäßig großen Anteil an den gesamten Umsätzen erreicht hat.

Auf die Entwicklung der deutschen *Einfuhr* ist bereits im Abschnitt „Allgemeine Konjunkturlage“ (Seite 33) näher eingegangen worden. Von Mai bis Juli betrug die Importe rund 30,7 Mrd DM, das sind 3,2 Mrd DM oder 11 1/2% mehr als vor einem Jahr. Auch saisonbereinigt ist die Einfuhr nach kurzer Unterbrechung im Mai weiter gewachsen; im Juli erreichten die kommerziellen Importe von Gütern der gewerblichen Wirtschaft einen neuen Höchststand. Allein die Importe von Fertigwaren waren im Juli um 4% größer als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt. Vermutlich spielte dabei auch eine

Zur Beurteilung der deutschen Ausfuhr in die Vereinigten Staaten von Amerika				
1. Gesamtausfuhr sowie Ausfuhr in die Vereinigten Staaten von Amerika 1)				
Position	Gesamtausfuhr (fob)	Ausfuhr (fob) in die Vereinigten Staaten	Anteil der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten an der Gesamtausfuhr	
	Mio DM		%	
	Jan./Juni 1971		1970	Jan./Juni 1971
Ausfuhr (fob)	66 871	6 383	9,1	9,5
darunter:				
Straßenfahrzeugbau	10 249	2 745	25,3	26,8
Eisen und Stahl	3 550	457	9,5	12,9
Feinmechanik und Optik; Uhren	1 399	176	14,0	12,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte usw.	1 171	146	11,7	12,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 806	185	7,2	6,6
Maschinenbau	12 880	835	6,6	6,5
Chemische Erzeugnisse	9 315	598	5,7	6,4
Elektrotechnik	6 106	287	4,4	4,7
2. Bedeutung der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten von Amerika für den Gesamtumsatz wichtiger Industriezweige 2)				
Position	Gesamtumsatz	Ausfuhr (fob) in die Vereinigten Staaten	Anteil der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten am Gesamtumsatz	
	Mio DM		%	
	Jan./Juni 1971		1970	Jan./Juni 1971
Straßenfahrzeugbau	24 376	2 745	10,8	11,3
Eisen und Stahl	12 951	457	2,4	3,5
Feinmechanik und Optik; Uhren	2 956	176	6,7	6,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte usw.	2 304	146	5,8	6,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	11 051	185	1,7	1,7
Maschinenbau	29 216	835	2,9	2,9
Chemische Erzeugnisse	25 977	598	2,0	2,3
Elektrotechnik	25 266	287	1,1	1,1
1 Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach Verbrauchsländern sowie nach den Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik. — 2 Gesamtumsatz (Inlands- und Auslandsumsatz) nach der Industrieberichterstattung; mangels regionaler Aufgliederung des Auslandsumsatzes wurde für die Ermittlung des Umsatzes mit den USA behelfsweise die Außenhandelsstatistik herangezogen. Infolge geringer Abweichungen im Erhebungskreis von Außenhandelsstatistik und Industrieberichterstattung sind die Ergebnisse dieser beiden Statistiken nicht uneingeschränkt miteinander vergleichbar.				

Rolle, daß die Einfuhrpreise ausländischer industrieller Erzeugnisse seit April unter dem Einfluß der Kursfreigabe der D-Mark um fast 2 1/2 % zurückgegangen sind, während sich die Preise im Inland weiter erhöht haben.

Dienstleistungen

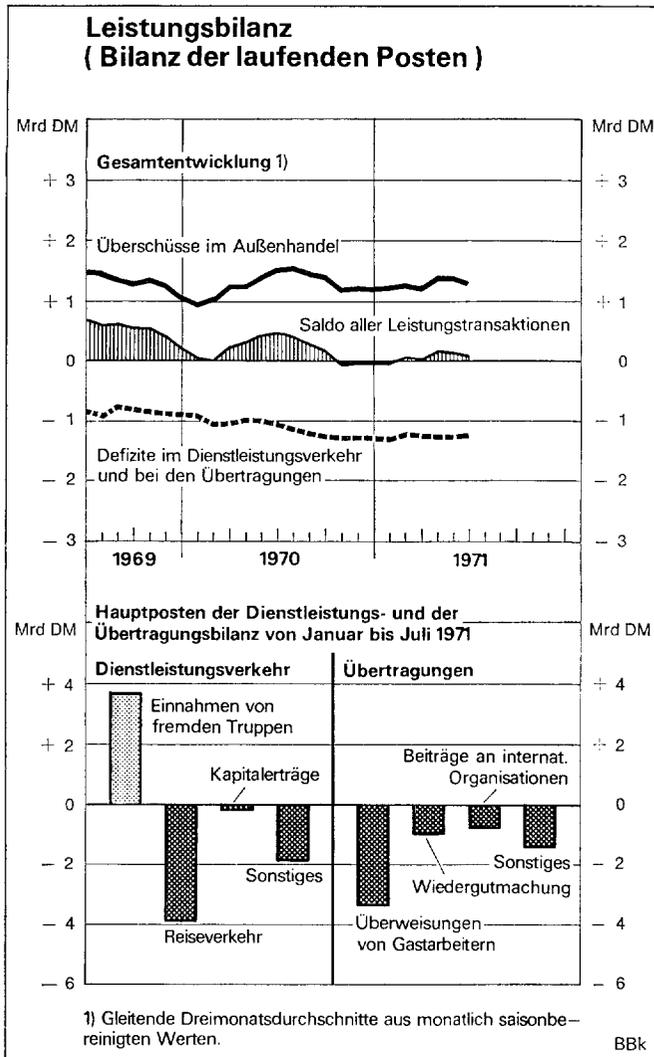
Die Defizite der Bundesrepublik im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland haben in den letzten Monaten verhältnismäßig stark zugenommen. Von Mai bis Juli wurden nach vorläufigen Berechnungen für ausländische Dienstleistungen rund 1,4 Mrd DM mehr ausgegeben als

die eigenen Dienstleistungen für Ausländer erbrachten; im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt hatte der Ausgabe-Überschuß dagegen nur 450 Mio DM betragen. Das Defizit der Dienstleistungsbilanz hat sich aber nicht nur im Vergleich zum Frühjahr erhöht — was eine saisonübliche Erscheinung ist —, es hat auch gegenüber dem in den Monaten Mai bis Juli 1970 registrierten Fehlbetrag (0,9 Mrd DM) kräftig zugenommen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet belief sich der Ausgabe-Überschuß im Dienstleistungsverkehr in den letzten drei Monaten auf rund 4 Mrd DM.

Entscheidend für die verstärkte Passivierung war in erster Linie der Reiseverkehr mit dem Ausland. Von Mai bis Juli d. J. wies die Reiseverkehrsbilanz mit beinahe 2,3 Mrd DM ein um rund 500 Mio DM größeres Defizit als in den gleichen Monaten des Vorjahrs auf. Die Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland sind dabei gegenüber dem Vorjahr um rund 650 Mio DM oder 22% auf 3,6 Mrd DM, die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Besuchern dagegen nur um 160 Mio DM (oder 13%) auf 1,3 Mrd DM gewachsen. Außer auf die kräftige Einkommensexpansion im Inland dürfte die verstärkte Passivierung der Reiseverkehrsbilanz auch auf Spätwirkungen der DM-Aufwertung vom Herbst 1969 zurückgehen. Ob auch die Freigabe des Wechselkurses der D-Mark im Mai 1971 mit der Folge der De-facto-Aufwertung die Auslandsreisen abermals angeregt hat, läßt sich vorerst nicht beurteilen. Während sich die Aufwertung von 1969 auf den Reiseverkehr mit allen Ländern ausgewirkt hat, gilt das jedenfalls für die Kursfreigabe vom Mai d. J. nur in eingeschränktem Maße; denn beispielsweise haben Österreich und die Schweiz, auf die 1970 mit rund 3,2 Mrd DM nicht weniger als 35% der gesamten Reiseverkehrsausgaben Deutscher im Ausland entfielen, ihre Währungen im Mai 1971 aufgewertet (um rund 5% bzw. rund 7%), so daß die Kursfreigabe der D-Mark gegenüber diesen beiden Ländern zu keinen ins Gewicht fallenden Preisverschiebungen geführt hat. Hinzu kommt, daß mit der größeren Flexibilität der Wechselkurse auch die Spannen zwischen An- und Verkaufskursen für Reisedevisen größer geworden sind, wodurch der Aufwertungsvorteil für den privaten Reisenden merklich kleiner war, als dies beispielsweise für die Großbeträge umwechselnden deutschen Importeure zutrifft.

Auch die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik hat sich in den letzten Monaten passiviert. Die Kapitalertragszahlungen an das Ausland, insbesondere die Zinsen für aufgenommene Auslandskredite, nahmen rascher zu als die Einnahmen aus Kapitalanlagen im Ausland, so daß die Kapitalertragsbilanz im Zeitraum Mai/Juli ein Defizit von 350 Mio DM aufwies, während sie zu Beginn des Jahres Überschüsse erbracht hatte.

Die Einnahmen von fremden Truppen sind in den letzten Monaten weiter gestiegen und haben damit einen Teil der Passivierungstendenzen im Reiseverkehr und bei



den Ertragszahlungen kompensiert. Von Mai bis Juli beliefen sich diese Einnahmen auf 1,6 Mrd DM und seit Jahresanfang auf 3,7 Mrd DM (Januar bis Juli 1970: 3,3 Mrd DM). Einen höheren DM-Bedarf hatten vor allem die amerikanischen und die britischen Truppeneinheiten. Wie in dem Abschnitt über den langfristigen Kapitalverkehr noch ausgeführt wird, standen den vermehrten Einnahmen von fremden Truppen allerdings hohe langfristige Kapitalexporte des Bundes und der Kreditanstalt für Wiederaufbau an die USA im Rahmen des am 30. Juni 1971 abgelaufenen deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens vom 9. Juli 1969 gegenüber.

Übertragungen

Bei den Übertragungen hat sich das Defizit im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls merklich vergrößert. Von Mai bis Juli 1971 belief es sich auf annähernd 2,9 Mrd DM und damit auf 500 Mio DM mehr als vor einem Jahr. Von Saisoneinflüssen bereinigt und auf Jahresrate umgerechnet bewegt sich der Passivsaldo der Übertragungsbilanz derzeit in einer Größenordnung von 11 Mrd DM (verglichen mit 9,3 Mrd DM im gesamten Jahr 1970).

Wie schon seit geraumer Zeit sind die laufend steigenden Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte Hauptursache der Zunahme der Defizite in diesem Teilbereich der Leistungsbilanz gewesen. Die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten Ausländer ist trotz einer leichten Entspannung am Arbeitsmarkt (siehe hierzu auch Seiten 32/33) bis in die jüngste Vergangenheit hinein gestiegen; nach den Ermittlungen der Bundesanstalt für Arbeit waren im Juni 1971 rund 2 170 000 Ausländer in der Bundesrepublik beschäftigt, etwa 330 000 mehr als im Juni 1970. Gleichlaufend hiermit und mit der zwischenzeitlich starken Zunahme der Löhne haben sich die Heimatüberweisungen dieses Personenkreises von 1,1 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli 1970 auf 1,5 Mrd DM in der gleichen Zeit des laufenden Jahres erhöht. In den ersten sieben Monaten von 1971 wurden knapp 3,3 Mrd DM oder ein reichliches Drittel mehr als vor einem Jahr in die Heimatländer der Gastarbeiter überwiesen, vor allem nach Jugoslawien (900 Mio DM), Italien (800 Mio DM) und in die Türkei (600 Mio DM) sowie nach Spanien und Griechenland (jeweils rund 350 Mio DM).

Die übrigen privaten Übertragungen, bei denen es sich hauptsächlich um gezahlte und empfangene Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen handelt, waren von Mai bis Juli mit 260 Mio DM (netto) etwas kleiner als vor einem Jahr. Dagegen haben sich die Einkommens- und Vermögensübertragungen der öffentlichen Hand, verglichen mit den Monaten Mai bis Juli 1970, um 200 Mio DM auf 1,2 Mrd DM vergrößert, was in erster Linie auf höhere Zahlungen des Bundes an die Europäischen Gemeinschaften zurückzuführen war.

Gesamtergebnis der Leistungsbilanz

Von Mai bis Juli 1971 beliefen sich die Defizite der sogenannten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen (Dienstleistungsverkehr und Übertragungen) auf insgesamt 4,3 Mrd DM. Diesem Passivsaldo stand bei den „sichtbaren“ Leistungstransaktionen, dem Warenverkehr mit dem Ausland, ein Überschuß von 3,6 Mrd DM gegenüber. Im Gesamtergebnis schloß somit die Leistungsbilanz von Mai bis Juli 1971 mit einem Defizit von 0,7 Mrd DM ab (verglichen mit einem Überschuß von 0,9 Mrd DM im Zeitraum Mai/Juli 1970). Werden jedoch die Saisonfaktoren ausgeschaltet, die in dieser Jahreszeit vor allem beim Reiseverkehr mit dem Ausland von Bedeutung sind, so ergibt sich für die laufenden Posten der Zahlungsbilanz im Zeitraum Mai/Juli 1971 kein Defizit, sondern ein Überschuß von ungefähr 0,3 Mrd DM. Dieser Überschuß würde einer Jahresrate von 1,2 Mrd DM entsprechen, also einem verhältnismäßig kleinen Betrag. Demgegenüber tätigt die Bundesrepublik normalerweise längerfristige Nettokapitalexporte, die höher sind als dieser jetzige Überschuß in der laufenden Rechnung. Wenn sich gleichwohl der Eindruck ergibt, daß die deutsche Zah-

lungsbilanz strukturell gewisse Überschüsse aufweist, so gründet sich dieses Urteil auf die Tatsache, daß trotz der bisherigen (wenn auch neuerlich etwas nachlassenden) Hochkonjunktur in der Bundesrepublik die in solcher Lage normalerweise zu erwartenden Defizite der Leistungsbilanz nicht aufgetreten sind. Im Jahre 1965 zum Beispiel, auf dem Höhepunkt des letzten Booms, hatte die laufende Rechnung der deutschen Zahlungsbilanz ein Defizit von 6,7 Mrd DM aufgewiesen und die Grundbilanz, der Saldo also von laufender Rechnung und langfristigem Kapitalverkehr, einen Fehlbetrag von 5,8 Mrd DM. Dieses Defizit hat damals übrigens zugleich auch dämpfend und stabilisierend auf die Binnenkonjunktur gewirkt. In ähnlicher Weise wie die Bundesrepublik haben auch andere nichtamerikanische Industriestaaten strukturelle Zahlungsbilanzüberschüsse, wenn diese auch in Ländern mit konjunktureller Überhitzung in den aktuellen Zahlen nicht voll in Erscheinung treten. Diesen Überschüssen steht das Zahlungsbilanzdefizit der Vereinigten Staaten gegenüber, die erstmals in diesem Jahrhundert sogar mit der Handelsbilanz nachhaltig ins Defizit gerieten, obgleich ihre sehr gedämpfte innere Konjunkturlage eigentlich zu einer gegenteiligen Entwicklung hätte beitragen müssen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Der langfristige Kapitalzufluß aus dem Ausland, der bereits im April zu verzeichnen war (1,3 Mrd DM), hat sich nach der Wechselkursfreigabe der D-Mark fortgesetzt. Zwar überwogen im Mai, zum Teil wohl in Reaktion auf die hohen Zuflüsse des Vormonats, die Nettokapitalexporte, aber schon im Juni kam es wieder zu einem langfristigen Kapitalimport von 0,6 Mrd DM (dem allerdings im kurzfristigen Bereich verhältnismäßig hohe Geldrückflüsse aus dem Nichtbankenbereich ins Ausland gegenüberstanden, so daß der Nettoforderungssaldo von Geschäftsbanken und Bundesbank gegenüber dem Ausland um insgesamt rund 3½ Mrd DM abnahm; vgl. hierzu auch Seite 45 sowie die „Monetäre Analyse“ im Berichtsschnitt „Geld und Kredit“). Im Juli vergrößerte sich die langfristige Nettokapitaleinfuhr ungewöhnlich stark auf 1,8 Mrd DM. Allerdings sind die Ziffern über den langfristigen Kapitalimport dadurch aufgebläht worden, daß kurzfristige Auslandsschulden deutscher Wirtschaftsunternehmen in langfristige Kredite umgewandelt wurden. Von dem langfristigen Nettokapitalimport der beiden Monate Juni und Juli im Betrage von 2,4 Mrd DM dürften mindestens 0,6 Mrd DM auf derartige Umwandlungen zurückzuführen sein. Vermutlich haben dabei Konsolidierungsbedürfnisse eine Rolle gespielt, die durch die geplante Einführung von Bardepots auf im Ausland aufgenommene Kredite noch akzentuiert worden sein können.

Die Aufnahme langfristiger Kredite im Ausland durch *Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte* ging freilich über die Beträge zur Umwandlung kurzfristiger Schulden hinaus. Dabei handelte es sich hauptsächlich

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM	1971			Zum Vergleich: Mai bis Juli 1970
	Position	Mai bis Juli p)	Februar bis April		Januar bis April
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	34 219	34 932	44 460	31 672
Einfuhr (cif)	30 657	31 039	39 740	27 464
Saldo	+ 3 562	+ 3 893	+ 4 720	+ 4 208
Dienstleistungsbilanz	— 1 429	— 451	— 843	— 884
Übertragungsbilanz	— 2 858	— 2 898	— 3 621	— 2 385
Saldo der Leistungsbilanz	— 725	+ 544	+ 256	+ 939
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	+ 1 906	+ 482	+ 762	+ 900
b) Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 1 102	+ 1 531	+ 968	— 496
c) Öffentliche Hand	— 823	— 662	— 579	— 1 026
Saldo	+ 2 185	+ 1 351	+ 1 151	— 622
Kurzfristiger Kapitalverkehr (einschl. Restposten)				
a) Kreditinstitute	— 3 081	— 1 011	— 5 498	+ 2 442
b) Unternehmen	+ 3 166	+ 8 382	+14 433	+ 5 960
Finanzkredite	+ 720	+ 4 162	+ 5 324	+ 2 419
Restposten	+ 2 446	+ 4 220	+ 9 109	+ 3 541
c) Öffentliche Hand	+ 541	+ 763	+ 709	— 115
Saldo	+ 626	+ 8 134	+ 9 644	+ 8 287
Saldo der gesamten Kapitalleistungen (einschl. Restposten)	+ 2 811	+ 9 485	+10 795	+ 7 665
C. Saldo der Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (A + B)	+ 2 086	+10 029	+11 051	+ 8 604
D. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	—	—	+ 627	—
E. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 2 086	+10 029	+11 678	+ 8 604
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	+ 1 460	+ 1 895	+ 1 407	+ 317

1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte). — 2 Saldo aus Leistungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. — p Vorläufig.

um auf *D-Mark* lautende Verbindlichkeiten; Kredite zu Kurssicherungszwecken — die dann zu vermuten sind, wenn die Beträge auf ausländische Währung lauten — spielten eine geringere Rolle. Zusammen mit den Wertpapiertransaktionen, die per Saldo zu Nettokapitalimporten von 400 Mio DM führten, und den Direktinvestitionen, die umgekehrt mit einem kleinen Nettokapitalexport (von 60 Mio DM) abschlossen, wiesen somit die langfristigen Kapitaltransaktionen von Wirtschaftsunternehmen und privaten Haushalten im Juni und Juli insgesamt gesehen einen Aktivsaldo von 1,7 Mrd DM auf.

Die deutschen *Geschäftsbanken*, auf deren Liquiditätssituation schon verschiedentlich hingewiesen wurde, haben sich im Juni und Juli langfristige Mittel in Höhe von 1,4 Mrd DM im Ausland beschafft. Davon entfielen knapp 850 Mio DM auf die Hereinnahme langfristiger Auslands-

Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren ¹⁾				
Mio DM				
Position	1971			
	Jan./April	Mai	Juni	Juli
Kreditinstitute				
Direktinvestitionen	— 7	— 4	+ 44	+ 6
Portfolioinvestitionen	+ 211	— 128	+ 153	+ 56
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	+ 313	— 133	+ 204	+ 28
Kredite und Darlehen	+ 558	+ 613	+ 499	+ 667
Insgesamt	+ 762	+ 481	+ 696	+ 729
Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte				
Direktinvestitionen	— 129	— 245	— 262	+ 206
Portfolioinvestitionen	+ 266	+ 43	+ 14	+ 386
DM-Auslandsanleihen	— 13	+ 51	— 10	+ 164
Sonstige ausländische festverzinsliche Wert- papiere	+ 137	+ 65	+ 4	+ 9
Ausländische Aktien	— 682	— 47	+ 3	+ 3
Ausländische Investment- zertifikate	+ 26	+ 25	+ 28	+ 37
Inländische Wertpapiere ²⁾	+ 798	— 51	— 11	+ 173
Kredite und Darlehen	+ 1 010	— 321	+ 693	+ 788
Sonstiges	— 179	— 59	— 65	— 76
Insgesamt	+ 968	— 582	+ 380	+ 1 304
Öffentliche Hand				
Kredite an Entwick- lungs- länder	— 290	— 57	+ 18	— 236
Kredite an die USA ³⁾	— 249	—	— 446	—
Sonstiges	— 40	— 18	— 58	— 26
Insgesamt	— 579	— 75	— 486	— 262
Gesamter langfristiger Kapitalverkehr	+ 1 151	— 176	+ 590	+ 1 771

¹ Deutsche Investitionen im Ausland (—) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +. — ² Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. — ³ Kredite im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

kredite und schätzungsweise 200 Mio DM auf Verkäufe von im eigenen Portefeuille befindlichen ausländischen festverzinslichen Wertpapieren (die letztgenannte Zahl ergibt sich dann, wenn angenommen wird, daß es — was ziemlich wahrscheinlich ist — in erster Linie Ausländer gewesen sind, die die aus dem Eigenbestand der Banken abgegebenen Papiere erworben haben). Weitere rund 350 Mio DM flossen den deutschen Kreditinstituten durch Kreditrückzahlungen ausländischer Schuldner zu.

Lediglich bei den langfristigen Kapitalbewegungen der *öffentlichen Hand* ist es zu größeren Kapitalabflüssen gekommen. Sie betragen von Mai bis Juli 820 Mio DM, wovon allein die Vereinigten Staaten im Rahmen des Ende Juni 1971 ausgelaufenen deutsch-amerikanischen Devisenausgleichsabkommens 450 Mio DM (und seit Jahresanfang 700 Mio DM) erhielten. Die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten langfristigen Kredite an Entwicklungsländer betragen im Berichtszeitraum fast 300 Mio DM.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

In keinem anderen Bereich der Zahlungsbilanz haben die währungspolitischen Ereignisse der letzten Monate so deutliche Spuren hinterlassen wie im kurzfristigen Kapitalverkehr. Das derzeit vorliegende statistische Material deckt zwar nur die Zeit bis einschließlich Juli vollständig (für August liegen lediglich Teilangaben zur Auslandsposition der Kreditinstitute vor), aber gleichwohl läßt es zwei Phasen deutlich erkennen: Die erste Phase, die anfänglich noch in die Periode fester Wechselkurse fiel und daher von dem Anbränden der Spekulationswelle im Mai und ihrem teilweisen Rücklauf im Juni bestimmt ist, sowie die zweite, die sich vollkommen unter den Bedingungen flexibler Wechselkurse abspielte. Sie fällt in den Juli und August, als sich die internationale Währungslage mehr denn je krisenhaft zuspitzte, die Bundesrepublik aber wegen des beweglichen Wechselkurses der D-Mark für die Währungsspekulation nicht attraktiv war, so daß die Kapitalzuflüsse im wesentlichen auf den durch Zinsdifferenzen erklärbaren Betrag beschränkt blieben.

Der Einschnitt, den die Freigabe des Wechselkurses der D-Mark für die Entwicklung des kurzfristigen Kapitalverkehrs darstellt, läßt sich statistisch am besten an der wöchentlichen Devisenposition der *Geschäftsbanken* nachweisen. In der letzten April- und der ersten Maiwoche waren den deutschen Banken per Saldo kurzfristige Mittel im Betrage von reichlich 3 Mrd DM zugeflossen, wodurch sich ihre kurzfristige Netto-Auslandsverschuldung auf ungefähr $8\frac{1}{2}$ Mrd DM erhöht hatte. Bis Mitte August hat dann die Netto-Auslandsverschuldung der Banken laufend abgenommen, und zwar um insgesamt gut 6 Mrd DM auf rund $2\frac{1}{2}$ Mrd DM. Bei kaum veränderten kurzfristigen Auslandsforderungen — sie waren Mitte August 1971 mit 20 Mrd DM ungefähr ebenso hoch wie Anfang Mai — ist der Abbau praktisch ausschließlich durch einen Rückgang der Auslandsverbindlichkeiten zustande gekommen. Tatsächlich sind die kurzfristigen Auslandspassiva der wöchentlich berichtenden Banken von ihrem bisherigen Höchststand von 28,5 Mrd DM am 7. Mai 1971 unter Schwankungen auf 22,5 Mrd DM am 15. August gesunken. Am stärksten nahmen die Auslandsverbindlichkeiten im Juni ab (— 3,7 Mrd DM), als die Bundesbank sich wieder am Devisenkassahandel beteiligte und zu tendenziell sinkenden Kursen erhebliche Dollarbeträge an den Markt abgab. Der damit einhergehende Aufwertungseffekt der DM dürfte ausländische Anleger veranlaßt haben, bei deutschen Banken gehaltene DM-Guthaben abzuziehen, zumal das am 10. Mai 1971 in Kraft getretene Verzinsungsverbot die Attraktivität von DM-Einlagen verminderte. Aber auch im Juli und in der ersten Augusthälfte sind die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Banken weiter zurückgegangen. Nach Bekanntgabe der währungspolitischen Maßnahmen in den USA (15. August 1971) haben die Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute zwar zunächst wieder stärker zugenommen (in der dritten Augustwoche

um 860 Mio DM), aber in der letzten Augustwoche hat sich dieser Zustrom bereits auf 200 Mio DM verringert. Für die ersten beiden Wochen nach der Bekanntgabe der amerikanischen Maßnahmen ergab sich somit lediglich ein Mittelzuström aus dem Ausland zu den deutschen Banken im Betrage von rund 1 Mrd DM. Die kurzfristigen Auslandsguthaben der deutschen Banken sind in der zweiten Augushälfte um 1,4 Mrd DM gesunken. Der gesamte Nettokapitalimport des deutschen Bankenapparates betrug in dieser Zeit somit rund 2,4 Mrd DM. Zu einem erheblichen Teil dürfte es sich hierbei nicht einmal um spekulativ bedingte, sondern um zinsinduzierte Geldimporte gehandelt haben; denn an den Devisenterminmärkten hatten sich im Verlauf des Monats August hohe Abschläge (Deports) für den US-Dollar herausgebildet, wodurch die Mittelaufnahme im Ausland erheblich billiger als im Inland geworden war.

Die Entwicklung der Geschäftsbankenposition im August unterscheidet sich deutlich von den Vorgängen bei früheren Währungskrisen, in denen es regelmäßig zu weit höheren – gelegentlich sogar dem Renditegefälle zuwiderlaufenden – Geldzuflüssen aus dem Ausland zu den deutschen Banken gekommen war. Im Unterschied zu früher war aber vor allem mit dem Nettokapitalimport der Banken keine Schöpfung von Zentralbankgeld verbunden, weil die Bundesbank das zuströmende Auslandsgeld wegen der Kursfreigabe der D-Mark nicht aufzunehmen brauchte.

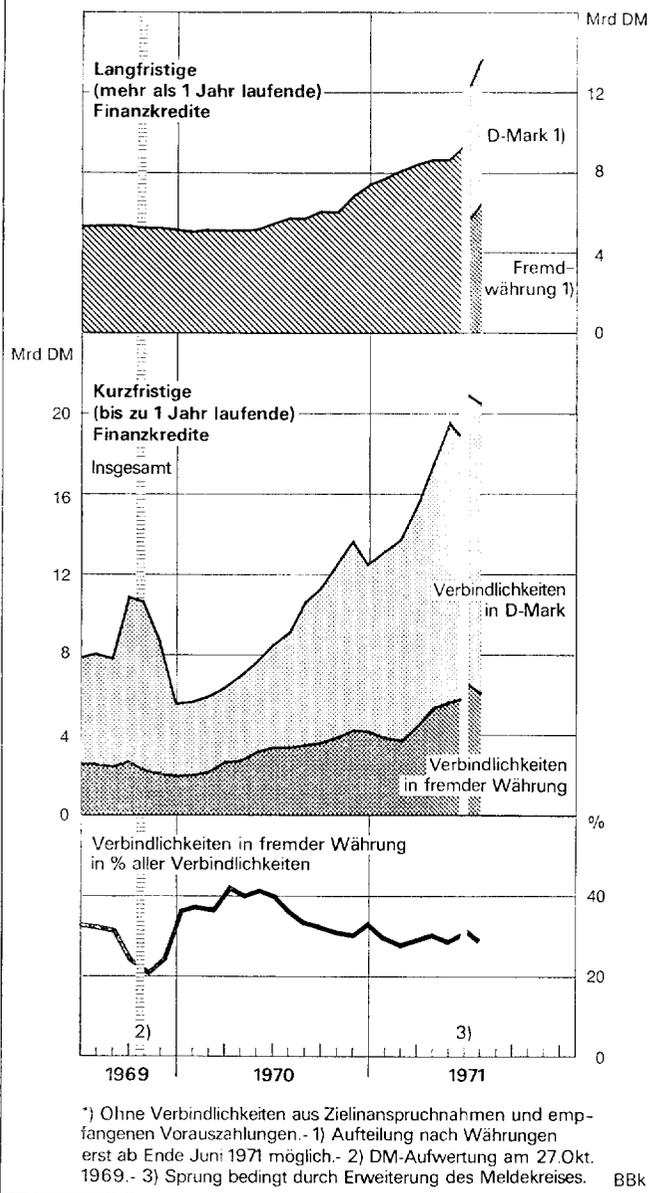
Der kurzfristige Kapitalverkehr der *Wirtschaftsunternehmen* weist in seinen Grundzügen die gleiche Entwicklung wie der der Kreditinstitute auf. Im Mai sind deutschen Wirtschaftsunternehmen (einschließlich der Zweig- und Tochtergesellschaften ausländischer Firmen) allein durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite netto 2,3 Mrd DM zugeflossen, und unter Einschluß der statistisch nicht erfaßten Finanzkredite sowie der Verschiebungen der Zahlungsmodalitäten im Außenhandel dürften die deutschen Unternehmen im Mai aus dem Ausland kurzfristige Mittel in der Größenordnung von 6½ Mrd DM erhalten haben. Wahrscheinlich sind diese Gelder zum weit überwiegenden Teil bis zur Schließung der Devisenbörsen am 5. Mai 1971 hereingekommen. Dann aber hat sich das Bild geändert. Die aufwertungsähnliche Entwicklung des DM-Kurses, die sich im Juni mit dem Eingreifen der Bundesbank in das Geschehen am Devisenkassamarkt verstärkte, dürfte der Hauptgrund dafür gewesen sein, daß im Juni fast 3½ Mrd DM aus dem Nichtbankensektor in das Ausland zurückgeflossen sind (gerechnet ohne die bereits auf Seite 43 erwähnten Umwandlungen kurzfristiger Finanzkredite in langfristige Kreditaufnahmen, die sich in diesem Monat auf 180 Mio DM beliefen). Im Juli verringerte sich die Auslandsverschuldung der deutschen Unternehmen aus aufgenommenen Finanzkrediten zwar um weitere 0,5 Mrd DM (wovon 450 Mio DM auf Konsolidierungen und netto 50 Mio DM auf „echte“ Rückzahlungen entfielen), aber andererseits wies der für statistisch

Kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten und -forderungen inländischer Wirtschaftsunternehmen aus Finanzkrediten				
Mio DM				
Position	Stand			
	Dez. 1970	Juni 1971		Juli 1971
		alt	neu	
Verbindlichkeiten insgesamt	12 623	18 869	20 889	20 571
gegenüber Banken	7 978	13 201	14 389	14 392
davon:				
Fremdwährung	3 162	3 939	4 418	4 039
Deutsche Mark	4 816	9 262	9 971	10 353
gegenüber Nichtbanken	4 645	5 668	6 500	6 179
davon:				
Fremdwährung	1 072	1 870	2 185	2 030
Deutsche Mark	3 573	3 798	4 315	4 149
Forderungen insgesamt	2 988	2 659	3 200	3 368
Nettverbindlichkeiten	— 9 635	—16 210	—17 689	—17 203
Nachrichtlich:				
Zahl der berichtenden Firmen, gerundet	1 100	1 300	2 700	2 700

nicht erfaßte Kredittransaktionen indikative Restposten der Zahlungsbilanz einen Aktivsaldo von 850 Mio DM auf. Im August scheinen dann jedoch trotz der Währungsunruhe in der Welt die Mittelabflüsse aus dem Nichtbankensektor in das Ausland wieder das Übergewicht gewonnen zu haben. Hierfür spricht die folgende Überlegung: Die Währungsreserven der Bundesbank haben im August um knapp 600 Mio DM abgenommen. In der gleichen Zeit hat sich die Devisenposition der wöchentlich über ihren Auslandsstatus berichtenden Banken um 1,6 Mrd DM passiviert. Die Devisenbestände von Bundesbank und Geschäftsbanken zusammengenommen haben sich somit im August – mit Schwergewicht in der zweiten Monatshälfte – um insgesamt etwa 2,3 Mrd DM (netto) verringert. Zum Teil mag dieser Devisenabfluß mit Defiziten in den laufenden Posten der Zahlungsbilanz (insbesondere im Auslandsreiseverkehr) zusammenhängen, und möglicherweise hat sich auch der langfristige Kapitalverkehr in Reaktion auf die hohen Zuflüsse vom Juli passiviert. Nicht unerheblich aber dürften die Geldrückflüsse aus dem Unternehmenssektor in das Ausland gewesen sein, wobei vermutlich von Einfluß war, daß die faktische Aufwertung wichtiger anderer Währungen gegenüber dem US-Dollar den Aufwertungsdruck auf die D-Mark verringert und Ausländer bewogen hat, spekulative Engagements in D-Mark aufzulösen und sich anderen Währungen zuzuwenden.

Das Gewicht der einzelnen Faktoren wird sich zwar erst nach Vorliegen der kompletten Zahlungsbilanzstatistik für August bemessen lassen, doch ist die Tendenz zu Mittelabflüssen aus dem Nichtbankensektor in das Ausland um so bemerkenswerter, als vielfach die durchaus verständliche Vorstellung besteht, die deutschen Unternehmen, namentlich diejenigen mit längerfristigen Forderungen in fremder Währung aus Exportgeschäften, müßten nach der Freigabe des DM-Wechselkurses in verstärktem Maße Fremdwährungskredite aufnehmen. Die

Auslandsverbindlichkeiten inländischer Unternehmen aus der Aufnahme kurz- und langfristiger Finanzkredite *)



Ergebnisse der seit Juni d. J. verbesserten Statistik über den kurzfristigen Auslandsstatus deutscher Nichtbanken lassen dergleichen bisher aber nicht erkennen. Zwar berichten nun 2 700 Firmen statt vorher 1 300 laufend über ihre im Ausland aufgenommenen Finanzkredite (und kurzfristigen Auslandsforderungen); der Gesamtbestand der statistisch erfaßten kurzfristigen Finanzschulden hat sich dadurch aber Ende Juni nur um etwa ein Zehntel – von vorher 18,9 Mrd DM auf nun 20,9 Mrd DM – erhöht. Auch die währungsmäßige Zusammensetzung dieser Kredite ist im wesentlichen die gleiche geblieben. Unter Einbeziehung der bis Ende Juli vorliegenden Zahlen – die Gesamtsumme der kurzfristigen Finanzkredite verringerte sich auf 20,6 Mrd DM – entfielen 14,5 Mrd DM oder rund 70 % auf Deutsche Mark und 6,1 Mrd DM bzw.

30 % auf fremde Währungen, insbesondere US-Dollar. Der Anteil der Fremdwährungskredite ist damit, wie das nebenstehende Schaubild zeigt, nicht höher als vor der Freigabe des Wechselkurses der D-Mark und niedriger als vor einem Jahr gewesen. (Über Einzelheiten der verbesserten Erhebung informiert die Tabelle auf S. 45.) Die Abdeckung der Währungsrisiken, für die insoweit ein größeres Bedürfnis anzunehmen ist, als die Exporteure verstärkt zur Fakturierung in ausländischen Währungen gezwungen sind, geschah nach diesen Angaben also bisher nicht über verstärkte Verschuldung in Auslandswährung. Dies läßt die Vermutung zu, daß die Kurssicherung vor allem über den Abschluß von Kurssicherungsgeschäften mit dafür spezialisierten Banken geschah, oder aber, daß das bisherige Ausmaß der Fremdwährungsverschuldung weiterhin als ausreichend angesehen wurde. Von den langfristig (d. h. für mehr als ein Jahr) im Ausland aufgenommenen Finanzkrediten, die nach der neuen Statistik Ende Juli 13,7 Mrd DM betragen, beliefen sich 7,2 Mrd DM (oder 52 %) auf Verbindlichkeiten in Deutscher Mark und 6,5 Mrd DM (48 %) auf Fremdwährungsverbindlichkeiten. Die kurz- und langfristige Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaft aus aufgenommenen Finanzkrediten – ohne Verbindlichkeiten aus Zielanspruhen und empfangenen Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr – betrug somit Ende Juli 1971 gut 34 Mrd DM, wovon 21,7 Mrd DM (63 %) auf Deutsche Mark und 12,6 Mrd DM (37 %) auf fremde Währungen lauteten. Selbst wenn angenommen würde, daß alle Verbindlichkeiten in fremder Währung auf die Hereinnahme von Kurssicherungskrediten zurückgehen, hatten offenbar die ausschließlich zinsinduzierten – auf DM lautenden – Geld- und Kapitalimporte bisher ein klares Übergewicht.

Währungsreserven

Die Freigabe des Wechselkurses der D-Mark am 10. Mai 1971 hat die Entwicklung der Währungsreserven der Bundesbank naturgemäß stark beeinflusst. Vom 3. Juni, als die Bundesbank erstmals nach dem Übergang zu beweglichen Wechselkursen Devisen am Kassamarkt abgab, bis Ende Juli hat die Bank US-Dollar im Gegenwert von mehr als 17 Mrd DM zu unterschiedlichen, in der Tendenz weichenden Dollar-Kursen am Devisenkassamarkt verkauft. Andererseits hat sie in dieser Zeit im Zuge der Abwicklung von Termindollarkäufen aus Outrightgeschäften mit der Federal Reserve Bank New York und mit inländischen Kreditinstituten sowie aus Swapgeschäften mit deutschen Banken Dollars im Gegenwert von knapp 10 Mrd DM aufnehmen müssen. Aus den Kassaverkäufen und der Abwicklung der Terminkäufe ergab sich also bis Ende Juli ein Nettodevisenabgang von rund 7 Mrd DM. Tatsächlich haben jedoch die Währungsreserven der Bundesbank vom 10. Mai bis Ende Juli nur um rund 6 Mrd DM abgenommen, was daher rührt, daß der Bank aus den sonstigen Transaktionen per Saldo Devisen zugeflossen sind. Diese Eingänge resul-

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)				
Mio DM				
Position	Bestand am 10. 5. 1971 1)	Veränderung vom 10. 5. 1971 bis 31. 8. 1971	Bestand am 31. 8. 1971	Nachrichtlich: Aktiva in % der Brutto-Währungsreserven
Goldbestand	14 745	+ 174	14 919	23,2
US-Dollar-Anlagen	47 058	-7 908	39 150	60,9
Sonstige Devisenguthaben	258	+ 18	276	0,4
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	5 145	+ 293	5 438	8,5
a) Ziehungsrechte in der Goldtranche	3 491	+ 290	3 781	5,9
b) AKV-Kredite	—	—	—	—
c) Sonderziehungsrechte 2)	1 654	+ 3	1 657	2,6
Anlagen in mittelfristigen DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	2 000	—	2 000	3,1
Anlagen in Schuldverschreibungen der Weltbank	2 021	+ 178	2 199	3,4
Sonstige Auslandsforderungen	341	- 15	326	0,5
Auslandsverbindlichkeiten (Abnahme: +)	2 993	+ 900	2 093	—
Reserven insgesamt (netto)	68 575	-6 360	62 215	—

* Weitergehende Aufgliederung sowie Erläuterungen s. Tab. IX, 6 im Statistischen Teil. — 1 Letzter Stand vor der Freigabe des DM-Kurses bewertet zur Parität von 1,— US-\$ = DM 3,66. — 2 Davon 738 Mio DM am 1. Januar 1970 und 627 Mio DM am 1. Januar 1971 zugeteilt.

ben hatte. Der Goldbestand betrug 14,9 Mrd DM, und die Reserveposition im Internationalen Währungsfonds sowie die Sonderziehungsrechte erreichten zusammen knapp 5 1/2 Mrd DM. (Weitere Einzelheiten über die Zusammensetzung der Währungsreserven sind der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.) Die Bewertung der Reservebestände ist insoweit etwas modifiziert worden, als zwar die im Zeitpunkt der Wechselkursfreigabe vorhandenen Fremdwährungsaktiva und -passiva zu der de jure weiterbestehenden DM-Parität bewertet werden, allen seitdem eingetretenen Reservebewegungen jedoch die jeweiligen Kurse zugrunde gelegt wurden.

tierten im wesentlichen aus dem Inkasso von Auslandswechseln und -schecks, dem Saldo zwischen dem Umtausch von Devisen in D-Mark durch ausländische Truppendienststellen und den Devisenabgaben der Bank auf Grund von Auslandszahlungen des Bundes im Rahmen der Devisenausgleichsabkommen, den Überschüssen aus dem Auslandszahlungsverkehr von Wirtschaftsunternehmen und Privaten auf ihren bei der Bundesbank geführten Girokonten sowie aus Zinseinnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Währungsreserven.

Die Dollarkrise vom August hat die zentralen deutschen Währungsreserven dank der Freigabe des Wechselkurses kaum berührt. Zwar hat die Bundesbank einige Male am Devisenmarkt Dollars angekauft, da zeitweise die Kursausschläge des US-Dollars etwas heftig waren, aber es hat sich dabei nur um geringfügige Beträge gehandelt. Im gesamten Monat August haben sogar die Devisenabgaben überwogen, so daß die Währungsreserven per Saldo um 570 Mio DM gesunken sind.

Ende August betragen die Währungsreserven der Bundesbank netto 62,2 Mrd DM (verglichen mit einem bisherigen Höchststand von 68,6 Mrd DM vor der Freigabe des Wechselkurses). Den größten Teil machten die US-Dollaranlagen aus; sie beliefen sich Ende August auf mehr als 39 Mrd DM, wovon gut 18 Mrd DM (oder 5 Mrd US-\$) in mittelfristigen US-Schatzanweisungen angelegt waren, die die Bundesbank Ende Juni/Anfang Juli erwor-

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten 16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen 18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten 20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen 22*
8. Aktiva der Bankengruppen 24*
9. Passiva der Bankengruppen 26*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 28*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
12. Schatzwechselbestände 32*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 32*
14. Wertpapierbestände 33*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern 34*
16. Spareinlagen 36*
17. Bausparkassen 37*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 38*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 38*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 38*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 39*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 40*
2. Reserveklassen 42*
3. Reservehaltung 42*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls 44*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 44*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps 45*
4. Privatdiskontsätze 45*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten 45*
6. Soll- und Habenzinsen 46*
7. Diskontsätze im Ausland 47*
8. Geldmarktsätze im Ausland 47*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 49*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 50*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 50*
5. Veränderung des Aktienumlaufs 51*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 52*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 53*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 54*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 54*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 55*
4. Ausgleichsforderungen 55*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 56*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 57*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 58*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 59*
9. Verschuldung des Bundes 60*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 61*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 61*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 62*
2. Index der industriellen Nettoproduktion 63*
3. Arbeitsmarkt 63*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 64*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 65*
6. Einzelhandelsumsätze 65*
7. Preise 66*
8. Masseneinkommen 67*
9. Tarif- und Effektivverdienste 67*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern 69*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 70*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 70*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 71*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank 72*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 74*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland 74*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 75*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 76*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an Inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					III. Geld-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute				
			zusammen	Inländische Unternehmen und Privatpersonen		Inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittel- und langfristig	darunter langfristig		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen						darunter Wertpapiere	
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+28 495	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+33 560	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	x) + 3 891	x) + 6 829	+30 949	
1969	+53 480	x) + 672	+54 152	+51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+34 531	
1970	+50 761	- 240	+50 521	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 653	+21 595	- 6 942	x) + 131	+36 049	
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 3 953	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534	
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 587	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133	
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+ 9 456	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859	
4. Vj.	+13 151	+ 769	+13 920	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 068	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 419	
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+ 8 167	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+10 243	
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 8 397	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 5 754	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422	
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 024	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 6 447	
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+26 564	+22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+11 419	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 4 864	+ 8 892	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 226	+ 415	+14 641	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 839	
3. Vj.	+ 9 437	+ 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627	
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+22 336	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 3 123	+ 7 622	- 4 499	x) - 452	+17 489	
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 3 665	+ 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 405	
2. Vj.	+16 590	+ 344	+17 034	+14 028	- 33	x) + 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 459	
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	- 736	+ 3 333	+ 285	+ 3 278	
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	- 37	+ 367	+ 3 234	
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 730	+ 1 128	- 398	+ 399	+ 2 022	
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 1 448	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 1 762	
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	- 554	+ 964	+ 383	+ 2 110	
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 567	+ 1 916	- 1 349	+ 1 108	+ 1 261	
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	- 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 258	
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	- 22	- 394	+ 372	+ 937	+ 2 100	
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 228	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 501	
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	- 417	+ 756	+ 437	+ 2 693	
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	- 3 160	+ 238	+ 1 437	
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 6 432	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	- 2 390	- 3 670	x) + 1 280	x) + 554	+ 2 397	
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 4 701	
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 307	+ 3 686	
März	+ 3 876	+ 584	+ 4 460	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 656	
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 307	
Mai	+ 986	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	+ 1 722	+ 72	+ 2 295	
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820	
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 2 217	
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 2 016	x) - 1 934	+ 1 934	+ 879	+ 2 702	
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528	
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415	
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	+ 8 384	- 97	x) + 174	- 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100	
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+12 456	+ 9 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	- 4 778	x) + 2 784	+ 7 904	
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451	
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684	
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959	
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029	
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402	
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 408	
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454	
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 2 792	
Sept.	+ 3 081	- 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381	
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	- 203	+ 3 017	
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 062	+ 5 788	- 1 708	- 329	+ 2 526	
Dez.	+11 067	+ 592	+11 659	+ 9 193	x) + 228	+ 1 282	x) + 85	- 3 887	- 165	- 3 732	x) + 80	+11 946	
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 386	
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410	
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609	
April	+ 3 835	+ 464	+ 4 300	+ 3 566	- 86	x) + 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 518	- 256	+ 2 772	
Mai	+ 4 080	- 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624	
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 732	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063	
Juli p)	+ 5 035	+ 555	+ 5 590	+ 4 821	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 121	+ 1 831	- 710	- 688	+ 3 601	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Ent-

wicklungshilfskredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — 4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)						VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)							Zeit
Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einzüsse 5)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahre (Quasi- geld)		
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken			
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963	
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964	
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965	
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966	
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967	
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) + 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968	
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969	
+ 4 257	+19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970	
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.	
+ 181	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 023	2. Vj.	
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.	
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.	
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	- 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.	
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.	
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.	
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.	
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.	
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.	
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.	
+ 1 315	+12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.	
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 425	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 017	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.	
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.	
- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 4 725	- 6 291	- 1 652	- 4 639	+ 1 566	1968 Jan.	
+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 236	+ 169	+ 126	+ 1 277	- 186	+ 816	- 1 002	+ 1 463	Febr.	
+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 889	- 1 096	- 316	+ 468	- 784	- 780	März	
+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 2 207	+ 908	- 380	+ 1 288	+ 1 299	April	
+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 3 854	+ 1 989	+ 992	+ 997	+ 1 865	Mai	
- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 323	+ 1 462	+ 313	+ 1 149	- 1 139	Juni	
+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 99	- 417	- 204	- 213	+ 318	Juli	
+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 999	+ 815	+ 234	+ 581	+ 1 844	Aug.	
+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 967	+ 1 719	+ 1 078	- 174	+ 1 252	+ 1 681	Sept.	
+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	+ 2 679	+ 59	- 90	+ 149	+ 2 620	Okt.	
+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	- 1 549	+ 5 241	+ 4 356	+ 1 491	+ 2 865	+ 865	Nov.	
- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	x) + 5 503	+ 4 771	+ 2 074	- 855	+ 2 929	+ 2 697	Dez.	
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.	
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 346	+ 199	+ 52	- 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	- 161	+ 418	Febr.	
- 84	+ 994	+ 180	+ 326	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März	
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April	
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai	
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni	
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli	
+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.	
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	- 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 198	+ 3 151	Sept.	
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.	
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 850	Nov.	
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) +10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 391	+ 3 111	Dez.	
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.	
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.	
+ 381	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März	
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April	
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai	
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 688	+ 794	Juni	
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli	
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.	
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 768	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.	
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 912	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.	
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.	
+ 143	+10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) +10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.	
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 686	+ 109	+ 947	x) - 6 272	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.	
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.	
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März	
+ 425	+ 1 228	+ 181	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April	
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 678	+ 4 223	+ 2 850	Mai	
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni	
+ 1 254	+ 756	+ 155	+ 1 256	+ 180	- 1 761	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli p)	

Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-

kungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 6 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt. — ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute				
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost					inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere					
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267			
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744			
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879			
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804			
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545			
1969 März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732			
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910			
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665			
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948			
1970 März	582 596	480 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583			
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484			
Aug.	615 225	501 357	11 111	10 609	1 138	378	410	8 683	254	248	490 246	411 236			
Sept.	623 860	504 438	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 369	414 956			
Okt.	629 354	506 531	10 173	9 775	345	337	410	8 683	195	203	496 358	416 247			
Nov.	642 821	513 591	11 593	11 393	1 958	342	410	8 683	—	200	501 998	420 712			
Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884			
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542			
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113			
Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	160	130	517 393	433 537			
März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389			
April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988			
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369			
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450			
Juli p)	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071			

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Verbindungs Spar-		
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	insgesamt
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten			
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)							
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	240 024	
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	265 176	
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	288 973	
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	319 785	
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	321 880	
1969 März	522 333	137 282	87 551	32 580	54 971	50 916	4 055	49 731	38 785	10 946	6 555	4 921	332 123	
Juni	546 321	145 455	92 759	33 611	59 148	54 341	4 807	52 696	41 136	11 560	7 297	4 321	338 545	
Sept.	565 837	150 538	94 281	33 866	60 415	55 968	4 447	56 257	43 825	12 432	8 469	6 117	344 992	
Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	356 067	
1970 März	582 596	148 834	93 452	34 058	59 394	54 928	4 466	55 382	42 069	13 313	14 450	5 868	364 072	
Juni	602 520	158 950	98 550	34 968	63 562	58 608	4 954	60 400	45 579	14 821	19 493	6 141	368 983	
Aug.	615 225	163 493	99 513	35 990	63 523	58 944	4 579	63 980	48 103	15 877	22 726	4 753	373 229	
Sept.	623 860	160 293	99 142	35 598	63 544	59 132	4 412	61 151	45 576	15 575	21 235	7 519	375 610	
Okt.	629 354	161 361	99 160	35 570	63 590	59 474	4 116	62 201	46 978	15 223	23 387	6 079	378 737	
Nov.	642 821	168 167	105 421	36 678	68 743	63 952	4 791	62 746	47 211	15 535	25 988	6 214	381 333	
Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426	
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	393 426	
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673	397 185	
Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	18 960	30 951	8 510	400 783	
März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 468	50 851	16 615	30 331	11 344	403 378	
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 785	31 601	10 690	408 219	
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	408 843	
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 553	5 181	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	410 906	
Juli p)	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	414 507	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. —

2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im

Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Ermittelt durch Absetzen der Bestände der Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 028	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 10)
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	1969 März
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	Juni
90 453	261 413	11 799	76 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	Sept.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	Dez.
103 848	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	1970 März
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	Juni
108 834	290 222	12 180	79 010	2 147	60 655	8 158	8 050	91 340	39 465	51 875	22 528	Aug.
109 849	292 926	12 181	79 413	2 242	61 039	8 095	8 037	95 651	43 237	52 414	23 771	Sept.
108 492	295 539	12 216	80 111	2 487	61 651	7 939	8 034	99 725	45 419	54 306	23 098	Okt.
109 423	298 664	12 625	81 286	2 466	62 947	7 822	8 051	105 089	51 531	53 558	24 141	Nov.
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 687	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	Febr.
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	März
114 602	312 795	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	April
115 436	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 168	55 756	26 539	Mal
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	Juni
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	Juli p)

lichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und geldern, Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf sowie Eigenkapital (Geldkapital)							Auslandspassiva					
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)												
Inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 6)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rück- lagen 8)	Insgesamt	Deutsche Bundes- bank 9)	Kredit- institute	Oberschuß der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 998	4 963	63 033	-	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	-	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	23 609	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	1968 Dez. 10)
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	15 063	1 424	13 639	5 817	27 127	1969 März
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	Juni
88 896	12 405	76 491	3 403	176 007	52 159	24 527	22 447	2 337	20 110	8 600	33 143	Sept.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	Dez.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	25 920	1 795	24 125	8 198	29 684	1970 März
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	Juni
93 070	14 552	78 518	4 767	189 956	58 231	27 205	29 324	2 535	26 789	9 561	34 865	Aug.
93 389	14 800	78 589	4 844	190 863	59 197	27 317	31 265	2 704	28 561	11 631	37 542	Sept.
94 020	15 149	78 871	4 922	192 196	60 219	27 380	32 411	2 897	29 514	11 124	39 642	Okt.
94 561	15 475	79 086	5 010	193 305	60 927	27 530	33 693	3 221	30 472	12 514	40 900	Nov.
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	Dez. 11)
94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 11)
95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	13 463	36 248	1971 Jan.
95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	14 679	35 569	Febr.
95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	März
96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	64 891	28 766	36 406	4 093	32 313	14 562	36 498	April
96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	65 526	29 148	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	Mal
96 923	16 982	79 941	6 241	212 547	65 865	29 330	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	Juni
98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	67 121	29 510	33 823	3 705	30 118	15 624	42 986	Juli p)

Institute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an Inländischen

Kreditinstituten. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer

Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren							II. Überwiegend kreditpolitische				
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Offen- (Käufe zusammen
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	- 2 289
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517
2. Vj.	+ 1 223	+ 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	- 220
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 096	+ 1 114	- 28
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	- 456
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	+ 47
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	- 515
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	- 589
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	- 1 252
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	+ 21
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	- 46
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 676
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	- 624
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308
Mai	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 286	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 236	- 80	- 156
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	- 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89
Dez.	- 152	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156
Mai	+ 13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 150	- 2 119	- 1 876	- 243
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	+ 1 130	- 517	- 215
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 368	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	+ 23
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	- 184
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	- 327
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	- 278
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	- 581
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	- 393
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	- 459
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	- 144
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	+ 624
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	- 364
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	- 48
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	+ 366
Juli p)	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	- 200

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren				III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven						Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)		Kürzung der Rediskontkontingente	insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagenvolumens 10)		
in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren			Oberschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)			Stand am Ende des Zeitraums	
+ 159	— 282	—	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	— 24	37 193	14,0	1968	
— 719	— 502	— 3 016	— 14 540	— 307	— 7 458	+ 3 330	— 8 191	— 1 914	19 790	6,8	1969	
— 2 061	— 228	— 689	+ 4 161	— 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
+ 554	— 37	—	+ 1 485	— 924	+ 2 023	+ 266	— 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
— 63	+ 72	—	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	— 317	—	+ 455	— 190	+ 386	+ 608	— 228	— 121	33 308	13,6	3. Vj.	
— 429	—	—	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	— 166	+ 1 436	— 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	— 421	—	— 5 832	— 1 315	— 1 484	+ 1 871	— 4 421	— 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
— 450	— 6	—	+ 4 396	— 569	+ 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
— 168	— 3	— 2 618	+ 4 555	+ 1 059	— 1 037	— 1 930	+ 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
— 494	— 72	— 398	— 8 549	+ 518	— 3 924	+ 504	— 3 428	— 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	— 9	— 350	— 4 917	— 749	— 601	— 1 270	+ 1 922	— 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
— 483	— 32	— 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	— 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
— 411	— 158	—	— 821	+ 460	+ 506	+ 841	— 176	— 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
— 1 223	— 29	—	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 59	— 38	—	+ 945	— 731	+ 850	+ 609	— 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
— 33	— 13	— 2 395	— 2 098	+ 88	— 1 287	+ 2 364	— 1 102	— 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
+ 689	— 13	—	+ 2 478	— 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	— 38	—	+ 1 095	— 249	+ 645	+ 541	+ 240	— 82	34 147	15,0	Febr.	
— 638	+ 14	—	— 2 088	+ 4	— 234	— 1 486	— 419	+ 47	31 666	14,0	März	
— 258	— 50	—	+ 589	+ 170	— 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	—	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	— 58	34 565	14,8	Mai	
+ 4	+ 97	—	— 913	— 348	+ 178	— 948	+ 223	— 18	31 662	13,5	Juni	
— 55	+ 64	—	+ 628	+ 61	+ 112	— 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	— 308	—	— 319	+ 185	+ 166	+ 200	— 556	— 314	33 374	13,9	Aug.	
—	— 73	—	+ 146	— 436	+ 108	+ 615	— 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
— 25	+ 129	—	+ 592	— 21	+ 111	+ 489	— 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
— 174	+ 85	—	+ 4 098	+ 3 384	+ 54	— 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
— 230	— 214	—	— 2 168	— 2 091	— 67	— 465	+ 763	— 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	— 246	—	+ 908	— 1 380	— 385	+ 4 189	— 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	— 182	—	— 1 836	— 194	— 384	— 1 297	+ 188	— 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	—	— 4 904	+ 259	— 715	— 1 021	— 3 092	— 335	28 627	11,3	März	
— 152	— 4	—	— 1 849	+ 341	— 955	— 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
— 241	— 2	—	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mai	
— 57	—	—	— 4 686	— 6 013	— 404	+ 3 103	— 702	— 670	34 305	12,9	Juni	
— 251	— 1	— 2 618	— 3 282	+ 712	— 864	+ 328	+ 3 347	— 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	—	—	— 2 531	+ 225	— 471	— 2 086	+ 19	— 218	29 463	10,8	Aug.	
— 250	— 2	—	+ 1 258	+ 122	+ 298	— 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
— 191	— 24	— 398	+ 1 492	— 690	— 503	+ 1 962	+ 1 053	— 330	29 382	10,6	Okt.	
— 468	— 39	—	+ 5 701	+ 200	— 1 173	+ 373	— 2 309	— 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	— 9	—	— 4 340	+ 1 008	— 2 248	— 1 831	— 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	—	— 4 515	— 741	+ 2	— 1 454	— 2 000	— 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	— 10	— 350	+ 731	— 431	— 285	— 21	— 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
— 35	— 9	—	— 1 133	+ 423	— 318	+ 205	+ 368	— 1 811	15 156	5,3	März	
— 94	— 20	—	+ 284	— 78	+ 104	+ 233	— 12	+ 37	17 492	6,1	April	
— 175	— 9	—	+ 1 319	+ 111	+ 62	— 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
— 214	— 3	— 339	+ 986	+ 171	+ 47	— 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	— 31	—	— 709	— 56	+ 138	— 770	+ 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
— 176	— 77	—	+ 2 164	— 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
— 277	— 50	—	— 2 276	— 297	— 294	+ 897	— 762	— 1 820	19 412	6,4	Sept.	
— 270	— 8	—	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
— 573	— 8	—	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	— 135	+ 1 547	— 167	28 261	9,1	Nov.	
— 380	— 13	—	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	— 1 285	25 419	7,8	Dez.	
— 427	— 32	—	— 820	— 454	+ 618	+ 210	— 984	— 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
— 140	— 4	—	— 72	+ 152	+ 156	— 325	— 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 626	— 2	—	+ 1 837	— 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
— 355	— 9	— 2 395	+ 1 529	+ 87	— 31	+ 1 068	— 10	+ 415	28 665	8,7	April	
— 44	— 4	—	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	—	—	— 9 791	— 2 370	— 1 448	+ 1 258	— 4 609	— 2 622	20 286	6,1	Juni	
— 200	—	—	— 2 038	+ 331	— 1 417	— 965	— 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forde-

runger der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva										Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekaufte(n) Marktwechsel(n) 5)	ohne Goldwechsel 5)	Inlandswechsel	Auslandswechsel		
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 982	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557		
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885		
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077		
1967 Dez.	58 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945		
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128		
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440		
1970 März	63 331	28 453	14 697	7 700	2 200	1 149	—	811	1 896	22 033	20 740	16 374	2 978		
Juni	68 122	33 832	14 702	12 600	2 200	1 412	—	906	2 012	20 272	19 107	16 220	3 234		
Sept.	77 259	42 872	14 706	20 409	2 200	2 529	—	930	2 098	21 458	20 291	17 638	2 652		
Okt.	76 250	45 054	14 705	22 525	2 200	2 563	—	930	2 131	18 411	18 259	15 153	2 643		
Nov.	83 398	51 166	14 704	28 378	2 200	2 816	—	937	2 131	17 537	17 004	14 668	2 638		
Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905		
1971 Jan.	87 368	52 779	14 338	29 052	2 200	3 459	—	1 599	2 131	20 851	20 345	16 566	2 705		
Febr.	88 895	55 825	14 335	31 888	2 200	3 530	—	1 646	2 226	20 013	19 772	14 266	2 623		
März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415		
April	89 588	62 690	14 520	38 688	2 200	3 470	—	1 653	2 159	14 409	14 344	12 087	2 115		
Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865		
Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944		
7. Juli	98 793	64 394	14 580	40 082	2 200	3 732	—	1 656	2 144	22 351	21 300	18 031	2 945		
15. Juli	97 333	64 316	14 580	39 934	2 200	3 802	—	1 656	2 144	21 424	20 326	17 884	3 026		
23. Juli	98 257	63 678	14 580	39 270	2 200	3 813	—	1 656	2 159	22 831	21 646	18 394	2 958		
31. Juli	98 093	64 249	14 687	39 841	2 200	3 706	—	1 656	2 159	20 907	19 809	17 974	2 866		
7. Aug.	97 816	63 166	14 687	38 556	2 200	3 727	—	1 656	2 340	21 535	20 355	18 149	2 910		
15. Aug.	96 906	63 326	14 687	38 696	2 200	3 747	—	1 656	2 340	20 803	19 792	17 855	2 881		
23. Aug.	96 198	63 537	14 687	38 873	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 552	20 365	18 065	2 810		
31. Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704		

b) Passiva

Mio DM		Einlagen											
Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte								
			zusammen	darunter Einlagen auf Giro-konto	zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunkturzu-schlag zu den Einkommen-steuern
						Bund	Lastenausgleichs-fonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Bund	Länder	
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	58 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 694	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—
1970 März	63 331	34 667	15 966	15 950	5 888	763	232	3 054	35	1 804	750	1 054	—
Juni	68 122	35 335	18 498	18 471	6 141	1 013	134	2 003	65	2 936	1 500	1 436	—
Sept.	77 259	35 791	22 938	22 912	7 519	1 085	321	2 455	25	3 633	1 500	1 436	697
Okt.	76 250	35 832	21 754	21 729	6 079	38	262	1 777	25	3 977	1 500	1 436	1 041
Nov.	83 398	37 106	26 127	26 105	6 214	45	364	1 504	25	4 276	1 500	1 436	1 340
Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 381	1 500	1 436	2 189
1971 Jan.	87 368	35 659	26 831	26 810	7 673	22	538	1 259	23	5 831	1 500	1 436	2 635
Febr.	88 895	36 001	26 108	26 084	8 510	18	467	1 845	27	6 153	1 500	1 436	2 957
März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	1 276	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	3 747
April	89 588	37 255	24 467	24 443	10 690	1 364	237	1 712	19	7 358	1 500	1 436	4 162
Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	4 527
Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329
7. Juli	98 793	36 994	35 956	35 927	10 503	27	213	1 640	24	8 599	1 500	1 436	5 403
15. Juli	97 333	37 112	33 492	33 462	11 681	144	550	2 238	29	8 720	1 500	1 436	5 244
23. Juli	98 257	35 917	32 325	32 295	14 785	2 405	499	2 949	26	8 906	1 500	1 436	5 710
31. Juli	98 093	39 332	32 391	32 362	10 583	12	450	1 142	20	8 959	1 500	1 436	5 763
7. Aug.	97 816	38 161	34 503	34 470	10 269	13	407	836	38	8 975	1 500	1 436	5 779
15. Aug.	96 906	37 608	33 591	33 559	10 782	21	379	1 351	28	9 003	1 500	1 436	5 807
23. Aug.	96 198	35 654	31 995	31 962	13 955	1 807	390	2 712	34	9 012	1 500	1 436	5 816
31. Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	5 820

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandsschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige

Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. * — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen

„Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichs-fonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder								
648	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
698	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	38	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
2 681	9 697	92	200	722	8 683	37	—	362	292	7	487	1 963	1970	März
818	9 738	121	200	732	8 683	110	234	439	284	7	487	2 721	1970	Juni
1 168	9 115	—	45	387	8 683	19	302	387	243	—	388	2 495	1970	Sept.
615	9 245	175	—	387	8 683	170	195	337	203	—	388	2 247	1970	Okt.
231	10 899	1 829	—	387	8 683	129	—	342	200	—	388	2 737	1970	Nov.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970	Dez.
1 580	10 139	1 069	—	387	8 683	231	224	159	181	—	388	2 418	1971	Jan.
3 124	9 610	640	—	387	8 683	211	180	109	130	—	294	2 543	1971	Febr.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029	1971	März
207	9 119	49	—	387	8 683	253	—	236	606	—	294	1 981	1971	Aprill
46	9 070	—	—	387	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208	1971	Mai
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	1971	Juni
1 375	9 044	320	—	41	8 683	188	80	206	605	—	296	1 629	1971	7. Juli
514	8 860	136	—	41	8 683	59	20	215	615	—	296	1 528	1971	15. Juli
1 479	8 890	166	—	41	8 683	123	20	215	615	—	296	1 589	1971	23. Juli
67	9 447	723	—	41	8 683	235	137	215	615	—	296	1 992	1971	31. Juli
476	10 088	1 364	—	41	8 683	310	94	138	612	—	205	1 668	1971	7. Aug.
67	10 139	1 415	—	41	8 683	127	94	138	614	—	205	1 460	1971	15. Aug.
677	8 731	7	—	41	8 683	—	94	140	613	—	205	1 326	1971	23. Aug.
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662	1971	31. Aug.

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen				ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugestellte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mob.- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	
	—	1 107	843	284							259	—	2 599	
—	1 180	899	281	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 028	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	1 662	1 174	388	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	1969	Dez.
—	1 845	1 482	363	358	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	1970	März
—	1 822	1 460	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 818	1970	Juni
—	2 539	2 178	361	460	738	3 071	1 170	1 150	1 883	38 707	35 791	2 916	1970	Sept.
—	1 640	1 285	355	405	738	5 493	1 170	1 150	1 989	38 774	35 832	2 942	1970	Okt.
—	2 244	1 890	354	493	738	6 058	1 170	1 150	2 098	40 061	37 108	2 955	1970	Nov.
256	2 042	1 630	412	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	36 480	3 008	1970	Dez.
260	2 167	1 841	326	273	1 364	8 696	1 170	1 150	2 385	38 653	35 659	2 994	1971	Jan.
260	2 475	2 142	333	378	1 364	9 194	1 170	1 150	2 545	39 011	36 001	3 010	1971	Febr.
260	2 843	2 478	365	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	36 150	3 038	1971	März
260	1 720	1 301	419	390	1 364	9 033	2 370	1 370	929	40 338	37 255	3 081	1971	Aprill
260	2 804	2 388	416	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	38 065	3 112	1971	Mai
260	3 328	2 877	451	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	37 819	3 131	1971	Juni
260	1 891	1 494	397	589	1 364	6 299	2 370	1 370	1 457	40 130	36 994	3 136	1971	7. Juli
260	1 661	1 259	402	635	1 364	6 241	2 370	1 370	1 407	40 249	37 112	3 137	1971	15. Juli
260	1 769	1 405	364	531	1 364	6 377	2 370	1 370	1 449	39 210	35 917	3 293	1971	23. Juli
260	2 349	1 943	406	522	1 364	6 359	2 370	1 370	1 453	42 643	39 332	3 311	1971	31. Juli
260	1 690	1 316	374	400	1 364	6 114	2 370	1 370	1 575	41 473	38 161	3 312	1971	7. Aug.
260	1 501	1 132	369	457	1 364	6 291	2 370	1 370	1 572	40 921	37 608	3 313	1971	15. Aug.
260	1 087	716	371	510	1 364	6 289	2 370	1 370	1 604	38 970	35 654	3 316	1971	23. Aug.
260	2 613	2 206	407	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	38 681	3 335	1971	31. Aug.

von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschter und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

„Deutsche Scheckmünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberich-

ten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM													
Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													
Zeit	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kungsfor-derungen	Bestände an in-ländi-schen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
				Zu-sammen	darunter Bestände an in-ländi-schen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobi-li-sierungs-papiere)								
1963	+ 25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+ 18 450	+ 15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+ 31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+ 21 604	+ 17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+ 34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+ 21 491	+ 16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+ 27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+ 15 711	+ 12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+ 32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+ 20 768	+ 14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+ 42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+ 28 835	x) + 20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526
1969	+ 52 808	+ 14 459	+ 20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+ 32 204	x) + 24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904
1970	+ 51 001	+ 12 187	x) + 12 155	+ 32	— 345	+ 10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+ 28 996	x) + 21 816	+ 7 180	— 410	x) — 63
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+ 10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790
3. Vj.	+ 10 186	+ 1 407	+ 1 407	—	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080
4. Vj.	+ 12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+ 10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	— 111
3. Vj.	+ 11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 788
4. Vj.	+ 21 630	+ 8 512	+ 11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27
2. Vj.	+ 13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427
3. Vj.	+ 10 194	— 3	x) + 25	— 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	— 147	— 145
4. Vj.	+ 18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	— 129	x) + 482
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 590	+ 1 602	— 12	+ 5 996	+ 4 359	+ 1 637	+ 25	x) — 422
2. Vj.	+ 16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 049	+ 2 578	+ 471	+ 7 454	x) + 5 731	x) + 1 723	— 96	— 328
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 316	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	+ 202
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321
Mai	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	—	+ 393
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	— 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	— 1	+ 192
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 356	+ 8	+ 286
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 138	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	+ 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	— 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	— 13	— 62
Okt.	+ 1 989	— 1 112	— 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 438	— 3	— 121
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	— 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292
Dez.	+ 10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	+ 1 887	+ 294	+ 3 722	+ 2 886	+ 836	— 143	x) + 311
1971 Jan.	+ 597	— 1 107	— 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) — 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 88	+ 180	— 92	+ 2 129	+ 1 702	+ 427	— 1	x) + 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	— 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	— 90
April	+ 3 371	— 81	— 54	— 27	+ 24	+ 655	+ 401	+ 254	+ 2 901	x) + 2 305	x) + 596	— 3	— 101
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	—	+ 194
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	— 93	— 421
Juli p)	+ 4 480	— 108	— 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	— 187	— 72

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von Inländischen Nichtbanken													Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen							
Zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privatpersonen	Sparbriefe	Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der inländischen Kreditinstitute			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte								
+ 3 150	+ 2 887	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963		
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964		
+ 3 788	+ 3 388	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965		
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966		
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 6 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967		
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	x) + 12 413	+ 11 138	x) + 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968		
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	x) + 4 811	1969		
+ 6 568	+ 6 819	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	x) + 8 320	1970		
— 6 368	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 6 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.		
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.		
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.		
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.		
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.		
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.		
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.		
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	x) + 924	4. Vj.		
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.		
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. Vj.		
— 17	+ 525	— 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.		
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	x) + 2 752	4. Vj.		
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 6 450	+ 6 685	+ 699	+ 2 776	x) + 1 425	1971 1. Vj.		
+ 6 724	+ 5 714	+ 1 010	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 045	+ 841	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	x) + 1 422	2. Vj.		
— 4 580	— 3 112	— 1 448	+ 1 104	— 1 000	+ 2 104	+ 1 500	— 396	+ 2 611	+ 2 362	+ 162	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.		
— 980	— 1 395	+ 415	+ 1 918	— 200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 416	Febr.		
— 826	— 685	— 141	— 671	— 1 269	+ 598	— 398	— 273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März		
+ 1 310	+ 1 815	— 505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	— 78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 986	+ 304	April		
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mai		
+ 1 099	+ 492	+ 607	— 1 198	— 307	— 889	— 891	— 305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni		
— 182	+ 768	— 950	+ 611	— 250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 153	+ 1 270	+ 457	Juli		
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 568	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.		
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.		
+ 154	+ 800	— 648	+ 2 941	+ 1 700	+ 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.		
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	x) + 548	+ 1 090	x) — 42	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.		
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 062	— 558	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.		
— 5 927	— 4 494	— 1 433	+ 2 698	— 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.		
— 167	— 590	+ 423	+ 1 496	— 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.		
+ 237	+ 240	— 3	— 1 213	— 1 484	+ 271	— 390	— 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März		
+ 578	+ 1 010	— 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 488	— 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April		
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mai		
+ 848	+ 277	+ 571	— 2 683	— 1 821	— 862	— 2 578	— 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni		
— 55	+ 1 075	— 1 130	— 107	+ 993	— 1 100	— 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli		
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	+ 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.		
+ 155	— 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.		
— 18	+ 581	— 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.		
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	— 2 310	— 58	— 2 252	— 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.		
+ 335	— 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	— 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	x) + 389	Dez.		
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.		
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 468	Febr.		
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März		
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April		
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mai		
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 666	x) + 496	Juni		
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli		
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.		
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.		
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	x) + 912	Okt.		
+ 5 154	+ 4 479	+ 676	+ 1 088	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.		
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 188	+ 9 370	+ 186	+ 1 916	x) + 1 202	Dez.		
— 5 996	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 686	1971 Jan.		
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.		
— 170	+ 322	— 492	+ 1 998	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März		
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	x) + 448	April		
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 894	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai		
+ 755	+ 549	+ 206	— 3 439	+ 3 805	+ 366	— 2 381	— 1 058	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni		
+ 952	+ 1 525	— 573	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 658	— 81	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 699	+ 1 256	Juli p)		

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	11) 366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	12) 33 099
1964 Dez.	3 765	14) 408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	14) 280 701	15) 211 585	14) 36 876
1965 Dez.	3 743	18) 456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	19) 316 728	20) 240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	22) 498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	25) 27 185	345 438	26) 263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	29) 143 660	92 487	6 575	9 573	30) 35 025	31) 380 886	32) 286 175	46 016
1968 Dez. 62)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 62)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388
1969 März	3 738	655 868	16 964	14 154	1 714	178 809	114 077	8 040	10 531	46 161	440 954	334 465	58 688
Juni	3 730	680 067	19 818	16 736	1 933	187 069	122 408	6 297	10 362	48 002	452 385	347 091	63 000
Sept.	3 722	698 610	22 401	19 449	1 870	189 258	123 104	6 285	10 398	49 471	464 449	358 512	63 893
Dez.	3 702	35) 733 057	21 796	19 045	2 507	36) 197 785	125 038	10 958	10 538	36) 51 251	37) 491 247	381 150	70 791
1970 Jan.	3 687	38) 726 688	20 980	17 802	1 490	39) 190 391	117 487	11 120	10 580	39) 51 204	40) 493 838	41) 384 900	70 942
Febr.	3 684	43) 736 751	20 019	16 831	1 567	44) 197 097	124 348	10 807	10 599	44) 51 343	497 347	389 151	73 431
März	3 683	45) 735 151	20 611	17 119	2 094	46) 191 307	118 518	10 759	10 548	46) 51 482	500 440	393 622	75 560
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555
Mai	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Juli	3 628	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 297
Aug.	3 620	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	47) 80 821
Okt.	3 614	789 638	25 798	22 387	1 449	210 753	135 948	11 165	10 578	65) 53 062	526 304	419 496	80 288
Nov.	3 613	803 570	30 738	27 143	1 794	49) 213 139	138 894	10 357	10 326	67) 53 562	50) 532 097	424 453	80 901
Dez. 63)	3 605	51) 822 158	31 241	28 445	2 356	52) 218 748	143 616	10 560	10 443	52) 54 129	53) 543 075	430 925	81 789
Dez. 63)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Jan.	3 584	79) 811 360	31 558	28 075	1 759	80) 206 147	134 768	10 262	6 902	69) 54 215	70) 543 829	433 024	81 816
Febr.	3 581	73) 816 336	29 732	26 169	1 649	72) 207 971	136 415	10 380	6 819	72) 54 357	547 623	437 350	83 755
März	3 580	75) 820 697	29 846	26 278	1 930	76) 208 921	137 360	9 802	6 752	76) 55 007	551 534	441 869	85 132
April	3 578	78) 828 158	28 394	24 776	1 576	78) 213 726	141 091	9 759	6 734	78) 56 142	554 748	444 976	84 720
Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Juli p)	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 226	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	12) 32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	14) 272 290	15) 206 799	14) 36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	19) 306 797	20) 234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	22) 110 448	69 177	4 711	9 375	25) 27 185	334 708	26) 257 999	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	29) 134 622	85 105	5 016	9 476	30) 35 025	31) 366 771	32) 279 432	45 337
1968 Dez. 62)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 62)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 März	.	.	16 735	14 154	1 714	161 033	99 646	5 580	9 646	46 161	419 382	323 731	57 311
Juni	.	.	19 450	16 736	1 933	165 384	102 955	4 849	9 578	48 002	429 033	334 641	61 183
Sept.	.	.	22 225	19 449	1 870	168 609	104 542	5 079	9 517	49 471	440 093	345 242	62 434
Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	36) 178 390	108 903	8 718	9 518	36) 51 251	54) 461 662	363 842	68 370
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	39) 169 594	99 879	8 999	9 512	39) 51 204	56) 463 806	41) 367 042	68 706
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	44) 175 637	105 512	9 254	9 528	44) 51 343	467 218	371 149	71 111
März	.	.	20 363	17 119	2 094	46) 170 626	100 259	9 409	9 476	46) 51 482	470 364	375 348	73 287
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391
Mai	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 881	477 868	381 799	75 130
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	106 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	76 887
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 406	53 050	490 246	394 405	77 358
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	47) 79 007
Okt.	.	.	25 591	22 387	1 449	187 081	64) 114 362	10 281	9 376	65) 53 062	496 358	401 548	78 458
Nov.	.	.	30 526	27 143	1 794	190 378	66) 117 903	9 543	9 370	67) 53 562	501 998	406 451	79 139
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	52) 197 365	124 208	9 593	9 435	52) 54 129	60) 512 422	412 600	79 895
Dez. 63)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	80) 183 301	81) 113 677	9 520	5 889	69) 54 215	513 638	414 961	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	72) 183 863	114 007	9 678	5 821	72) 54 357	517 393	419 238	82 030
März	.	.	29 511	26 278	1 930	76) 184 510	114 534	9 228	5 741	76) 55 007	521 511	423 820	83 427
April	.	.	28 058	24 776	1 576	78) 187 995	116 985	9 170	5 698	78) 56 142	524 882	426 955	83 128
Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 505	84 625
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	86 684
Juli p)	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind - soweit möglich - vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen

von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Ohne Sparprämienforderungen. - 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine. - 3 Einschl. Postscheckguthaben. - 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. - 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. - 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. - 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. - 8 Die

Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. - 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. - 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. - 11 - 900 Mio DM. - 12 - 75 Mio DM. - 13 + 75 Mio DM. - 14 - 122 Mio DM. - 15 - 1834 Mio DM. - 16 - 1712 Mio DM. -

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobilisierungs- titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobilisie- rungstitel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	11) 7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 62)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 62)
275 777	33 105	33 003	7 693	23 968	8 720	500	1 399	3 363	12 165	24 777	8 193	70 129	1969 März
284 091	32 482	33 258	6 859	24 084	8 611	700	1 697	3 690	12 775	25 204	7 559	72 086	Juni
294 619	33 501	33 594	5 472	24 922	8 448	1 286	1 990	3 866	13 490	26 610	6 758	74 393	Sept.
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	40) 25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	964	2 428	4 581	15 398	20 239	3 935	77 676	Aug.
48) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
339 208	35 865	35 635	2 839	24 435	8 034	2 646	2 421	4 672	15 595	20 724	5 485	77 497	Okt.
343 552	36 204	36 071	2 769	24 549	8 051	2 734	2 492	4 667	15 909	21 470	5 503	78 111	Nov.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	Dez. 63)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 63)
351 208	38 775	37 088	3 065	70) 23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 035	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	79 806	April
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 642	5 786	16 909	21 678	6 340	80 783	Juli p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
13) 149 838	21 673	17 980	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	11) 7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
16) 170 411	23 611	21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
20) 194 142	26 203	21) 23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
26) 212 985	27 168	27) 25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
32) 234 095	28 275	33) 26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	1968 Dez. 62)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 62)
266 420	31 444	27 721	7 632	20 134	8 720	500	1 399	2 985	12 165	21 189	8 132	66 295	1969 März
273 458	31 153	27 839	6 766	20 023	8 611	700	1 697	3 303	12 775	21 702	7 466	68 025	Juni
282 808	32 243	27 923	5 446	20 791	8 448	1 286	1 990	3 470	13 490	23 564	6 732	70 262	Sept.
295 472	37 159	28 005	3 327	54) 21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	72 262	Dez.
41) 298 336	36 613	42) 28 169	2 952	56) 20 804	8 326	100	1 813	3 782	13 879	19 665	2 952	72 008	1970 Jan.
300 038	36 311	28 321	2 586	20 625	8 315	100	1 918	3 819	14 467	19 528	2 686	71 968	Febr.
302 061	34 813	28 213	2 831	20 848	8 311	100	2 035	3 833	14 325	16 937	2 931	72 330	März
304 234	35 378	28 355	2 810	20 949	8 304	100	2 217	3 891	14 378	17 106	2 910	72 792	April
306 669	35 588	28 505	2 908	20 760	8 308	300	2 228	3 904	14 588	17 250	3 208	72 641	Mai
309 809	36 322	28 537	2 691	20 421	8 184	400	2 299	3 991	14 455	18 235	3 091	72 469	Juni
313 667	36 746	28 702	2 681	20 536	8 050	208	2 402	4 092	14 731	18 628	2 889	73 110	Juli
317 047	35 949	28 822	2 682	20 338	8 050	964	2 428	4 115	15 398	17 751	3 646	73 388	Aug.
48) 320 111	35 691	28 804	2 443	20 276	8 037	715	2 428	4 148	15 842	16 433	3 158	73 153	Sept.
323 090	35 066	29 004	2 551	20 155	8 034	2 646	2 421	4 191	15 595	18 306	5 197	73 217	Okt.
327 312	35 412	29 141	2 496	20 447	8 051	2 734	2 492	4 181	15 909	18 910	5 230	74 009	Nov.
332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	5 980	74 836	Dez. 63)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 966	5 980	74 836	Dez. 63)
334 916	37 797	30 106	2 626	20 221	7 927	4 363	2 193	4 684	16 264	19 091	6 989	74 436	1971 Jan.
337 208	37 232	30 058	2 622	20 317	7 926	4 831	2 242	4 954	16 767	21 035	7 453	74 674	Febr.
340 393	36 711	30 161	2 659	20 227	7 933	4 500	2 336	5 035	16 022	19 780	7 159	75 234	März
343 827	36 968	30 289	2 614	20 126	7 930	5 299	2 516	5 112	16 203	22 637	7 913	76 268	April
346 880	36 353	30 334	2 697	20 320	7 930	5 390	2 498	5 121	16 762	25 715	8 087	77 127	Mai
350 597	37 766	30 368	2 606	19 899	7 837	2 571	2 586	5 188	16 752	18 874	5 177	77 031	Juni
355 377	38 489	30 502	2 713	19 827	7 650	3 039	2 642	5 211	16 909	19 045	5 752	77 402	Juli p)

17 + 1712 Mio DM. - 18 - 130 Mio DM. -
19 - 95 Mio DM. - 20 - 205 Mio DM. -
21 + 205 Mio DM. - 22 - 593 Mio DM. -
23 - 1995 Mio DM. - 24 + 1836 Mio DM. -
25 - 434 Mio DM. - 26 - 703 Mio DM. -
27 + 862 Mio DM. - 28 - 159 Mio DM. -
29 + 143 Mio DM. - 30 + 113 Mio DM. -
31 - 161 Mio DM. - 32 + 260 Mio DM. -
33 - 260 Mio DM. - 34 - 134 Mio DM. -
35 - 177 Mio DM. - 36 - 76 Mio DM. -
37 - 101 Mio DM. - 38 - 557 Mio DM. -
39 - 320 Mio DM. - 40 - 237 Mio DM. -

41 - 297 Mio DM. - 42 + 297 Mio DM. -
43 - 158 Mio DM. - 44 - 122 Mio DM. -
45 - 101 Mio DM. - 46 - 73 Mio DM. -
47 - 100 Mio DM. - 48 + 100 Mio DM. -
49 - 270 Mio DM. - 50 + 270 Mio DM. -
51 - 211 Mio DM. - 52 - 147 Mio DM. -
53 - 64 Mio DM. - 54 - 61 Mio DM. -
55 - 137 Mio DM. - 56 - 141 Mio DM. -
57 - 94 Mio DM. - 58 - 150 Mio DM. -
59 - 94 Mio DM. - 60 - 51 Mio DM. -
61 - 198 Mio DM. - 62 Vgl. Anm. * - 63 Die
Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen

1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur
Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie
durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern be-
dingt. - 64 + 110 Mio DM. - 65 - 110 Mio DM. -
66 + 70 Mio DM. - 67 - 70 Mio DM. -
68 - 427 Mio DM. - 69 - 373 Mio DM. -
70 - 54 Mio DM. - 71 - 412 Mio DM. - 72 - 188
Mio DM. - 73 - 214 Mio DM. - 74 - 207 Mio DM. -
75 - 278 Mio DM. - 76 - 112 Mio DM. - 77 - 166
Mio DM. - 78 - 69 Mio DM. - 79 - 887 Mio DM. -
80 - 833 Mio DM. - 81 - 460 Mio DM. -
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder		durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	
													Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)	eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 4)
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	10) 368 516	11) 72 505	11) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	12) 194 211	12) 43 345	4 664
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291
1965 Dez.	20) 456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	50 174	5 207
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 285 813	31) 256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	288 601	57 580	7 849
1968 Dez. 50)	646 681	37) 140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	62 409	9 655
Dez. 50)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756
1969 März	655 868	142 106	114 832	24 980	6 593	9 895	17 379	1 011	15 672	367 940	334 301	56 179	6 608
Juni	680 067	148 567	122 259	27 611	6 936	9 749	14 559	984	12 831	380 134	346 263	60 622	7 329
Sept.	698 610	149 960	125 967	26 906	9 796	9 769	14 224	1 048	12 332	389 586	355 363	61 950	8 547
Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 360	21 325	408 917	371 151	66 481	15 335
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	366 145	60 622	15 911
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917
Juli	765 563	175 632	135 339	33 662	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783
Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201
Sept.	779 768	182 633	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908	64 991	21 779
Okt.	789 638	185 860	146 819	30 213	22 729	10 059	28 982	2 676	25 685	423 529	387 375	64 995	24 153
Nov.	803 570	190 110	152 202	33 019	25 336	10 137	27 771	2 680	24 451	430 923	394 663	70 116	26 702
Dez. 51)	45) 822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
Dez. 51)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971 Jan.	57) 811 360	58) 186 077	58) 148 770	59) 34 056	60) 23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557	66 766	30 881
Febr.	52) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 528	23 966	449 473	413 020	67 523	31 847
März	53) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529	67 367	31 194
April	56) 828 158	184 642	153 005	32 688	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914	69 148	32 566
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088
Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944
Juli p)	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028	75 292	30 300
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 089	12 710	5 304	7 650	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	.	14) 76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	15) 233 443	16) 208 748	17) 44 896	5 228
1965 Dez.	.	46) 86 866	47) 66 979	22) 14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	24) 48 592	5 155
1966 Dez.	.	28) 95 452	29) 74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	284 937	56 064	7 800
1968 Dez. 50)	.	37) 131 098	37) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491
Dez. 50)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1969 März	.	133 173	108 131	20 403	5 926	9 716	17 326	1 011	15 619	363 654	330 250	54 631	6 555
Juni	.	134 226	110 188	22 326	6 082	9 575	14 463	984	12 735	375 407	341 802	58 801	7 297
Sept.	.	135 327	111 651	21 153	8 457	9 578	14 098	1 048	12 206	384 646	360 737	60 083	8 469
Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	366 676	64 352	14 822
1970 Jan.	.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 387	396 328	41) 361 355	58 944	15 632
Febr.	.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385
März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450
April	.	153 202	113 606	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517
Mai	.	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910
Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493
Juli	.	155 758	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 810	376 362	62 810	22 300
Aug.	.	158 377	119 111	24 608	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 993	379 329	63 220	22 728
Sept.	.	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707	63 183	21 235
Okt.	.	163 301	124 713	25 377	19 613	9 693	28 895	2 676	25 598	416 574	380 704	63 235	23 387
Nov.	.	166 550	129 133	27 818	21 786	9 737	27 680	2 680	24 360	424 011	388 027	68 389	25 988
Dez. 51)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
Dez. 51)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1971 Jan.	.	58) 163 253	58) 126 416	59) 28 596	60) 19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615	64 922	30 104
Febr.	.	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054	65 729	30 951
März	.	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434	65 559	30 331
April	.	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554	67 302	31 601
Mai	.	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167	71 528	32 500
Juni	.	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826	72 283	28 695
Juli p)	.	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127	73 235	30 008

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. — 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und

darüber. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen. — 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen; Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 9 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. —

von Nichtbanken 2)												Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
gelder		Spar- briefe 61)	Spar- einlagen	durch- laufende Kredite	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf 7)	Rück- stel- lungen	Wert- berich- tungen	Kapital (einschl. offene Rück- lagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanz- summe 1)	Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften	Verbind- lich- keiten aus Pen- sionsge- schaften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und dar- über 6)														
21 446	38 488	.	69 873	18 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	10) 361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	13) 401 716	14 637	.	1964 Dez.		
25) 23 557	44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	20) 447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	45 619	.	127 112	32) 29 144	74 520	4 133	5 665	34) 18 565	9 437	27) 488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	46 096	249	144 672	36) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 50)		
39 844	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 Dez. 50)		
43 488	54 188	2 619	171 219	33 639	97 268	5 132	2 130	24 061	17 231	639 500	22 908	3 070	1969 März		
45 747	54 969	2 988	174 608	33 871	100 093	4 950	2 121	25 225	20 977	666 492	23 820	3 198	Junl		
48 092	55 572	3 425	177 777	34 223	103 620	4 856	2 134	25 593	22 861	685 434	25 783	3 339	Sept.		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	39) 711 244	26 769	2 337	Dez.		
41 864	56 320	3 956	187 472	42) 35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	40) 700 481	27 181	2 860	1970 Jan.		
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	43) 710 814	28 226	2 596	Febr.		
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	44) 708 103	28 670	3 070	März		
42 062	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April		
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mai		
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Junl		
42 122	57 533	4 713	190 498	35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli		
42 435	58 208	4 798	191 730	35 928	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.		
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.		
40 381	58 885	4 955	194 006	36 154	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	763 332	31 669	4 283	Okt.		
38 335	59 318	5 046	195 146	36 260	117 218	5 061	2 518	29 187	28 555	778 479	32 700	4 285	Nov.		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	45) 19 477	45) 797 866	34 506	2 691	Dez. 51)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 51)		
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	49) 22 594	57) 784 311	34 865	3 241	1971 Jan.		
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	52) 21 579	52) 791 550	35 330	3 714	Febr.		
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	55) 23 304	53) 795 782	36 994	3 837	März		
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	56) 22 934	56) 806 214	37 455	3 477	April		
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai		
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Junl		
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli p)		

21 089	38 166	.	69 422	18 780	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	.	.	.	1962 Dez.
22 177	41 587	.	80 970	18 131	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	10) 7 706	.	.	1963 Dez.
22 548	42 576	.	93 500	19) 21 695	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	.	.	.	1964 Dez.
48) 23 241	44 197	.	109 758	26) 23 799	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	.	.	.	1965 Dez.
29 194	45 070	.	126 029	32) 28 977	74 520	4 133	5 665	34) 18 565	9 437	.	.	.	1966 Dez.
31 853	45 543	249	143 428	36) 31 058	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	.	.	.	1967 Dez.
42 781	44 953	1 818	163 882	32 998	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	.	.	.	1968 Dez. 50)
39 277	51 942	1 798	164 560	32 981	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	.	.	2 159	Dez. 50)
43 176	53 630	2 603	169 655	33 404	97 268	5 132	2 130	24 061	17 231	.	.	2 701	1969 März
45 399	54 385	2 970	172 950	33 605	100 093	4 950	2 121	25 225	20 977	.	.	2 675	Junl
47 788	54 987	3 403	176 007	33 909	103 620	4 856	2 134	25 593	22 861	.	.	2 431	Sept.
42 624	55 830	3 739	184 209	34 517	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	.	.	1 694	Dez.
41 349	55 790	3 930	185 710	12) 34 971	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	.	.	2 142	1970 Jan.
42 242	56 059	4 132	187 063	35 070	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	.	.	1 770	Febr.
40 932	56 358	4 225	187 299	35 132	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	.	.	1 744	März
41 116	56 666	4 404	187 770	35 188	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	.	.	1 658	April
40 696	56 847	4 485	188 191	35 262	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	.	.	1 784	Mal
40 907	56 615	4 563	188 837	35 263	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	.	.	1 872	Junl
40 916	56 915	4 684	188 737	35 448	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	.	.	2 028	Juli
41 252	57 406	4 767	189 956	35 664	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	.	.	2 329	Aug.
39 916	57 666	4 844	190 863	35 723	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	.	.	2 781	Sept.
38 814	58 150	4 922	192 196	35 870	115 937	5 158	2 519	29 085	27 550	.	.	3 036	Okt.
36 758	58 577	5 010	193 305	35 984	117 218	5 061	2 516	29 187	28 555	.	.	3 004	Nov.
36 737	58 631	5 196	203 491	36 073	118 748	5 182	2 525	29 473	45) 19 477	.	.	1 580	Dez. 51)
36 737	58 631	5 196	203 491	36 073	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	.	.	1 580	Dez. 51)
36 733	58 992	5 565	205 299	36 126	120 009	5 502	2 619	29 608	49) 22 594	.	.	1 973	1971 Jan.
36 768	59 265	5 746	207 595	36 196	120 741	5 656	2 735	29 951	52) 21 579	.	.	2 465	Febr.
37 135	59 573	5 895	208 941	36 339	122 015	5 827	2 819	30 071	55) 23 304	.	.	2 571	März
38 531	59 895	6 058	210 169	36 442	123 856	5 863	2 844	30 373	56) 22 934	.	.	2 440	April
40 482	60 209	6 160	211 288	36 512	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	.	.	2 580	Mal
40 646	60 414	6 241	212 547	36 509	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	.	.	2 586	Junl
38 656	61 529	6 396	213 303	36 648	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	.	.	2 964	Juli p)

10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. —
 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. —
 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. —
 16 — 1819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. —
 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. —
 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. —
 22 — 200 Mio DM. — 23 + 264 Mio DM. —
 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. —
 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. —
 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. —
 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. —

32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. —
 34 — 2 620 Mio DM — 35 + 260 Mio DM. —
 36 — 260 Mio DM — 37 + 137 Mio DM. —
 38 — 137 Mio DM — 39 — 177 Mio DM. —
 40 — 557 Mio DM — 41 — 297 Mio DM. —
 42 + 297 Mio DM — 43 — 158 Mio DM. —
 44 — 101 Mio DM — 45 — 211 Mio DM. —
 46 — 194 Mio DM. — 47 — 458 Mio DM. —
 48 + 68 Mio DM. — 49 — 427 Mio DM. —
 50 Vgl. Anm. * — 51 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 63. —
 52 — 214 Mio DM. — 53 — 278 Mio DM. —

54 — 166 Mio DM. — 55 — 112 Mio DM. —
 56 — 69 Mio DM. — 57 — 392 Mio DM. —
 58 — 460 Mio DM. — 59 — 160 Mio DM. —
 60 — 120 Mio DM. — 61 Einschl. Inhaber-Spar-
 schuldverschreibungen, Sparkassenobligatio-
 nen u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit	ohne Schatzwechselkredite(n)	insgesamt mit	ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	mittelfristig		
										insgesamt mit	ohne Wertpapierbestände(n)	
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	4) 33 099	21 903	2 616	5) 190 524	5) 172 849	5) 21 920	5) 21 151	
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	6) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635	
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	16) 320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	16) 247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	22) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	23) 296 126	271 468	38 342	34 911	
1968 Dez. 38)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	26) 41 137	26) 36 748	
Dez. 38)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 März	440 954	400 573	95 352	87 659	58 688	28 971	7 693	345 602	312 914	41 019	36 738	
Juni	452 385	412 831	98 014	91 155	63 000	28 155	6 859	354 371	321 676	42 867	38 300	
Sept.	464 449	425 607	98 431	92 959	63 893	29 666	5 472	366 018	332 648	44 459	39 270	
Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	28) 383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	29) 386 508	352 978	48 449	43 611	
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009	
März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642	
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162	
Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521	
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999	
Juli	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081	
Aug.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813	
Sept.	523 968	488 807	32) 114 856	32) 112 124	32) 80 621	31 303	2 732	33) 409 112	33) 376 683	33) 54 309	33) 50 036	
Okt.	526 304	490 996	113 885	111 046	80 288	30 758	2 839	412 419	379 950	53 399	50 396	
Nov.	532 097	34) 496 728	114 707	111 938	80 901	31 037	2 769	34) 417 390	34) 384 790	55 679	51 889	
Dez. 42)	35) 543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	35) 423 470	390 993	39) 58 163	39) 54 014	
Dez. 42)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Jan.	39) 543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 425 473	393 596	58 533	54 563	
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 474	54 632	
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 287	55 670	
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196	
Mai	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719	
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288	
Juli p)	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	4) 32 693	21 673	1 783	5) 185 037	5) 172 798	5) 21 010	5) 20 243	
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	6) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793	
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	16) 310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	16) 238 723	32 558	32 512	
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958	
1968 Dez. 38)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 593	290 973	26) 39 321	26) 35 099	
Dez. 38)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 März	419 382	382 896	92 258	84 626	57 311	27 315	7 632	327 124	298 270	39 378	35 272	
Juni	429 033	393 633	94 782	88 016	61 183	26 835	6 766	334 251	305 617	40 621	36 340	
Sept.	440 093	405 408	95 694	90 248	62 434	27 814	5 446	344 399	315 160	41 782	36 868	
Dez.	36) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	36) 357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Jan.	37) 463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	37) 360 310	331 180	44 365	39 822	
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 903	40 172	
März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 523	40 707	
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336	
Mai	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665	
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150	
Juli	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280	
Aug.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044	
Sept.	494 369	463 613	32) 112 091	32) 109 648	32) 79 007	30 641	2 443	33) 382 278	33) 353 965	33) 49 954	33) 46 247	
Okt.	496 358	465 618	110 979	108 428	78 458	29 970	2 551	385 379	357 190	50 382	46 711	
Nov.	501 998	471 004	111 899	109 393	79 139	30 254	2 496	390 109	361 611	51 741	48 168	
Dez. 42)	41) 512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	41) 396 129	367 514	39) 54 252	39) 50 295	
Dez. 42)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933	
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 684	51 021	
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 654	52 216	
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871	
Mai	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581	
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265	
Juli p)	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176	

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monats-

berichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969., „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-

diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. — 6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. — 8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. —

										langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
				mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen						
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.	
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.	
8) 22 840	.	795	1 078	192 743	174 339	151 869	22 470	10 015	8 389	1964 Dez.	
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.	
17) 32 465	.	846	1 072	234 564	16) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.	
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.	
26) 35 742	.	1 006	4 389	27) 294 471	27) 267 824	27) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 38)	
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 38)	
31 672	4 134	932	4 281	304 583	276 176	244 105	32 071	19 687	8 720	1969 März	
33 109	4 327	864	4 567	311 504	283 376	250 982	32 394	19 517	8 611	Juni	
33 863	4 435	972	5 189	321 559	293 378	260 756	32 622	19 733	8 448	Sept.	
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	Dez.	
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	29) 20 366	8 326	1970 Jan.	
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	310 920	33 555	20 435	8 315	Febr.	
39 003	4 781	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März	
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April	
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mai	
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni	
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli	
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.	
33) 43 914	5 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.	
44 207	5 107	1 082	3 913	358 110	329 554	295 001	34 553	20 522	8 034	Okt.	
45 612	5 167	1 110	3 790	361 711	332 901	297 940	34 961	20 759	8 051	Nov.	
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	Dez. 42)	
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 42)	
47 829	5 300	1 434	3 970	366 940	339 033	303 379	35 654	19 980	7 927	1971 Jan.	
47 948	5 291	1 393	3 842	369 442	341 289	305 647	35 642	20 227	7 926	Febr.	
49 056	5 241	1 373	3 617	371 714	343 503	307 681	35 822	20 278	7 933	März	
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April	
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai	
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 694	36 067	20 469	7 837	Juni	
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli p)	

16 985	.	548	658	144 902	129 105	113 305	15 800	7 814	7 983	1962 Dez.
5) 19 596	.	647	767	164 027	147 555	130 242	17 313	8 330	8 142	1963 Dez.
8) 22 090	.	703	1 060	186 782	168 846	148 321	20 525	9 547	8 389	1964 Dez.
26 586	.	505	923	13) 209 488	190 341	14) 167 556	15) 22 785	13) 10 591	8 556	1965 Dez.
17) 31 798	.	714	1 046	225 779	16) 206 211	19) 181 187	20) 25 024	21) 10 827	8 741	1966 Dez.
33 315	.	643	3 406	23) 247 447	226 979	24) 200 780	25) 26 199	23) 11 618	8 850	1967 Dez.
34 390	.	709	4 222	27) 279 872	275 874	27) 228 720	27 154	15 328	8 670	1968 Dez. 38)
30 749	3 913	672	4 184	279 650	255 994	229 015	26 979	14 984	8 672	Dez. 38)
30 477	4 129	666	4 106	287 746	262 998	235 943	27 055	16 028	8 720	1969 März
31 440	4 320	580	4 281	293 630	269 277	242 018	27 259	15 742	8 611	Juni
31 780	4 429	659	4 914	302 617	278 292	251 028	27 264	15 877	8 448	Sept.
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	Dez.
34 544	4 675	603	4 543	315 945	291 358	30) 263 792	31) 27 566	37) 16 261	8 326	1970 Jan.
34 821	4 753	598	4 331	317 460	292 851	265 217	27 634	16 294	8 315	Febr.
35 375	4 773	559	4 216	319 283	294 340	266 686	27 654	16 632	8 311	März
35 788	4 918	630	4 206	321 218	296 171	268 446	27 725	16 743	8 304	April
36 052	4 943	670	4 073	323 447	298 452	270 617	27 835	16 687	8 308	Mai
37 405	5 030	715	3 821	325 010	300 226	272 404	27 822	16 600	8 184	Juni
38 442	5 031	807	3 774	327 932	303 120	275 225	27 895	16 762	8 050	Juli
39 179	5 008	857	3 741	330 480	305 633	277 868	27 965	16 597	8 050	Aug.
33) 40 390	5 050	807	3 707	332 324	307 718	279 721	27 997	16 569	8 037	Sept.
40 783	5 096	832	3 671	334 997	310 479	282 307	28 172	16 484	8 034	Okt.
42 149	5 158	861	3 573	338 368	313 443	285 163	28 280	16 874	8 051	Nov.
39) 44 084	5 261	950	3 957	341 677	317 219	288 621	28 598	16 750	7 908	Dez. 42)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	Dez. 42)
44 466	5 282	1 185	3 778	343 741	319 371	290 450	28 921	16 443	7 927	1971 Jan.
44 622	5 255	1 144	3 663	346 080	321 500	292 586	28 914	16 654	7 926	Febr.
45 885	5 204	1 127	3 438	348 264	323 542	294 508	29 034	16 789	7 933	März
46 503	5 198	1 170	3 142	351 357	326 443	297 324	29 119	16 984	7 930	April
47 191	5 247	1 143	3 032	354 098	328 880	299 689	29 191	17 288	7 930	Mai
48 810	5 296	1 159	2 729	356 003	330 996	301 787	29 209	17 170	7 837	Juni
49 820	5 229	1 127	2 603	359 806	334 932	305 557	29 375	17 224	7 650	Juli p)

10 — 313 Mio DM. — 11 — 1841 Mio DM. —
 12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. —
 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. —
 16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. —
 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. —
 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —
 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. —
 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —

26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —
 28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
 32 — 100 Mio DM. — 33 + 100 Mio DM. —
 34 + 270 Mio DM. — 35 — 64 Mio DM. —
 36 — 61 Mio DM. — 37 — 141 Mio DM. —
 38 Vgl. Anm. * — 39 — 54 Mio DM. —
 40 + 54 Mio DM. — 41 — 51 Mio DM. — 42 Die

Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen
 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleit-
 geldern bedingt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Stand am Monatsende	Mio DM											
	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					Kurzfristig			Mittel- und langfristig			
	Insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		ohne		Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	Schatz- wechsel- kredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen			mittelfristig	
Insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		ohne		Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen				ohne				
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839	
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	7) 20 145	7) 19 536	
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780	
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315	
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291	
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	218 178	31 458	30 296	
1968 Dez. 50)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	29) 33 160	29) 31 543	
Dez. 50)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380	
1969 März	343 732	330 976	84 714	83 573	56 289	27 284	1 141	259 018	247 403	33 924	32 437	
Juni	353 910	341 080	88 256	87 002	60 206	28 796	1 254	265 654	254 078	35 209	33 552	
Sept.	363 665	350 662	90 453	89 249	61 472	27 777	1 204	273 212	261 413	35 889	34 063	
Dez.	31) 385 948	32) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	31) 284 386	32) 272 352	38 633	36 941	
1970 Jan.	33) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	33) 288 149	274 068	38 573	36 907	
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288	
März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972	
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560	
Mai	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895	
Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277	
Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	76 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253	
Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864	
Sept.	414 956	401 752	36) 109 849	36) 108 828	36) 78 205	30 621	1 023	37) 305 107	37) 292 926	37) 44 532	37) 43 094	
Okt.	416 247	402 947	108 492	107 408	77 458	29 950	1 084	307 755	295 539	44 790	43 382	
Nov.	420 712	407 059	109 423	108 395	78 160	30 235	1 028	311 289	298 664	45 790	44 352	
Dez. 53)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	51) 47 918	51) 46 185	
Dez. 53)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516	
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668	
Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 469	46 848	
März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 697	48 118	
April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 008	325 386	312 795	49 953	48 519	
Mai	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019	
Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 952	50 696	
Juli p)	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461	
Inländische Öffentliche Haushalte												
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	278	33	498	30 060	19 810	872	694	
1963 Dez.	38) 34 529	38) 23 594	39) 790	39) 455	417	38	335	38) 33 739	38) 23 139	865	707	
1964 Dez.	39) 40 476	39) 28 573	39) 983	39) 675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013	
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 822	2 041	1 776	
1966 Dez.	42) 53 964	43) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	42) 50 917	43) 38 378	3 671	3 221	
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662	
1968 Dez. 50)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
Dez. 50)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954	
1969 März	75 650	51 920	7 544	1 053	1 022	31	6 491	68 106	50 867	5 454	2 835	
Juni	75 123	52 553	6 526	1 014	977	37	5 512	68 597	51 539	5 412	2 788	
Sept.	76 428	54 746	5 241	999	962	37	4 242	71 187	53 747	5 893	2 805	
Dez.	47) 75 714	48) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	47) 73 070	48) 55 775	6 901	2 988	
1970 Jan.	49) 76 607	57 977	2 446	885	829	36	1 581	49) 74 161	57 112	5 792	2 915	
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884	
März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735	
April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776	
Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770	
Juni	77 691	59 958	2 270	672	652	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873	
Juli	78 286	60 692	2 226	827	808	19	1 399	76 060	59 865	5 358	3 027	
Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 863	60 655	5 471	3 180	
Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153	
Okt.	80 111	62 671	2 487	1 020	1 000	20	1 467	77 624	61 651	5 592	3 329	
Nov.	81 286	63 945	2 468	998	979	19	1 468	78 820	62 947	5 951	3 816	
Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110	
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265	
Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173	
März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098	
April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352	
Mai	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562	
Juni	86 307	69 598	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569	
Juli p)	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4. - 4 - 168
Mio DM. - 5 - 75 Mio DM. - 6 - 93 Mio DM. -
7 + 75 Mio DM. - 8 + 313 Mio DM. - 9 + 129
Mio DM. - 10 + 184 Mio DM. - 11 - 313 Mio DM. -

12 - 1 757 Mio DM. - 13 + 1 444 Mio DM. - 14 - 85
Mio DM. - 15 - 205 Mio DM. - 16 + 185 Mio DM. -
17 - 65 Mio DM. - 18 - 79 Mio DM. - 19 - 132
Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 310 Mio DM. -

22 + 310 Mio DM. - 23 - 197 Mio DM. - 24 - 67
Mio DM. - 25 - 170 Mio DM. - 26 + 220 Mio DM. -
27 - 260 Mio DM. - 28 - 130 Mio DM. - 29 - 60
Mio DM. - 30 + 60 Mio DM. - 31 + 238 Mio DM. -

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
7) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
9) 21 098	.	682	665	11) 148 697	11) 141 981	12) 122 084	13) 19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	10) 486	658	14) 165 988	15) 158 595	15) 138 652	16) 21 943	7 393	—	1965 Dez.	
19) 28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	17) 171 054	21) 147 451	22) 23 603	7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	185 882	26) 161 311	27) 24 571	7 253	—	1967 Dez.	
29) 30 863	.	680	1 617	30) 215 792	206 258	30) 180 878	25 382	9 534	—	1968 Dez. 50)	
27 801	3 913	668	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 50)	
27 647	4 129	661	1 487	225 094	214 966	189 646	25 320	10 128	—	1969 März	
28 656	4 320	576	1 657	230 445	220 526	195 044	25 482	9 919	—	Juni	
28 980	4 429	654	1 826	237 323	227 350	201 880	25 470	9 973	—	Sept.	
31 580	4 650	711	1 692	31) 245 753	32) 235 411	32) 209 944	25 467	10 342	—	Dez.	
31 633	4 675	599	1 668	33) 247 576	237 161	34) 211 393	35) 25 768	33) 10 415	—	1970 Jan.	
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.	
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 353	213 518	25 837	10 846	—	März	
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April	
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mal	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni	
35 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli	
38 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.	
37) 37 258	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.	
37 488	5 096	800	1 408	262 965	252 157	225 836	26 321	10 808	—	Okt.	
38 378	5 158	816	1 438	265 499	254 312	227 880	26 432	11 187	—	Nov.	
39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	Dez. 53)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 53)	
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.	
40 472	5 255	1 121	1 621	271 246	260 237	233 355	26 882	11 009	—	Febr.	
41 813	5 204	1 101	1 579	273 036	261 938	234 949	26 989	11 098	—	März	
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April	
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai	
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni	
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli p)	
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.	
699	—	8	158	38) 32 874	38) 22 432	38) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.	
992	—	21	395	38 085	26 885	40) 28 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.	
1 757	—	19	265	43 500	31 746	41) 30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.	
3 197	—	24	450	42) 47 246	43) 35 157	44) 33 736	1 421	46) 3 348	8 741	1966 Dez.	
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.	
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 722	5 794	8 670	1968 Dez. 50)	
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 50)	
2 830	—	5	2 619	62 652	48 032	46 297	1 735	5 900	8 720	1969 März	
2 784	—	4	2 624	63 185	48 751	46 974	1 777	5 823	8 611	Juni	
2 800	—	5	3 088	65 294	50 942	49 148	1 794	5 904	8 448	Sept.	
2 964	—	24	2 913	47) 67 169	48) 52 787	48) 50 984	1 803	6 064	8 318	Dez.	
2 911	—	4	2 877	49) 68 369	54 197	52 399	1 798	49) 5 846	8 326	1970 Jan.	
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.	
2 732	—	3	2 652	69 084	64 987	53 170	1 817	5 786	8 311	März	
2 748	—	30	2 831	69 664	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April	
2 729	—	41	2 558	69 877	55 750	53 944	1 806	5 819	8 308	Mal	
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni	
2 964	—	63	2 331	70 702	56 838	55 006	1 832	5 814	8 050	Juli	
3 105	—	75	2 291	71 392	57 475	55 622	1 853	5 867	8 050	Aug.	
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.	
3 297	—	32	2 263	72 032	58 322	56 471	1 851	5 678	8 034	Okt.	
3 771	—	45	2 135	72 869	59 131	57 283	1 848	5 687	8 051	Nov.	
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.	
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.	
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.	
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März	
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April	
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mal	
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni	
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	Juli p)	

32 + 213 Mio DM. — 33 — 58 Mio DM. — 34 — 297 Mio DM. — 35 + 297 Mio DM. — 36 — 100 Mio DM. — 37 + 109 Mio DM. — 38 + 168 Mio DM. — 39 — 122 Mio DM. — 40 — 84 Mio DM. — 41 + 84 Mio DM. —

42 + 79 Mio DM. — 43 + 159 Mio DM. — 44 — 261 Mio DM. — 45 + 420 Mio DM. — 46 — 80 Mio DM. — 47 — 177 Mio DM. — 48 — 213 Mio DM. — 49 — 83 Mio DM. — 50 Vgl. Anm. 1. — 51 — 54 Mio DM. —

52 + 54 Mio DM. — 53 Vgl. Tab. III, 4 Anm. 42. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	3) 69 345	3) 27 358	4 664	3) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	15) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096
1968 Dez. 26)	19) 361 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 45 429
Dez. 26)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 März	367 940	56 179	55 748	431	104 284	50 096	6 608	35 343	8 145	54 188
Juni	380 134	60 622	60 105	517	108 045	53 078	7 329	37 654	8 093	54 969
Sept.	389 586	61 950	61 465	485	112 211	56 639	8 547	40 127	7 965	55 572
Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	20) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	20) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
Okt.	423 529	64 995	64 437	558	123 419	64 534	24 153	35 479	4 902	58 885
Nov.	430 923	70 116	69 483	633	124 355	65 037	26 702	33 629	4 706	59 318
Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 065	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
Juli p)	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	8) 48 592	.	.	22) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543
1968 Dez. 26)	19) 356 516	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 188	19) 44 953
Dez. 26)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 März	363 654	54 631	54 203	428	103 361	49 731	6 555	35 092	8 084	53 630
Juni	375 407	58 801	58 289	512	107 081	52 696	7 297	37 373	8 026	54 385
Sept.	384 646	60 083	59 602	481	111 244	56 257	8 469	39 884	7 904	54 987
Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	20) 112 771	56 981	15 632	33 641	7 708	20) 55 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mai	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 460	57 406
Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 686
Okt.	416 574	63 235	62 754	481	120 351	62 201	23 387	33 948	4 868	58 150
Nov.	424 011	68 369	67 795	594	121 323	62 746	25 988	32 103	4 855	58 577
Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 568	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 964	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
Mai	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
Juli p)	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankentastistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 ff) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 27)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	69 873	3 978	.	16 823	.	1962 Dez.
.	.	.	81 521	55 197	26 324	.	.	6 026	.	18 197	.	1963 Dez.
.	.	.	94 212	63 067	31 145	.	.	8 269	.	7) 21 765	.	1964 Dez.
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	.	10 397	.	13) 23 894	.	1965 Dez.
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	.	12 786	.	16) 29 144	.	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	.	15 213	.	18) 31 255	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	.	17 301	.	33 250	.	1968 Dez. 26)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	.	17 355	2 507	33 236	.	Dez. 26)
2 619	26	2 593	171 219	105 026	66 193	45 672	17 328	3 193	33 639	.	1969 März	
2 988	27	2 961	174 608	105 867	68 741	47 025	18 157	3 559	33 871	.	Juni	
3 425	29	3 396	177 777	108 411	69 366	48 009	16 847	4 510	34 223	.	Sept.	
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 761	.	Dez.	
3 956	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920	17 879	5 946	21) 35 213	.	1970 Jan.	
4 159	26	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429	18 090	6 585	35 312	.	Febr.	
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	35 372	.	März	
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701	18 612	7 417	35 430	.	April	
4 514	24	4 490	189 935	111 663	78 272	51 769	18 850	7 653	35 529	.	Mal	
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	35 536	.	Juni	
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409	16 862	8 121	35 696	.	Juli	
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658	16 988	8 440	35 928	.	Aug.	
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	17 322	8 637	35 992	.	Sept.	
4 955	19	4 936	194 006	114 461	79 545	53 005	17 725	8 815	36 154	.	Okt.	
5 046	18	5 028	195 146	114 744	80 402	53 185	18 202	9 015	36 260	.	Nov.	
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	Dez.	
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	18 723	10 049	36 394	.	1971 Jan.	
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	36 453	.	Febr.	
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	19 607	10 564	36 590	.	März	
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	20 094	10 796	36 692	.	April	
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	20 521	11 210	36 766	.	Mal	
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	21 113	11 485	36 752	.	Juni	
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	18 865	11 799	36 891	.	Juli p)	
.	.	.	69 422	3 978	.	16 780	.	1962 Dez.
.	.	.	80 970	6 026	.	18 131	.	1963 Dez.
.	.	.	93 500	8 269	.	7) 21 695	.	1964 Dez.
.	.	.	109 758	10 397	.	13) 23 799	.	1965 Dez.
.	.	.	126 029	12 786	.	16) 28 977	.	1966 Dez.
249	5	244	143 428	15 213	.	18) 31 058	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	17 301	.	32 996	.	1968 Dez. 26)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	32 981	602	.	Dez. 26)
2 603	26	2 577	169 655	104 145	65 510	45 022	17 328	3 160	33 404	559	1969 März	
2 970	27	2 943	172 950	104 939	68 011	46 335	18 157	3 519	33 605	617	Juni	
3 403	29	3 374	176 007	107 419	68 588	47 285	16 847	4 456	33 909	676	Sept.	
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	Dez.	
3 930	28	3 902	185 710	111 763	73 947	50 189	17 879	5 879	21) 34 971	623	1970 Jan.	
4 132	26	4 108	187 063	111 787	75 296	50 696	18 090	6 510	35 070	585	Febr.	
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	18 345	6 940	35 132	511	März	
4 404	24	4 380	187 770	110 855	76 915	50 972	18 612	7 331	35 188	512	April	
4 485	24	4 461	188 191	110 746	77 445	51 029	18 850	7 568	35 262	520	Mal	
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	19 243	7 772	35 263	548	Juni	
4 684	22	4 662	188 737	112 198	76 539	51 649	16 862	8 028	35 448	645	Juli	
4 767	21	4 746	189 956	112 734	77 222	51 891	16 988	8 343	35 664	706	Aug.	
4 844	20	4 824	190 863	112 902	77 961	52 097	17 322	8 542	35 723	1 083	Sept.	
4 922	19	4 903	192 196	113 538	78 658	52 217	17 725	8 716	35 770	1 378	Okt.	
5 010	18	4 992	193 305	113 807	79 498	52 384	18 202	8 912	35 984	1 315	Nov.	
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	36 073	680	Dez.	
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043	18 723	9 930	36 126	1 006	1971 Jan.	
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301	19 089	10 211	36 196	980	Febr.	
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492	19 607	10 430	36 339	946	März	
6 056	15	6 041	210 169	122 813	87 356	56 600	20 094	10 662	36 442	859	April	
6 160	15	6 145	211 288	122 850	88 438	56 861	20 521	11 056	36 512	1 010	Mal	
6 241	24	6 217	212 547	123 022	89 525	57 084	21 113	11 328	36 509	1 001	Juni	
6 396	23	6 373	213 303	125 223	88 080	57 582	18 865	11 633	36 648	1 213	Juli p)	

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor.
Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 + 133 Mio DM. — 4 — 183 Mio DM. — 5 — 122 Mio DM. — 6 — 1 697 Mio DM. — 7 + 1 636 Mio DM. —

8 — 92 Mio DM. — 9 + 141 Mio DM. —
10 + 92 Mio DM. — 11 — 233 Mio DM. —
12 + 325 Mio DM. — 13 — 59 Mio DM. —
14 + 2 797 Mio DM. — 15 + 58 Mio DM. —
16 + 2 739 Mio DM. — 17 + 260 Mio DM. —
18 — 260 Mio DM. — 19 — 137 Mio DM. —

20 — 297 Mio DM. — 21 + 297 Mio DM. —
22 + 105 Mio DM. — 23 + 68 Mio DM. —
24 — 239 Mio DM. — 25 + 307 Mio DM. —
26 vgl. Anm. *. — 27 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. —
p Vorläufig.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 25)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 25)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 März	265 175	50 576	50 199	377	49 908	38 785	3 513	28 312	6 960	11 123
Juni	275 070	53 994	53 626	368	52 754	41 136	4 233	30 043	6 860	11 618
Sept.	283 277	55 636	55 270	366	55 800	43 825	5 000	32 086	6 739	11 975
Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 699	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Okt.	310 999	59 119	58 759	360	61 676	46 978	17 155	26 118	3 705	14 698
Nov.	317 224	63 598	63 125	473	62 251	47 211	18 764	24 901	3 546	15 040
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 931	67 102	66 524	578	68 790	52 350	20 735	28 891	2 724	16 440
Juli p)	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 446	.	.	18) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 Dez. 25)	102 702	6 693	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 25)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 März	98 479	4 055	4 004	51	53 453	10 946	3 042	6 780	1 124	42 507
Juni	100 337	4 807	4 663	144	54 327	11 560	3 064	7 330	1 166	42 767
Sept.	101 369	4 447	4 332	115	55 444	12 432	3 469	7 798	1 165	43 012
Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	24) 56 841	13 995	5 185	7 639	1 171	24) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mai	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 884	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Okt.	105 575	4 116	3 995	121	58 675	15 223	6 232	7 830	1 161	43 452
Nov.	106 787	4 791	4 670	121	59 072	15 535	7 224	7 202	1 109	43 537
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 404	5 181	5 030	151	60 965	16 991	7 960	8 355	676	43 974
Juli p)	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. - 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Ausgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12 b) sowie Anm. *, -
4 + 82 Mio DM. - 5 - 92 Mio DM. -
6 + 87 Mio DM. - 7 + 68 Mio DM. -

8 - 217 Mio DM. - 9 + 285 Mio DM. -
10 + 87 Mio DM. - 11 - 171 Mio DM. -
12 - 122 Mio DM. - 13 - 1712 Mio DM. -

Sparbriefe 26)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	63 737	.	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	26 324	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 25)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	.	Dez. 25)
2 491	28	2 485	161 744	100 737	61 007	40 850	17 328	2 829	456	.	.	1969 März
2 826	27	2 799	165 060	101 659	63 401	42 102	18 157	3 142	436	.	.	Juni
3 250	29	3 221	168 161	104 196	63 965	43 143	16 847	3 975	430	.	.	Sept.
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	.	Dez.
3 766	28	3 738	177 701	108 439	69 282	46 056	17 879	5 327	426	.	.	1970 Jan.
3 967	26	3 941	179 086	108 485	70 601	46 576	18 090	5 935	475	.	.	Febr.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	.	.	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	46 979	18 612	6 723	472	.	.	April
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	471	.	.	Mai
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	.	.	Juni
4 517	22	4 495	181 543	109 459	72 084	47 845	16 862	7 377	466	.	.	Juli
4 590	21	4 569	182 734	109 976	72 758	48 102	16 988	7 668	462	.	.	Aug.
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447	.	.	Sept.
4 743	19	4 724	185 010	110 731	74 279	48 570	17 725	7 984	451	.	.	Okt.
4 828	18	4 808	186 114	110 958	75 156	48 778	18 202	8 176	435	.	.	Nov.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457	.	.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458	.	.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504	.	.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	519	.	.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	508	.	.	Mai
6 037	24	6 013	205 480	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542	.	.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	548	.	.	Juli p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	16 470	.	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	.	—	17 793	.	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	14) 21 479	.	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	16) 23 559	.	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	19) 28 688	.	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	21) 30 740	.	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	32 610	.	.	1968 Dez. 25)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	.	Dez. 25)
112	—	112	7 911	3 408	4 503	4 172	—	331	32 948	.	.	1969 März
144	—	144	7 890	3 280	4 610	4 233	—	377	33 169	.	.	Juni
153	—	153	7 846	3 223	4 623	4 142	—	481	33 479	.	.	Sept.
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	.	Dez.
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	552	25) 34 545	.	.	1970 Jan.
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	575	34 595	.	.	Febr.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	34 671	.	.	März
166	—	166	7 631	3 030	4 601	3 993	—	608	34 716	.	.	April
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	618	34 791	.	.	Mai
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	.	.	Juni
167	—	167	7 194	2 739	4 455	3 804	—	651	34 982	.	.	Juli
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	675	35 202	.	.	Aug.
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276	.	.	Sept.
179	—	179	7 186	2 807	4 379	3 647	—	732	35 419	.	.	Okt.
184	—	184	7 191	2 849	4 342	3 606	—	736	35 549	.	.	Nov.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	.	.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	35 669	.	.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738	.	.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835	.	.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	35 923	.	.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	36 004	.	.	Mai
204	—	204	7 087	2 831	4 258	3 379	—	877	35 967	.	.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	36 100	.	.	Juli p)

14 + 1663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —
16 — 146 Mio DM. — 17 + 2797 Mio DM. —
18 + 58 Mio DM. — 19 + 2739 Mio DM. —

20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
22 — 137 Mio DM. — 23 — 297 Mio DM. —
24 + 297 Mio DM. — 25 Vig. Anm. * — 26 Einschl.

Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1971 Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 982	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286
1971 Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Kreditbanken													
1971 Mai	312	207 873	11 813	10 650	869	56 745	46 157	3 352	67	7 169	130 002	92 548	42 534
1971 Juni	311	211 995	13 405	12 144	960	56 328	45 074	3 819	68	7 367	133 762	95 391	44 046
Großbanken													
1971 Mai	6	88 036	6 840	6 161	337	22 381	18 470	1 816	17	2 078	53 757	37 266	15 516
1971 Juni	6	90 850	8 528	7 809	383	21 249	17 266	1 867	18	2 098	56 947	39 385	16 735
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1971 Mai	140	99 838	4 122	3 697	429	29 244	24 142	1 130	38	3 934	63 129	47 624	21 239
1971 Juni	140	100 738	3 880	3 401	477	29 617	24 017	1 429	38	4 133	63 798	48 448	21 690
Privatbankiers													
1971 Mai	166	20 001	851	792	103	5 120	3 545	406	12	1 157	13 116	7 658	5 779
1971 Juni	165	20 407	997	934	100	5 462	3 791	523	12	1 136	13 017	7 558	5 621
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1971 Mai	12	129 891	1 506	1 408	368	39 818	30 928	980	162	7 748	83 128	68 737	6 260
1971 Juni	12	127 882	996	889	451	38 561	29 435	1 166	162	7 798	83 756	69 552	6 894
Sparkassen													
1971 Mai	818	195 419	11 067	9 268	266	48 896	19 910	1 498	3	27 485	128 494	112 479	18 296
1971 Juni	817	197 769	13 050	11 244	302	47 291	17 626	2 126	3	27 536	130 446	114 439	19 406
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1971 Mai	13	30 027	1 412	1 373	184	19 833	14 309	837	100	4 587	7 193	4 136	1 209
1971 Juni	13	29 081	1 647	1 607	155	18 825	13 112	1 039	94	4 580	7 304	4 271	1 311
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1971 Mai	691	36 753	2 185	1 829	150	7 690	4 963	171	—	2 556	25 417	21 758	8 659
1971 Juni	686	37 356	2 542	2 173	150	7 419	4 589	254	—	2 576	25 902	22 243	8 915
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1971 Mai	1 465	29 596	1 058	787	95	6 991	4 957	20	—	2 014	20 011	17 940	5 778
1971 Juni	1 453	30 226	1 251	955	101	6 873	4 784	29	—	2 060	20 552	18 469	6 058
Realkreditinstitute													
1971 Mai	46	115 149	43	41	5	7 678	6 878	2	97	701	105 235	95 345	912
1971 Juni	46	116 660	90	88	8	8 304	7 523	3	95	683	106 118	96 170	1 151
Private Hypothekenbanken													
1971 Mai	29	56 671	16	14	2	4 868	4 548	2	0	318	50 432	48 288	697
1971 Juni	29	58 071	24	22	3	5 625	5 294	3	0	328	51 117	48 942	841
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1971 Mai	17	58 478	27	27	3	2 810	2 330	—	97	383	54 803	47 057	215
1971 Juni	17	58 589	66	66	5	2 679	2 229	—	95	355	55 001	47 228	310
Tellzahlungskreditinstitute													
1971 Mai	184	9 232	95	81	2	510	417	27	—	66	8 364	7 018	1 513
1971 Juni	184	9 332	134	120	1	452	359	28	—	65	8 479	7 121	1 473
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1971 Mai	17	68 723	79	54	6	24 951	16 680	1 286	6 307	678	41 675	22 666	1 125
1971 Juni	17	70 818	114	91	16	26 738	16 797	2 981	6 296	664	41 905	22 697	1 172
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1971 Mai	15	17 236	1 606	1 606	—	4 870	864	203	—	3 803	9 230	6 535	—
1971 Juni	15	17 678	2 814	2 814	—	4 752	863	86	—	3 803	9 182	6 533	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- for- derungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
362 876 366 460	37 092 38 618	37 439 37 469	3 133 3 194	23 993 23 402	7 930 7 837	5 390 2 571	2 498 2 586	5 709 5 752	16 762 16 752	28 760 21 427	8 523 5 765	80 800 80 534	1971 Mai Juni
50 014 51 345	21 790 23 060	1 946 1 971	154 114	11 871 11 563	1 693 1 663	1 463 460	203 209	3 117 3 131	3 661 3 740	19 299 14 152	1 617 574	19 040 18 930	1971 Mai Juni
21 750 22 650	9 940 11 134	122 122	137 112	5 291 5 204	1 001 990	1 420 420	— —	1 437 1 438	1 864 1 885	10 755 8 163	1 557 532	7 369 7 302	1971 Mai Juni
26 385 26 758	8 605 8 594	1 282 1 302	14 2	4 978 4 824	646 628	43 40	203 209	1 271 1 276	1 395 1 441	6 484 4 589	57 42	8 912 8 957	1971 Mai Juni
1 879 1 937	3 245 3 332	562 547	3 —	1 602 1 535	46 45	0 0	— —	409 417	402 414	2 060 1 400	3 0	2 759 2 671	1971 Mai Juni
62 477 62 658	2 596 2 718	6 953 6 966	521 452	3 821 3 575	500 493	1 914 903	926 920	817 830	1 414 1 465	2 189 1 377	2 435 1 355	11 569 11 373	1971 Mai Juni
94 183 95 033	5 512 5 553	3 924 3 920	1 3	2 867 2 843	3 711 3 688	— —	— —	791 793	5 905 5 887	3 358 2 796	1 3	30 352 30 379	1971 Mai Juni
2 927 2 960	1 087 1 093	30 30	441 447	1 268 1 236	231 227	448 243	89 87	376 375	492 445	681 277	889 690	5 855 5 816	1971 Mai Juni
13 099 13 328	1 988 1 999	147 147	1 1	1 051 1 047	472 465	— —	— —	128 129	1 183 1 214	1 352 1 182	1 1	3 607 3 623	1971 Mai Juni
12 162 12 411	763 777	286 287	— —	639 639	383 380	0 0	— —	98 99	1 343 1 350	591 565	0 0	2 653 2 699	1971 Mai Juni
94 433 95 019	9 11	8 503 8 529	— —	965 1 007	413 401	— —	1 148 1 225	85 86	955 829	7 3	— —	1 666 1 690	1971 Mai Juni
47 591 48 101	9 11	1 208 1 209	— —	591 630	336 325	— —	804 845	10 11	539 446	7 3	— —	909 958	1971 Mai Juni
46 842 46 918	0 0	7 295 7 320	— —	374 377	77 76	— —	344 380	75 75	416 383	0 0	— —	757 732	1971 Mai Juni
5 505 5 648	1 282 1 302	7 7	— —	56 48	1 1	— —	— —	47 50	214 216	936 949	— —	122 113	1971 Mai Juni
21 541 21 525	2 065 2 105	15 643 15 612	396 588	729 734	176 169	35 35	132 145	250 259	1 595 1 606	144 40	431 623	1 407 1 398	1971 Mai Juni
6 535 6 533	— —	— —	1 619 1 589	726 710	350 350	1 530 930	— —	— —	— —	203 86	3 149 2 519	4 529 4 513	1971 Mai Juni

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins-gesamt	Sicht- und Termingelder			durch-laufende Kredite	weitergegebene Wechsel			Ins-gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins-gesamt	Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins-gesamt	darunter	Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 4)		Ins-gesamt	Ins-gesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-gelder 1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen														
1971 Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288	73 701	33 088	
1971 Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133	74 291	28 944	
Kreditbanken														
1971 Mai	207 873	59 955	51 045	17 934	7 139	1 571	7 339	1 496	5 103	117 406	116 964	28 115	22 178	
1971 Juni	211 995	65 359	48 707	18 506	5 746	1 599	15 053	2 326	12 403	115 044	114 604	28 743	18 703	
Großbanken														
1971 Mai	88 036	13 860	12 780	6 808	1 003	59	1 021	20	604	61 991	61 911	15 677	11 903	
1971 Juni	90 850	17 903	12 625	6 931	952	60	5 218	380	4 679	60 038	59 958	15 768	9 470	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1971 Mai	99 836	36 681	31 460	8 691	5 112	1 001	4 220	969	2 928	46 742	46 443	10 088	8 634	
1971 Juni	100 738	37 595	29 930	9 315	4 042	1 043	6 622	1 188	5 282	46 389	46 092	10 427	7 806	
Privatbankiers														
1971 Mai	20 001	9 414	6 805	2 435	1 024	511	2 098	507	1 571	8 673	8 610	2 350	1 641	
1971 Juni	20 407	9 861	6 152	2 460	752	496	3 213	758	2 442	8 617	8 554	2 548	1 427	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1971 Mai	129 891	44 935	42 528	8 016	6 280	858	1 549	162	1 333	28 123	21 866	2 521	2 550	
1971 Juni	127 882	41 986	38 348	8 826	3 804	857	2 781	274	2 467	28 008	21 737	2 858	2 524	
Sparkassen														
1971 Mai	195 419	14 661	8 561	1 317	757	2 371	3 729	77	3 460	168 335	166 779	26 308	5 308	
1971 Juni	197 769	15 672	8 346	1 476	572	2 360	4 966	83	4 696	167 832	166 269	25 908	4 684	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1971 Mai	30 027	23 458	21 990	4 697	3 696	102	1 366	123	1 233	3 628	3 600	467	115	
1971 Juni	29 081	22 353	20 272	5 298	2 570	96	1 985	130	1 850	3 758	3 730	622	103	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)														
1971 Mai	36 753	3 612	2 631	414	100	143	838	31	739	30 314	30 310	6 709	1 286	
1971 Juni	37 356	3 865	2 619	427	64	142	1 104	33	1 011	30 561	30 556	6 718	1 300	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)														
1971 Mai	29 596	2 741	2 259	210	40	264	218	28	173	24 811	24 789	4 270	905	
1971 Juni	30 226	2 909	2 376	313	40	265	268	27	222	25 069	25 047	4 327	862	
Realkreditinstitute														
1971 Mai	115 149	12 421	10 836	27	31	1 581	4	—	4	38 887	31 868	198	373	
1971 Juni	116 660	13 019	11 424	103	42	1 584	11	—	10	38 948	31 908	255	369	
Private Hypothekenbanken														
1971 Mai	56 671	6 946	6 294	24	21	648	4	—	4	5 570	5 010	77	14	
1971 Juni	58 071	7 458	6 800	70	25	647	11	—	10	5 655	5 093	126	12	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1971 Mai	58 478	5 475	4 542	3	10	933	—	—	—	33 317	26 858	121	359	
1971 Juni	58 589	5 561	4 624	33	17	937	—	—	—	33 293	26 815	129	357	
Teilzahlungskreditinstitute														
1971 Mai	9 232	5 583	5 203	734	406	7	373	0	367	1 745	1 745	172	233	
1971 Juni	9 332	5 801	5 413	700	428	7	381	0	375	1 583	1 583	83	236	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1971 Mai	68 723	17 184	13 430	1 304	469	512	3 242	35	3 207	37 636	16 198	307	140	
1971 Juni	70 818	18 574	12 978	1 312	275	525	5 071	25	5 046	37 981	16 598	319	163	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1971 Mai	17 236	924	924	924	—	—	—	—	—	15 169	15 169	4 634	—	
1971 Juni	17 678	1 148	1 148	1 148	—	—	—	—	—	15 101	15 101	4 458	—	

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva. — 9 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen,

Sparkassenobligationen u. ä. — 10 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen

der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lich-keiten aus Bürg-schaften	Verbind-lich-keiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-vert)		
42 040 41 869	60 909 61 113	6 199 6 281	213 351 214 635	36 768 36 752	125 143 125 910	5 831 5 810	2 858 2 864	30 750 30 962	23 789 28 680	823 191 820 075	37 657 38 410	3 583 3 712	1971 Mai 1971 Juni	
25 441 25 447	3 511 3 528	253 260	37 466 37 923	442 440	9 097 9 130	2 061 2 043	1 039 1 039	9 346 9 395	8 969 9 985	202 030 199 268	18 613 19 036	1 787 1 968	1971 Mai 1971 Juni	
12 642 12 730	274 276	66 71	21 349 21 643	80 80	144 144	1 184 1 163	446 446	3 667 3 667	6 744 7 489	87 035 86 012	8 783 8 921	483 671	1971 Mai 1971 Juni	
10 528 10 504	2 963 2 970	182 184	14 048 14 201	299 297	8 953 8 986	747 750	434 434	4 374 4 398	1 905 2 186	96 585 95 304	7 638 7 897	1 024 1 086	1971 Mai 1971 Juni	
2 271 2 213	274 282	5 5	2 069 2 079	63 63	— —	130 130	159 159	1 305 1 330	320 310	18 410 17 952	2 192 2 220	280 211	1971 Mai 1971 Juni	
6 153 5 676	8 796 8 827	9 9	1 837 1 843	8 257 6 271	51 105 51 370	485 478	234 233	3 097 3 122	1 912 2 685	128 504 125 375	5 203 5 337	1 240 1 265	1971 Mai 1971 Juni	
4 449 4 578	1 797 1 798	4 827 4 892	124 090 124 409	1 556 1 563	— —	1 659 1 658	468 471	7 184 7 223	3 112 4 913	191 767 192 886	2 473 2 548	512 435	1971 Mai 1971 Juni	
1 008 888	856 856	922 927	232 232	28 28	1 248 1 241	96 94	33 32	1 142 1 144	422 459	28 784 27 226	2 004 2 030	14 15	1971 Mai 1971 Juni	
1 407 1 439	292 292	9 9	20 607 20 798	4 5	— —	237 235	193 194	1 633 1 655	764 846	35 946 36 285	938 957	3 3	1971 Mai 1971 Juni	
878 922	230 236	1 1	18 505 18 699	22 22	— —	100 99	150 151	1 324 1 351	470 647	29 404 29 985	441 453	8 7	1971 Mai 1971 Juni	
783 724	30 498 30 544	— —	16 16	7 019 7 040	54 091 54 586	771 762	424 424	3 570 3 587	4 985 5 334	115 145 116 649	6 835 6 875	19 19	1971 Mai 1971 Juni	
454 395	4 453 4 548	— —	12 12	560 562	41 093 41 598	189 182	69 69	1 733 1 749	1 071 1 360	56 667 58 060	141 158	— —	1971 Mai 1971 Juni	
329 329	26 045 25 996	— —	4 4	6 459 6 478	12 998 12 988	582 580	355 355	1 837 1 838	3 914 3 974	58 478 58 589	6 694 6 717	19 19	1971 Mai 1971 Juni	
856 770	178 174	178 183	128 137	0 0	— —	141 146	103 104	613 625	1 047 1 073	8 859 8 951	75 75	— —	1971 Mai 1971 Juni	
975 1 235	14 751 14 856	— —	25 25	21 438 21 383	9 602 9 583	281 295	214 216	2 841 2 860	965 1 309	65 516 65 772	1 075 1 097	— —	1971 Mai 1971 Juni	
90 90	— —	— —	10 445 10 553	— —	— —	— —	— —	— —	1 143 1 429	17 236 17 678	— —	— —	1971 Mai 1971 Juni	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)	ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n)	Mittelfristig	insgesamt mit Wertpapierbestände(n)
Alle Bankengruppen											
1971 Mai	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719
1971 Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288
Kreditbanken											
1971 Mai	130 002	116 284	62 510	62 356	42 534	19 822	154	67 492	53 928	19 272	18 062
1971 Juni	133 762	120 422	65 239	65 125	44 046	21 079	114	68 523	55 297	19 876	18 807
Großbanken											
1971 Mai	53 757	47 328	23 997	23 860	15 516	8 344	137	29 760	23 468	9 711	9 332
1971 Juni	56 947	50 641	26 383	26 271	16 735	9 536	112	30 564	24 370	10 220	9 923
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1971 Mai	63 129	57 491	29 568	29 554	21 239	8 315	14	33 561	27 937	8 249	7 445
1971 Juni	63 798	58 344	29 987	29 985	21 690	8 295	2	33 811	28 359	8 313	7 564
Privatbankiers											
1971 Mai	13 116	11 465	8 945	8 942	5 779	3 163	3	4 171	2 523	1 312	1 285
1971 Juni	13 017	11 437	8 869	8 869	5 621	3 248	—	4 148	2 568	1 343	1 320
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1971 Mai	83 128	78 286	9 288	8 767	6 260	2 507	521	73 840	69 519	9 550	8 472
1971 Juni	83 756	79 236	9 975	9 523	6 894	2 629	452	73 781	69 713	9 480	8 492
Sparkassen											
1971 Mai	128 494	121 915	23 786	23 785	18 296	5 489	1	104 708	98 130	10 638	10 449
1971 Juni	130 446	123 912	24 940	24 937	19 406	5 531	3	105 506	98 975	10 837	10 648
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1971 Mai	7 193	5 253	2 737	2 296	1 209	1 087	441	4 456	2 957	1 761	1 371
1971 Juni	7 304	5 394	2 851	2 404	1 311	1 093	447	4 453	2 990	1 809	1 420
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)											
1971 Mai	25 417	23 893	10 616	10 615	8 659	1 956	1	14 801	13 278	3 026	3 011
1971 Juni	25 902	24 389	10 883	10 882	8 915	1 967	1	15 019	13 507	3 131	3 118
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											
1971 Mai	20 011	18 989	6 539	6 539	5 778	761	—	13 472	12 450	2 275	2 257
1971 Juni	20 552	19 533	6 833	6 833	6 058	775	—	13 719	12 700	2 350	2 330
Realkreditinstitute											
1971 Mai	105 235	103 857	920	920	912	8	—	104 315	102 937	2 475	2 362
1971 Juni	106 118	104 710	1 161	1 161	1 151	10	—	104 957	103 549	2 626	2 548
Private Hypothekendarlehenbanken											
1971 Mai	50 432	49 505	705	705	697	8	—	49 727	48 800	1 532	1 510
1971 Juni	51 117	50 162	851	851	841	10	—	50 266	49 311	1 673	1 655
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1971 Mai	54 803	54 352	215	215	215	0	—	54 588	54 137	943	852
1971 Juni	55 001	54 548	310	310	310	0	—	54 691	54 238	953	893
Teilzahlungskreditinstitute											
1971 Mai	8 364	8 307	1 610	1 610	1 513	97	—	6 754	6 697	6 226	6 218
1971 Juni	8 479	8 430	1 583	1 583	1 473	110	—	6 896	6 847	6 368	6 360
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1971 Mai	41 675	40 374	1 615	1 219	1 125	94	396	40 060	39 155	4 605	4 517
1971 Juni	41 905	40 414	1 864	1 276	1 172	104	588	40 041	39 138	4 648	4 565
Postcheck- und Postsparkassenämter											
1971 Mai	9 230	8 535	1 619	—	—	—	1 619	7 611	6 535	126	—
1971 Juni	9 182	8 533	1 589	—	—	—	1 589	7 593	6 533	96	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. —

4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen).

											Stand am Monatsende
Langfristig											
Buch- kredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen		
50 061 51 566	5 271 5 320	1 387 1 402	3 235 2 933	377 555 379 267	348 867 350 961	312 815 314 894	36 052 36 067	20 758 20 469	7 930 7 837	1971 Mai Juni	
15 400 16 133	1 968 1 981	694 693	1 210 1 069	48 220 48 647	35 866 36 490	34 614 35 212	1 252 1 278	10 661 10 494	1 693 1 663	1971 Mai Juni	
7 695 8 284	1 596 1 598	41 41	379 297	20 049 20 344	14 136 14 447	14 055 14 366	81 81	4 912 4 907	1 001 990	1971 Mai Juni	
6 718 6 805	290 299	437 460	804 749	25 312 25 498	20 492 20 795	19 667 19 953	825 842	4 174 4 075	646 628	1971 Mai Juni	
987 1 044	82 84	216 192	27 23	2 859 2 805	1 238 1 248	892 893	346 355	1 575 1 512	46 45	1971 Mai Juni	
8 378 8 398	89 89	7 5	1 078 988	64 290 64 301	61 047 61 221	54 101 54 260	6 946 6 961	2 743 2 587	500 493	1971 Mai Juni	
10 400 10 600	23 22	26 26	189 189	94 070 94 669	87 681 88 327	83 783 84 433	3 898 3 894	2 678 2 654	3 711 3 688	1971 Mai Juni	
1 371 1 420	0 0	— —	390 389	2 695 2 644	1 586 1 570	1 556 1 540	30 30	878 847	231 227	1971 Mai Juni	
2 975 3 082	32 32	4 4	15 13	11 775 11 888	10 267 10 389	10 124 10 246	143 143	1 036 1 034	472 465	1971 Mai Juni	
2 252 2 325	2 2	3 3	18 20	11 197 11 369	10 193 10 370	9 910 10 086	283 284	621 619	383 380	1971 Mai Juni	
2 353 2 538	1 1	8 9	113 78	101 840 102 331	100 575 101 001	92 080 92 481	8 495 8 520	852 929	413 401	1971 Mai Juni	
1 507 1 652	1 1	2 2	22 18	48 195 48 593	47 290 47 656	46 084 46 449	1 206 1 207	569 612	336 325	1971 Mai Juni	
846 866	— —	6 7	91 60	53 645 53 738	53 285 53 345	45 996 46 032	7 289 7 313	283 317	77 76	1971 Mai Juni	
5 026 5 161	1 185 1 192	7 7	8 8	528 528	479 487	479 487	— —	48 40	1 1	1971 Mai Juni	
1 908 1 909	1 971 2 001	638 655	88 83	35 455 35 393	34 638 34 573	19 633 19 616	15 005 14 957	641 651	176 169	1971 Mai Juni	
— —	— —	— —	126 96	7 485 7 497	6 535 6 533	6 535 6 533	— —	600 614	350 350	1971 Mai Juni	

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber	
						Insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Alle Bankengruppen											
1971 Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909	
1971 Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113	
Kreditbanken											
1971 Mai	117 406	28 115	27 711	404	51 130	47 619	22 178	24 661	780	3 511	
1971 Juni	115 044	28 743	28 218	525	47 678	44 150	18 703	24 706	741	3 528	
Großbanken											
1971 Mai	61 991	15 677	15 636	41	24 819	24 545	11 903	12 370	272	274	
1971 Juni	60 038	15 768	15 711	57	22 476	22 200	9 470	12 496	234	276	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1971 Mai	46 742	10 088	9 764	324	22 125	19 162	8 634	10 127	401	2 963	
1971 Juni	46 389	10 427	10 026	401	21 280	18 310	7 806	10 098	406	2 970	
Privatbankiers											
1971 Mai	8 673	2 350	2 311	39	4 186	3 912	1 641	2 164	107	274	
1971 Juni	8 617	2 548	2 481	67	3 922	3 640	1 427	2 112	101	282	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1971 Mai	28 123	2 521	2 431	90	17 499	8 703	2 550	4 782	1 371	8 796	
1971 Juni	28 008	2 858	2 766	92	17 027	8 200	2 524	4 435	1 241	8 827	
Sparkassen											
1971 Mai	168 335	26 308	26 258	50	11 554	9 757	5 308	4 182	267	1 797	
1971 Juni	167 832	25 908	25 879	29	11 060	9 262	4 684	4 322	256	1 798	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1971 Mai	3 628	467	459	8	1 979	1 123	115	738	270	856	
1971 Juni	3 758	622	606	16	1 949	1 091	103	706	282	858	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)											
1971 Mai	30 314	6 709	6 688	21	2 985	2 693	1 286	1 248	159	292	
1971 Juni	30 561	6 718	6 695	23	3 031	2 739	1 300	1 281	158	292	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)											
1971 Mai	24 811	4 270	4 260	10	2 013	1 783	905	796	82	230	
1971 Juni	25 069	4 327	4 318	9	2 020	1 784	862	848	74	236	
Realkreditinstitute											
1971 Mai	38 887	198	198	0	31 654	1 156	373	407	376	30 498	
1971 Juni	38 948	255	243	12	31 637	1 093	369	370	354	30 544	
Private Hypothekendarlehenbanken											
1971 Mai	5 570	77	77	0	4 921	468	14	255	199	4 453	
1971 Juni	5 655	126	114	12	4 955	407	12	207	188	4 548	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1971 Mai	33 317	121	121	0	26 733	688	359	152	177	26 045	
1971 Juni	33 293	129	129	0	26 682	686	357	163	166	25 996	
Teilzahlungskreditinstitute											
1971 Mai	1 745	172	108	64	1 267	1 089	233	749	107	178	
1971 Juni	1 583	83	78	5	1 180	1 006	236	662	108	174	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1971 Mai	37 636	307	293	14	15 866	1 115	140	688	287	14 751	
1971 Juni	37 881	319	298	21	16 254	1 398	163	1 078	157	14 856	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1971 Mai	15 169	4 634	4 634	—	90	90	—	—	90	—	
1971 Juni	15 101	4 458	4 458	—	90	90	—	—	90	—	

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 3 Einschl. Inhaber-Spar-

schuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
6 199 6 281	15 24	6 184 6 257	213 351 214 635	123 859 124 049	89 492 90 586	57 761 57 988	20 521 21 113	11 210 11 485	36 766 36 752	- -	1971 Mai Juni
253 260	0 0	253 260	37 466 37 923	18 529 18 707	18 937 19 216	12 495 12 552	4 201 4 319	2 241 2 345	442 440	- -	1971 Mai Juni
66 71	— —	66 71	21 349 21 643	10 958 11 070	10 391 10 573	6 565 6 603	2 455 2 520	1 371 1 450	80 80	- -	1971 Mai Juni
182 184	0 —	182 184	14 048 14 201	6 657 6 719	7 391 7 482	5 050 5 069	1 573 1 621	768 792	299 297	- -	1971 Mai Juni
5 5	— 0	5 5	2 069 2 079	914 918	1 155 1 161	880 880	173 178	102 103	63 63	- -	1971 Mai Juni
9 9	2 2	7 7	1 837 1 843	1 042 1 040	795 803	461 460	145 149	189 194	6 257 6 271	- -	1971 Mai Juni
4 827 4 892	0 9	4 827 4 883	124 090 124 409	74 837 74 609	49 253 49 800	30 892 30 969	12 292 12 647	6 069 6 184	1 556 1 563	- -	1971 Mai Juni
922 927	— —	922 927	232 232	111 111	121 121	92 92	23 23	6 6	28 28	- -	1971 Mai Juni
9 9	— —	9 9	20 607 20 798	10 543 10 608	10 064 10 190	6 573 6 610	2 163 2 229	1 328 1 351	4 5	- -	1971 Mai Juni
1 1	— —	1 1	18 505 18 699	9 892 9 974	8 613 8 725	5 597 5 638	1 676 1 723	1 340 1 364	22 22	- -	1971 Mai Juni
— —	— —	— —	16 16	8 8	8 8	5 5	3 3	— —	7 019 7 040	- -	1971 Mai Juni
— —	— —	— —	12 12	6 6	6 6	4 4	2 2	— —	560 562	- -	1971 Mai Juni
— —	— —	— —	4 4	2 2	2 2	1 1	1 1	— —	6 459 6 478	- -	1971 Mai Juni
178 183	13 13	165 170	128 137	64 70	64 67	59 62	1 1	4 4	0 0	- -	1971 Mai Juni
— —	— —	— —	25 25	12 12	13 13	10 10	3 3	— —	21 438 21 383	- -	1971 Mai Juni
— —	— —	— —	10 445 10 553	8 821 8 910	1 624 1 643	1 577 1 590	14 16	33 37	— —	- -	1971 Mai Juni

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte				Bund			
		insgesamt	Bund		Länder				
		insgesamt	mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297	11	1 348	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 März	8 193	6 991	6 703	6 203	288	1 141	61		
Juni	7 559	6 212	5 967	5 267	245	1 254	93		
Sept.	6 758	5 528	5 339	4 053	189	1 204	26		
Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579	2	1 271	51		
Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332	2	1 252	51		
März	2 982	1 586	1 584	1 484	2	1 345	51		
April	2 961	1 588	1 586	1 486	2	1 322	51		
Mai	3 259	1 890	1 888	1 588	2	1 318	51		
Juni	3 174	1 796	1 796	1 396	2	1 293	83		
Juli	3 178	1 607	1 605	1 397	2	1 282	289		
Aug.	3 935	2 382	2 380	1 416	2	1 264	289		
Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418	2	1 023	289		
Okt.	5 485	4 113	4 111	1 465	2	1 084	288		
Nov.	5 503	4 202	4 200	1 466	2	1 028	273		
Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576	2	1 048	439		
Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578	2	1 042	439		
März	7 593	6 082	6 080	1 580	2	1 077	434		
April	8 348	6 905	6 883	1 584	22	1 008	435		
Mai	8 523	7 003	6 976	1 586	27	1 084	436		
Juni	5 765	4 190	4 163	1 592	27	987	588		
Juli p)	6 340	4 745	4 718	1 679	27	1 007	588		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde- rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). — 2 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349		
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650		
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112		
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121		
1966 Dez.	2) 6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833		
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551		
1968 Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020		
Dez. 5)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023		
1969 März	13 928	4 106	8 519	5 606	2 696	217	5 409		
Juni	14 023	4 281	8 447	5 713	2 514	220	5 576		
Sept.	14 670	4 914	8 992	6 313	2 459	220	5 678		
Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486		
1970 Jan.	7) 14 120	4 543	8 723	6 201	2 341	181	5 397		
Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008	2 342	171	5 258		
März	13 656	4 216	8 438	5 937	2 327	174	5 218		
April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245		
Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	176	5 190		
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087		
Juli	13 324	3 774	8 145	5 712	2 256	177	5 179		
Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732	2 246	180	5 024		
Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006		
Okt.	12 849	3 671	7 939	5 480	2 279	180	4 910		
Nov.	12 762	3 573	7 822	5 371	2 274	177	4 940		
Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223		
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167		
Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156		
März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053		
April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977		
Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912		
Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730		
Juli p)	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 — 53 Mio DM. — 2 — 143 Mio DM. — 3 — 80 Mio DM. — 4 — 63 Mio DM. — 5 Vgl. Anm. *. — 6 — 58 Mio DM. — 7 — 133 Mio DM. — 8 — 83 Mio DM. — 9 — 50 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM																
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	Ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Ins-gesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	ins-gesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Bundeshauspost	öffentliche Haushalte							
				ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	ins-gesamt	öffentliche Haushalte									
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	12) 2 230	13) 670	.	354	239		
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	12) 2 380	13) 698	.	436	204		
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204		
1965 "	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237		
1966 "	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	288	796	547	237		
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	3 600	251	518	784	325		
1968 Dez. 42)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775	.	2 816	471		
Dez. 42)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	511	416		
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435		
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471		
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499		
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514		
Mal	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507		
Juni	72 080	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694		
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704		
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714		
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 770	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709		
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761		
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749		
Dez.	76 861	9 461	72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	733		
1970 Jan.	76 408	9 443	72 008	51 204	4 605	14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	688		
Febr.	76 406	9 231	71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700		
März	76 763	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 436	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702		
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690		
Mal	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674		
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668		
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670		
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677		
Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664		
Okt.	77 497	8 511	73 217	53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654		
Nov.	78 111	8 437	74 009	53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664		
Dez.	78 698	8 669	74 836	54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577		
1971 Jan.	78 165	8 504	74 436	54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558		
Febr.	78 426	8 361	74 674	54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565		
März	78 902	8 140	75 234	55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554		
April	79 806	8 248	76 268	56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555		
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561		
Juni	80 534	8 016	77 030	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561		
Juli p)	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 — 130 Mio DM. — 4 — 53 Mio DM. — 5 — 593 Mio DM. — 6 — 434 Mio DM. — 7 — 143 Mio DM. — 8 — 80 Mio DM. — 9 — 63 Mio DM. — 10 + 113 Mio DM. — 11 — 121 Mio DM. — 12 Ohne die in

„Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. — 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 14 — 117 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. — 22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. —

27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 — 110 Mio DM. — 32 — 70 Mio DM. — 33 — 211 Mio DM. — 34 — 198 Mio DM. — 35 — 147 Mio DM. — 36 — 427 Mio DM. — 37 — 412 Mio DM. — 38 — 373 Mio DM. — 39 — 214 Mio DM. — 40 — 207 Mio DM. — 41 — 188 Mio DM. — 42 Vgl. Anm. *. — 43 — 112 Mio DM. — 44 — 69 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

**15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)**

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	Insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau			
					darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)	zusammen			Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	enthalten in den Kreditnehmergruppen		
							Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen		Organisationen ohne Erwerbscharakter		
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 292	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	.	2 375	121 329	14 519	7 383	6 920	216
1969 Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	.	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
1969 Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	.	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
1969 Dez.	9) 372 506	9) 205 922	34 904	21 606	13 296	2 162	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	.	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
1970 Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	.	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
1970 Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	.	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
1970 Dez. 25)	416 001	15) 236 399	16) 40 589	24 864	15 725	2 970	3 077	135 936	14) 20 293	10 338	14) 9 674	261
1970 Dez. 25)	416 659	15) 238 506	16) 39 352	23 627	15 725	2 970	3 077	135 724	14) 20 624	10 669	14) 9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	.	3 148	137 110	24) 21 074	24) 10 985	9 816	273
1971 Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	.	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	.	337	—	3 578	2 414	1 112	52
1969 Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	.	414	—	3 900	2 593	1 261	46
1969 Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	.	390	—	3 949	2 673	1 233	43
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	.	477	—	4 381	2 967	1 384	50
1970 Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	.	572	—	4 756	3 182	1 538	56
1970 Sept.	108 826	97 470	11) 10 802	11) 1 816	8 986	.	554	—	4 797	3 234	1 513	50
1970 Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	.	589	—	5 454	3 719	1 683	52
1971 Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	.	677	—	6 056	4 059	1 937	60
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	31	304	403	3 023	1 687	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 896	8 810	2 076	.	282	377	2 772	1 641	1 099	32
1969 Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 169	.	273	404	2 825	1 597	1 186	42
1969 Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	.	266	430	2 976	1 667	1 268	41
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	33	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	.	283	494	3 087	1 777	1 277	33
1970 Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	.	307	550	3 448	2 126	1 291	31
1970 Sept.	12) 43 094	27 879	12) 14 188	12) 11 646	2 542	.	340	687	3 637	2 220	1 386	31
1970 Dez. 25)	13) 46 185	30 234	17) 14 852	17) 12 063	2 789	51	353	746	4 098	2 520	1 534	44
1970 Dez. 25)	13) 46 516	30 565	17) 14 852	17) 12 063	2 789	51	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 118	31 822	15 115	12 231	2 884	.	356	825	4 643	2 991	1 608	44
1971 Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	.	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	28	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 966	82 602	9 656	7 666	1 990	.	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
1969 Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	.	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
1969 Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	.	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
1969 Dez.	9) 235 411	9) 93 047	11 832	9 351	2 481	31	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	.	2 168	129 182	9 534	3 906	5 473	155
1970 Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	.	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
1970 Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	.	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
1970 Dez. 25)	14) 257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	40	2 169	135 190	14) 10 886	4 301	14) 6 397	188
1970 Dez. 25)	14) 257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	40	2 169	134 978	14) 10 886	4 301	14) 6 397	188
1971 März	261 938	110 206	13 244	9 873	3 371	.	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
1971 Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	.	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke
	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)		
Kredite insgesamt													
1970 Sept.	227 080	205 953	81 711	10 256	11 450	36 729	19 163	22 729	3 054	1 898	20 861	21 127	
Dez. 25)	15) 236 399	15) 214 548	18) 83 506	10 840	11 060	20) 37 442	19 441	25 381	21) 3 585	13) 2 171	22) 23 293	21 851	
1971 März	243 241	220 756	84 158	11 353	11 759	37 342	20 923	25 381	21) 3 585	13) 2 171	22) 23 918	21 851	
Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 733	2 140	25 657	23 382	
Kurzfristige Kredite													
1970 Sept.	97 470	97 470	45 049	1 222	7 303	27 687	3 198	2 257	1 142	539	9 612	—	
Dez. 25)	100 400	100 400	45 940	1 540	8 823	27 809	3 371	2 629	1 418	739	10 870	—	
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	
Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 449	694	11 835	—	
Mittelfristige Kredite													
1970 Sept.	27 879	27 716	12 475	1 102	1 693	2 979	1 099	2 715	1 384	1 082	4 269	163	
Dez. 25)	30 234	30 010	19) 12 796	1 215	1 743	3 307	1 102	3 308	21) 1 639	13) 1 163	4 900	224	
1971 März	30 565	30 341	19) 12 796	1 215	1 743	3 307	808	3 308	21) 1 639	13) 1 163	5 525	224	
1971 März	31 822	31 543	13 231	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 559	279	
Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	
Langfristige Kredite													
1970 Sept.	101 731	80 787	24 187	7 932	2 454	6 063	14 866	17 757	528	275	6 980	20 964	
Dez. 25)	105 765	84 138	24 770	8 065	2 494	6 326	14 968	19 444	528	269	7 523	21 627	
1971 März	107 541	85 914	24 770	8 085	2 494	6 326	16 744	19 444	528	269	7 523	21 627	
1971 März	110 206	88 000	25 177	8 280	2 693	6 363	16 913	20 552	501	258	7 521	22 208	
Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffe und Mineralölverarbeitung)	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 8)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe			
Kredite insgesamt													
1970 Sept.	81 711	9 257	2 747	3 146	9 367	18 837	13 855	7 374	9 014	8 114			
Dez. 25)	18) 83 506	9 960	2 860	3 127	9 900	23) 19 186	13 599	7 528	8 549	8 799			
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 808			
Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948			
Kurzfristige Kredite													
1970 Sept.	45 049	3 239	1 653	1 674	5 018	9 995	8 009	4 302	6 225	4 934			
Dez. 25)	45 940	3 872	1 644	1 638	5 256	10 422	7 701	4 189	5 704	5 516			
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 278	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475			
Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587			
Mittelfristige Kredite													
1970 Sept.	12 475	2 015	338	410	1 224	4 140	2 367	628	654	701			
Dez. 25)	19) 12 796	2 095	363	423	1 474	3 957	2 334	751	651	748			
1971 März	13 231	2 173	371	529	1 500	4 059	2 441	702	669	787			
Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777			
Langfristige Kredite													
1970 Sept.	24 187	4 003	756	1 062	3 125	4 702	3 479	2 446	2 135	2 479			
Dez. 25)	24 770	3 993	853	1 068	3 170	4 807	3 564	2 588	2 194	2 535			
1971 März	25 177	4 017	909	1 061	3 248	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544			
Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584			

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirt-

schaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 9 + 213 Mio DM. — 10 — 100 Mio DM. — 11 — 70 Mio DM. — 12 + 100 Mio DM. — 13 — 54 Mio DM. — 14 + 54 Mio DM. — 15 + 56 Mio DM. — 16 — 56 Mio DM. — 17 — 50 Mio

DM. — 18 — 333 Mio DM. — 19 — 322 Mio DM. — 20 + 207 Mio DM. — 21 + 88 Mio DM. — 22 + 83 Mio DM. — 23 — 334 Mio DM. — 24 + 52 Mio DM. — 25 Die Differenz zwischen den beiden Dezembertermen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM								
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1969 1. Vj.	166 110	29 281	1 652	24 294	1 691	+ 4 987	122	171 219
2. Vj.	171 230	24 857	1 224	21 503	397	+ 3 354	24	174 608
3. Vj.	174 620	28 884	1 354	25 781	2 673	+ 3 103	54	177 777
4. Vj.	177 779	29 094	1 718	27 893	588	+ 1 201	7 037	186 017
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mai	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 935	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 497	731	13 690	3 135	— 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept.	191 771	10 028	587	9 168	257	+ 860	21	192 652
Okt.	192 684	10 601	610	9 303	212	+ 1 298	24	194 006
Nov.	194 040	9 988	655	8 904	181	+ 1 084	22	195 146
Dez.	195 166	13 451	1 401	12 999	381	+ 452	9 822	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
Juli p)	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398

b) Spareinlagen nach Spärergruppen

Mio DM									
Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämierten-begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämierten-begünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 März	171 219	156 012	17 328	2 661	3 071	7 911	1 584	1 264	2 543
Juni	174 608	159 287	18 157	2 750	3 023	7 890	1 658	1 278	2 577
Sept.	177 777	162 413	16 847	2 786	2 962	7 846	1 770	1 169	2 370
Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mai	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 263	16 988	2 989	2 482	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
Okt.	194 006	179 453	17 725	3 036	2 521	7 186	1 810	1 075	2 285
Nov.	195 146	180 565	18 202	3 040	2 509	7 191	1 841	1 080	2 464
Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
Juli p)	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167

* Anmerkung s. Tab. III, 6. — 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vorterminals statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiertenbegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)		
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)		insgesamt	darunter aus Zuteilungen
Bausparkassen insgesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Juni	28	40 833	31 400	22 212	8 535	653	7 057	—	1 399	35 220	206	1 865	1 305	1 251	8 564	5 508
Sept.	27	42 303	33 196	23 101	9 412	683	6 802	—	1 392	35 865	395	2 021	1 429	1 261	8 592	5 708
Okt.	27	42 851	33 787	23 513	9 591	683	6 703	—	1 393	36 150	355	2 160	1 492	1 261	8 379	5 746
Nov.	27	43 130	34 289	23 825	9 777	687	6 416	—	1 413	36 298	363	2 154	1 473	1 263	8 102	5 760
Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 Jan.	27	46 825	35 129	24 363	10 070	696	9 055	—	1 411	40 308	334	2 364	1 716	1 308	7 717	5 722
Febr.	27	46 218	35 089	24 679	9 715	695	8 786	—	1 405	39 812	321	2 374	1 719	1 294	7 952	5 885
März	27	46 576	35 345	24 883	9 766	696	8 827	—	1 423	39 908	332	2 361	1 739	1 341	7 784	5 942
April	27	46 969	35 664	25 301	9 658	705	8 855	—	1 421	40 216	380	2 371	1 747	1 432	7 952	6 121
Mai	27	47 041	35 926	25 708	9 512	706	8 684	—	1 453	40 101	376	2 421	1 794	1 472	8 257	6 295
Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Private Bausparkassen																
1971 Juni	15	28 494	23 009	17 218	5 669	122	3 955	—	731	24 451	350	1 065	841	893	4 059	2 794
Juli	15	28 478	23 289	17 348	5 821	120	3 669	—	734	24 431	296	1 055	826	899	4 138	2 841
Öffentliche Bausparkassen																
1971 Mai	12	18 709	13 104	8 562	3 957	585	4 563	—	722	15 666	28	1 416	1 015	581	4 394	3 600
Juni	12	18 798	13 238	8 666	3 981	591	4 506	—	727	15 734	26	1 434	1 050	587	4 225	3 405

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Neu abgeschlossene 4) Bausparverträge 5)	Kapitalzusagen			Kapitalauszahlungen						Eingezahlte Bausparbeiträge 7)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rück-zahlungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)		Nach-richtlich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prämien 8)	
		insgesamt	Zuteilungen 6)	Zuge-sagte Zwischen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Zuteilungen				Neu ge-währte Zwischen-kredite und son-stige Baudar-lehen	Zins- und Tilgungsein-gänge				dar-unter Tilgun-gen			
					insgesamt	zusammen	dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.	Bausporeinlagen							Baudarlehen		dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.
Bausparkassen insgesamt																	
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037	
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067	
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	887	843	4 023	3 002	1 209	
1970	52 757	25 993	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643	
1970 Juni	3 067	1 971	971	1 000	1 935	662	140	466	134	807	902	10	79	369	.	141	
Sept.	5 547	1 986	1 311	675	2 039	801	216	587	189	651	1 443	19	76	366	.	295	
Okt.	3 693	2 065	1 499	566	2 189	787	295	696	249	706	1 138	18	85	364	.	212	
Nov.	3 871	2 159	1 650	509	2 077	771	228	632	192	674	980	23	77	410	.	211	
Dez.	15 816	1 974	1 242	732	2 276	948	226	700	186	628	4 506	860	218	452	946	219	
1971 Jan.	1 844	1 680	1 362	318	1 650	727	171	533	147	390	558	2	136	264	.	41	
Febr.	2 585	2 307	1 753	554	2 131	1 044	441	658	343	429	673	3	126	367	832	43	
März	4 806	2 095	1 582	513	1 880	923	206	554	177	403	1 163	7	147	393	.	49	
April	3 330	2 207	1 639	568	2 011	917	363	653	243	441	1 340	8	115	410	.	77	
Mai	2 818	2 332	1 709	623	1 968	845	278	758	296	365	774	48	89	415	.	139	
Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	.	193	
Private Bausparkassen																	
1971 Juni	2 145	1 312	859	453	934	356	64	285	63	293	489	6	121	279	.	88	
Juli	2 158	1 439	944	495	1 161	482	109	333	83	346	481	7	24	267	.	103	
Öffentliche Bausparkassen																	
1971 Mai	943	1 169	948	221	915	397	173	333	154	185	336	5	66	166	.	78	
Juni	1 129	645	389	256	826	359	95	266	87	201	493	5	65	155	.	105	

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne 1. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			Spar-einlagen
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)		
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	7 666	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 659	37 963	8 389	29 574	
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421	

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1968 Jan.	246 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 850	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485	Sept.	366 140
Okt.	269 498	Okt.	368 428
Nov.	250 383	Nov.	370 971
Dez.	307 642	Dez.	449 430
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	383 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681		
Sept.	319 447		
Okt.	334 775		
Nov.	323 586		
Dez.	410 020		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1970

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	314	20	32	34	34	43	34	66	23	21	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	6	11	15	15	17	35	17	15	4
Privatbankiers	170	17	26	23	19	28	17	31	5	4	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	832	—	1	6	51	117	200	388	43	26	—
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	—	—	—	1	4	7	1
Kreditgenossenschaften 3)	2 167	6	16	399	1 115	371	178	76	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	696	6	14	44	231	200	128	68	5	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 471	—	2	355	884	171	50	8	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	6	7	21	5
Private Hypothekenbanken	29	—	—	—	—	2	—	3	6	17	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	185	19	55	24	23	24	13	25	1	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	—	1	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 601	(45)	(104)	(464)	(1 225)	(559)	(427)	(564)	(84)	(88)	(26)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 265	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1969			1970			1970	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	In %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	315	4 708	5 023	305	4 986	5 291	+268	+ 5
Großbanken	8	787	795	6	2 479	2 485	6	2 650	2 656	+171	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	114	1 933	2 047	112	2 017	2 129	+ 82	+ 4
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	23	18	41	24	23	47	+ 6	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	172	278	450	163	296	459	+ 9	+ 2
Girozentralen 2)	14	191	205	13	329	342	12	353	365	+ 23	+ 7
Sparkassen	871	8 192	9 063	851	14 704	15 555	832	14 903	15 735	5) +180	5) + 1
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	105	123	13	105	118	— 5	— 4
Zentralkassen (Schulze-Dellitzsch) 3)	7	7	14	6	5	11	4	3	7	— 4	— 36
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	9	102	111	— 1	— 1
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 004	9 992	17 998	7 059	11 280	18 339	+343	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch) 4)	761	877	1 638	731	2 985	3 716	696	3 206	3 902	+186	+ 5
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 273	7 007	14 280	6 363	8 074	14 437	+157	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	48	24	72	46	25	71	— 1	— 1
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	29	13	42	29	14	43	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	19	11	30	17	11	28	— 2	— 7
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	191	548	739	180	569	749	+ 10	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	79	2	81	85	2	87	+ 6	+ 7
Kapitalanlagegesellschaften	8	—	5	21	1	22	28	1	29	+ 7	+ 32
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	51	—	51	50	—	50	— 1	— 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	9 536	30 440	39 976	8 549	32 251	40 800	+824	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. —

Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger

dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute. — 5 Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Bankstellen dieser Gruppe ist u. a. bedingt durch die Zusammenlegung der Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank und der ehem. Braunschweigischen Landessparkasse, die in der neu gegründeten Norddeutschen Landesbank Girozentrale aufgegangen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5	13,5	12	10,5	9
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8	12,6	11,2	9,8	8,4
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45	12,15	10,8	9,45	8,1
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Febr. 5)	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6

* Die bis einschl. Januar 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
8,7	7,25	keine besonderen Sätze				1961 1. Febr.
8,1	8,75					1. März
7,8	6,5					1. April
7,2	6					1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	5					1. Dez.
6,8	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1968 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95					1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,7	3,9					1969 1. Jan.
5,4	4,5					1. Juni
5,95	4,95	1. Aug.				
5,35	4,45	1. Nov.				
4,8	4	1. Dez.				
5,35	4,45	1970 1. Jan.				
6,15	5,15	1. Juli				
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
9	7,5	30	20	10	Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 6)	1961 1. Febr.
10	10	keine besonderen Sätze				1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,25	3,55					100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.		
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr.		
4,7	3,9	100	Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai		
7,1	5,9	100		1. Juni		
7,8	6,5	100		1. Aug.		
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April		
6,15	5,15	30	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Juli		
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.	
7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.		
16,2	13,5	30				1971 1. Juni

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachs-

reservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand. — 6 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960.

Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " 30 " "	3	" 10 " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll			Oberschubreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Insgesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve	Betrag			In % des Reserve-Solls
		Bankplätze	Nebenplätze		Bankplätze	Nebenplätze								
1960 Dez.	100 538	29 365	21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	188	1,5	187	1		
1961 "	111 661	31 705	23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1		
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	—	9 801	10 140	3,5	340	1		
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	—	10 860	11 244	3,5	385	1		
1964 "	157 722	42 025	26 695	89 002	1 840	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2		
1965 "	178 833	46 609	27 535	104 689	1 836	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2		
1966 "	198 262	46 749	31 404	120 109	1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2		
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	—	12 248	12 685	3,6	439	2		
1968 "	273 893	62 974	51 867	159 062	12 564	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2		
1969 "	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	—	15 967	16 531	3,5	567	3		
1970 "	306 859	50 068	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	—	18 315	—	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	—	18 087	—	18 248	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	—	18 072	—	18 228	154	0,9	158	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	12 124	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
Mal	287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	11 672	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	12 169	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 618	20 041	69 452	88 584	76 360	—	24 521	2 860	24 663	142	0,6	159	17
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	—	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	—	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
Dez.	306 859	50 068	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	317 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	26 825	420	27 001	178	0,7	180	4
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
Mal	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Globalbetrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM																	
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen											Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- und Postsparkassenämter	
	insgesamt	Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften (Schulze-Dehlitzsch)	Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
		zusammen	Großbanken 2)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Privatebankiers												
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1970 Juli	297 043	100 963	55 169	37 398	8 396	11 500	128 787	2 013	22 521	31 109	2 140	115 500	103 864	57 350	20 329	12 691	
Aug.	300 458	102 239	55 357	38 425	8 457	11 173	128 148	1 969	22 930	31 710	2 289	117 448	104 575	58 132	20 303	12 742	
Sept.	300 053	100 633	54 259	38 249	8 125	11 008	128 928	1 927	23 251	32 165	2 141	117 437	103 709	58 797	20 116	12 768	
Okt.	298 861	99 576	53 618	37 882	8 076	11 067	128 411	1 898	23 060	32 630	2 219	116 139	103 820	58 967	19 935	12 830	
Nov.	301 733	101 627	55 068	38 353	8 206	11 101	129 007	1 736	23 439	32 639	2 184	118 864	105 589	59 333	19 947	12 923	
Dez.	308 859	104 890	56 757	39 830	8 303	11 113	130 162	1 600	23 957	32 904	2 233	120 749	106 031	60 219	19 860	13 168	
1971 Jan.	317 100	109 253	58 444	42 036	8 773	11 461	133 478	2 047	24 476	33 576	2 809	125 187	110 221	61 791	19 901	13 514	
Febr.	318 479	107 532	57 580	41 441	8 511	11 854	135 248	2 084	24 919	34 061	2 781	127 201	110 120	61 438	19 720	13 725	
März	321 900	108 542	58 856	41 158	8 528	11 801	137 009	1 986	25 276	34 475	2 811	128 871	112 079	61 295	19 655	13 958	
April	324 124	110 551	59 487	42 463	8 601	12 055	138 565	1 938	25 324	34 657	3 034	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124	
Mal	330 414	115 202	62 304	44 096	8 802	12 129	137 300	2 024	25 625	34 923	3 211	134 398	114 893	61 466	19 658	14 273	
Juni	335 347	117 648	63 219	45 425	9 004	12 432	138 721	2 128	26 123	35 190	3 105	138 022	115 502	62 206	19 617	14 533	
Juli	331 760	113 365	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	26 465	35 228	3 059	133 999	117 119	61 461	19 181	14 642	
Reserve-Soll																	
1970 Juli	21 552	8 603	4 814	3 114	675	1 006	8 314	185	1 516	1 779	189	9 509	7 356	3 568	1 119	1 001	
Aug.	21 753	8 670	4 803	3 190	677	961	8 409	164	1 547	1 818	184	9 629	7 387	3 617	1 120	1 000	
Sept.	24 521	9 565	5 140	3 700	725	1 021	9 527	159	1 668	2 186	195	10 749	8 183	4 292	1 297	1 063	
Okt.	24 227	9 323	4 951	3 652	720	1 033	9 347	158	1 669	2 286	211	10 413	8 140	4 343	1 331	1 074	
Nov.	25 141	9 932	5 499	3 679	754	1 079	9 575	144	1 922	2 299	190	10 899	8 484	4 422	1 336	1 107	
Dez.	25 746	10 407	5 775	3 861	771	1 112	9 840	153	1 865	2 168	201	11 552	8 622	4 317	1 255	1 194	
1971 Jan.	26 825	11 061	6 134	4 107	820	1 154	10 045	197	1 893	2 206	269	12 153	8 967	4 443	1 282	1 222	
Febr.	26 427	10 527	5 766	3 964	797	1 173	10 128	192	1 922	2 236	249	12 008	8 811	4 368	1 240	1 226	
März	26 904	10 791	6 069	3 921	801	1 171	10 286	187	1 953	2 263	253	12 333	8 992	4 344	1 235	1 246	
April	27 093	10 970	6 080	4 078	812	1 189	10 241	184	1 958	2 276	275	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260	
Mal	28 068	11 764	6 640	4 292	832	1 207	10 329	193	1 987	2 296	292	13 143	9 317	4 371	1 237	1 277	
Juni	34 486	15 318	8 660	5 561	1 097	1 505	12 073	239	2 350	2 660	341	16 769	11 134	5 164	1 419	1 510	
Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	2 378	2 668	334	15 620	11 218	5 066	1 390	1 520	
Durchschnittlicher Reservevortrag (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1970 Juli	7,3	8,5	8,7	8,3	8,0	8,7	6,6	8,2	6,7	5,7	7,9	8,2	7,1	6,2	5,5	7,9	
Aug.	7,2	8,5	8,7	8,3	8,0	8,6	6,6	8,3	6,7	5,7	8,0	8,2	7,1	6,2	5,5	7,8	
Sept.	8,2	9,5	9,5	9,7	8,9	9,3	7,4	8,3	8,0	6,8	9,1	9,2	7,9	7,3	6,4	8,3	
Okt.	8,1	9,4	9,2	9,6	8,9	9,3	7,3	8,3	8,1	7,0	9,5	9,0	7,8	7,4	6,7	8,4	
Nov.	8,3	9,8	10,0	9,8	9,2	9,7	7,4	8,3	8,2	7,0	8,7	9,3	8,0	7,5	6,7	8,6	
Dez.	8,4	9,9	10,2	9,7	9,3	10,0	7,6	9,6	7,8	6,6	9,0	9,6	8,1	7,2	6,3	9,1	
1971 Jan.	8,5	10,1	10,5	9,8	9,3	10,1	7,5	9,6	7,7	6,6	9,6	9,7	8,1	7,2	6,3	9,0	
Febr.	8,3	9,8	10,0	9,6	9,4	9,9	7,5	9,2	7,7	6,6	9,0	9,4	8,0	7,1	6,3	8,9	
März	8,4	9,9	10,3	9,5	9,4	9,9	7,5	9,4	7,7	6,6	9,0	9,6	8,0	7,1	6,3	8,9	
April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,7	6,6	9,1	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9	
Mal	8,5	10,2	10,7	9,7	9,5	10,0	7,5	9,5	7,8	6,6	9,1	9,7	9,8	8,1	7,1	8,9	
Juni	10,3	13,0	13,7	12,2	12,2	12,1	8,7	11,2	9,0	7,6	11,0	12,1	9,6	8,3	7,2	10,4	
Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	9,0	7,6	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4	
Oberschubreserven																	
1970 Juli	170	83	29	39	15	16	16	18	20	11	6	60	53	44	13	-	
Aug.	142	63	18	31	14	6	19	7	20	16	11	37	32	56	17	-	
Sept.	142	80	24	41	15	6	17	4	17	12	6	47	42	40	13	-	
Okt.	369	266	207	43	16	26	25	4	22	18	8	231	62	58	18	-	
Nov.	183	88	38	33	15	8	27	11	28	17	6	58	52	55	18	-	
Dez.	320	180	77	73	30	28	34	10	32	24	12	128	93	82	18	-	
1971 Jan.	176	67	10	36	21	11	34	11	25	19	9	35	57	63	21	-	
Febr.	201	101	35	46	20	10	30	7	24	18	11	73	57	54	17	-	
März	120	59	20	27	12	5	16	3	17	13	7	38	29	38	14	-	
April	173	82	26	42	14	29	17	3	21	14	7	51	63	43	16	-	
Mal	1 390	1 022	837	142	43	243	41	25	31	21	7	1 077	221	72	20	-	
Juni	228	160	108	36	16	9	17	6	20	10	6	132	42	43	11	-	
Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	25	20	10	162	133	60	17	-	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

**1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *)
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls**

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
1. Dez.	5	6	3	4. Sept.	3	4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	23. Okt.	4	5	3
14. Juli	4	5	3	1960 3. Juni	5	6	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Nov.	4	5	3
1. Nov.	6	7	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	5. Mai	3	3)	3
1952 29. Mai	5	6	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	13. Aug.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	17. Febr.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	1969 21. März	3	4	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	20. Juni	5	6	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	5. Dez.	6	9	3
				1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
				16. Juli	7	9	3
				18. Nov.	6 1/2	8	3
				3. Dez.	6	7 1/2	3
				1971 1. April	5	6 1/2	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombarkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.
1966 7. Jan.	3 7/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 1/8	5	5 5/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 5/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/8	5	5 1/8	5 3/4	5 3/8	4 3/8	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 1/2	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 1/8	3 7/8	3 1/2	4 3/8	4 5/8	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 3/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4	3	3 1/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 3/8	3 7/8	4	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 3/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/4	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 5/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 7/8	7 3/4	7 5/8	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	7	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 5/8	5 7/8	6
30. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 3/4	6 3/4	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1971 12. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/4	6 3/8	6	5 7/8	6
9. März	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 5/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 5/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/8	4 7/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab 3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben. — 1 Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10. Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember

zu folgenden Sätzen abgegeben: ab 25. 10. 2 %, ab 9. 11. 1 1/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps*)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
7. Nov.	81 — 90	— 2 3/4
12. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
13. Nov.	61 — 90	— 2 1/2
15. Nov. 3)	61 — 90	— 2 3/4
25. Nov. 4)	61 — 90	— 3
2. Dez.	30 — 90	— 3 1/2
30. Dez.	61 — 90	— 2 3/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
7. Jan.	80 — 90	— 3 1/4
27. Jan.	30 — 79	— 3 3/4
12. Febr.	80 — 90	— 3 1/2
3. März	30 — 90	— 3 1/6
22. April	80 — 90	— 4 1/2
24. April	60 — 79	— 4 1/2
7. Mai	80 — 90	— 4
21. Mai	60 — 79	— 5 1/2
2. Juni	80 — 90	— 5
10. Juni	60 — 90	— 6
11. Juni	60 — 90	— 7
17. Juli	60 — 90	— 7 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5 1/2
25. Juli	60 — 90	— 5
28. Juli	60 — 90	— 4 5/8
5. Aug.	60 — 90	— 4 1/4
14. Aug.	60 — 90	— 4
29. Aug.	60 — 90	— 5
1. Sept.	60 — 90	— 4
18. Sept.	60 — 90	— 3 3/4
1971 1. April 7)	6) 60 — 90	6) — 4
		+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapgeschäfte eingestellt. — 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapgeschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontosätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1967 6. Jan.	4 23/32	1969 11. März	2 29/32
17. Jan.	4 17/32	27. März	2 31/32
20. Jan.	4 11/32	18. April	3 27/32
17. Febr.	3 31/32	22. April	3 25/32
16. März	3 27/32	11. Juni	3 27/32
21. März	3 31/32	12. Juni	3 29/32
14. April	3 19/32	18. Juni	3 31/32
11. Mai	3 13/32	19. Juni	4 1/32
12. Mai	3 5/32	20. Juni	4 31/32
23. Mai	3 1/16	3. Sept.	5 1/32
2. Juni	2 31/32	11. Sept.	5 27/32
10. Juli	2 29/32	10. Okt.	5 25/32
13. Juli	2 27/32	16. Okt.	5 27/32
20. Juli	2 25/32	29. Okt.	5 29/32
26. Juli	2 29/32	3. Nov.	5 31/32
14. Aug.	2 27/32	24. Nov.	6 1/32
16. Aug.	2 25/32	28. Nov.	6 3/32
30. Aug.	2 27/32	3. Dez.	6 5/32
1. Sept.	2 29/32	4. Dez.	6 7/32
6. Okt.	2 27/32	1970 9. März	7 23/32
11. Okt.	2 25/32	16. Juli	7 7/32
23. Okt.	2 27/32	19. Nov.	6 23/32
5. Dez.	2 29/32	3. Dez.	6 7/32
1968 4. Jan.	2 27/32	1971 11. Febr.	6 5/32
10. Jan.	2 25/32	12. Febr.	6 1/8
22. Jan.	2 27/32	17. Febr.	6 1/16
7. Febr.	2 25/32	22. Febr.	6 1/8
20. Febr.	2 27/32	4. März	6 3/16
20. März	2 25/32	5. März	6 7/32
2. April	2 27/32	15. März	6 2/32
22. April	2 25/32	1. April	5 7/32
17. Mai	2 27/32	8. April	5 5/32
27. Mai	2 25/32	13. April	5 1/32
20. Juni	2 23/32	26. April	4 15/16
25. Juni	2 25/32	28. April	5 1/32
8. Juli	2 23/32	29. April	5 1/16
23. Juli	2 25/32	13. Mai	6
26. Juli	2 23/32	20. Juni	5 1/16
16. Aug.	2 25/32	11. Juni	5 1/8
21. Aug.	2 27/32	14. Juni	5 3/16
6. Sept.	2 29/32	16. Juni	5 7/32
20. Sept.	2 27/32		
4. Okt.	2 27/32		
22. Okt.	2 25/32		
8. Nov.	2 27/32		
2. Dez.	2 27/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

5. Geldmarktsätze*) in Frankfurt am Main nach Monaten

Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze
1968 Jan.	2,26	1 3/8—3 3/8	2,72	2 3/8—3	3,32	3 1/8—3 5/8	1970 Jan.	9,09	8 7/8—9 3/8	9,19	9 1/4—10	9,29	9 3/8—10
Febr.	2,85	1 7/8—3 1/2 G	2,99	2 1/2—3 1/4	3,45	3 1/4—3 5/8	Febr.	8,48	7 1/8—9 1/4	9,24	9 — 9 3/4	9,51	9 1/2—10
März	2,69	1 1/2 B—3 1/8	3,32	3 1/4 T—3 1/2	3,52	3 1/2—3 3/4	März	9,55	9 1/8—9 7/8	9,37	9 3/8—10 1/2	9,56	9 1/2—10
April	2,72	1 1/2—3 3/8	3,29	3 — 3 3/8	3,64	3 3/8—3 7/8	April	9,68	9 1/2—9 7/8	9,44	9 3/4—10 1/8	9,56	9 7/8—10 1/8
Mai	2,99	2 1/2—3 1/2	3,25	3 — 3 3/4	3,68	3 1/2—3 3/4	Mai	9,23	7 3/4 B—9 1/4	9,39	9 7/8—10	9,56	9 7/8—10 1/4
Juni	2,68	1 3/8—3 1/2	3,40	3 — 3 1/2	3,72	3 1/2—3 7/8	Juni	8,76	6 1/4—9 1/4	9,33	9 1/4—9 7/8	9,56	9 3/8—10 1/8
Juli	2,43	1 B—3 3/8	3,06	2 7/8—3 1/4	3,59	3 3/8—3 3/4	Juli	8,86	7 1/8—9 3/4	9,35	9 — 9 7/8	9,54	9 1/4—10
Aug.	3,07	2 — 3 1/2	3,05	3 — 3 1/2	3,55	3 1/2—3 3/4	Aug.	7,85	7 — 9	8,83	8 5/8—9 1/8	9,15	9 — 9 3/4
Sept.	2,66	1 3/8—3 1/2	3,23	3 3/8—3 3/8	3,54	3 1/2—3 3/4	Sept.	9,15	9 — 9 3/8	9,13	9 1/4—9 1/2	9,25	9 1/4—9 1/2
Okt.	3,18	2 1/2—3 1/2	3,42	3 1/8—3 1/2	4,75	4 5/8—5	Okt.	7,43	2 1/2—9 1/2	9,08	8 1/4—9 1/2	9,44	9 1/8—9 7/8
Nov.	1,55	1 1/2 T—3 1/4	2,97	2 1/2—3 1/4	4,50	4 1/4—4 3/4	Nov.	8,44	7 1/4—9 3/8	8,36	7 3/4—8 7/8 T	8,92	8 3/8—9 3/8
Dez.	1,84	1) 1 B—3	4,33	4 1/4—4 7/8	4,22	4 1/4—4 3/4	Dez.	7,52	3) 6 B—8	8,32	8 3/8—8 5/8	8,20	8 — 8 3/8
1969 Jan.	3,30	2 5/8 B—3 1/2 G	3,74	3 1/2—3 3/4	3,87	3 3/4—4	1971 Jan.	7,61	7 — 8	7,61	7 3/8—7 3/4 G	7,49	7 3/8—7 3/4
Febr.	3,27	2 3/8—3 1/2 G	3,57	3 3/8—3 3/8	3,91	3 7/8—4 1/8	Febr.	7,32	5 7/8—8 3/8	7,43	7 1/4—7 3/4	7,44	7 1/4—7 3/4
März	3,63	3 3/8—4	3,96	3 1/2—4 3/8	4,21	3 3/4—4 3/8	März	7,36	6 1/2—8	7,58	7 1/4—7 3/8	7,55	7 1/4—7 3/4
April	2,46	3/4—4	3,80	3 3/8—4 1/4	4,40	4 1/4—4 3/8	April	4,23	1 1/8—6 5/8	6,21	5 1/2 T—6 1/2	6,40	6 1/8—6 5/8
Mai	1,63	3/4—4	3,83	3 T—4 1/8	4,38	4 T—4 3/4	Mai	2,31	1/4—6 1/2	5,09	4 1/4—6	6,16	6 — 6 1/2
Juni	5,02	3 3/4—6 1/8	4,87	4 1/8—5 3/4	5,50	4 3/8—6 1/4	Juni	6,95	3 3/4—9 1/4	6,44	4 1/2 T—7 3/8	6,66	6 — 7 3/8
Juli	5,80	4 3/4—6	5,47	5 1/2—6 1/4	5,78	5 3/4—6 1/2	Juli	6,33	1 1/2—8	7,35	7 3/8—7 3/4	7,59	7 3/8—8
Aug.	5,87	5 — 6 1/2 G	6,00	6 — 6 1/2	6,46	6 1/2—6 3/4	Aug.	6,18	4 3/8—6 3/4	6,89	6 3/8—7 1/4	7,53	7 1/2—7 3/4
Sept.	4,03	1 — 6 1/2	6,26	5 3/4—7	6,94	6 3/4—7 1/2	Sept.						
Okt.	6,68	5 3/8—7 3/4	6,54	6 1/4—7 1/4	7,42	7 1/8—7 5/8 T	Okt.						
Nov.	7,64	7 1/4—8	7,25	7 1/4—8 T	7,69	7 3/4—8 1/2 T	Nov.						
Dez.	8,35	2) 3 1/2—10 1/2	9,66	9 1/4 T—12	8,83	8 1/2 T—10 1/4	Dez.						

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die Monatsdurchschnitte sind hier ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit

nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet werden. Die Höchst- und Niedrigsätze sind ebenfalls durch

Rückfragen am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. — 1 Ultimgeld 4 1/4 — 4 3/4 %. — 2 Ultimgeld 11 1/2 — 12 1/2 %. — 3 Ultimgeld 7 1/4 — 7 1/2 %.

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1968 Sept.	7,55	7,00-8,00	4,97	3,25-6,50	7,01	6,59-7,41	0,39	0,32-0,65	2,85	2,50-4,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,52	5,00-6,00
Nov.	7,52	7,00-8,00	4,92	3,25-6,25	6,94	6,59-7,30	0,39	0,32-0,65	3,08	2,50-4,75	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,50	5,00-6,00
1969 Febr.	7,50	7,00-8,00	4,86	3,25-6,20	6,90	6,53-7,30	0,39	0,32-0,65	3,01	2,50-4,12	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,57	5,00-6,00
Mal	8,03	7,00-8,50	5,73	4,25-7,00	6,99	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00-9,50	6,71	5,25-8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25-9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00-9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,00
Mal	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-9,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-9,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00-9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75-9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,58	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mal	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75-8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug. p)	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00-8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Sollzinsen		Zinssätze in % p.a. vom ausstehenden Kreditbetrag												
Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % und mehr	
		6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	9,25 %	9,75 %	10,25 %	10,75 %	11,25 %	11,75 %	mehr	
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Jan.	—	—	0,2	—	—	0,5	3,3	8,5	48,6	22,8	10,3	5,8	
	Febr.	—	—	0,2	—	—	0,7	2,6	10,6	51,1	20,0	9,4	5,4	
	Mal	—	—	0,2	0,2	1,7	5,9	41,8	23,1	15,9	8,3	2,2	0,7	
	Aug. p)	—	—	—	0,2	1,0	4,5	44,7	23,6	15,5	7,6	2,2	0,7	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM)	1971 Jan.	0,5	12,8	13,7	17,8	24,4	19,9	6,4	3,6	0,9	—	—	—	
	Febr.	1,2	15,9	16,1	15,6	23,7	19,0	5,2	3,1	0,2	—	—	—	
	Mal	32,0	18,4	20,0	19,6	5,7	2,9	0,7	—	—	—	—	—	
	Aug. p)	27,1	18,3	24,5	20,2	5,5	2,7	1,2	0,5	—	—	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Jan.	—	—	1,2	13,1	56,2	25,9	2,4	1,2	—	—	—	—	
	Febr.	—	—	1,2	17,2	60,0	19,2	0,8	1,2	—	0,4	—	—	
	Mal	—	—	3,1	35,5	53,3	6,9	0,4	—	—	—	—	—	
	Aug. p)	—	—	1,6	18,7	50,2	27,5	0,8	0,4	—	—	—	—	
Ratenkredite 4)	1971 Jan.	Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag												
		unter 0,42 %	0,42 % bis unter 0,46 %	0,46 % bis unter 0,50 %	0,50 % bis unter 0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % und mehr	
Ratenkredite 4)	1971 Jan.	0,9	1,2	0,9	49,6	9,7	24,2	2,7	0,3	5,1	0,3	2,4	2,7	
	Febr.	0,9	1,5	0,9	51,3	9,0	22,7	2,7	0,3	5,8	0,3	1,8	3,0	
	Mal	2,1	4,2	1,2	59,4	5,7	18,1	0,6	—	3,6	0,6	1,8	2,7	
	Aug. p)	1,8	3,1	1,2	56,7	7,0	20,6	1,2	—	2,7	0,6	2,7	2,4	

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (Im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 2. 9. 1971		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 9. 1971		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg					Kanada				
Frankreich					Neuseeland				
Italien					Republik Südafrika				
Niederlande					Vereinigte Staaten 2)				
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark					Ceylon 3)				
Großbritannien					Chile				
Island					Costa Rica				
Norwegen					Ecuador				
Österreich					El Salvador				
Portugal					Ghana				
Schweden 1)					Indien				
Schweiz					Iran				
3. Sonstige europäische Länder					Kolumbien				
Finnland					Korea, Süd-				
Griechenland					Nicaragua				
Spanien					Pakistan				
Türkei					Ver. Arab. Rep. (Ägypten)				

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5.6.1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Parls	Zürich	Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)			
	Täg-liches Geld 2)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Fö-deral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-mo-nats-8) Drei-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM	
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	8,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	4,32	7,31	
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,16	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	4,50	6,73	
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	8,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	4,36	7,30		
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,46	4,44	7,63	
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	8,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,86	9,56	9,50	6,97	15,51	
Juni	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,89	8,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	6,06	10,10	
Juli	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,96	5,13	7,91	
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	5,19	11,35	
Sept.	7,66	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	5,84	13,11	
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	2,40	4,23	
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	1,76	2,52	
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	0,56	0,86	
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	0,44	0,82	
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	0,28	0,81	
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,66	9,03	8,96	+ 0,41	0,16	
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85	
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,25	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50	
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	+ 0,09	0,34	
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	0,18	
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	0,47	
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	1,56	
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	0,96	
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	0,75	
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	0,38	1,12	
1971 Jan.	4,48	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	5,20	5,76	6,05	+ 0,48	1,25	
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	2,29	
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	2,09	
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,16	5,63	5,99	0,44	2,90	
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	1,67	2,84	
Juni	p) 2,92	p) 4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	0,96	1,96	
Juli	p) 2,69	p) 4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	p) 5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	0,33	0,93	
Woche endend																	
Juli 30.	1,45	3,50	3,86	4,90	5,16	5,56	5,49	5,55	5,25	2,50	3,50	6,33	6,40	6,60	0,82	1,47	
Aug. 6.	5,30	4,25	3,61	4,90	4,90	5,63	5,54	5,27	5,43	1,00	3,50	6,85	6,89	7,05	1,21	1,69	
Aug. 13.	6,13	4,25	2,61	4,85	4,34	5,73	5,24	5,37	5,65	0,25	3,50	8,00	8,04	7,96	2,18	2,31	
Aug. 20.	6,05	4,25	2,28	4,85	4,39	5,83	5,51	4,92	5,84	0	2,50	16,13	9,91	8,52	—	—	

1 Sowelt nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen. — p Vorläufig.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Juli p)	Februar bis April	Mai bis Juli p)	Mai	Juni	Juli p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	9 375	4 747	3 022	1 563	91	1 368
	1970	7 428	4 235	2 929	593	362	1 974
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1971	10 074	5 051	3 386	1 551	238	1 597
	1970	6 625	3 777	2 664	488	440	1 736
Bankschuldverschreibungen	1971	7 997	3 480	3 421	1 197	621	1 602
	1970	5 815	2 807	2 546	593	702	1 250
Pfandbriefe	1971	2 018	827	926	227	314	385
	1970	975	396	324	35	93	196
Kommunalobligationen	1971	3 802	1 841	1 054	359	205	490
	1970	3 807	1 879	1 665	376	496	792
Andere Bankschuldverschreibungen	1971	2 178	813	1 441	611	102	728
	1970	1 032	532	557	182	114	262
Industrieobligationen	1971	555	342	278	184	48	142
	1970	218	381	107	29	47	31
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1971	1 522	1 230	312	170	334	148
	1970	593	590	225	76	215	516
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1971	— 699	— 304	— 364	12	— 147	— 229
	1970	803	458	265	105	78	238
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1971	8 935	4 436	2 903	1 533	109	1 261
	1970	7 336	4 256	2 782	579	305	1 898
Kreditinstitute 5)	1971	x) 2 792	x) 1 809	793	774	— 219	238
	1970	x) 1 075	x) 1 001	x) 103	x) — 264	x) — 199	566
Bundesbank 5)	1971	457	502	— 12	25	27	64
	1970	298	179	124	79	24	21
Nichtbanken 6)	1971	5 686	2 125	2 122	734	301	1 087
	1970	5 963	3 076	2 555	764	480	1 311
2. Ausländische Käufer 7)	1971	440	311	119	30	— 18	107
	1970	92	— 21	147	14	57	76
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971	4 019	1 865	1 339	471	577	291
	1970	3 408	1 954	946	78	210	659
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1971	2 600	917	1 166	391	536	239
	1970	1 879	827	727	145	175	408
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1971	1 419	948	173	80	41	52
	1970	1 529	1 127	219	— 67	35	251
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1971	3 597	1 614	1 380	545	566	269
	1970	3 683	1 942	1 066	137	186	744
Kreditinstitute 5)	1971	113	227	182	220	— 47	9
	1970	383	102	148	117	— 12	43
Nichtbanken 6)	1971	3 484	1 387	1 198	325	613	260
	1970	3 300	1 840	918	20	198	701
2. Ausländische Käufer 11)	1971	x) 422	251	x) — 41	— 74	x) 11	22
	1970	— 275	12	— 120	— 59	24	— 85
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1971	+ 142	— 82	+ 269	— 136	+ 99	+ 306
	1970	— 2 515	— 1 594	— 457	— 83	+ 124	— 498
Rentenwerte	1971	+ 1 139	+ 615	+ 483	+ 18	+ 129	+ 336
	1970	— 711	— 479	— 118	— 91	+ 135	— 162
Dividendenwerte	1971	— 997	— 697	— 214	— 154	— 30	— 30
	1970	— 1 804	— 1 115	— 339	+ 8	— 11	— 336

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1971 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2))	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)			
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1970 Juli	2 132	1 538	278	904	110	246	—	594	820
Aug.	1 831	1 305	182	903	5	215	—	528	
Sept.	1 656	1 245	178	556	171	341	—	411	
Okt.	1 840	1 549	177	702	392	278	—	291	952
Nov.	2 046	1 550	283	1 026	103	138	163	333	
Dez.	2 970	1 977	491	1 069	232	186	4	990	
1971 Jan.	2 696	1 524	308	1 032	42	142	—	1 172	909
Febr.	2 022	1 030	239	589	42	160	200	792	
März	2 112	1 579	361	704	201	313	80	453	
April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	790
Mai	2 014	1 575	288	535	111	641	200	239	
Juni	1 355	1 324	431	445	97	351	—	32	
Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	16 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1970 Juli	1 888	1 294	278	818	110	88	—	594	820
Aug.	1 681	1 155	174	888	5	88	—	526	
Sept.	1 271	860	178	516	81	84	—	411	
Okt.	1 472	1 181	175	602	302	101	—	291	952
Nov.	1 880	1 384	277	949	87	70	163	333	
Dez.	2 110	1 816	487	978	204	147	4	290	
1971 Jan.	2 224	1 251	308	834	42	68	—	972	909
Febr.	1 662	869	239	506	42	82	200	592	
März	1 563	1 170	361	663	66	79	80	313	
April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	790
Mai	1 333	895	288	421	84	101	200	239	
Juni	957	926	431	373	64	58	—	32	
Juli	2 158	1 718	588	759	279	112	182	258	.
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1970 Juli	1 752	1 360	210	859	101	190	— 31	423	.
Aug.	1 482	1 127	168	871	— 66	154	— 39	394	.
Sept.	1 156	901	111	438	46	305	— 27	283	.
Okt.	1 100	1 228	142	584	240	262	— 41	— 88	.
Nov.	1 617	1 362	216	979	54	113	123	132	.
Dez.	2 251	1 465	290	908	160	107	— 14	800	.
1971 Jan.	1 887	1 216	266	931	— 31	50	— 64	735	.
Febr.	916	699	241	495	— 126	89	152	65	.
März	1 597	1 322	348	633	85	256	32	243	.
April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.
Mai	1 656	1 289	249	371	— 56	612	186	181	.
Juni	396	745	377	282	— 23	109	— 48	— 301	.
Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1970 Juli	1 558	1 116	210	773	101	32	— 31	473	.
Aug.	1 462	1 007	159	856	— 36	27	— 39	494	.
Sept.	907	621	111	417	44	49	— 27	313	.
Okt.	967	980	140	557	198	85	— 41	27	.
Nov.	1 603	1 199	209	903	40	46	123	282	.
Dez.	1 593	1 354	286	817	158	93	— 14	253	.
1971 Jan.	1 774	1 063	266	783	— 31	46	— 64	775	.
Febr.	1 311	724	241	468	4	11	152	435	.
März	1 298	1 046	348	612	45	41	32	220	.
April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.
Mai	1 068	701	249	345	29	78	186	181	.
Juni	574	668	377	304	44	— 57	— 48	— 46	.
Juli	1 651	1 395	455	646	246	48	144	111	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 383
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1970 Juli	380	178	68	45	9	58	31	171
Aug.	349	178	15	32	71	61	39	131
Sept.	500	345	67	117	124	38	27	128
Okt.	740	321	35	118	152	18	41	378
Nov.	429	188	68	47	49	24	40	202
Dez.	719	512	201	161	72	79	17	189
1971 Jan.	809	308	42	101	73	92	84	437
Febr.	1 106	330	— 2	93	168	71	48	728
März	516	257	13	71	115	57	48	211
April	313	202	27	88	47	41	38	73
Mai	358	286	39	163	55	29	14	58
Juni	960	579	54	163	120	242	48	332
Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1970 Juli	330	178	68	45	9	58	31	121
Aug.	219	148	15	32	41	61	39	31
Sept.	384	239	67	99	36	36	27	98
Okt.	505	201	35	48	104	16	41	263
Nov.	277	188	68	47	47	24	40	52
Dez.	517	462	201	161	47	54	17	37
1971 Jan.	449	188	42	51	73	22	64	197
Febr.	351	145	— 2	38	38	71	48	157
März	264	123	13	51	20	38	48	93
April	262	151	27	63	27	35	36	73
Mal	265	193	39	77	55	23	14	58
Juni	384	257	54	68	20	115	48	78
Juli	507	323	113	113	32	64	38	147

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	38 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 118 559	82 728	40 009	29 879	8 558	4 281	7 758	2) 26 078
1968	134 356	98 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	48 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971 März	162 404	121 041	49 222	52 847	10 629	8 343	7 863	33 500
Juni	167 399	124 914	50 274	54 424	10 714	9 502	8 163	34 322
Juli	169 177	126 717	50 731	55 030	10 973	9 982	8 308	34 153
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1971								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	22 030	13 947	94	6 177	3 081	4 595	390	7 694
über 4 bis unter 10	26 539	13 261	904	10 140	1 284	933	612	12 666
10 und darüber	1 172	882	122	511	249	—	—	290
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	8 758	5 040	368	1 253	1 392	2 007	997	2 720
über 4 bis unter 10	36 709	20 887	5 878	8 988	3 609	2 413	5 549	10 274
10 " " 20	59 575	58 305	32 558	24 381	1 332	34	760	510
20 und darüber	14 394	14 394	10 788	3 580	26	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmont bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandel-schuldver-schreibungen	Ausgabe von Kapital-berichts-ungsaktien 2)	Einbrin-gung von Forde-rungen	Einbrin-gung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbrin-gung von sonstigen Sach-werten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	58	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 689	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 587	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 383	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	298	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	96	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 385	8	517	24	528	174	571	963	4	282	2 659	445
1970 Juli	54 831	+ 96	280	—	356	8	154	87	7	200	—	61	912	3
Aug.	54 732	— 99	275	—	36	—	14	1	340	7	—	28	741	3
Sept.	54 513	— 219	202	—	8	—	173	2	0	12	—	62	549	5
Okt.	54 560	+ 47	89	0	11	—	23	28	0	9	—	4	108	1
Nov.	55 178	+ 616	360	1	9	—	14	3	142	154	—	5	8	—
Dez.	55 604	+ 428	271	0	12	9	1	—	42	503	—	108	110	54
1971 Jan.	55 903	+ 299	293	1	2	2	24	—	65	38	—	68	16	64
Febr.	58 148	+ 245	121	1	—	—	15	57	54	—	—	3	0	—
März	56 351	+ 204	77	0	158	—	1	—	8	11	—	0	42	9
April	56 700	+ 348	307	—	8	38	9	1	1	14	—	28	2	—
Mal	56 943	+ 243	197	0	4	4	3	39	3	20	—	—	4	23
Juni	57 829	+ 886	283	—	619	—	2	0	—	28	—	1	17	28
Juli	58 139	+ 310	159	—	50	—	4	11	3	113	0	10	12	9

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktienengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

%/p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		
1962	6,1	6,0	6,0	.	.	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	.	.	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	.	.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	.	.	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	.	.	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	.	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	.	.	6,7	6,8	6,8	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	.	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	.	.	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1969 Dez.	7,1	7,0	7,3	—	—	7,4	7,3	7,3	7,8	7,6	2,87
1970 Jan.	7,4	7,4	7,4	—	—	7,5	7,4	7,4	7,8	7,6	3,09
Febr.	7,8	7,6	7,8	—	—	7,6	7,5	7,6	7,8	7,8	3,20
März	8,2	8,0	8,2	—	8,4	7,9	7,8	7,8	8,2	8,1	3,15
April	8,2	8,0	8,1	—	8,3	8,0	7,9	7,9	8,2	8,1	3,35
Mal	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,7	8,4	3,77
Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	9,0	8,7	3,84
Juli	8,6	8,2	8,6	—	8,8	8,6	8,5	8,5	8,8	8,7	4,00
Aug.	8,5	8,2	8,5	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,5	8,4	3,98
Sept.	8,5	8,1	8,4	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	4,08
Okt.	8,6	8,6	8,6	—	8,7	8,5	8,5	8,4	8,9	8,7	4,13
Nov.	8,6	8,5	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	4,27
Dez.	8,3	8,2	8,2	—	8,7	8,3	8,3	8,3	8,4	8,2	4,39
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94
Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,8	7,8	8,0	7,8	7,7	3,84
März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
Mal	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheidet Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt.
2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandel-schuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsfordernungen 4)	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen													
1968 Juni	309	65 290	931	1 214	63 145	12 936	19 709	16 370	1 142	868	8 328	3 794	
Sept.	308	66 935	904	991	65 040	13 312	20 054	17 232	1 177	883	8 616	3 766	
Dez.	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 348	18 046	1 319	894	8 928	3 736	
1969 März	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733	
Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661	
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632	
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 128	3 593	
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622	
Juni	322	82 552	1 058	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598	
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582	
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606	
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621	
Juni	315	91 702	1 248	1 666	88 788	18 357	28 697	22 603	2 059	1 458	12 051	3 563	
Lebensversicherungsunternehmen													
1968 Juni	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895	
Sept.	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875	
Dez.	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861	
1969 März	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854	
Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825	
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811	
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798	
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798	
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773	
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764	
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789	
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792	
Juni	102	57 312	505	257	56 550	15 430	19 516	10 626	574	1 272	7 372	1 760	
Pensionskassen 5)													
1968 Juni	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283	
Sept.	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279	
Dez.	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267	
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268	
Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234	
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223	
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	26	107	1 160	1 210	
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246	
Juni	43	10 388	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248	
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242	
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229	
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228	
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216	
Krankenversicherungsunternehmen 6)													
1968 Juni	41	2 858	105	100	2 653	136	850	1 072	15	—	399	181	
Sept.	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180	
Dez.	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178	
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 358	18	—	443	179	
Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174	
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170	
Dez.	40	3 668	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167	
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166	
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163	
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163	
Dez.	35	4 158	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162	
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162	
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)													
1968 Juni	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353	
Sept.	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350	
Dez.	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349	
1969 März	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351	
Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349	
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349	
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344	
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341	
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344	
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343	
Dez.	109	12 722	359	507	11 856	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351	
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365	
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354	

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summa der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypothesen-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1968 Juni	33	3 450	88	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82
Sept.	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82
Dez.	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81
1969 März	32	3 822	88	43	3 693	53	1 058	1 833	362	—	308	81
Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	78	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	288	77	—	152	—
1967	783	488	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	398	120	18	240
1970 April	156	112	81	28	5	44	3
Mal	— 75	27	20	5	2	— 102	13
Juni	67	122	92	21	9	— 55	7
Juli	70	108	69	37	1	— 38	16
Aug.	115	119	102	13	4	— 4	30
Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	— 3	36
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mal	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Zeit	Mio DM				Gemeinden							Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)		
	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder		Gemeinde-anteil an der Einkom-men-steuer	Sonstige Steuern
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 048	—	—	737	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 229	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	879	+ 237
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+ 1 565
2. "	35 985	19 546	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45
3. "	39 760	21 346	13 075	420	4 565	454	750	3 164	2 791	373	1 134	1 560	225	+ 355
4. "	42 953	24 089	14 341	447	5 714	474	638	3 369	3 009	360	2 243	3 730	220	— 1 638
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	221	+ 1 625
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	234	— 151

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein- gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommen-steuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Diffe- renzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Zeit	Mio DM													Nach-richtlich: Gemein-de-anteil an den Einkom-men-steuern
	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bun-des 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						
1960	58 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 983	6 510	848	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 483	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	58 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	2 660	1 593
2. "	31 180	19 546	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 064	943	2 788	1 537
3. "	34 420	21 346	13 075	16 507	9 625	3 994	2 093	795	251	9 228	6 367	1 125	2 849	1 907
4. "	38 430	24 089	14 341	17 317	10 606	4 307	1 951	252	249	10 407	7 408	2 268	2 898	2 116
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
1970 April	8 506	5 532	2 974	2 714	2 229	216	36	233	27	2 774	1 968	525	840	342
Mai	9 114	5 708	3 406	2 744	2 375	131	106	133	27	3 088	1 977	404	1 225	351
Juni	13 560	8 306	5 254	8 353	2 567	3 458	2 113	216	180	2 996	2 139	14	722	844
Juli	9 846	6 327	3 519	3 860	3 060	235	170	395	45	3 061	2 077	451	814	461
Aug.	10 823	6 659	4 164	3 965	3 368	173	78	349	37	3 223	2 161	661	1 271	496
Sept.	13 751	8 359	5 392	8 682	3 196	3 587	1 847	52	170	2 943	2 128	13	784	950
Okt.	9 673	6 264	3 409	3 779	3 309	245	108	118	33	3 187	2 073	318	781	498
Nov.	11 081	6 866	4 216	3 518	3 233	144	81	59	26	3 633	2 212	853	1 313	473
Dez.	17 675	10 959	6 717	10 020	4 264	3 918	1 763	75	189	3 588	3 123	1 097	804	1 148
1971 Jan.	10 638	6 516	4 122	4 966	4 049	462	205	250	52	4 192	1 207	31	822	632
Febr.	10 144	6 318	3 826	3 428	3 073	224	—	130	25	3 790	1 906	149	1 307	462
März	13 876	8 587	5 289	8 333	2 807	3 800	1 627	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April	9 930	6 496	3 434	3 475	2 912	394	—	176	36	3 356	2 236	422	869	463
Mai	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	85	32	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	951
Juli p)	10 998	7 053	3 945	4 181	3 329	283	106	463	43	3 483	2 249	667	880	506

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Ver-hältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopter Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Auf-gliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr- abgaben auf Rü- stungs- güter 4)	
	Mehr- wert- steuer 1)	Einfuhr- umsatz- steuer 2)	Zölle	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- monopol	Obrige Ver- brauch- steuern	Bier- steuer	Ver- mögen- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Verkehr- steuern 3)	Straßen- güter- verkehr- steuer		Obrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	783	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 637	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 683	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 788	6 883	2 399	9 875	6 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 468	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1970 1. Vj.	6 876	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. "	6 432	2 785	700	3 071	1 708	509	378	342	744	927	289	116	431	7
4. "	7 456	2 861	802	3 619	2 039	518	430	298	801	959	294	119	427	12
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
1970 April	1 777	968	253	763	586	245	121	91	56	396	109	38	151	—
Mal	2 142	848	194	878	581	204	120	98	573	285	108	36	124	29
Juni	2 111	885	243	1 053	486	195	161	101	62	313	92	38	117	—
Juli	2 022	1 040	241	944	598	157	137	119	65	348	96	42	143	—
Aug.	2 311	912	232	1 035	589	185	120	113	598	271	102	37	151	7
Sept.	2 100	843	227	1 092	521	167	121	109	82	308	92	36	136	—
Okt.	2 233	953	246	960	600	163	104	106	86	341	87	41	141	—
Nov.	2 615	1 018	243	1 070	565	164	170	97	637	299	98	38	145	—
Dez.	2 608	980	312	1 590	874	191	156	95	99	320	109	40	142	12
1971 Jan.	3 277	915	199	509	184	160	155	109	83	368	105	35	143	—
Febr.	2 695	1 065	291	873	278	211	154	71	634	298	150	26	129	—
März	1 966	882	378	1 007	812	187	133	88	93	377	138	42	159	—
April	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	71	389	117	41	155	—
Mal	2 428	1 032	218	948	536	228	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli p)	2 409	1 074	254	1 091	572	185	148	110	65	378	108	43	176	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 142	3) 8 683	7 562	5 833	64
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1971	2 930	—	1 672	1 244	14
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1970	19 212	8 683	5 890	4 589	50
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	980	—	601	371	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 579	8 683	504	2 392	—
b) Länder	7 633	—	5 386	2 197	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	30	—	30	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 581	8 136	5 445	—	—
c) 3 1/2 %ige	4 633	—	2	4 581	50
d) 4 1/2 %ige	413	—	413	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 212	8 683	5 890	4 589	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1971. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-an-wen-dungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Juni	118 161	231	732	—	1 724	50	3 303	16 577	54 582	5 922	10 396	881	19 463	2 928	1 373
Sept.	119 787	19	387	—	1 724	50	3 173	17 115	56 137	5 858	10 769	852	19 414	2 928	1 363
Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 716	10 937	865	19 331	2 819	1 355
1971 März	126 247	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	61 798	5 554	11 195	865	19 304	2 819	1 344
Juni	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Juni	45 036	—	732	—	1 724	—	2 953	8 735	11 670	4 106	1 380	881	11 630	—	1 226
Sept.	44 884	—	387	—	1 724	—	2 823	9 131	11 418	4 102	1 625	852	11 608	—	1 217
Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
Juni	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Juni	7 003	120	—	—	—	—	100	1 743	1 330	164	584	—	—	2 928	33
Sept.	6 824	—	—	—	—	—	100	1 743	1 310	121	588	—	—	2 928	33
Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819	33
Juni	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Juni	1 263	—	—	—	—	—	—	—	830	—	433	—	—	—	—
Sept.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	865	—	433	—	—	—	—
Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
Juni	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Offa															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Juni	1 889	—	—	—	—	—	—	—	1 889	—	—	—	—	—	—
Sept.	2 308	—	—	—	—	—	—	—	2 308	—	—	—	—	—	—
Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 März	2 407	—	—	—	—	—	—	—	2 407	—	—	—	—	—	—
Juni	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Juni	25 271	110	—	—	—	50	250	5 389	8 814	642	2 101	—	7 834	—	81
Sept.	25 773	19	—	—	—	50	250	5 533	9 239	635	2 161	—	7 806	—	81
Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 256	—	7 725	—	79
Juni	29 938	105	—	—	25	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	76
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Juni	37 700	—	—	—	—	—	—	710	30 050	1 010	5 898	—	—	—	33
Sept.	38 700	—	—	—	—	—	—	707	31 000	1 000	5 961	—	—	—	32
Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 März	41 550	—	—	—	—	—	—	796	33 400	970	6 359	—	—	—	25
Juni	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbrieve. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970	Zunahme bzw. Abnahme						
			1970			1971			
			Insgesamt	darunter			1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.
				1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.			
I. Kreditnehmer									
1) Bund	45 360	47 323	+ 1 963	— 324	— 1 072	+ 748	— 1 603	— 1 352	— 251
2) Lastenausgleichsfonds	7 122	6 824	— 298	— 119	— 170	+ 51	— 203	— 131	— 73
3) ERP-Sondervermögen	1 227	1 296	+ 69	+ 36	+ 55	— 19	+ 31	+ 60	— 29
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	1 763	2 366	+ 604	+ 127	— 89	+ 216	+ 191	+ 41	+ 151
5) Länder	25 771	27 786	+ 2 016	— 499	— 223	— 276	+ 2 152	+ 484	+ 1 668
6) Gemeinden	36 663	40 295	+ 3 632	+ 1 037	+ 587	+ 450	+ 2 955	+ 1 255	+ 1 700
Zusammen (1 bis 6)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 974	2 334	+ 360	— 1 744	— 1 846	+ 102	— 2 038	— 2 297	+ 259
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	722	387	— 335	+ 10	—	+ 10	— 345	—	— 345
3) Schatzwechsel 2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	2 360	1 700	— 660	— 636	— 536	— 100	+ 25	—	+ 25
5) Steuergutscheine	47	50	+ 3	+ 3	+ 3	—	—	—	—
6) Kassenobligationen	3 659	3 210	— 448	— 356	— 195	— 161	— 674	— 470	— 204
7) Anleihen 3)	16 266	17 491	+ 1 225	+ 311	— 160	+ 471	+ 1 409	+ 763	+ 647
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	51 813	59 523	+ 7 710	+ 2 769	+ 1 787	+ 982	+ 4 888	+ 2 275	+ 2 614
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 223	4 019	— 204	— 117	— 104	— 13	— 124	— 110	— 14
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 877	1 706	— 171	— 62	— 36	— 26	+ 221	— 41	+ 262
11) Sonstige Darlehen	9 884	11 104	+ 1 220	+ 511	+ 236	+ 276	+ 597	+ 276	+ 321
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	904	865	— 40	— 23	+ 1	— 24	— 54	+ 0	— 54
13) Ausgleichsforderungen	19 585	19 331	— 254	— 122	— 49	— 72	— 112	— 27	— 85
14) Deckungsforderungen 5)	3 116	2 819	— 297	— 188	—	— 188	— 221	—	— 221
15) Auslandsschulden 4)	1 473	1 351	— 122	— 100	— 14	— 86	— 50	— 12	— 38
Zusammen (1 bis 15)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 973	11 578	— 395	— 1 688	— 1 878	+ 190	— 2 314	— 2 247	— 67
b) Kreditinstitute	71 880	77 572	+ 5 692	+ 1 078	+ 706	+ 372	+ 4 033	+ 1 947	+ 2 086
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 828	6 335	— 493	— 162	— 52	— 110	— 67	— 327	+ 260
b) Sonstige 6)	25 616	28 868	+ 3 253	+ 1 164	+ 350	+ 814	+ 1 776	+ 972	+ 804
3) Ausland 7)	1 608	1 537	— 71	— 135	— 39	— 96	+ 95	+ 12	+ 83
Zusammen (1 bis 3)	117 904	125 890	+ 7 986	+ 258	— 913	+ 1 170	+ 3 523	+ 357	+ 3 166
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	13 430	15 009	+ 1 579	+ 708	+ 205	+ 503	+ 1 345	+ 862	+ 483
Bundespost	16 462	20 056	+ 3 595	+ 1 015	+ 115	+ 900	+ 2 180	+ 1 768	+ 412

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — s Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	405	4) 274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	284	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	3 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	289	705	
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	288	702	
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	665	1	435	229	703	
Mai	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708	
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	595	1	331	262	723	
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666	
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	681	
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	
Okt.	2 669	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490	
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490	
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480	
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut-schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)		
						der Kassenmittel	der Verschuldung				
Rechnungsjahre											
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894	
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255	
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104	
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 938	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	+ 5 660	
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478	
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	38	-	+ 2 654	
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+ 11	- 2 269	
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	78	- 16	- 2 681	
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	- 60	- 2 952	
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	378	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+ 72	- 2 389	
1960 (April/Dez.)	30 380	30 703	- 323	609	- 952	- 223	+ 646	70	- 13	- 952	
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	- 7	- 3 393	
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+ 25	- 1 470	
1963	51 537	54 228	- 2 691	385	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	- 78	- 3 056	
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+ 68	- 1 100	
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+ 12	- 2 097	
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	170	+ 12	- 2 524	
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	- 28	- 8 275	
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	- 17	- 3 905	
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+ 19	+ 1 678	
1970	88 472	87 011	- 1 461	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	378	+ 34	- 564	
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	- 7	- 642	35	+ 30	+ 630	
2. "	14 421	15 116	- 695	56	- 751	- 240	+ 429	48	- 34	- 751	
3. "	16 031	16 203	- 172	26	- 199	+ 701	+ 831	43	- 25	- 199	
4. "	16 431	18 160	- 1 729	48	- 1 777	- 699	+ 1 087	32	+ 41	- 1 777	
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	- 4	+ 702	
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36	+ 32	+ 448	
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	- 30	- 1 215	
4. "	16 667	19 128	- 2 461	- 1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+ 14	- 2 458	
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	8	- 857	- 151	+ 637	36	- 33	- 857	
2. "	15 888	17 148	- 1 260	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	- 14	- 1 283	
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+ 26	- 1 861	
4. "	18 143	22 436	- 4 293	- 18	- 4 275	- 325	+ 3 899	44	- 7	- 4 275	
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+ 25	- 140	
2. "	16 493	16 996	- 503	18	- 523	- 296	+ 150	43	- 34	- 523	
3. "	18 436	18 869	- 433	- 258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	- 27	- 175	
4. "	19 832	22 951	- 3 119	- 51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+ 19	- 3 067	
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	- 2	+ 2 359	
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+ 14	+ 1 660	
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+ 44	+ 224	
4. "	23 321	26 063	- 2 742	- 178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	- 38	- 2 564	
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 470	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+ 16	+ 2 465	
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	- 23	+ 160	
3. "	22 302	22 170	+ 132	4	+ 129	+ 71	+ 151	102	+ 8	+ 129	
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+ 33	- 3 317	
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 498	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	- 40	+ 2 497	
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	+ 251	63	+ 14	+ 12	
1970 Jan.	5 808	5 292	+ 516	- 1	+ 517	- 6	- 526	3	+ 0	+ 517	
Febr.	5 640	5 877	- 237	4	- 241	+ 15	+ 187	68	- 2	+ 187	
März	8 598	6 406	+ 2 192	1	+ 2 189	+ 1 458	- 733	20	+ 18	+ 2 189	
April	6 846	6 122	+ 724	4	- 280	+ 249	+ 504	25	+ 0	+ 724	
Mal	5 204	6 522	- 1 318	- 0	- 1 318	- 989	+ 285	28	- 18	- 1 318	
Juni	8 736	6 979	+ 1 757	- 1	+ 1 758	+ 1 740	- 41	19	+ 5	+ 1 758	
Juli	6 938	6 645	+ 293	3	- 1 710	- 961	+ 704	56	+ 10	+ 293	
Aug.	6 593	6 647	- 54	1	- 55	- 20	+ 7	27	- 1	- 55	
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895	1	+ 1 894	+ 1 052	- 862	19	- 2	+ 1 894	
Okt.	6 241	7 260	- 1 019	2	- 1 021	- 1 047	+ 81	34	- 31	- 1 021	
Nov.	6 869	6 696	+ 1 173	- 1	+ 1 174	+ 7	+ 1 825	36	+ 27	+ 1 174	
Dez.	11 230	11 687	- 457	12	- 469	+ 244	+ 704	45	+ 36	- 469	
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	- 37	+ 452	
Febr.	6 959	6 585	+ 374	1	+ 373	- 4	- 417	32	- 8	+ 373	
März	6 632	7 158	- 526	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+ 5	+ 1 672	
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	- 12	- 80	
Mal	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+ 11	- 689	
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+ 15	+ 781	
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	- 1 073	+ 449	209	+ 11	- 1 720	

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfasst werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 8). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauskasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBK für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
Juli	45 739	1 075	387	1 724	11 712	11 670	4 102	—	1 389	851	11 607	1 222	2 231
Aug.	45 747	738	387	1 724	12 067	11 651	4 102	—	1 401	852	11 607	1 218	2 459
Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
Okt.	44 793	93	387	1 724	11 754	11 486	4 047	—	1 625	853	11 608	1 217	2 586
Nov.	46 619	1 829	387	1 724	11 592	11 714	4 047	—	1 655	853	11 607	1 212	2 839
Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 Jan.	46 814	903	387	1 700	12 277	12 265	3 909	—	1 720	865	11 579	1 209	—
Febr.	46 397	490	387	1 700	12 211	12 291	3 909	—	1 760	865	11 579	1 206	—
März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	1 800	811	11 581	1 196	—
Mai	46 445	—	387	1 700	12 432	12 329	3 895	300	1 820	811	11 581	1 190	—
Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	1 821	791	11 551	1 166	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel			Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	zusammen				Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ											
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 010	—	1 083	29	—	401	384	—	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 625	—	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	—	8 045	2 029	1 282	747
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	—	7 833	1 419	711	708
Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	—	8 231	1 701	946	755
Juli	387	—	—	—	—	1 724	2 953	531	—	8 229	1 881	841	1 040
Aug.	387	—	—	—	—	1 724	2 853	542	—	8 672	2 930	1 100	1 830
Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	—	8 588	3 071	928	2 143
Okt.	387	—	—	—	—	1 724	2 753	547	—	8 454	5 493	2 007	3 486
Nov.	387	—	—	—	—	1 724	2 653	553	—	8 386	6 058	1 611	4 447
Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	—	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 Jan.	387	—	—	—	—	1 700	2 660	685	—	8 932	8 092	2 080	6 012
Febr.	387	—	—	—	—	1 700	2 552	783	—	8 876	8 071	2 149	5 922
März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	—	8 894	7 370	1 626	5 744
April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	—	8 899	7 773	2 154	5 618
Mai	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 113	—	8 885	7 845	2 190	5 655
Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	—	8 812	5 724	1 307	4 417
Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	—	8 779	6 112	1 696	4 416

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplanfond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihestücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM															
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Belträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner									
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708	
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787	
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901	
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020	
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 217	
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	+ 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7 015	1 379	
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	31 616	3 318	- 1 786	33 101	2 128	—	7 161	4 417	7 958	1 439	
1969	43 145	33 889	7 110	43 768	35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 337	4 692	+ 3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 566	6 646	1 633	
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434	
2. "	9 152	6 969	1 710	9 828	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430	
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 898	—	7 113	5 029	8 269	1 437	
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 128	—	7 161	4 417	7 958	1 439	
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452	
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 895	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500	
3. "	11 053	8 776	1 783	11 028	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520	
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 427	1 028	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621	
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 511	1 044	+ 518	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617	
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 626	1 131	+ 1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629	
4. "	14 009	11 468	1 876	12 583	9 773	1 491	+ 1 448	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	
1971 1. Vj.	13 669	11 408	1 930	12 770	10 197	1 339	+ 899	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706	

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungs-träger. — 1 Abweichend von den Rechnungs-
abschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungs-zweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke
				Arbeits- losen- geld 1)2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistungen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 178	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	238	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	282
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 918	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	+ 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	342	2 789	264

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Still-
legungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967
einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bel-

träge und Leistungserstattungen an Kranken-
kassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-
ende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl.
Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts*)

Posten	1960	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	20,7	20,2	20,5	21,8	21,0	+ 1,2	+ 6,5	- 3,5	3,8	3,6	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	262,1	257,2	288,3	327,3	372,9	+ 12,1	+ 13,6	+ 13,9	53,1	53,7	54,2
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,6	19,7	22,4	24,4	-	+ 13,8	+ 8,7	-	4,1	4,0	-
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	203,1	200,4	226,1	259,9	-	+ 12,8	+ 14,9	-	41,6	42,7	-
Baugewerbe	21,2	39,4	37,1	39,7	43,1	-	+ 7,1	+ 8,5	-	7,3	7,1	-
Handel und Verkehr 2)	59,3	94,7	96,6	102,2	111,6	122,8	+ 5,9	+ 9,1	+ 10,1	18,8	18,3	17,9
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	114,6	122,1	132,3	148,3	170,7	+ 8,4	+ 12,1	+ 15,1	24,4	24,4	24,8
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	492,1	496,1	a) 539,5	a) 603,2	a) 680,4	+ 8,7	+ 11,8	+ 12,8	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 1,5	- 0,6	- 0,4	- 1,4	-	-	-	-	-	-
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	-	-	-
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	431,7	430,5	461,7	499,1	523,4	+ 7,2	+ 8,1	+ 4,9	-	-	-
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 940	16 370	17 530	18 610	19 240	+ 7,0	+ 6,2	+ 3,4	-	-	-
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,6	247,9	266,3	300,1	352,6	+ 7,4	+ 12,7	+ 17,6	49,4	49,8	52,0
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	129,5	127,2	149,5	158,4	170,2	+ 17,6	+ 5,9	+ 7,4	27,7	26,3	25,1
Einkommen der Privaten	90,0	125,8	124,3	146,0	154,6	166,0	+ 17,5	+ 5,9	+ 7,4	27,1	25,7	24,5
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,7	2,9	3,6	3,8	4,1	+ 21,5	+ 5,9	+ 9,3	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	377,1	375,1	415,8	458,5	522,9	+ 10,9	+ 10,2	+ 14,1	77,2	76,1	77,0
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	62,9	65,7	65,7	80,6	82,0	- 0,1	+ 22,8	+ 1,7	12,2	13,4	12,1
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	440,0	440,8	481,5	539,1	604,9	+ 9,2	+ 12,0	+ 12,2	89,3	89,4	89,1
+ Abschreibungen	25,7	50,7	53,8	57,4	63,7	74,1	+ 6,7	+ 11,0	+ 16,3	10,7	10,6	10,9
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	277,9	284,2	301,1	333,6	371,5	+ 5,9	+ 10,8	+ 11,4	55,9	55,3	54,7
Staatsverbrauch	41,1	76,5	81,0	84,4	94,3	106,4	+ 4,2	+ 11,7	+ 12,8	15,7	15,6	15,7
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	58,7	62,4	67,6	75,6	86,6	+ 8,4	+ 11,8	+ 14,5	12,6	12,5	12,7
Verteidigungsaufwand	9,6	17,8	18,6	16,8	18,7	19,8	- 9,9	+ 11,4	+ 5,8	3,1	3,1	2,9
Anlageinvestitionen	72,7	126,3	114,4	124,8	146,2	180,0	+ 9,0	+ 17,2	+ 23,1	23,2	24,3	26,5
Ausrüstungen	32,5	52,6	48,0	52,9	66,9	81,8	+ 10,1	+ 26,5	+ 22,3	9,8	11,1	12,1
Bauten	40,1	73,7	66,4	71,9	79,3	98,2	+ 8,3	+ 10,3	+ 23,8	13,3	13,2	14,5
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 3,6	- 1,3	+ 11,0	+ 13,8	+ 9,6	-	-	-	2,0	2,3	1,4
Inländische Verwendung	294,9	484,3	478,4	521,3	587,9	667,5	+ 9,0	+ 12,8	+ 13,5	96,7	97,5	98,3
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 6,5	+ 16,3	+ 17,6	+ 14,9	+ 11,6	-	-	-	3,3	2,5	1,7
Ausfuhr	62,7	102,3	110,5	123,8	141,7	158,5	+ 12,0	+ 14,5	+ 11,9	23,0	23,5	23,3
Einfuhr	55,3	95,8	94,3	106,2	126,8	147,0	+ 12,7	+ 19,4	+ 15,9	19,7	21,0	21,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	490,7	494,6	538,9	602,8	679,0	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,6	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüter-Industrien 2)		Bauintustrie		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textil-Industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 .	95,9	+ 8,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	96,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	83,4	+ 9,6
1962 .	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 .	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 .	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,6	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,8	118,8	+14,7
1965 .	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 .	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 .	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 .	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 .	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1970 .	157,2	+ 6,1	178,6	+ 5,1	160,1	+ 9,3	136,6	181,8	189,3	147,7	+ 2,4	130,4	138,6	+ 8,7
1970 Mai	173,7	+12,5	193,7	+10,6	182,4	+17,5	158,8	207,9	210,9	163,0	+ 8,9	147,8	183,0	+14,7
Junl	161,5	+ 3,9	186,4	+ 2,9	169,2	+ 6,6	144,2	200,0	195,9	143,5	- 0,7	134,0	168,5	+ 6,6
Jull	147,1	+ 7,8	179,3	+ 7,1	143,6	+11,8	125,0	142,1	178,6	129,6	+ 4,9	108,9	157,3	+10,6
Aug.	142,1	+ 4,3	175,7	+ 4,7	130,8	+ 6,3	115,4	134,4	155,5	128,2	- 0,4	98,2	157,8	+ 9,4
Sept.	157,9	+ 4,4	180,9	+ 2,7	159,0	+ 6,4	131,6	182,7	190,7	151,1	+ 2,1	130,7	164,5	+10,4
Okt.	164,2	+ 4,6	182,1	+ 1,4	168,0	+ 7,7	135,5	194,6	199,8	158,0	+ 2,3	138,4	160,3	+ 8,7
Nov.	171,3	- 0,1	183,0	- 2,6	177,5	+ 1,4	146,1	205,4	214,4	165,4	- 3,1	147,3	160,5	+ 6,4
Dez.	157,7	+ 1,2	167,2	+ 0,2	167,2	± 0	154,9	180,9	192,8	147,1	- 1,5	128,7	125,2	+41,0
1971 Jan.	153,5	+ 7,3	185,5	+ 1,5	159,8	+11,0	139,2	189,3	179,4	147,9	+ 7,3	138,8	89,5	+36,6
Febr.	158,5	+ 4,7	178,6	+ 3,5	162,3	+ 2,9	133,5	198,7	191,4	151,3	+ 2,7	139,2	105,7	+52,1
März	158,1	- 0,5	180,0	+ 1,6	161,2	- 2,8	132,9	196,9	188,5	151,3	- 2,9	136,8	102,8	- 2,7
April	168,4	+ 5,2	190,9	+ 3,6	171,1	+ 4,3	142,9	207,2	199,0	162,7	+ 8,0	148,1	156,1	+ 8,2
Mal	168,3	- 3,1	190,2	- 1,8	172,7	- 5,3	145,2	207,3	202,6	160,8	- 1,3	148,2	168,2	- 8,1
Junl	166,8	+ 3,3	192,9	+ 3,5	170,9	+ 1,0	144,9	207,5	197,4	154,6	+ 7,7	147,4	163,9	- 2,7
Jull p)	150,7	+ 2,4	180,4	+ 0,6	146,8	+ 2,2	124,7	180,3	168,9	136,1	+ 5,0	114,8	150,4	- 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Arbeitslose			Offene Stellen			
	Insgesamt 1)		Industrie		Bauhauptgewerbe		Ausländer 2)		Arbeitslosenquote 3)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	.	8 068,7	+ 4,0	1 405,0	+ 3,2	.	.	270,7	-269,2	1,3	485,1	+174,4
1961 .	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 .	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 .	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 .	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 .	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 .	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 .	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,8	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 .	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 .	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1970 . p)	22 433	+ 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1970 Mai	p) 22 371	p) + 2,4	8 567,5	+ 4,1	1 551,2	+ 1,1	.	.	103,4	- 19,6	0,5	859,7	+ 62,5
Junl	.	.	8 573,2	+ 3,9	1 571,5	+ 1,7	1 838,9	+34,0	94,8	- 15,9	0,4	891,7	+ 43,7
Jull	.	.	8 621,3	+ 3,7	1 589,0	+ 2,0	.	.	98,6	- 9,4	0,5	872,2	+ 11,1
Aug.	p) 22 588	p) + 2,2	8 649,2	+ 3,4	1 591,0	+ 2,1	.	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2
Sept.	.	.	8 685,3	+ 3,0	1 589,3	+ 2,5	1 949,0	+29,8	97,3	- 3,2	0,5	811,5	- 21,1
Okt.	.	.	8 685,6	+ 2,5	1 571,2	+ 2,4	.	.	110,8	+ 3,0	0,5	748,1	- 39,0
Nov.	p) 22 674	p) + 1,7	8 683,0	+ 2,1	1 550,2	+ 2,4	.	.	129,5	+ 10,7	0,8	672,8	- 63,0
Dez.	.	.	8 618,4	+ 1,6	1 514,9	+ 2,9	.	.	175,1	- 17,1	0,8	602,8	- 68,7
1971 Jan.	.	.	8 586,5	+ 1,2	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	-101,6
Febr.	p) 22 414	p) + 1,4	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	.	.	254,8	- 9,3	1,2	668,5	-119,9
März	.	.	8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	2 042,6	+22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	-133,8
April	.	.	8 558,1	- 0,2	1 543,8	+ 0,9	.	.	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	-141,7
Mal	p) 22 544	p) + 0,8	8 528,8	- 0,5	1 554,2	+ 0,2	.	.	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	-138,1
Junl	.	.	8 523,1	- 0,6	1 560,5	- 0,7	p) 2 169,7	p) +18,0	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	-163,4
Jull	.	.	...	...	p) 1 567,2	p) - 1,4	.	.	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	-161,8
Aug. p)	.	.	...	...	...	...	.	.	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	-159,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 In allen Wirtschaftszweigen. — 3 Bis

1965: Arbeitslose in % der selbstständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der un-

selbstständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 "	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 "	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 "	128	— 0	121	— 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 "	127	— 0	117	— 4	173	+ 10	127	+ 0	117	— 3	176	+ 13
1968 "	147	×	134	×	202	+ 17	143	×	132	×	195	+ 11
1969 "	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1970 "	188	+ 5	175	+ 6	249	+ 1	177	+ 6	165	+ 5	237	+ 8
1969 Sept.	193	+ 25	177	+ 23	267	+ 33	172	+ 20	164	+ 21	213	+ 16
Okt.	206	+ 18	194	+ 19	260	+ 14	177	+ 13	171	+ 16	208	+ 1
Nov.	188	+ 16	179	+ 21	233	+ 0	171	+ 12	163	+ 18	207	— 7
Dez.	179	+ 16	164	+ 21	246	+ 5	171	+ 20	157	+ 26	239	+ 4
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
Febr.	184	+ 14	171	+ 17	247	+ 6	171	+ 13	157	+ 14	238	+ 10
März	198	+ 8	183	+ 10	265	+ 2	181	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
April	198	+ 9	186	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
Mai	177	+ 1	166	+ 4	225	— 9	171	+ 2	160	+ 3	220	— 1
Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 14	252	+ 9
Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	— 2	188	+ 3	176	+ 1	251	+ 9
Aug.	167	+ 1	157	+ 2	213	— 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
Sept.	196	+ 1	182	+ 3	262	— 2	177	+ 3	167	+ 2	227	+ 6
Okt.	199	— 3	188	— 3	250	— 4	179	+ 1	167	— 2	236	+ 13
Nov.	194	+ 3	180	+ 1	257	+ 10	175	+ 3	162	— 1	240	+ 16
Dez.	193	+ 8	176	+ 7	271	+ 10	183	+ 7	168	+ 6	257	+ 8
1971 Jan.	174	+ 1	155	— 2	257	+ 9	158	— 3	141	— 6	242	+ 8
Febr.	180	— 2	165	— 3	247	+ 0	171	+ 0	155	— 1	250	+ 5
März	217	+ 10	198	+ 8	301	+ 14	188	+ 4	171	+ 1	275	+ 14
April	202	+ 2	187	+ 1	272	+ 6	183	+ 0	168	— 1	256	+ 6
Mai	192	+ 8	178	+ 7	253	+ 13	181	+ 6	167	+ 4	247	+ 12
Juni	198	+ 4	181	+ 3	271	+ 5	189	— 1	176	— 0	248	— 1
Juli p)	188	+ 0	173	— 0	254	+ 2	184	— 2	174	— 1	232	— 8

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 "	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 "	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 "	131	— 2	122	— 7	157	+ 11	124	— 1	122	— 3	159	+ 12
1967 "	130	— 1	116	— 5	171	+ 9	123	— 1	119	— 3	175	+ 10
1968 "	155	×	137	×	206	+ 20	138	×	133	×	207	+ 19
1969 "	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	256	+ 24
1970 "	213	+ 4	199	+ 7	254	— 2	160	+ 4	153	+ 4	261	+ 2
1969 Sept.	222	+ 35	198	+ 32	297	+ 43	173	+ 13	166	+ 13	257	+ 19
Okt.	232	+ 28	216	+ 31	277	+ 21	204	+ 8	196	+ 7	317	+ 11
Nov.	212	+ 22	202	+ 32	240	+ 2	173	+ 9	165	+ 10	278	+ 7
Dez.	208	+ 16	193	+ 22	251	+ 4	139	+ 11	131	+ 10	239	+ 16
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	— 3	124	— 3	226	— 8
Febr.	218	+ 19	206	+ 26	253	+ 5	144	+ 4	137	+ 4	240	— 2
März	230	+ 11	215	+ 17	276	+ 2	165	+ 0	157	— 0	266	+ 4
April	218	+ 10	205	+ 14	258	+ 0	187	+ 8	180	+ 9	287	— 2
Mai	196	+ 0	186	+ 6	225	— 13	153	— 1	146	+ 0	241	— 10
Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	— 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
Juli	212	— 1	199	+ 2	251	— 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
Aug.	188	— 3	179	+ 0	216	— 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
Sept.	222	— 0	203	+ 3	278	— 6	179	+ 3	171	+ 3	272	+ 6
Okt.	210	— 9	197	— 9	247	— 11	213	+ 4	205	+ 5	317	— 0
Nov.	216	+ 2	202	— 0	259	+ 8	182	+ 6	173	+ 5	302	+ 9
Dez.	224	+ 8	205	+ 6	278	+ 11	153	+ 10	143	+ 9	275	+ 15
1971 Jan.	203	+ 0	181	— 3	266	+ 10	145	+ 10	137	+ 10	248	+ 10
Febr.	201	— 8	188	— 9	240	— 5	156	+ 8	146	+ 7	283	+ 18
März	251	+ 9	230	+ 7	312	+ 13	200	+ 21	191	+ 21	321	+ 21
April	216	— 1	197	— 3	269	+ 4	207	+ 10	197	+ 9	340	+ 18
Mai	209	+ 7	194	+ 4	251	+ 11	178	+ 16	169	+ 16	288	+ 20
Juni	225	+ 4	206	+ 3	279	+ 8	162	+ 10	152	+ 9	292	+ 14
Juli p)	213	+ 0	194	— 3	265	+ 6	149	+ 7	140	+ 7	261	+ 6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorkäufe.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	598,7	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+ 31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,6	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9
1969 "	4 126,8	+14,7	2 461,8	1 109,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0
1970 "	4 920,0	+19,2	2 959,8	1 274,5	685,7	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,3
1970 Mai	4 577,1	+12,5	2 918,2	1 057,7	601,2	963,0	-10,6	2 057,4	- 8,2	83,1	+ 13,8
1970 Juni	5 263,3	+12,4	3 205,9	1 343,4	714,0	1 300,6	+ 0,8	2 036,6	+28,6	61,1	- 3,5
1970 Juli	6 030,9	+23,3	3 653,1	1 556,5	821,3	1 430,7	+10,2	2 171,0	- 2,9	72,7	- 12,9
1970 Aug.	5 752,7	+28,3	3 475,1	1 554,8	722,8	1 272,8	+ 4,0	1 998,0	+10,2	91,7	+ 12,7
1970 Sept.	5 793,0	+24,4	3 473,2	1 570,8	749,0	1 162,2	- 2,6	1 843,4	+ 1,7	82,4	- 7,6
1970 Okt.	5 682,7	+15,1	3 386,9	1 358,6	937,2	1 123,4	-23,8	1 862,8	-10,5	78,8	- 19,8
1970 Nov.	5 230,1	+19,8	2 945,1	1 551,6	733,4	826,4	-12,8	2 084,9	+16,4	78,5	- 19,4
1970 Dez.	4 506,9	+21,1	2 489,3	1 149,3	868,3	709,1	- 6,3	1 786,8	- 0,9	241,7	+ 30,5
1971 Jan.	3 846,9	+19,9	2 209,1	1 033,9	603,9	769,3	+25,6	1 714,2	+ 4,4	64,2	+230,9
1971 Febr.	4 398,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	2 016,1	+19,8	39,4	+11,9
1971 März	6 023,6	+42,9	3 696,4	1 467,6	859,6	980,8	+ 5,9	2 307,7	+32,1	60,4	+ 6,0
1971 April	6 074,8	+14,9	3 918,7	1 397,4	758,7	1 016,8	- 2,9	2 120,2	+ 0,3	46,0	- 22,4
1971 Mai	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	- 23,0
1971 Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,5	...	...	65,3	+ 6,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der						
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	preisbereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1970 p) Mai	162,1	+ 6,5	+ 3,1	157,3	+ 3,7	157,8	+ 7,7	151,2	+ 8,2	187,9	+ 8,5	188,4	+ 9,5
1970 Juni	161,8	+16,6	+12,6	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6
1970 Juli	172,9	+13,4	+ 9,6	165,9	+ 9,4	153,7	+10,8	173,1	+16,6	218,6	+19,2	155,4	+13,5
1970 Aug.	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	156,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2
1970 Sept.	163,3	+11,1	+ 7,2	153,9	+ 9,1	143,3	+10,7	177,4	+13,1	189,2	+14,3	215,2	+13,2
1970 Okt.	188,6	+12,1	+ 8,2	167,1	+ 8,8	197,5	+17,3	197,0	+13,1	231,4	+15,1	291,5	+10,6
1970 Nov.	193,0	+12,0	+ 7,8	160,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	281,8	+10,9	383,5	+13,0
1970 Dez.	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,6	263,8	+13,1	345,3	+11,2	341,2	+21,6
1971 p) Jan.	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
1971 Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,6	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
1971 März	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
1971 April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
1971 Mai	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
1971 Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
1971 Juli s)	189	+10	+ 4	180	+ 9	172	+12	193	+12	243	+11	178	+14

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig. — s Geschätzte Zahl.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-Industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte				
												1962 = 100				Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %
1958 D	97,2	XX	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	XX	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3	
1959 "	96,5	XX	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	XX	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6	
1960 "	97,8	XX	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	XX	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4	
1961 "	98,9	XX	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	XX	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1	
1962 "	100	XX	+ 1,1	100	100	100	100,8	XX	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100	
1963 "	100,5	XX	+ 0,5	99,3	100,4	101,8	103,5	XX	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6	
1964 "	101,6	XX	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	XX	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6	
1965 "	104,0	XX	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	XX	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6	
1966 "	105,8	XX	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	XX	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8	
1967 "	104,9	XX	- 0,9	100,7	105,6	108,0	5) 99,8	XX	X	5) 85,5	5) 104,5	108,9	105,9	106,1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99,3	XX	XX	95,1	99,2	102,2	102,6	XX	XX	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4	
1969 "	101,5	XX	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,2	XX	+ 3,5	100,1	108,3	111,3	108,0	118,9	
1970 "	107,5	XX	+ 5,9	102,8	111,4	109,6	p) 97,9	XX	- 7,8	85,3	102,1	116,6	107,2	125,6	
1970 Juli	107,8	+ 0,2	+ 6,4	102,4	111,1	109,7	105,3	+ 1,8	- 0,9	111,6	103,2	117,0	108,9	125,5	
Aug.	107,8	+ 0,2	+ 6,2	102,6	111,5	110,0	100,7	- 4,4	- 4,9	88,7	104,6	116,9	108,2	124,2	
Sept.	108,0	+ 0,2	+ 5,8	102,9	111,7	110,3	98,8	- 1,9	- 7,1	83,1	104,1	116,8	106,5	124,5	
Okt.	108,5	+ 0,5	+ 5,0	102,9	112,9	110,6	97,0	- 1,8	- 8,8	80,9	102,4	117,5	106,3	123,7	
Nov.	109,1	+ 0,6	+ 5,0	103,1	114,2	110,8	96,2	- 0,8	- 10,8	80,9	101,3	118,0	106,6	124,5	
Dez.	109,6	+ 0,5	+ 5,1	103,3	115,6	110,9	96,0	- 0,2	- 12,0	80,3	101,3	118,3	106,5	124,1	
1971 Jan.	110,9	+ 1,2	+ 4,8	104,8	117,5	112,1	96,8	+ 0,8	- 9,0	83,5	101,2	119,9	107,9	125,0	
Febr.	111,5	+ 0,5	+ 4,9	105,3	117,9	112,7	96,5	- 0,3	- 9,3	82,5	101,1	120,9	108,2	124,9	
März	112,0	+ 0,4	+ 5,1	106,1	118,3	113,2	98,0	+ 1,6	- 8,9	85,0	102,3	121,5	109,7	125,4	
April	112,4	+ 0,4	+ 5,2	106,7	118,7	113,6	98,2	+ 0,2	- 6,7	87,6	101,8	122,0	110,4	126,3	
Mai	112,4	± 0	+ 5,2	106,2	118,8	113,9	p) 97,6	- 0,6	- 5,9	87,9	p) 100,9	121,7	108,9	125,3	
Juni	112,7	+ 0,3	+ 4,9	106,0	119,1	114,2	p) 97,8	+ 0,2	- 5,4	p) 82,1	p) 103,0	121,8	107,8	124,5	
Juli	113,0	+ 0,3	+ 5,0	106,1	119,4	114,6	p) 98,3	+ 0,5	- 6,6	p) 83,1	p) 103,4	122,1	106,7	126,5	

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)			Preisindex für Straßenbau 6)			Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
	Veränderung gegen Vorzeit-raum %			Veränderung gegen Vorzeit-raum %			Insgesamt			davon:			Veränderung gegen Vor-monat %			
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	Vor-jahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	Vor-jahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nah-rungs-mittel	Gewer-bliche Erzeug-nisse	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Wohn-ungs-und Garagen-nutzung	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %
1958 D	78,5	.	.	80,5	.	.	.	XX	.	.	.	.	.	.	XX	.
1959 "	81,6	+ 3,9	.	85,2	+ 5,8	.	.	XX	.	.	.	.	.	.	XX	.
1960 "	86,9	+ 6,5	.	89,2	+ 4,7	.	.	XX	.	.	.	.	.	.	XX	.
1961 "	92,8	+ 6,8	.	93,7	+ 5,0	.	.	XX	.	.	.	.	.	.	XX	.
1962 "	100	+ 7,8	.	100	+ 6,7	100	.	XX	100	100	100	100	100	XX	.	
1963 "	104,6	+ 4,6	.	103,8	+ 3,8	102,9	.	XX	+ 2,9	103,2	101,4	105,0	102,9	XX	+ 2,9	
1964 "	108,6	+ 3,8	.	102,9	- 0,9	105,4	.	XX	+ 2,4	105,5	102,2	109,2	105,3	XX	+ 2,3	
1965 "	112,6	+ 3,7	.	97,5	- 5,2	108,7	.	XX	+ 3,1	110,0	103,6	113,6	108,2	XX	+ 2,8	
1966 "	116,1	+ 3,1	.	96,3	- 1,2	112,7	.	XX	+ 3,7	112,9	105,5	120,8	126,9	XX	+ 4,1	
1967 "	113,8	- 2,0	.	91,8	- 4,7	114,6	.	XX	+ 1,7	111,9	106,7	125,1	135,4	XX	+ 2,8	
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer																
1968 D	118,8	+ 4,4	.	96,2	+ 4,8	116,4	.	XX	+ 1,6	109,4	107,7	131,5	145,6	119,4	XX	+ 3,2
1969 "	124,5	+ 4,8	.	100,5	+ 4,5	119,5	.	XX	+ 2,7	113,2	108,3	134,3	156,0	122,1	XX	+ 2,3
1970 "	143,1	+ 14,9	.	115,6	+ 15,0	124,0	.	XX	+ 3,8	116,1	112,5	141,3	162,8	127,3	XX	+ 4,3
1970 Juli	.	.	.	.	.	124,2	.	± 0	+ 3,9	117,2	112,1	141,5	162,9	127,1	+ 0,2	+ 4,4
Aug.	145,0	+ 1,5	.	117,6	+ 1,2	124,1	.	- 0,1	+ 4,1	115,8	112,4	142,0	163,3	127,5	+ 0,3	+ 4,7
Sept.	.	.	.	.	.	124,1	.	± 0	+ 3,8	114,7	112,9	142,5	164,1	128,0	+ 0,4	+ 4,8
Okt.	.	.	.	.	.	124,7	.	+ 0,5	+ 4,0	114,7	113,6	143,2	165,0	128,8	+ 0,6	+ 4,9
Nov.	.	.	.	.	.	125,3	.	+ 0,5	+ 4,1	115,2	114,4	143,7	165,9	129,5	+ 0,5	+ 4,9
Dez.	.	.	.	.	.	125,8	.	+ 0,4	+ 4,0	115,5	115,0	144,0	166,2	130,1	+ 0,5	+ 5,0
1971 Jan.	.	.	.	.	.	127,1	.	+ 1,0	+ 3,8	117,2	116,1	145,8	167,2	131,2	+ 0,8	+ 4,7
Febr.	152,8	+ 3,5	.	120,3	+ 1,9	128,1	.	+ 0,8	+ 4,3	118,6	116,7	146,5	168,3	132,0	+ 0,6	+ 5,1
März	.	.	.	.	.	128,9	.	+ 0,6	+ 4,5	119,4	117,3	148,0	169,5	132,8	+ 0,6	+ 5,3
April	.	.	.	.	.	129,5	.	+ 0,5	+ 4,8	120,1	117,4	148,9	170,8	133,4	+ 0,5	+ 5,5
Mai	159,5	+ 4,4	.	126,6	+ 5,2	129,9	.	+ 0,3	+ 4,9	120,7	117,6	149,5	171,3	133,7	+ 0,2	+ 5,6
Juni	.	.	.	.	.	130,4	.	+ 0,4	+ 5,0	121,5	117,7	150,2	172,2	134,1	+ 0,3	+ 5,7
Juli	.	.	.	.	.	130,9	.	+ 0,4	+ 5,4	122,0	117,9	151,0	173,0	134,6	+ 0,4	+ 5,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. - 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. - 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. - 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. - 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. - 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. - p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,0	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,3	+ 7,2	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,5	+17,2	69,4	+27,4	241,1	+14,5	67,4	+ 6,4	14,3	+11,4	322,8	+12,6
1968 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,4	+ 9,7	2,7	+ 1,6	62,8	+ 3,6
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,5	+ 4,4	2,7	+ 2,8	64,5	+ 4,2
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,4	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,7	2,9	+ 6,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,3	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,8	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,8
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 5,3	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,0	3,1	+ 7,5	71,7	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,4	56,7	+12,8	16,3	+10,6	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,1	55,6	+15,8	17,1	+ 6,0	3,4	+16,4	76,0	+13,5
2. "	76,6	+17,6	16,0	+29,5	60,5	+14,8	16,4	+ 7,7	3,4	+11,3	80,4	+13,1
3. "	79,4	+17,9	18,6	+30,5	60,8	+14,5	16,6	+ 6,5	3,5	+13,0	80,9	+12,7
4. "	85,3	+16,1	21,1	+26,0	64,2	+13,3	17,2	+ 5,5	4,0	+ 6,2	85,5	+11,3
1971 p) 1. Vj.	80,2	+15,8	18,0	+30,9	62,2	+12,0	19,0	+11,1	3,9	+14,9	85,1	+12,0
2. Vj.	86,3	+12,7	19,3	+20,3	67,0	+10,7	18,0	+ 9,6	4,0	+15,4	89,0	+10,7

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu

den Sozialversicherungen. — 2 Steuern (ab 3. Vj. 1970 einschl. Konjunkturzuschlag) und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig

gezahlter Beiträge. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,3	+12,3	184,9	+14,7	171,5	+13,7	160,9	+12,9	194,4	+16,7
1970 p) 1. Vj.	162,7	+11,9	154,0	+11,3	167,2	+14,2	160,9	+10,6	151,3	+ 9,8	168,9	+14,8
2. "	166,8	+11,9	157,6	+11,2	182,6	+14,7	166,6	+12,2	156,3	+11,2	193,2	+16,7
3. "	169,9	+12,6	160,6	+12,0	187,9	+15,4	171,7	+13,5	161,1	+12,6	200,1	+17,3
4. "	178,9	+15,0	169,0	+14,6	201,3	+14,3	186,7	+18,4	175,1	+17,8	214,5	+17,9
1971 p) 1. Vj.	187,8	+15,4	176,6	+14,7	190,8	+13,9	189,9	+18,0	178,1	+17,7	194,9	+15,4
2. "	192,2	+15,3	180,6	+14,6	204,0	+11,7	194,3	+16,6	182,2	+16,5	214,0	+10,8
1970 p) April	165,2	+11,2	156,1	+10,6	.	.	163,9	+10,9	153,8	+ 9,9	187,0	+16,5
Mal	167,2	+12,1	158,1	+11,4	.	.	167,3	+12,5	157,0	+11,6	189,0	+14,3
Juni	167,9	+12,4	158,7	+11,7	.	.	168,5	+13,1	158,1	+12,1	203,5	+19,3
Juli	169,7	+13,3	160,3	+12,6	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	207,4	+19,3
Aug.	169,9	+13,3	160,5	+12,6	.	.	171,5	+14,8	160,9	+13,8	195,9	+17,2
Sept.	170,2	+11,3	160,8	+10,7	.	.	172,1	+11,1	161,5	+10,2	197,0	+15,4
Okt.	177,1	+14,6	167,4	+14,2	.	.	184,6	+17,4	173,2	+16,9	201,9	+13,2
Nov.	179,6	+15,5	169,7	+15,1	.	.	187,7	+19,2	176,0	+18,6	221,0	+19,0
Dez.	179,8	+14,9	169,9	+14,4	.	.	187,7	+18,6	176,1	+18,0	220,8	+21,5
1971 p) Jan.	186,6	+15,1	175,5	+14,4	.	.	189,4	+18,1	177,6	+17,8	191,5	+15,3
Febr.	187,9	+15,4	176,7	+14,7	.	.	190,0	+18,0	178,2	+17,7	189,8	+16,5
März	188,8	+15,7	177,6	+15,0	.	.	190,2	+18,0	178,4	+17,7	203,3	+14,5
April	189,7	+14,9	178,3	+14,2	.	.	190,8	+16,4	178,9	+16,3	208,7	+11,6
Mal	193,2	+15,5	181,5	+14,8	.	.	195,5	+16,8	183,3	+16,7	210,6	+11,4
Juni	193,8	+15,4	182,0	+14,7	.	.	196,5	+16,6	184,2	+16,5	222,8	+ 9,5
Juli	194,8	+14,8	182,7	+14,0	.	.	197,1	+15,0	184,9	+14,9	.	.

p Vorläufig.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs											Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)
	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) 1)							
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der Übertragungen (eigene Leistungen: —)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)	Saldo aller Transaktionen 5)		
		Ins-gesamt	Handelsbilanz 2)	Dienstleistungsbilanz 3)									
1950	— 407	— 2 472	— 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	— 251	— 200	— 364	— 564	—	— 564
1951	+ 2 341	+ 812	— 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	— 149	+ 236	+ 2 428	— 390	+ 2 038	—	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	— 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	—	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	— 451	+ 82	— 398	+ 480	+ 3 875	— 229	+ 3 646	—	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	— 474	— 186	— 518	+ 332	+ 3 423	— 452	+ 2 971	—	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	— 834	— 450	— 381	— 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	—	+ 1 851
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	— 1 221	+ 148	— 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	—	+ 5 010
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 550	— 1 882	— 2 305	— 440	— 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	—	+ 5 122
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	— 2 000	— 2 049	— 1 457	— 592	+ 3 749	— 305	+ 3 444	—	+ 3 444
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	— 3 279	— 6 108	— 3 739	— 2 369	— 2 146	+ 454	— 1 692	—	— 1 692
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	— 3 488	+ 1 782	— 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	—	+ 8 019
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	— 4 430	— 4 259	— 4 203	— 56	— 1 416	+ 594	— 822	— 1 475	— 2 297
1962	— 1 950	+ 3 260	+ 3 477	— 217	— 5 210	— 267	— 353	+ 86	— 2 217	+ 1 340	— 877	—	— 877
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	— 276	— 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	— 181	+ 2 740	—	+ 2 740
1964	— 16	+ 5 295	+ 6 081	— 786	— 5 311	— 1 765	— 1 034	— 731	— 1 781	+ 2 216	+ 435	—	+ 435
1965	— 6 723	— 346	+ 1 203	— 1 549	— 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	— 4 361	+ 3 078	— 1 283	—	— 1 283
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	— 1 595	— 6 295	+ 881	— 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	—	+ 1 952
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	— 1 004	— 6 422	— 9 998	— 3 180	— 6 818	— 562	+ 422	— 140	—	— 140
1968	+ 10 904	+ 18 216	+ 18 372	— 156	— 7 312	— 7 315	— 11 491	+ 4 176	+ 3 589	+ 3 420	+ 7 009	—	+ 7 009
1969	+ 6 226	+ 14 850	+ 15 584	— 934	— 8 424	— 18 857	— 22 918	+ 4 061	— 12 631	+ 2 369	— 10 262	— 4 099	— 14 361
1970	+ 2 491	+ 11 805	+ 15 670	— 3 865	— 9 314	+ 9 944	— 4 009	+ 13 953	+ 12 435	+ 9 477	+ 21 912	+ 738	+ 22 650
1970 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	— 211	— 1 585	— 3 427	— 348	— 3 079	— 892	+ 1 074	+ 182	—	+ 182
2. "	+ 2 420	+ 4 084	+ 4 439	— 355	— 1 664	— 2 820	— 879	— 1 941	— 400	— 483	— 883	—	— 883
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	— 861	— 1 515	— 1 503	— 782	— 721	— 84	+ 475	+ 391	—	+ 391
4. "	+ 3 062	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	— 1 658	— 2 248	— 1 171	— 1 077	+ 814	— 644	+ 170	—	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 925	+ 4 588	+ 4 343	+ 245	— 1 663	— 2 992	— 1 745	— 1 247	— 67	+ 1 699	+ 1 632	—	+ 1 632
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	— 1 700	— 1 362	— 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 1 003	+ 1 416	—	+ 1 416
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	— 993	— 1 579	— 2 211	— 4 081	+ 1 870	— 630	+ 1 503	+ 873	—	+ 873
4. "	+ 4 569	+ 6 939	+ 6 447	+ 492	— 2 370	— 750	— 2 888	+ 2 138	+ 3 819	— 731	+ 3 088	—	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	— 91	— 1 632	— 10 088	— 5 778	— 4 310	— 9 041	+ 1 924	— 7 117	—	— 7 117
2. "	+ 1 933	+ 3 760	+ 3 918	— 158	— 1 827	— 1 573	— 4 114	+ 2 541	+ 360	+ 7 214	+ 5 574	—	+ 5 574
3. "	+ 995	+ 3 169	+ 3 986	— 817	— 2 174	+ 3 570	— 3 421	+ 6 991	+ 4 565	+ 2 848	+ 7 413	—	+ 7 413
4. "	+ 2 251	+ 5 042	+ 4 910	+ 132	— 2 791	— 10 766	— 9 605	— 1 161	— 8 515	— 9 617	— 18 132	— 4 099	— 22 231
1970 1. Vj.	+ 14	+ 2 021	+ 2 953	— 932	— 2 007	— 1 518	— 3 916	+ 2 398	— 1 504	+ 2 212	+ 708	+ 738	+ 1 446
2. "	+ 675	+ 2 873	+ 3 365	— 492	— 2 198	+ 1 494	— 1 169	+ 2 663	+ 2 169	+ 3 147	+ 5 316	—	+ 5 316
3. "	— 276	+ 2 075	+ 4 264	— 2 189	— 2 351	+ 4 812	+ 468	+ 4 344	+ 4 536	+ 3 732	+ 8 268	—	+ 8 268
4. "	+ 2 078	+ 4 836	+ 5 088	— 252	— 2 758	+ 5 156	+ 608	+ 4 548	+ 7 234	+ 386	+ 7 620	—	+ 7 620
1971 1. Vj.	+ 311	+ 3 007	+ 3 653	— 646	— 2 696	— 661	— 114	— 547	— 350	+ 8 226	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. „ p)	— 252	+ 2 456	+ 3 232	— 776	— 2 708	+ 1 112	+ 1 679	— 567	+ 860	+ 2 479	+ 3 339	—	+ 3 339
1970 Juli	+ 405	+ 1 284	+ 1 964	— 680	— 879	+ 1 404	— 167	+ 1 571	+ 1 809	+ 2 006	+ 3 815	—	+ 3 815
Aug.	— 752	+ 31	+ 947	— 916	— 783	+ 1 394	+ 361	+ 1 033	+ 642	+ 116	+ 758	—	+ 758
Sept.	+ 71	+ 760	+ 1 353	— 593	— 689	+ 2 014	+ 274	+ 1 740	+ 2 085	+ 1 610	+ 3 695	—	+ 3 695
Okt.	+ 956	+ 1 780	+ 1 712	+ 68	— 824	+ 1 092	+ 764	+ 328	+ 2 048	— 61	+ 1 987	—	+ 1 987
Nov.	— 197	+ 588	+ 673	— 85	— 785	+ 2 507	+ 203	+ 2 304	+ 2 310	+ 3 494	+ 5 804	—	+ 5 804
Dez.	+ 1 319	+ 2 468	+ 2 703	— 235	— 1 149	+ 1 557	— 359	+ 1 916	+ 2 876	— 3 047	— 171	—	— 171
1971 Jan.	— 288	+ 435	+ 827	— 392	— 723	— 3 579	— 200	— 3 379	— 3 867	+ 4 889	+ 1 022	+ 627	+ 1 649
Febr.	— 146	+ 766	+ 941	— 175	— 912	+ 851	+ 368	+ 483	+ 705	+ 2 189	+ 2 894	—	+ 2 894
März	+ 745	+ 1 806	+ 1 885	— 79	— 1 061	+ 2 067	— 282	+ 2 349	+ 2 812	+ 1 148	+ 3 960	—	+ 3 960
April	— 55	+ 870	+ 1 067	— 197	— 925	+ 2 347	+ 1 265	+ 1 082	+ 2 292	+ 883	+ 3 175	—	+ 3 175
Mai	— 38	+ 922	+ 1 228	— 306	— 960	+ 3 855	— 176	+ 4 031	+ 3 817	+ 4 123	+ 7 940	—	+ 7 940
Juni	— 159	+ 664	+ 937	— 273	— 823	— 5 090	+ 590	— 5 680	— 5 249	— 2 527	— 7 776	—	— 7 776
Juli p)	— 528	+ 547	+ 1 397	— 850	— 1 075	+ 1 600	+ 1 771	— 171	+ 1 072	+ 850	+ 1 922	—	+ 1 922

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versandkosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen; Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970 und Jan. 1971). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM		1970			1971				1970	
		1969	1970	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli	Jan./Juli	1970	
Alle Länder 1)		Ausfuhr	113 557	125 276	31 182	30 833	34 551	33 133	33 738	11 808	78 679	71 148
		Einfuhr	97 973	109 606	27 817	26 569	29 483	29 480	30 506	10 411	70 397	62 866
		Saldo	+15 584	+15 670	+ 3 365	+ 4 264	+ 5 068	+ 3 653	+ 3 232	+ 1 397	+ 8 282	+ 8 282
I. Industrieländer		Ausfuhr	88 674	98 266	24 542	24 042	27 218	26 083	26 589	9 192	61 864	55 748
		Einfuhr	73 894	84 120	21 488	20 408	22 659	22 636	23 782	8 030	54 448	48 254
		Saldo	+14 780	+14 146	+ 3 054	+ 3 634	+ 4 559	+ 3 447	+ 2 807	+ 1 162	+ 7 416	+ 7 494
A. EWG-Mitgliedsländer		Ausfuhr	45 177	50 260	12 651	12 109	13 847	13 541	13 778	4 587	31 906	28 783
		Einfuhr	42 431	48 437	12 329	11 686	12 995	13 314	14 254	4 862	32 430	27 948
		Saldo	+ 2 746	+ 1 823	+ 322	+ 423	+ 852	+ 227	- 476	- 275	- 524	+ 835
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr	9 277	10 294	2 649	2 451	2 866	2 923	2 968	899	6 790	5 818
		Einfuhr	8 987	10 388	2 694	2 376	2 842	2 744	2 958	933	6 635	6 041
		Saldo	+ 290	- 94	- 45	+ 75	+ 24	+ 179	+ 10	- 34	+ 155	- 223
Frankreich		Ausfuhr	15 118	15 480	3 916	3 649	4 257	4 139	4 340	1 500	9 979	8 956
		Einfuhr	12 697	13 899	3 574	3 230	3 692	3 814	4 094	1 482	9 390	8 220
		Saldo	+ 2 421	+ 1 581	+ 342	+ 419	+ 565	+ 325	+ 246	+ 18	+ 589	+ 736
Italien		Ausfuhr	9 260	11 172	2 777	2 748	3 036	2 870	2 879	1 013	6 762	6 498
		Einfuhr	9 491	10 836	2 651	2 878	2 865	2 916	3 174	1 236	7 326	6 124
		Saldo	- 231	+ 338	+ 126	- 130	+ 171	- 46	- 295	- 223	- 564	+ 374
Niederlande		Ausfuhr	11 522	13 314	3 309	3 261	3 688	3 609	3 591	1 175	8 375	7 511
		Einfuhr	11 256	13 314	3 410	3 202	3 596	3 840	4 028	1 211	9 079	7 563
		Saldo	+ 266	+ 0	- 101	+ 59	+ 92	- 231	- 437	- 36	- 704	- 52
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr	25 674	28 344	7 072	6 991	7 773	7 321	7 521	2 560	17 402	16 077
		Einfuhr	15 268	16 634	4 233	4 051	4 479	4 095	4 246	1 575	9 916	9 482
		Saldo	+10 408	+11 710	+ 2 839	+ 2 940	+ 3 294	+ 3 226	+ 3 275	+ 985	+ 7 486	+ 6 595
darunter:		Ausfuhr	2 747	2 911	749	710	753	736	731	229	1 696	1 693
Dänemark		Einfuhr	1 464	1 506	374	347	407	410	404	118	932	864
		Saldo	+ 1 283	+ 1 405	+ 374	+ 363	+ 346	+ 326	+ 327	+ 111	+ 764	+ 829
Großbritannien		Ausfuhr	4 591	4 456	1 112	1 048	1 233	1 288	1 293	466	3 047	2 523
		Einfuhr	3 913	4 265	1 112	988	1 148	1 078	1 109	428	2 615	2 466
		Saldo	+ 678	+ 191	- 0	+ 60	+ 85	+ 210	+ 184	+ 38	+ 432	+ 57
Norwegen		Ausfuhr	1 635	1 861	410	509	523	487	540	139	1 166	1 050
		Einfuhr	1 359	1 720	467	431	405	414	356	231	1 001	1 010
		Saldo	+ 276	+ 141	- 57	+ 78	+ 118	+ 73	+ 184	- 92	+ 165	+ 40
Österreich		Ausfuhr	4 857	5 684	1 384	1 482	1 601	1 477	1 573	551	3 601	3 125
		Einfuhr	2 190	2 313	570	580	608	555	597	206	1 358	1 325
		Saldo	+ 2 667	+ 3 371	+ 814	+ 902	+ 993	+ 922	+ 976	+ 345	+ 2 243	+ 1 800
Portugal		Ausfuhr	831	982	263	245	258	224	233	92	549	569
		Einfuhr	257	271	78	61	72	60	70	23	153	164
		Saldo	+ 574	+ 711	+ 185	+ 184	+ 186	+ 164	+ 163	+ 69	+ 396	+ 405
Schweden		Ausfuhr	4 369	4 688	1 198	1 067	1 309	1 138	1 138	364	2 640	2 677
		Einfuhr	2 897	3 148	785	821	889	771	832	253	1 856	1 734
		Saldo	+ 1 472	+ 1 540	+ 411	+ 246	+ 420	+ 367	+ 306	+ 111	+ 784	+ 943
Schweiz		Ausfuhr	6 572	7 674	1 934	1 911	2 064	1 949	1 991	707	4 647	4 396
		Einfuhr	3 142	3 336	826	805	929	793	869	314	1 976	1 876
		Saldo	+ 3 430	+ 4 338	+ 1 108	+ 1 106	+ 1 135	+ 1 156	+ 1 122	+ 393	+ 2 671	+ 2 520
C. Obriige Industrieländer		Ausfuhr	17 823	19 662	4 819	4 942	5 598	5 221	5 290	2 045	12 556	10 888
		Einfuhr	16 197	19 049	4 928	4 671	5 185	5 227	5 282	1 593	12 102	10 824
		Saldo	+ 1 626	+ 613	- 107	+ 271	+ 413	- 6	+ 8	+ 452	+ 454	+ 64
darunter:		Ausfuhr	10 634	11 439	2 742	2 889	3 300	3 183	3 202	1 338	7 723	6 273
Vereinigte Staaten von Amerika 2)		Einfuhr	10 253	12 068	3 176	2 864	3 304	3 502	3 480	978	7 960	6 927
		Saldo	+ 381	- 629	- 434	+ 25	- 4	- 319	- 278	+ 360	- 237	- 654
Kanada		Ausfuhr	1 259	1 181	299	273	374	325	337	120	782	640
		Einfuhr	1 240	1 851	411	500	577	390	402	130	922	932
		Saldo	+ 19	- 670	- 112	- 227	- 203	- 65	- 65	- 10	- 140	- 292
Japan		Ausfuhr	1 546	1 957	487	489	537	444	454	149	1 047	1 118
		Einfuhr	1 604	2 052	527	527	543	613	587	208	1 408	1 147
		Saldo	- 58	- 95	- 40	- 38	- 6	- 169	- 133	- 59	- 361	- 29
Finnland		Ausfuhr	1 236	1 533	375	378	422	362	416	118	896	858
		Einfuhr	954	966	250	253	250	228	236	80	544	547
		Saldo	+ 282	+ 567	+ 125	+ 125	+ 172	+ 134	+ 180	+ 38	+ 352	+ 311
II. Entwicklungsländer 3)		Ausfuhr	19 545	21 353	5 226	5 361	5 913	5 626	5 564	2 110	13 300	12 088
		Einfuhr	20 008	20 991	5 349	5 033	5 477	5 764	5 604	1 948	13 316	12 188
		Saldo	- 463	+ 362	- 123	+ 328	+ 436	- 138	- 40	+ 162	- 16	- 100
Europäische Länder		Ausfuhr	5 509	6 451	1 586	1 632	1 785	1 707	1 701	649	4 057	3 685
		Einfuhr	3 013	3 308	744	719	1 013	862	734	314	1 910	1 861
		Saldo	+ 2 496	+ 3 143	+ 842	+ 913	+ 772	+ 845	+ 967	+ 335	+ 2 147	+ 1 804
Außereuropäische Länder		Ausfuhr	14 036	14 902	3 640	3 729	4 128	3 919	3 863	1 461	9 243	8 423
		Einfuhr	16 995	17 683	4 605	4 314	4 464	4 902	4 870	1 634	11 406	10 327
		Saldo	- 2 959	- 2 781	- 965	- 585	- 336	- 983	- 1 007	- 173	- 2 163	- 1 904
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr	5 081	5 400	1 358	1 358	1 349	1 351	1 505	478	3 334	3 177
		Einfuhr	3 973	4 394	961	1 100	1 297	1 049	1 091	420	2 560	2 372
		Saldo	+ 1 108	+ 1 006	+ 397	+ 258	+ 52	+ 302	+ 414	+ 58	+ 774	+ 805

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsändern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Einschl. Panamakanal-Zone. - 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis

des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+ 3 232	-1 811	-1 595	- 463	+ 4 044	-1 981	- 209
1966	-1 595	-3 403	+ 3 569	-1 482	-1 808	- 492	+ 4 774	-2 305	- 448
1967	-1 004	-3 034	+ 3 609	-1 783	-1 951	- 508	+ 5 127	-2 267	- 197
1968	- 156	-3 106	+ 3 908	- 808	-2 020	- 582	+ 5 196	-2 314	- 430
1969	- 934	-3 888	+ 3 948	- 348	-2 291	- 725	+ 5 546	-2 757	- 419
1970	-3 865	-5 377	+ 4 250	- 937	-2 523	- 802	+ 5 756	-3 289	- 943
1970 1. Vj.	- 932	- 882	+ 984	- 446	- 654	- 215	+ 1 259	- 750	- 228
2. "	- 492	-1 214	+1 114	- 57	- 611	- 159	+ 1 477	- 761	- 281
3. "	-2 189	-2 397	+1 062	- 371	- 592	- 198	+ 1 539	- 803	- 429
4. "	- 252	- 884	+1 090	- 63	- 666	- 230	+ 1 481	- 975	- 5
1971 1. Vj.	- 646	-1 202	+1 045	+ 55	- 719	- 248	+ 1 558	- 816	- 319
2. "	- 776	-1 589	+1 079	+ 106	- 614	- 207	+ 1 567	- 770	- 348
1970 Juli	- 680	- 844	+ 354	- 88	- 224	- 71	+ 611	- 287	- 131
Aug.	- 916	- 957	+ 342	- 91	- 206	- 59	+ 453	- 227	- 171
Sept.	- 593	- 596	+ 366	- 192	- 162	- 68	+ 475	- 289	- 127
Okt.	+ 68	- 287	+ 348	+ 24	- 207	- 96	+ 491	- 249	+ 44
Nov.	- 85	- 241	+ 353	- 46	- 240	- 66	+ 537	- 287	- 95
Dez.	- 235	- 356	+ 389	- 41	- 219	- 68	+ 453	- 439	+ 46
1971 Jan.	- 392	- 397	+ 287	+ 21	- 278	- 46	+ 456	- 266	- 169
Febr.	- 175	- 355	+ 327	- 14	- 218	- 81	+ 506	- 220	- 120
März	- 79	- 450	+ 431	+ 48	- 223	- 121	+ 596	- 330	- 30
April	- 197	- 432	+ 356	+ 122	- 213	- 71	+ 473	- 229	- 203
Mai	- 306	- 392	+ 312	- 95	- 199	- 124	+ 556	- 308	- 56
Juni	- 273	- 765	+ 411	+ 79	- 202	- 12	+ 538	- 233	- 89

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Oberweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft.		
1965	-6 377	-2 912	-2 150	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 162	- 423	- 342
1966	-6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189
1969	-8 424	-4 090	-3 000	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 181
1970	-9 314	-5 685	-4 550	- 933	- 202	-3 629	-1 612	- 964	- 611	- 817	- 236
1970 1. Vj.	-2 007	-1 184	- 950	- 225	- 9	- 823	- 429	- 174	- 80	- 197	- 23
2. "	-2 198	-1 404	-1 050	- 245	- 109	- 794	- 342	- 132	- 121	- 197	- 123
3. "	-2 351	-1 584	-1 300	- 238	- 46	- 767	- 349	- 160	+ 4	- 231	- 27
4. "	-2 758	-1 513	-1 250	- 225	- 38	-1 245	- 492	- 498	- 414	- 192	- 63
1971 1. Vj.	-2 696	-1 640	-1 350	- 220	- 70	-1 056	- 518	- 263	- 126	- 207	- 68
2. "	-2 708	-1 711	-1 400	- 194	- 117	- 997	- 367	- 266	- 166	- 210	- 154
1970 Juli	- 879	- 514	- 400	- 88	- 26	- 365	- 105	- 144	- 49	- 128	+ 12
Aug.	- 783	- 545	- 450	- 83	- 12	- 238	- 119	- 54	+ 0	- 51	- 14
Sept.	- 689	- 525	- 450	- 67	- 8	- 164	- 125	+ 38	+ 53	- 52	- 25
Okt.	- 824	- 475	- 400	- 72	- 3	- 349	- 192	- 129	- 94	- 34	+ 6
Nov.	- 785	- 487	- 400	- 73	- 14	- 298	- 130	- 10	+ 2	- 119	- 39
Dez.	-1 149	- 551	- 450	- 80	- 21	- 598	- 170	- 359	- 322	- 39	- 30
1971 Jan.	- 723	- 552	- 450	- 74	- 28	- 171	- 172	+ 24	+ 103	- 50	+ 27
Febr.	- 912	- 535	- 450	- 65	- 20	- 377	- 167	- 98	- 78	- 102	- 10
März	-1 061	- 553	- 450	- 81	- 22	- 508	- 179	- 189	- 151	- 55	- 85
April	- 925	- 579	- 450	- 70	- 59	- 346	- 115	- 145	- 129	- 46	- 40
Mai	- 960	- 545	- 450	- 72	- 23	- 415	- 112	- 162	- 114	- 120	- 21
Juni	- 823	- 587	- 500	- 52	- 35	- 236	- 140	+ 41	+ 77	- 44	- 93
Juli p)	-1 075	- 575	- 500	- 62	- 13	- 500	- 142	- 279	- 247	- 50	- 29

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	1968	1969	1970	1970			1971		1971				
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj. p)	April	Mai	Juni	Juli p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr													
I. Privater Kapitalverkehr													
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	—11 833	—21 850	— 7 898	— 1 006	— 1 300	— 2 069	— 1 561	+ 70	— 225	+ 237	+ 58	— 16	
Direktinvestitionen	— 1 589	— 2 118	— 2 509	— 453	— 634	— 697	— 864	— 480	— 117	— 87	— 276	— 277	
Aktien	— 1 307	— 1 630	— 1 690	— 317	— 442	— 410	— 537	— 183	— 53	— 58	— 72	— 92	
Sonstige Kapitalanteile	— 227	— 451	— 600	— 116	— 179	— 185	— 217	— 181	— 73	— 35	— 73	— 94	
Kredite und Darlehen	— 55	— 37	— 219	— 20	— 13	— 102	— 110	+ 9	+ 6	+ 131	— 91		
Portfolioinvestitionen	— 5 627	— 9 362	— 2 021	— 186	— 472	— 544	— 439	+ 262	+ 118	— 34	+ 178	+ 269	
Aktien	— 576	— 1 861	— 961	— 85	— 307	— 315	— 537	— 189	— 145	— 47	+ 3	+ 3	
Investmentzertifikate	— 948	— 2 136	— 18	+ 113	+ 53	+ 30	+ 8	+ 71	+ 18	+ 25	+ 28	+ 37	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 4 103	— 5 365	— 1 042	— 214	— 218	— 259	+ 90	+ 380	+ 245	— 12	+ 147	+ 229	
Kredite und Darlehen	— 4 393	— 9 993	— 2 962	— 296	— 98	— 675	— 138	+ 432	— 191	+ 409	+ 214	+ 57	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 224	— 377	— 406	— 71	— 96	— 153	— 120	— 144	— 35	— 51	— 58	— 65	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 1 671	+ 769	+ 6 333	+ 767	+ 2 366	+ 3 344	+ 1 807	+ 2 389	+ 1 709	— 338	+ 1 018	+ 1 785	
Direktinvestitionen	+ 1 483	+ 1 377	+ 1 096	+ 143	+ 477	+ 673	+ 445	+ 296	+ 400	— 162	+ 58	+ 237	
Aktien	+ 689	+ 426	— 232	+ 55	— 71	+ 242	— 10	+ 607	— 4	+ 7	+ 604	— 44	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 948	+ 1 164	+ 1 207	+ 191	+ 428	+ 289	+ 222	— 363	+ 177	+ 54	— 594	+ 116	
Kredite und Darlehen	— 154	— 213	+ 121	— 103	+ 120	+ 142	+ 233	+ 52	+ 227	— 223	+ 48	+ 165	
Portfolioinvestitionen	+ 13	— 1 208	+ 1 338	+ 65	+ 318	+ 791	+ 504	+ 232	+ 294	— 51	— 11	+ 173	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 164	— 255	+ 521	— 25	+ 116	+ 192	+ 367	+ 36	+ 110	— 81	+ 7	+ 66	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 151	— 953	+ 817	+ 90	+ 202	+ 599	+ 137	+ 196	+ 184	+ 30	— 18	+ 107	
Kredite und Darlehen	+ 310	+ 699	+ 4 037	+ 587	+ 1 598	+ 1 928	+ 875	+ 1 883	+ 1 022	— 117	+ 978	+ 1 386	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 135	— 99	— 138	— 28	— 27	— 48	— 17	— 22	— 7	— 8	— 7	— 11	
Saldo	—10 162	—21 081	— 1 565	— 239	+ 1 066	+ 1 275	+ 246	+ 2 459	+ 1 484	— 101	+ 1 076	+ 1 769	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 329	— 1 837	+ 2 444	— 930	— 598	— 667	— 360	— 780	— 219	— 75	— 486	— 262	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 486	— 1 146	— 1 226	— 219	— 361	— 416	— 157	— 175	— 135	— 57	+ 17	— 238	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I+II)	—11 491	—22 918	— 4 009	— 1 169	+ 468	+ 608	— 114	+ 1 679	+ 1 265	— 176	+ 590	+ 1 507	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr													
1. Kreditinstitute 3)													
Forderungen	— 3 517	— 2 648	+ 99	+ 1 266	— 1 517	+ 410	— 2 396	— 1 289	— 1 140	+ 436	— 585	+ 67	
Verbindlichkeiten	+ 5 972	+ 6 973	+ 7 828	— 95	+ 2 794	+ 3 542	— 2 088	— 2 834	+ 126	+ 1 074	— 4 034	— 39	
Saldo	+ 2 455	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 171	+ 1 277	+ 3 952	— 4 484	— 4 123	— 1 014	+ 1 510	— 4 619	+ 28	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)													
Forderungen	+ 12	— 1 022	— 583	— 256	+ 111	— 369	+ 472	— 161	— 145	+ 199	— 215	— 168	
Verbindlichkeiten	+ 540	+ 782	+ 7 041	+ 2 239	+ 2 783	+ 1 170	+ 2 832	+ 3 387	+ 2 165	+ 2 068	— 846	— 318	
Saldo	+ 552	— 240	+ 6 458	+ 1 983	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	+ 2 020	+ 2 267	— 1 061	— 486	
Sonstiges	— 16	+ 5	— 4	— 0	— 0	—	—	—	—	—	—	+ 0	
Saldo	+ 536	— 235	+ 6 454	+ 1 983	+ 2 894	+ 801	+ 3 304	+ 3 226	+ 2 020	+ 2 267	— 1 061	— 486	
3. Öffentliche Hand 5)	+ 1 185	— 29	— 428	— 491	+ 173	— 205	+ 633	+ 330	+ 76	+ 254	+ 0	+ 287	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 176	+ 4 061	+13 953	+ 2 663	+ 4 344	+ 4 548	— 547	— 567	+ 1 082	+ 4 031	— 5 680	— 171	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A+B) (Nettokapitalexport: —)	— 7 315	+18 857	+ 9 944	+ 1 494	+ 4 812	+ 5 156	— 661	+ 1 112	+ 2 347	+ 3 855	— 5 090	+ 1 336	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Auslandsaktiva					DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)	Auslandsverbindlichkeiten 5)	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	kurzfristig	mittelfristig 2)				
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	1 296	—	1 400	2 362	589	272	
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	2 549	—	1 352	1 101	716	1 112	
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	2 069	—	1 352	947	579	1 100	
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	2 208	1 100	1 352	779	433	1 105	
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	3 650	2 700	1 352	621	752	1 102	
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	4 305	2 400	1 454	974	677	1 082	
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	5 028	1 400	1 454	420	569	1 039	
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	4 207	1 400	1 454	331	1 114	1 011	
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	6 061	1 200	1 650	243	1 393	811	
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	1 105	—	4 200	1 548	155	1 422	
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	
1970 März	27 817	28 834	14 929	7 459	453	1 916	—	2 200	1 722	155	1 017	
1970 Juni	33 130	34 144	14 934	12 678	183	2 272	—	2 200	1 722	155	1 014	
1970 Sept.	41 398	43 324	14 938	20 591	218	3 415	—	2 200	1 895	67	1 926	
1970 Dez.	49 018	51 830	14 566	28 576	170	4 300	—	2 200	1 927	91	2 812	
1971 Jan.	50 667	53 419	14 563	29 226	237	5 058	—	2 200	1 927	208	2 752	
1971 Febr.	53 561	56 594	14 560	32 074	354	5 177	—	2 200	2 021	208	3 033	
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	5 250	—	2 200	2 021	208	2 548	
1971 April	60 696	63 425	14 745	38 944	250	5 124	—	2 200	2 021	141	2 729	
1971 Mai 8)	68 636	71 706	14 766	47 148	290	5 140	—	2 200	2 021	141	3 070	
1971 Juni 9)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	5 301	—	2 200	2 021	126	2 804	
1971 Juli	62 782	65 115	14 919	40 191	296	5 362	—	2 200	2 021	126	2 333	
1971 Aug. p)	62 215	64 308	14 919	39 150	276	5 438	—	2 200	2 199	126	2 093	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beantragte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1970 März	1 916	1 105	—	811	738	73	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970 Juni	2 272	1 366	—	906	738	168	4 392	1 098	268	3 026	4 000	—	4 000
1970 Sept.	3 415	2 485	—	930	738	192	4 392	1 098	1 387	1 907	4 000	—	4 000
1970 Dez.	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971 Jan.	5 058	3 459	—	1 599	1 365	234	5 856	1 464	1 995	2 397	4 000	—	4 000
1971 Febr.	5 177	3 530	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 066	2 326	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 April	5 124	3 470	—	1 654	1 365	289	5 856	1 464	2 006	2 386	4 000	—	4 000
1971 Mai	5 140	3 483	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 019	2 373	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Juli	5 362	3 705	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 241	2 151	4 000	—	4 000
1971 Aug.	5 438	3 781	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 317	2 075	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM													
Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Auslandsaktiva (Zunahme: +)							DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes			Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)
		Insgesamt	Goldbestand	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatzamtes		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)			
							kurzfristig	mittelfristig 2)					
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	+ 169	—	—	+ 95	— 1 325	— 176	—	—
1961	14) — 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	+ 1 322	—	—	—	— 1 246	— 127	—	— 1 475
1962	— 877	— 1 014	+ 62	— 102	— 340	— 480	—	—	—	— 154	+ 137	—	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 139	—	—	—	— 168	+ 146	—	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 442	—	—	—	— 158	— 319	—	—
1965	— 1 283	— 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	+ 655	— 300	—	—	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	+ 723	— 1 000	—	—	—	+ 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	— 821	—	—	—	+ 1 000	— 89	— 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	— 200	—	—	+ 196	— 88	— 279	—
1969	14) — 14 361	— 10 432	— 1 662	— 4 980	+ 1 518	— 4 455	— 1 200	—	—	+ 500	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	— 3 445	+ 3 198	—	—	—	— 2 000	— 64	— 1 390	—
1968 1. Vj.	+ 1 632	+ 1 647	— 1 022	+ 1 000	+ 741	+ 330	—	—	—	+ 500	+ 98	— 0	+ 15
2. "	+ 1 416	+ 1 374	+ 1 361	— 2 723	+ 174	+ 1 862	—	—	—	+ 700	—	+ 0	+ 42
3. "	+ 873	+ 1 235	+ 575	+ 448	+ 77	— 175	— 200	—	—	+ 500	+ 98	— 88	+ 362
4. "	+ 3 088	+ 3 032	+ 332	+ 1 325	+ 538	— 163	—	—	—	+ 1 000	—	+ 0	+ 56
1969 1. Vj.	— 7 117	— 7 135	+ 8	— 5 590	— 544	— 646	— 200	—	—	— 163	—	+ 18	—
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	+ 66	— 200	—	—	+ 500	—	+ 0	+ 239
3. "	+ 7 413	+ 8 087	+ 137	+ 7 448	+ 118	+ 374	—	—	—	+ 98	— 88	— 674	—
4. "	14) — 22 231	— 19 197	— 1 894	— 12 399	+ 145	— 4 249	— 800	—	—	—	—	+ 1 065	— 4 099
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	— 2	+ 5 220	— 3 162	+ 811	—	—	—	— 2 000	+ 174	—	+ 405
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	— 270	+ 359	—	—	—	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	+ 1 143	—	—	—	—	+ 173	— 88	+ 912
4. "	+ 7 620	+ 8 506	— 372	+ 7 985	— 48	+ 885	—	—	—	—	+ 32	+ 24	+ 886
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	— 9	+ 6 993	+ 94	+ 950	—	—	—	—	+ 94	+ 117	+ 264
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	— 11	+ 51	—	—	—	—	— 82	— 256	—
1970 Jan.	+ 2	— 287	— 2	+ 2 479	— 1 502	+ 738	—	—	—	— 2 000	—	+ 289	—
Febr.	+ 749	+ 784	+ 0	+ 1 736	— 1 126	—	—	—	—	—	+ 174	— 35	—
März	+ 695	+ 544	+ 0	+ 1 005	— 534	+ 73	—	—	—	—	—	+ 151	—
April	+ 527	+ 472	—	+ 688	— 273	+ 57	—	—	—	—	—	+ 55	—
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	— 10	+ 173	—	—	—	—	—	— 85	—
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	+ 129	—	—	—	—	—	+ 33	—
Juli	+ 3 815	+ 4 258	— 1	+ 3 448	+ 7	+ 804	—	—	—	—	— 0	— 443	—
Aug.	+ 758	+ 1 053	— 2	+ 752	— 11	+ 228	—	—	—	—	+ 173	— 87	+ 295
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	+ 111	—	—	—	—	— 1	— 174	—
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	— 1	+ 2 118	— 17	+ 33	—	—	—	—	+ 32	— 0	— 178
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	— 2	+ 5 906	— 24	+ 260	—	—	—	—	+ 0	— 336	—
Dez.	— 171	+ 201	— 369	— 39	— 7	+ 592	—	—	—	—	+ 24	— 372	—
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	— 3	+ 650	+ 67	+ 758	—	—	—	—	+ 117	+ 60	—
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	— 3	+ 2 848	+ 117	+ 119	—	—	—	—	+ 94	— 281	—
März	+ 3 960	+ 3 475	— 3	+ 3 495	— 90	+ 73	—	—	—	—	— 0	+ 485	—
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	— 14	— 126	—	—	—	—	— 67	— 181	—
Mai 16)	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	+ 16	—	—	—	—	—	— 341	—
Juni	— 7 776	— 8 042	+ 40	— 8 191	— 37	+ 161	—	—	—	—	— 15	+ 266	—
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	+ 61	—	—	—	—	+ 0	+ 471	—
Aug. p)	— 567	— 807	—	— 1 041	— 20	+ 76	—	—	—	—	+ 178	+ 0	+ 240

* Die Daten sind wegen unterschiedlicher Bewertungsgrundsätze mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind — soweit nicht anders vermerkt — hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden; vgl. Anm. 8. — 1 Aufgliederung s. Tab. b). — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an

Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. c). — 8 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse wird der mit Paritätskursen bewertete Bestand von Ende April 1971 mit den laufenden Umsätzen zum jeweiligen Transaktionskurs fortgeschrieben. — 9 Die Übernahme mittelfristiger US- $\$$ -Schuldverschreibungen bis zum Gesamtbetrag von 5 Mrd US $\$$ ab Juni 1971 bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Papiere umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch

den IWF (Sp. 8+9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldbranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechsel). — 16 Für die Zeit frei schwankender DM-Wechselkurse werden die Umsätze in ausländischer Währung mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet; vgl. auch Anm. 8. — p Vorläufig.

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)					
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken				Forderungen an ausländische Nichtbanken				Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	ausländischen Banken 4)				ausländischen Nichtbanken 4)	
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210		
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470		
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	308	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555		
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 096	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867		
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893		
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191		
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909		
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	11 271	8 371	4 957		
1970	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623		
1970 März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	962	50	23 539	18 949	4 590		
1970 Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	23 444	18 475	4 969		
1970 Sept.	- 8 653	17 585	14 926	4 727	9 248	951	2 417	1 781	636	90	26 238	20 787	5 451		
1970 Dez.	-12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623		
1971 Jan.	- 8 118	18 472	15 578	5 318	9 528	734	2 702	1 765	937	40	26 590	20 333	6 257		
1971 Febr.	- 7 690	19 523	16 697	6 575	9 424	698	2 613	1 722	891	40	27 213	20 972	6 241		
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	582	2 489	1 719	770	39	27 692	21 284	6 408		
1971 April	- 7 107	20 711	18 081	6 669	10 832	580	2 358	1 599	759	39	27 818	21 196	6 622		
1971 Mai	- 8 606	20 157	17 549	6 425	10 538	586	2 541	1 665	689	40	28 763	22 378	6 385		
1971 Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	24 662	19 065	5 597		
1971 Juli p)	- 4 025	20 543	17 764	7 027	9 844	893	2 481	1 697	784	—	24 568	19 422	5 146		

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3% zurück. — p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen							Verbindlichkeiten				
		insgesamt	Ausländische Währung	DM	Guthaben bei ausländischen Banken			Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken 1)	insgesamt	Ausländische Währung	DM	Kurzfristige Kredite von	
					zusammen	Täglich fällige Gelder	Termingelder					ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)
1962	- 1 713	520	340	180	273	173	100	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872
1963	- 1 746	526	325	201	267	163	104	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129
1964	- 1 930	826	384	442	430	274	156	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	236	221	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211
1966	- 4 595	956	548	408	479	253	226	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	788	298	470	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	368	233	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	326	359	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	366	284	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1970 März	- 3 957	2 474	1 410	1 064	784	344	440	1 690	6 431	2 720	3 711	3 120	3 311
1970 Juni	- 5 940	2 730	1 460	1 270	865	471	394	1 865	8 670	3 467	5 203	4 937	3 733
1970 Sept.	- 8 634	2 619	1 434	1 185	607	299	308	2 012	11 453	3 753	7 700	6 729	4 724
1970 Dez.	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	366	284	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1971 Jan.	-10 797	2 403	795	1 608	714	478	236	1 689	13 200	3 962	9 238	9 456	3 744
1971 Febr.	-11 318	2 527	878	1 649	746	497	249	1 781	13 845	3 886	9 959	9 787	4 058
1971 März	-12 939	2 516	849	1 667	692	397	295	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337
1971 April	-14 959	2 661	992	1 669	866	581	285	1 795	17 620	5 435	12 185	13 066	4 554
1971 Mai	-17 271	2 444	900	1 544	825	386	439	1 619	19 715	5 766	13 949	14 004	5 711
1971 Juni 2)	-16 210	2 659	1 135	1 524	708	—	—	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 668
1971 Juni 3)	-17 689	3 200	1 262	1 938	766	—	—	2 434	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500
1971 Juli p)	-17 203	3 368	1 335	2 033	848	—	—	2 520	20 571	6 069	14 502	14 392	6 179

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 336 Mio DM, Januar bis Juli 1971: 776 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der berich-

tenden Unternehmen sind — mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 — nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung						
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr							
1968	110,308	7,997	53,347	13,946	9,558	5,730	6,406
1969 1)	108,302	7,829	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.—24.10.	109,673	7,919	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.—31.12.1)	102,146	7,423	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,652	7,345	48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
Durchschnitt im Monat							
1970 März	101,129	7,399	49,022	12,904	8,840	5,265	5,843
April	100,306	7,333	48,543	12,788	8,764	5,221	5,791
Mal	100,185	7,319	48,423	12,747	8,734	5,218	5,777
Juni	100,246	7,318	48,447	12,719	8,711	5,219	5,776
Juli	100,571	7,317	48,418	12,894	8,681	5,220	5,773
August	100,875	7,317	48,408	12,686	8,671	5,220	5,766
Sept.	100,911	7,317	48,420	12,682	8,661	5,220	5,813
Okt.	100,921	7,319	48,432	12,690	8,672	5,221	5,832
Nov.	100,925	7,316	48,430	12,702	8,679	5,219	5,834
Dez.	101,208	7,342	48,682	12,750	8,714	5,239	5,848
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601	12,787	8,749	5,228	5,837
Febr.	101,012	7,318	48,522	12,782	8,780	5,220	5,825
März	101,023	7,317	48,558	12,755	8,784	5,219	5,835
April	100,958	7,322	48,537	12,753	8,788	5,226	5,842
Mal	99,995	7,157	47,343	12,563	8,583	5,105	5,704
Juni	98,654	7,068	46,888	12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011	46,447	12,234	8,422	5,008	5,590
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig							
	11	1	6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3)	78,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12.1)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043	65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
Durchschnitt im Monat								
1970 März	3,4252	3,6742	51,453	66,287	70,672	1,0276	14,204	85,259
April	3,3952	3,6421	51,003	65,848	70,065	1,0173	14,089	84,668
Mal	3,3867	3,6332	50,832	65,810	69,890	1,0124	14,031	84,298
Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0108	14,066	84,382
August	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,828	65,789	69,826	1,0147	14,066	84,330
Okt.	3,5584	3,6323	50,835	65,771	70,057	1,0158	14,089	83,888
Nov.	3,5589	3,6307	50,822	65,795	70,167	1,0154	14,048	84,060
Dez.	3,5820	3,6446	51,113	66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945	65,907	70,446	1,0160	14,089	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851	65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887	65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,996	65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
Mal	3,5172	3,5484	49,940	64,218	68,757	0,9939	4) 14,150	5) 86,195
Juni	3,4438	3,5130	49,422	63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012	63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 3 1.1.—9.8.69 = 80,715 DM, 10.8.—24.10. = 70,024 DM;

Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11%. — 4 1.—9.5.71 = 14,065 DM; 10.—31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom

10.5.71 um 5,05%. — 5 1.—9.5.71 = 84,520 DM; 10.—31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Juli 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon 1)	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica 1)	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik 2)	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucre	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	163,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	19.11.67	0,253906	3,50000	95,63	104,57
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada 3)	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Barbados, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer), Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali,

Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.
In den folgenden Ländern finden wegen der Aufrechterhaltung von multiplen Kursen mit oder ohne gleichzeitig bestehenden fluktuierenden Kursen im Devisenmarkt keine oder wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF

vereinbarten Paritätswert basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten).
* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-§	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libysches Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 4)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande 5)	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Osterreich	Schilling	9. 5.71	0,0359059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan 1)	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen 1)	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambila	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan 1)	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei 1)	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-§-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-§-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt werden

zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren. — 2 Seit dem 10. 5. 1971 kann der Devisenkurs der Deutschen Mark über die gemäß Artikel 9 des Europäischen Währungsabkommens (EWA) festgelegten Kursgrenzen hinaus frei nach Angebot und Nachfrage fluktuieren. — 3 Seit dem 1. 6. 1970 kann der Devisenkurs des kanadi-

schen Dollar über die gemäß IWF-Abkommen festgelegten Kursgrenzen hinaus frei nach Angebot und Nachfrage fluktuieren. — 4 Seit 12. 6. 1967. — 5 Seit dem 10. 5. 1971 kann der Devisenkurs des holländischen Gulden über die gemäß Artikel 9 EWA festgelegten Kursgrenzen hinaus frei nach Angebot und Nachfrage fluktuieren.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- September 1970 Die Wirtschaftslage im Sommer 1970
- Oktober 1970 Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1970
Die privaten Kreditnehmer der Banken
Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds
- November 1970 Die Wirtschaftslage im Herbst 1970
- Dezember 1970 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren
Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander
Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970
- Januar 1971 Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968
Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz
- Februar 1971 Die Wirtschaftslage im Winter 1970/71
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970
Entstehung und Verwendung des Einkommens im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren
Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank
- März 1971 Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr
- April 1971 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost
Geldwertsicherungsklauseln
Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960 – 70
- Mai 1971 Neue währungspolitische Maßnahmen
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1970
- Juni 1971 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971
- Juli 1971 Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen
- August 1971 Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970

Ober früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1970 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben